This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

600043397W

9.67 b 27.

E. BIBL. RADCL.

19113 e. 317/3

Kurt Sprengel's

Anleitung

zur

Kenntniß der Gewächse.

Zweite, ganz umgearbeitete Ausgabe.

Zweiter Theil. Zweite Abtheilung.

(Mit fünf Kupfertafeln.)

Ueberſicht des Gewächsreichs

nach natürlichen Verwandtſchaften.

Zweiter Theil.

Halle,

bei C. A. Kümmel.

1818.

Ueberſicht des Inhalts.

Fam. LI. Styraceen. S. 505—508.

Fam. LII. Ericeen. S. 508—522.

Erſte Ordnung. Rhododendreen. S. 508—513.

Zweite Ordnung. Zweihörnige Ericeen. S. 513—517.

Dritte Ordnung. Epacriden. S. 517—522.

Fam. LIII. Campanuleen. S. 522—525.

Fam. LIV. Lobelieen. S. 525—527.

Fam. LV. Compoſitae. S. 527—583.

Erſte Ordnung. Cynareen, S. 532—541.
Centaureen. S. 539.

Zweite Ordnung. Eupatorinen. S. 542—554.

Dritte Ordnung. Perdicieen. S. 554—559.

Vierte Ordnung. Radiaten. S. 559—576.

Fünfte Ordnung. Cichoreen. S. 577—583.

Fam. LVI. Aggregaten. S. 583 — 588.
Fam. LVII. Valerianeen. S. 589. 590.
Fam. LVIII. Cucurbitaceen. S. 591 — 596.
Paſſifloren. S. 595.
Fam. LIX. Rubiaceen. S. 596 — 617.
Erſte Ordnung. Stellaten. S. 597. 598.
Zweite Ordnung. Spermacoceen. S. 598 — 600.
Dritte Ordnung. Coffeaceen. S. 600 — 605.
Vierte Ordnung. Cinchoneen. S. 605 — 612.
Fünfte Ordnung. Guettardeen. S. 612 — 616.
Sechſte Ordnung. Mitchelleen. S. 616. 617.
Fam. LX. Caprifolien. S. 617 — 622.
Fam. LXI. Doldengewächſe. S. 623 — 645.
Erſte Ordnung. Aralieen. S. 627. 628.
Zweite Ordnung. Hydrokotylinen. S. 628 — 630.
Dritte Ordnung. Bupleureen. S. 630. 631.
Vierte Ordnung. Pimpinelleen. S. 631 — 634.
Fünfte Ordnung. Smyrnieen. S. 634 — 637.
Sechſte Ordnung. Kaukalinen. S. 637. 638.
Siebente Ordnung. Scandicinen. S. 639.
Achte Ordnung. Amminen. S. 640.
Neunte Ordnung. Selineen. S. 641 — 643.

Zehnte Ordnung. Uebergangsformen. S. 643 —645.

Fam. LXII. Saxifrageen. S. 646 — 656.

Fam. LXIII. Terebinthaceen. S. 650 — 658.

Fam. LXIV. Rhamneen. S. 658 — 666.

Fam. LXV. Dioſmeen. S. 666 — 669.

Fam. LXVI. Berberideen. S. 670 — 672.

Fam. LXVII. Rutaceen. S. 672 — 675.

Fam. LXVIII. Meniſpermeen. S. 675 — 678.

Fam. LXIX. Anoneen. S. 678 — 682.
Magnolieen. S. 680.

Fam. LXX. Meliceen. S. 682 — 690.
Samydeen. S. 687.

Fam. LXXI. Malpighieen. S. 690 — 693.

Fam. LXXII. Ahorne. S. 693 — 695.

Fam. LXXIII. Sapindeen. S. 695 — 700.

Fam. LXXIV. Onagren. S. 700 — 707.

Fam. LXXV. Salicarien. S. 707 — 711.

Fam. LXXVI. Kreuzblumenpflanzen. S. 711 — 724.

Erſte Ordnung. Schotentragende. S. 713 — 717.

Zweite Ordnung. Schötchentragende. S. 717 — 724.

Fam. LXXVII. Papaveren. S. 725 — 729.

Fam. LXXVIII. Ranunculeen. S. 730—736.
Fam. LXXIX. Polygaleen. S. 737—740.
Fam. LXXX. Hülſenpflanzen. S. 740—773.
I. Eigentliche Schmetterlingsblumen. S. 741—765.
a. Sophoreen. S. 741—746.
b. Spartieen. S. 746—750.
c. Eigentliche vielſaamige Diadelphiſten. S. 751—757.
d. Aſtragaleen. S. 757. 758.
e. Coronilleen. S. 758—760.
f. Eigentliche wenigſaamige Diadelphiſten. S. 760—763.
g. Undeutliche Schmetterlingsblumen. S. 764. 765.
II. Faſt regelmäßige Corollen. Staubfäden getrennt. S. 765—772.
III. Ganz abweichende Formen. S. 772. 773.
Fam. LXXXI. Kappariden. S. 774—779.
Fam. LXXXII. Guttiferen. S. 779—789.
I. Maregravieen. S. 780—783.
II. Meſneen. S. 784—787.
III. Hypericeen. S. 787—789.
Fam. LXXXIII. Agrumen. S. 789—793.

Fam. LXXXIV. Geraniеn. S. 793—797.
Fam. LXXXV. Malvaceen. S. 797—806.
I. Eigentliche Malvaceen. S. 799—801.
II. Sideen. S. 801—804.
III. Pentapeteen. S. 804—806.
Fam. LXXXVI. Büttnereen. S. 806—811.
Fam. LXXXVII. Ochneen. S. 811—813.
Fam. LXXXVIII. Dillenieen. S. 813—815.
Fam. LXXXIX. Liliaceen. S. 815—825.
Hermannieen. S. 821.
Thlänaceen. S. 824.
Fam. XC. Cisteen. S. 825. 826.
Fam. XCI. Jonidien. S. 827—829.
Fam. XCII. Caryophylleen. S. 829—839.
I. Eigentliche. S. 830—833.
II. Stellarinen. S. 833—834.
III. Sagineen. S. 834. 835.
IV. Mollugineen. S. 835. 836.
V. Uebergangsformen. S. 836—839.
Fam. XCIII. Portulaceen. S. 839—842.
Fam. XCIV. Aizoiden. S. 842—845.
Fam. XCV. Cereen. S. 845—847.
Fam. XCVI. Loaseen. S. 847. 848.
Fam. XCVII. Myrteen. S. 849—854.

Fam. XCVIII. Gebeen. S. 854—856.
Fam. XCIX. Melaſtomeen. S. 856—859.
Fam. C. Roſaceen. S. 859—872.
I. Eigentliche Roſaceen. S. 860.
II. Sanguiſorbeen. S. 861—863.
III. Potentilleen. S. 863—865.
IV. Spiräeen. S. 865—866.
V. Pomaceen. S. 866.
VI. Amygdaleen. S. 867.
VII. Uebergangsformen. S. 868—872.
Berichtigungen und Zuſätze. S. 873—906.
Rechtfertigung der aufgeſtellten neuen Namen, S. 906—913.
Regiſter über die Gattungen. S. 917—992.

Erklärung der Kupfer.

Taf. XI.

Fig. 1. Brunonia auſtralis R. Brown. (S. 588.)

„ 2. Die Kapſel von Rhododendron maximum.

„ 3. Der Saame deſſelben mit lockerer Hülle umgeben. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (S. 508. 509.)

„ 4. Die Kapſel von Erica vulgaris.

„ 5. Die Saamen derſelben. Der Embryo umgekehrt im Eiweißkörper. (S. 514.)

„ 6. 7. Die Kapſel von Dracophyllum ſquarroſum R. Br. (S. 518. 519.)

„ 8. Der Saame mit dem Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Daſ.)

„ 9. Die Kapſel zerſchnitten, mit den am Mittelſäulchen hangenden Kuchen. (Daſ.)

Taf. XII.

„ 1. Borſtiger Fruchtboden von Geropogon glaber. (S. 581.)

(S. 625.) 4. Durchschnitt des Saamens. (S. 632.)

Fig. 5. Saamen von Odontites luteola.* (S. 631. 623.) 6. Embryo. (Daſ.)

„ 7—11. Leptoſpermum pubeſcens Willd. (S. 850. 851.) 7. Blühender Zweig. 8. Frucht. 9. Saamen. 10. Derſelbe vergrößert. 11. Embryo. (S. 849.)

Taf. XV.

„ 1—8. Vicia conſentina. * (S. 753.) 1. Blühende Pflanze in faſt natürlicher Größe. 2. Wimpel mit dem Nektarium. (S. 741.) 3. Der Kiel. 4. Die Segel. 5. Die Staubfäden und das Piſtill. 6. Die Hülſe. 7. Die Saamen. 8. Die keimende Pflanze.

„ 9. Saamen von Braſſica oleracea; Cotyledones accumbentes. (S. 712. 715.)

„ 10. Saamen von Eryſimum helveticum Decand. R. Brown. Cotyledones incumbentes. (S. 712. 716.)

Anleitung
zur
Kenntniß der Gewächse.

Zweiter Theil.
Zweite Abtheilung.

(S. 625.) 4. Durchschnitt des Saamens. (S. 632.)

Fig. 5. Saamen von Odontites luteola.* (S. 631. 623.) 6. Embryo. (Daſ.)

„ 7—11. Leptoſpermum pubeſcens Willd. (S. 850. 851.) 7. Blühender Zweig. 8. Frucht. 9. Saamen. 10. Derſelbe vergrößert. 11. Embryo. (S. 849.)

Taf. XV.

„ 1—8. Vicia contentina.* (S. 753.) 1. Blühende Pflanze in faſt natürlicher Größe. 2. Wimpel mit dem Nektarium. (S. 741.) 3. Der Kiel. 4. Die Segel. 5. Die Staubfäden und das Piſtill. 6. Die Hülſe. 7. Die Saamen. 8. Die keimende Pflanze.

„ 9. Saamen von Braſſica oleracea; Cotyledones accumbentes. (S. 712. 715.)

„ 10. Saamen von Eryſimum helveticum Decand. R. Brown. Cotyledones incumbentes. (S. 712. 716.)

Ein und funfzigste Familie.

Styraceen.

(Guaiacanae Juss. Ebenaceae R. Br.)

Mit den Jasmineen und Sapoteen verwandt, unterscheidet sich diese Familie durch mehrentheils unten verwachsene Staubfäden, oft in doppelter Zahl der Corollenläppchen, durch oft getrennte Geschlechter, durch Beeren oder Steinfrüchte, die den Embryo aufrecht oder umgekehrt im Eiweißkörper enthalten. Es sind fast durchgehends Bäume, mit abwechselnden Blättern, ohne Milchsäfte. Die Blüthen kommen meist aus den Blattachseln auf einfachen Stielen.

Styrax. Fünfzähniger Kelch. Trichterförmige Corolle mit fünflappigem Saum. Meist zehn Staubfäden, an der Basis etwas verwachsen. Einfaches, abgestutztes Stigma. Dreifächeriger Fruchtknoten mit mehrern Saamen, die aber bis auf einen oder zwei, höchstens drei, fehlschlagen. Der Embryo

umgekehrt im Eiweißkörper. (Cavan. diss. monad. t. 188. Gärtn. t. 59.)

Halesia. Kleiner vierzähniger Kelch. Glockenförmige, vierlappige Corolle. Zwölf bis sechzehn Staubfäden, an der Basis in einen Cylinder verwachsen. Vierseitige Steinfrucht unter dem Kelch, mit vier einsaamigen Fächern in den Winkeln. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Schk. T. 127. Cavan. diss. monad. t. 186. Gärtn. t. 32.)

Royena. Krugförmiger, fünfzähniger Kelch. Fünftheilige zurückgeschlagene Corolle. Zwei einfache Pistille. Die Frucht oberhalb der Blume. Vierfächerige, viersaamige Beere, mit zwei gewöhnlich fehlschlagenden Saamen. Der Embryo verkehrt im Eiweißkörper. (Commel. hort. 1. t. 65. 96. Gärtn. t. 94.)

Diospyros. Getrennte Geschlechter. Vier- bis sechstheiliger Kelch. Krugförmige, vier- bis sechstheilige Corolle. Acht Staubfäden auf dem Boden der Corolle. Viertheiliges Pistill. Acht- bis zwölffächerige Beere, jedes Fach mit einem Saamen. Der Embryo schief aufrecht im Eiweißkörper. Roxb. corom. 1. t. 50. Poit. et Turp. arbr. fruit. 36. 37. Desfont. in ann. du mus. 6. t. 62. Gärtn. t. 179.

207.) Paralea Aubl. guian. t. 231. gränzt hier an. Cargillia R. Br. unterſcheidet ſich durch zwei Saamen in jedem Fach; Embryopteris Gärtn. (Cavanilla Lam.) durch 16—[24] Staubfäden. (Roxb. corom. 1. t. 70. Gärtn. t. 29.)

Maba Forſt. Getrennte Geſchlechter. Dreitheiliger Kelch. Krugförmige, dreitheilige Corolle. Sechs, ſelten drei Staubfäden. Dreifächerige Beere, mit zwei Saamen in jedem Fach. (Forſt. char. gen. t. 61. Ferreola Roxb. corom. 1. t. 45.)

Labatia Sw. Vierblättriger Kelch. Becherförmige, vierſpaltige Corolle. Vier Staubfäden. Einfaches Piſtill. Vierfächerige Beere, in jedem Fach ein Saame. (Swarts fl. ind. occ. 1. t. 6. Pouteria Aubl. guian. t. 33.)

Symplocos. Fünftheiliger oberer Kelch, von Schuppen an der Baſis unterſtützt. Zehnblättrige oder zehnlappige Corolle, die Theile in zwei Reihen. Zahlreiche Staubfäden, unten verwachſen, in drei- oder vierfachen Reihen. Ein Piſtill, mit drei- oder fünftheiligem Stigma. Drei- bis fünffächerige Steinfrucht. Der Embryo verkehrt im knorpligen Eiweißkörper. (Humb. pl. equin. 1. t. 51.—55.) Hopea L. (Catesb. carol. 1. t. 54.) kommt ganz

mit Symplocos überein. Auch Ciponima Aubl. guian. t. 226. Cavan. diss. monad. t. 217. kann mit Recht als Art angesehen werden. Darwinia Rudg. Linn. transact. 11. t. 22. gränzt hier an.

Zwei und funfzigste Familie.

Ericeen.

Erste Ordnung. Rhododendreen.

Dies sind mehrentheils Bäume oder Sträucher mit immer grünen lederartigen Blättern, mit fünftheiligen stehen bleibenden Kelchen unter der Frucht. Die Corolle ist entweder einblättrig und fünflappig, oder fünf- und mehrblättrig. Im erstern Fall stehen die Staubfäden auf ihrer Basis, im zweiten auf dem Fruchtboden. Die Frucht ist meist eine fünffächerige Kapsel, deren Scheidewände, von den eingebogenen Klappen gebildet, wo sie in der Mitte zusammen treffen, Säulchen haben, an welchen feine, spreuartige Saamen angeheftet sind. Die Fächer sind also von einander durch doppelte Wände getrennt. Die Saamen sind oft mit lockerer Hülle umgeben, und enthalten den Embryo aufrecht stehend im Eiweißkörper. (T. XI. F. 2. 3.)

a. Einblättrige Corollen.

Rhododendron. Fünftheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle mit fünflappigem Saum. Zehn nieder gebeugte Staubfäden. Fünffächerige Kapsel, deren Scheidewände durch die eingebogenen Klappen gebildet werden, mit vorspringenden Mittelsäulchen in jedem Fach. Der Saame zart und mit doppelter lockerer Haut umgeben. (Schk. T. 117. Andr. repos. 4. 36. Gärtn. t. 63.)

Kalmia. Fünftheiliger Kelch. Offene, tellerförmige Corolle, deren Saum unten mit fünf Hörnchen, und oben mit fünf Grübchen, zur Aufnahme der Antheren versehen ist. Die Frucht ist der vorigen gleich. (Schk. T. 116. Ait. hort. kew. ed. 1. t. 8. Trew ehret. t. 38. Gärtn. t. 63.)

Azalea. Fünfzähniger Kelch. Trichterförmige Corolle, mit fünftheiligem Saum. Fünf Staubfäden von ungleicher Länge auf dem Fruchtboden stehend. Mehrentheils dreifächerige Kapsel, deren Scheidewände von den eingebogenen Klappen entstehen. Die Saamen sind nicht mit lockerer Haut umgeben. (Andr. repos. 16. Engl. bot. 865. Gärtn. t. 63.)

Cryptandra Sm. Fünfblättriger Kelch. Röh-

rige Corolle, mit fünftheiligem Saum und fünf kappenförmigen Schuppen, die die fünf Antheren bedecken. Dreifächerige Kapsel. (Rudge in Transact. of Linn. soc. 10. t. 18.)

Menziesia Sm. Einblättriger vierzähniger Kelch. Einblättrige Corolle. Acht Staubfäden auf dem Fruchtboden. Vierfächerige Kapsel. (Smith ined. t. 56. 58. Engl. bot. t. 35. Swartz in Linn. transact. 10. t. 30. Gärtn. t. 209.)

Epigaea. Fünftheiliger Kelch, von drei Bracteen unterstützt. Cylindrische Corolle mit tellerförmigem Saum. Zehn Staubfäden tief in der Corolle. Fünffächerige Kapsel, deren Scheidewände von den eingebogenen Klappen gebildet werden. Fünftheilige Mittelsäule. (Andr repos. 102.)

b. Tief gespaltete, fast vielblättrige Corolle.

Rhodora. Fünfzähniger Kelch. Tief gespaltete, zweitheilige Corolle, der obere Theil zwei- bis dreitheilig, der untere zweizähnig. Zehn Staubfäden von ungleicher Länge, niedergebeugt, stehen auf dem Fruchtboden, und tragen Zwillingsantheren. Das Stigma ist fünflappig. Fünffächerige Kapsel, mit fünflappigem Mittelsäulchen. Die Saamen, von lo-

derer Haut umgeben, enthalten den Embryo verkehrt. (Herit. stirp. nov. 1. t. 68. Gärtn. t. 209.)

Ledum. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden, die auf dem Fruchtboden stehen. Fünflappiges Stigma. Die Kapsel und Saamen ganz wie bei den vorigen. (Schk. T. 117.) Ammyrsine Pursh. (Ledum Lam. ill. t. 363. f. 2.) soll sich dadurch unterscheiden, daß die Kapsel von der Spitze her aufspringt, Ledum aber von der Basis.

Itea. Fünftheiliger Kelch; fünfblättrige zurückgeschlagene Corolle. Zweilappiges Stigma. Zweifächerige Kapsel, deren Scheidewand von den Klappen gebildet wird. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Trew ehret. t. 98. Duhamel arbr. 1. t. 126. Gärtn. t. 209.)

Weinmannia. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Acht Staubfäden auf dem Nektar gebenden Fruchtboden. Zwei Pistille. Zwei Fruchthülse mit einander verwachsen. Behaarte Saamen enthalten den Embryo im Eiweißkörper umgekehrt. (Lam. ill. t. 313. Gärtn. t. 225.)

Cunonia. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden mit Zwillingsantheren.

Zwei Pistille. Zwei verwachsene Fruchtbälge, mit den Pistillen gekrönt, enthalten dreikantige Saamen, in denen die Stellung des Embryo, wie bei den vorigen ist. (Ostrdykia Burm. afr. t. 96. Gärtn. t. 225.)

Cyrilla. Sehr kleiner fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige, radförmig offene Corolle. Zwei bis drei Stigmen. Zweifächerige, zweisaamige, trockene Beere. (Jacqu. ic. rar. 1. t. 47. Herit. stirp. 1. t. 66.) Cliftonia Banks. (Mylocaryum Willd.) unterscheidet sich von Cyrilla durch zehn Staubfäden, ein einfaches Stigma und vierflügelige, vierfächerige Kapsel. (Gärtn. t. 225.)

Bejaria Mut. Siebenzähniger Kelch. Siebenblättrige Corolle. Vierzehn Staubfäden. Siebenfächerige Kapsel. (Mich. fl. bor. am. t. 26. Venten. Cels, t. 51. Gärtn. t. 209.)

An diese Familie gränzt Monotropa. Ein saftiger, mit Schuppen besetzter Schaft trägt Blüthen, deren äußere Hüllen den Stammschuppen ähnlich sind. Vier bis fünf innere, gewimperte, oben erweiterte Blättchen bilden die Corolle, und sind an der Basis höckerig. Acht, bisweilen auch

zehn

zehn behaarte Staubfäden stehen auf vier bis fünf zweilappigen Nektardrüsen, und tragen halbmondförmige Antheren, mit kugeligem Pollen. Höher als die Staubfäden steht der Fruchtknoten, mit einfachem Pistill und einem vierlappigen, in der Mitte vertieften Stigma, welches unten mit einem Kranz von Härchen umgeben ist. Die vierfächerige Kapsel enthält ein achtwinkliches Mittelsäulchen, von welchem die Scheidewände ausgehen, und an dem die mit lockerer Haut umgebenen Saamen sitzen. (Schk. T. 116. Gärtn. t. 185.)

Zweite Ordnung. Zweihörnige Ericeen.

Diese Ordnung unterscheidet sich von der vorigen hauptsächlich durch zweifächerige Antheren, oft mit Sporen oder Anhängen versehen. (Th. 1. T. IX. f. 5.) Ferner werden die Fächer der Kapsel nicht durch die eingebogenen Ränder gebildet, sondern die Scheidewände gehen vom Mittelsäulchen aus. Sonst ist die Bildung der übrigen Theile übereinstimmend. Die Staubfäden, in doppelter Zahl als die Läppchen des Corollensaums, stehen fast immer auf dem Fruchtboden, und haben Nektardrüsen zwischen sich. Die

Blätter sind oft nadelförmig. Die Pflanzen sind mehrentheils strauch- oder baumartig.

Erica. Vierblättriger Kelch; viertheilige Corolle. Zweifächerige Antheren, die, vor der Reife durch zwei Seitenlöcher verbunden, oft mit Anhängen versehen sind. Vier- bis fünffächerige Kapsel, deren Scheidewände von der Mittelsäule ausgehen. Die feinen, aber soliden Saamen enthalten den Embryo umgekehrt im Eiweißkörper. (T. XI. F. 4. 5. Andrews heaths vol. 1—3. Lond. 1802—1809. Fol. Wendland Ericarnum icones, fasc. 1—17. Hannov. 1798. — 1806. 4. Gärtn. t. 63.) Calluna Salisb. Willd. unterscheidet sich bloß durch das Aufspringen der Klappen an den Seiten der Fächer.

Salaxia Salisb. Vierblättriger, unregelmäßiger Kelch. Glockenförmige viertheilige Corolle. Schildförmiges breites Stigma. Dreifächerige, dreisaamige, steinfruchtartige Kapsel.

Blaeria. Viertheiliger Kelch. Viertheilige Corolle. Vier Staubfäden auf dem Fruchtboden. Vierfächerige, vielsaamige Kapsel.

Andromeda. Kleiner, fünftheiliger Kelch. Glocken- oder eiförmige Corolle, mit kleinem fünf-

theiligen, zurückgeschlagenen Saum. Zehn Staubfäden auf dem Fruchtboden. Zweihörnige Antheren. Fünffächerige Kapsel mit fünflappiger Mittelsäule. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Fl. dan. 10. Engl. bot. 713. Gärtn. t. 63. 178.)

Arbutus. Kleiner, fünftheiliger Kelch. Kugel- oder eiförmige Corolle, mit fünflappigem, zurückgeschlagenem Saum. Zehn Staubfäden; zweihörnige Antheren. Fünffächerige Beere; die Saamen hängen an einer häutigen Platte, die in jedem Fache vorragt. (Engl. bot. 714. 2030. Gärtn. t. 59.)

Diapensia. Fünftheiliger Kelch, an der Basis mit drei Schuppen versehen. Tellerförmige Corolle, mit fünftheiligem Saum. Fünf zweifächerige Antheren; die Staubfäden mit der Corolle verwachsen. Dreifächerige Kapsel, deren Säulchen sich in der Folge lösen. Saamen mit lockerer Haut umgeben. (Fl. dan. 47. Wahlenb. fl. lapp. t. 9.) Hierzu gehört Pyxidanthera Mich. fl. am. 17., bei welcher die geschnäbelten Antheren in die Queere aufspringen.

Clethra. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden; die Antheren ungehörnt. Dreifächerige Kapsel, vom Kelch bedeckt,

mit drei freien Säulchen in jedem Fach. (Schkuhr T. 118. Gärtn. t. 63.) Hieher gehört Volkameria P. Brown. jam. t. 21. f. 1. (Tinus L.)

Pyrola. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden auf dem Fruchtboden; zweifächerige, gehörnte Antheren. Das Pistill länger als die Staubfäden, mit fünflappigem Stigma. Fünffächerige Kapsel, in den Winkeln aufspringend. Die Saamen mit genetzter, lockerer Haut umgeben. (Schk. T. 119. Sturm, H. 13. Gärtn. t. 63.)

Chimaphila Purſh. unterscheidet sich durch ein dickes kreisförmiges Stigma, welches ohne Pistill unmittelbar auf dem Fruchtknoten sitzt. (Pyrola Bot. mag. 778. 897.)

Gaultheria. Fünftheiliger Kelch, mit zwei Bracteen an der Basis. Krugförmige Corolle mit fünfzähnigem Saum. Zehn zweihörnige Antheren. Fünffächerige Kapsel, vom angeschwollenen Kelch umgeben. (Andr. repos. 116. Mich. fl. amer. t. 23. Purſh fl. amer. 1. t. 12. Gärtn. t. 63.)

Galax. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf fruchtbare Staubfäden mit zweifächerigen Antheren wechseln mit fünf unfruchtbaren borstenförmigen ab, und sind an der Basis in ein Krug-

lein verwachsen. Dreifächerige, vielsaamige Kapsel. (Erythrorrhiza Michaux fl. amer. t. 36. Gärtn. t. 210. Solanandra Vent. malm. 69. Blandfordia Andr. repos. 343.)

Labopetalum Sm. Drei bis fünf ungleiche Blätter bilden den Kelch. Fünftheilige, mit Barthärchen dicht besetzte Corolle. Zweilappige Antheren, die sich in zwei Poren öffnen, haben Schuppen vor sich. Dreifächerige Kapsel. (Billard. nov. holl. t. 88. Rudge in Transact. of Linn. soc. 10. t. 19.)

Cuellaria R. et P. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden; zweifächerige, in zwei Poren sich öffnende Antheren. Dreilappiges Stigma. Dreifächerige Kapsel. Die Saamen mit lockerer Haut umgeben. (Prodr. fl. peruv. t. 10.) Poranthera Rudg. (Transact. of Linn. transact. 10. t. 22.) gränzt hier an, obgleich zweifelhaft.

Dritte Ordnung. Epacriden.

Diese unterscheiden sich von den Ericeen fast nur durch einfächerige Antheren. Sonst steht auch hier die fünftheilige Corolle tiefer als der Fruchtknoten, welcher mit fünf Schuppen umgeben ist.

Die Früchte sind theils Kapseln, deren Kuchen an der Mittelsäule festsitzen oder von ihr herabhängen (T. XI. F. 6—9.), theils beerenartige Steinfrüchte.

a. Mit Kapseln.

Epacris. Gefärbter Kelch, mit vielen Bracteen umgeben. Röhrige Corolle, mit unbehaartem Saum. Fünf Staubfäden auf der Corolle. Die Antheren schildförmig. Der Pollen besteht aus drei Kügelchen. Fünf Nektarschuppen um den Fruchtknoten. Die Kuchen der Kapsel an der Mittelsäule fest gewachsen. (Labill. nov. holl. t. 55—58. Smith exot. bot. 1. t. 39. 40. Cav. ic. 4. t. 344. 345.)

Lysinema R. Br. hat den ganzen Charakter von Epacris, nur die Staubfäden auf dem Fruchtboden. (Epacris Cav. 4. t. 346.)

Cosmelia R. Br. unterscheidet sich durch blattreichen Kelch, durch Staubfäden, die auf der Corolle stehen, und auf ihren gewimperten Spitzen die Antheren tragen.

Andersonia R. Br. Gefärbter Kelch, von mehrern Bracteen unterstützt. Der Saum der Corolle ist mit Barthaaren bedeckt. Die Staubfäden stehen auf dem Fruchtboden, und haben in der Mitte die Antheren sitzen.

Spren-

Sprengelia Smith. Gefärbter Kelch. Radförmige, fünftheilige, unbehaarte Corolle. Staubfäden auf dem Fruchtboden, die Antheren verwachsen, behaart und die Scheidewände ungeändert. Keine Nektarschuppen. Die Kuchen der Kapsel an der Mittelsäule fest gewachsen. (Andr. repos. t. 2.)

Cyſtanthe R. Br. Blattreicher Kelch. Die Corolle geschlossen, springt in die Queere auf, und der untere Theil bleibt stehen. Staubfäden auf dem Fruchtboden. Keine Nektarschuppen. Die Kuchen hängen von dem obern Theil der Mittelsäule herab. Richea R. Br. unterscheidet sich durch Nektarschuppen; Dracophyllum Labill. durch den Stand der Staubfäden auf der Corolle. Hierzu gehört Epacris Forst. und Gärtn. t. 94.

c. Mit beerenartigen Steinfrüchten.

Styphelia. Der Kelch von Bracteen unterstützt. Röhrige Corolle, mit zurückgeschlagenem, behartem, fünflappigen Saum, und fünf Haarbüscheln in der Röhre. Vorstehende Staubfäden. Fünf Nektarschuppen. Trockene Steinfrucht, die fünf Körner enthält. (Andr. repos. 72.) Leucopogon R. Br. unterscheidet sich durch eingeschlossene

Staubfäden. (Styphelia Labill. nov. holl. t. 60. 64. 65. 66. 67. Rudge in Linn. trans. 8. t. 8. Perojoa Cav. ic. 4. t. 349. f. 2.) Die Gattungen Acrotriche (Styphelia Labill. nov. holl. t. 62. 63.) Trochocarpa (Styphelia Rudge in Linn. tr. 8. t. 9.) Decaſpora (Cyathodes Labill. nov. holl. t. 82.) Aſtroloma (Ventenatia Cav. ic. 4. t. 348.) Melichrus R. Br. (Ventenatia Cav. ic. 4. t. 349. f. 1.) können füglich mit Styphelia verbunden bleiben.

Cyathodes Labill. unterſcheidet ſich durch unbehaarte Corollen, durch eingeſchloſſene Staubfäden, und durch ein krugförmiges, fünfzähniges Nektarium. (Labill. nov. holl. t. 81. Styphelia baſ. t. 68. 69. Ardiſia Gärtn. t. 210.) Liſſanthe R. Br. iſt wenig verſchieden.

Monotoca R. Br. Der Kelch von zwei Bracteen unterſtützt. Trichterförmige, unbehaarte Corolle. Becherförmiges, gelapptes Nektarium. Einſaamige Steinfrucht (Styphelia Labill. nov. holl. t. 61. Hier ſind fälſchlich fünf Fächer abgebildet.) Needhamia und Oligarrhena R. Br. haben eine zweifächerige Frucht; die letztere überdies nur zwei Staubfäden.

Empetrum. Dreitheiliger Kelch. Dreiblättrige Corolle unter dem Fruchtknoten. Getrennte Geschlechter. Gewöhnlich drei Staubfäden. Sternförmiges Stigma auf sehr kurzem Pistill. Einfächerige, drei-, sechs- oder neunsaamige Beere; der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Engl. bot. 526. Fl. dan. 975. Gärtn. t. 106.)

Ceratiola Mich. Aus geschuppten Knospen kommen zwei Staubfäden mit gespalteten Antheren, und getrennt davon die Fruchtknoten mit dem Pistill und den mehrfach gespalteten Stigmen, worauf kleine Beeren mit zwei einsaamigen Nüßchen folgen.

Hudsonia. Röhriger, dreiblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zwölf bis achtzehn Staubfäden. Einfächerige, dreisaamige Kapsel. (Willd. hort. berol. 15. Gärtn. t. 210.)

Vaccinium. Oberer vierzähniger Kelch. Glocken- oder krugförmige, viertheilige Corolle, mit zurückgeschlagenem Saum. Acht Staubfäden auf dem Fruchtboden. Zweihörnige, mit zwei Grannen auf dem Rücken versehene Antheren. Vier- bis fünffächerige Beere. Der Embryo aufrecht in Mitte des Eiweißkörpers. (Schk. T. 107. a. Sturm, H. 12.

Fl. dan. 974. Andr. repos. 30. 105. 112. 140. Engl. bot. 319. 598. Gärtn. t. 28.)

Argophyllum Forst. Unterer sechszähniger Kelch. Doppelte Corolle; die äußere sechstheilig zurückgeschlagen, die innere röhrig mit gewimpertem Saum. Sechs Staubfäden auf die Röhre eingepflanzt. Zweifächerige Antheren. Dreifächerige, vielsaamige Kapsel. (Forst. char. gen. t. 15. Gärtn. t. 210.)

Baeobotrys Forst. Einblättriger, fünfzähniger, von zwei Bracteen unterstützter Kelch. Glockenförmige Corolle mit fünftheiligem Saum. Fünf Staubfäden. Herzförmige Antheren. Einfächerige, vielsaamige Beere. (Forst. char. gen. t. 11. Vahl. symb. 1. t. 6. Gärtn. t. 210.) Maesa Forsk. ist dieselbe Gattung.

Drei und funzigste Familie.

Campanuleen.

Diese Familie hat größtentheils die Frucht unter dem Kelche; eine glockenförmige, oft aber unregelmäßige Corolle. Fünf erweiterte Staubfäden, welche ein Gewölbe über dem Nektarium bilden. Ein Pistill mit gespaltetem Stigma. Eine mehrfächerige Kapsel, deren winkliches Mittelsäulchen zwischen den Scheidewänden vorspringt. Der Embryo auf-

recht in Eiweißkörper. Viele dieser Pflanzen geben Milch, wie die Contorten und Saponeen.

I. Antheren frei.

Campanula. Fünftheiliger Kelch. Glockenförmige Corolle, mit fünftheiligem Saum. Staubfäden gewölbeförmig erweitert. Dreitheiliges Stigma. Dreifächerige Kapsel, die die Saamen durch Seitenlöcher ausstreut. (Schk. T. 39. Fl. dan. 1326 — 1328. Gärtn. t. 31.)

Florkea Sp. Fünftheiliger Kelch. Beutelförmige Corolle, mit fünfzähnigem Saum. Staubfäden erweitert bilden einen Cylinder, innerhalb dessen ein cylindrisches Nektarium das Pistill umgiebt. Dreifächerige Kapsel. (Campanula marsupiiflora Fisch.)

Prismatocarpus Herit. Fünftheiliger Kelch. Radförmige Corolle. Die erweiterten Staubfäden bilden ein Gewölbe. Prismatische Kapsel, die sich durch Aufspringen der Klappen öffnet. (Tenor. fl. neapol. 1. t. 19. 20. Campanula engl. bot. 375.)

Canarina. Sechstheiliger Kelch. Glockenförmige, sechstheilige Corolle. Die Staubfäden gewölbeförmig. Sechs Stigmen. Sechsfächerige, vielsaamige Kapsel. Zwei häutige Kuchen in jedem Fach. (Bot. mag. 444. Gärtn. t. 211.)

Michauxia Herit. Acht- bis sechzehntheiliger Kelch. Radförmige, achttheilige Corolle, mit zurückgeschlagenen Lappen. Acht Staubfäden, gewölbeförmig erweitert. Achttheiliges Stigma. Achtfächerige Kapsel, mit schwammigen Kuchen in jedem Fach. (Venten. Cels. t. 81. Gärtn. t. 211.)

Roëlla. Kräuselförmiger, fünftheiliger Kelch, mit gezähnten Lappen. Trichterförmige Corolle. Fünf gewölbeförmig erweiterte Staubfäden. Zweitheiliges Stigma. Zweifächerige, cylindrische Kapsel. (Herit. sert. angl. t. 6. Gärtn. t. 31.)

Cyphia Berg. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf behaarte, zusammenhangende Staubfäden. Das Stigma gebogen, höckerig. (Rapuntium Burm. afr. t. 38. f. 2.)

Phyteuma. Fünftheiliger Kelch. Fünftheilige Corolle, deren lange, schmale Fetzen zusammenhängen. Fünf Staubfäden an der Basis erweitert. Gespaltenes Stigma. Zwei-, dreifächerige Kapsel; in jedem Fach ein Mittelsäulchen. (Schk. T. 39. Gärtn. t. 30.)

Trachelium. Fünftheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle, mit langer Röhre. Fünf Staubfäden an der Basis nicht erweitert. Kugeliges Stigma. Dreifächerige Kapsel. (Schk. T. 40. Gärtn. t. 31.)

II. Antheren verwachsen.

Jasione. Die Blüthen knopfförmig. Fünftheiliger Kelch. Radförmige Corolle, mit fünf langen, schmalen Fetzen. Fünf Staubfäden; die Antheren in einen Cylinder verwachsen. Zweifächerige Kapsel. (Schk. T. 266. Gärtn. t. 30.)

Vier und funfzigste Familie.

Lobelieen.

Mit den Campanuleen nahe verwandt, zeichnen sich diese durch unregelmäßige Corolle und durch *ein häutiges*, becherförmiges, gewimpertes Schleierchen um das Stigma aus.

1. Mit vielsaamigen Kapseln.

Lobelia. Fünfzähniger Kelch. Corolle mit fünftheiligem Saum, an einer Seite gespalten, oder zweilippig. Antheren mit Barthaaren versehen. Gewimpertes Schleierchen um das Stigma. Zweifächerige Kapsel, deren Scheidewand zu beiden Seiten in den Kuchen übergeht. (Schk. T. 269. Willd. hort. berol. t. 85. 86. Ann. du muſ. 18. t. 1. f. 1.)

Goodenia Sm. Fünftheiliger Kelch. Zwei-

auch einlippige Corolle. Fünf freie Antheren. Das Schleierchen des Stigma einfach, oft gewimpert. Zweifächerige Kapsel. (Andr. repos. 68. Labill. nov. holl. t. 75. 76. Gärtn. t. 211.) Calogyne R. Br. unterscheidet sich bloß durch dreifaches Pistill.

Euthales R. Br. Fünftheiliger, unterer Kelch. Die Corolle hängt mit der Röhre fest am Fruchtknoten, und ist zweilippig. Die Antheren frei; das Pistill ungetheilt. Das Schleierchen des Stigma zweilippig. Vierfächerige Kapsel. (Velleia Labill. t. 77.)

Velleia Sm. Ungleich drei- oder fünftheiliger, unterer Kelch. Zweilippige Corolle, deren Röhre mit dem Fruchtknoten verwachsen ist. Freie Antheren. Ungetheiltes Pistill. Die Kapsel an der Basis zweifächerig, mit gespaltenen Klappen. (Ann. du mus. 18. t. 1. f. 3.)

Lechenaultia R. Br. Oberer Kelch. Einseitig gespaltete Corolle. Antheren zusammenhängend; der Pollen aus vier Körnern zusammengesetzt. Das Stigma kaum merklich im Boden des zweilippigen Schleierchens. Zweifächerige, vierklappige, prismatische Kapsel. Anthotium R. Br. unterscheidet sich durch einfache Pollenkügelchen. Selliera

Cav. (ann. de cienc. nat. 1. p. 5. f. 2.) ist noch nicht hinreichend untersucht.

2. Mit fast einsaamigen Früchten.

Scaevola. Fünftheiliger Kelch. Gespaltete Corolle, mit einseitigem fünflappigem Saum. Freie Antheren. Gewimpertes Schleierchen. Beerenartige, ein- bis vierfächerige Steinfrucht. (Labill. t. 78—80. Ann. du muſ. 18. t. 1. f. 4. Goodenia Andr. repoſ. 22.) Diaſpaſis R. Br. unterscheidet sich durch fast regelmäßige Corolle; Dampiera durch zusammenhängende Antheren und durch behaarten Kelch. (Ann. du muſ. 18. t. 2. f. 1. 2.)

Fünf und funfzigſte Familie.

Compoſitae.

Eine der zahlreichſten Familien, bei der besonders in die Augen leuchtet, wie nothwendig die Gesammtheit der Charaktere zur Auffaſſung des Unterſchiedes der Familien ist. Der Hauptcharakter ist die Vereinigung mehrerer Blüthchen, jedes mit seinem Saamen, auf gemeinſchaftlichem Fruchtboden von gemeinſchaftlichem Kelch eingeſchloſſen. Hiervon weichen nur diejenigen ab, deren einzele

Blüthchen, von besonderen Kelchen umgeben, etwas getrennt von einander stehen. Bei Echinops, Boopia Juss., Rolandra Rottb. und Stoebe wird dies schon deutlich. Bei Corymbium, Shawia Forst. und Turpinia Humb. sticht es noch mehr hervor: daher, und wegen anderer Gründe, diese Uebergangsformen sind. Die Blüthchen stehen immer über der Frucht, welken vor dem Reifen hin, und nur bei Zinnia bleiben sie stehen.

Es giebt unter den so vereinigten Blüthchen drei bedeutende Unterschiede. Die Normalform ist die röhrige, mit fünftheiligem Saum; diese nehmen, wo auch andere Formen zugegen sind, die Scheibe (Discus) ein. (T. XII. F. 14.) Die zweite Form ist die zweilippige, die bei den Perdicieen allgemein ist, und im Strahl von Conyza und Arctotis vorkommt. (T. XII. F. 16. 17.) Endlich die zungenförmige Gestalt, bei den Cichoreen ausgezeichnet und im Strahl sehr vieler anderer. (T. XII. F. 14. 15.) Es giebt aber häufige Uebergänge von der einen zu der andern Form. Bei Achillea Eupatorium. compacta W. und myriophylla sieht man die zungenförmigen Blüthchen des Strahls fast den röhrigen Blüthchen der Scheibe gleich.

Die Antheren sind in der Regel in einen Cylinder verwachsen: daher der Name Syngenesie (Symphyantherae, Synanthéres Cassini. (T. XII. F. 3.) Diese Verwachsung wird meistens nur vor der Befruchtung bemerkt; sobald diese vollendet ist, trennen sich die Antheren entweder von selbst, oder bei dem mindesten Druck, daher man sie bei Siegesbekia floſculoſa, auch bei Corymbium, fast immer frei findet. Die fehlschlagenden Blüthen bei Arnica und Doronicum stehen immer frei. (T. XII. F. 14.) Bei Carpesium und andern sind nur fünf freistehende Staubfäden ohne alle Antheren in den weiblichen Strahlblüthchen. Die Staubfäden sind in die Röhre des Blüthchens eingefügt, bisweilen mit einem Gelenk, wie bei Baccharis ivaefolia. Bei den zungenförmigen Blüthchen kann man sie bis auf die Basis des Blüthchens verfolgen. Ihrer sind fünf; doch macht Siegesbekia eine Ausnahme, die nur drei hat. (Schkuhr, T. 256. h.)

Zieht man den Cylinder von Antheren heraus, so bleiben unten die Staubfäden, oft behaart, oder mit einem Büschel Barthaare umgeben, an dem Cylinder hängen. Sie gehen dergestalt in den Cylinder hinein, daß man ihre festere, dichter zellige

Substanz von der lockern blasigen der Antherenfächer recht wohl unterscheiden kann. (T. XII. F. 3.) Am besten sieht man dies bei der Gattung Cirsium. Bei Cacalia verdicken sie sich fast schwammig, ehe sie in den Cylinder übergehen. Dieser ist offenbar fünfstreifig und fünfwinklig, weil die festern Staubfäden, die der Länge nach durchgehen, diese Streifen und Winkel bilden. (Grew anat. of plants, t. 62. sheath. Le Francq van Berkhey fl. compos. t. 4. f. 7. Mees. het XIX Classe, t. 1. F. Schkuhr T. 216. 232.) Ueber dem Cylinder breiten sich die Staubfäden in Zähnchen aus, die bei Cirsium besonders deutlich zu sehen sind. (Schkuhr, T. 229. Le Francq van Berkhey. t. 4.)

Die Antheren sind zweifächerig, und hangen mit einander durch Hülfe einer sehr zarten und lockern Haut zusammen, welche nach der Befruchtung reißt. (T. XII. F. 3.) Unten endigt sich diese Haut oft in zugespitzte Säckchen, die mit Borsten oder feinen Haaren versehen sind. So bei den Cynareen, bei Xeranthemum, Carpesium, Inula. Der Pollen ist durchgehends kugelig, und mit feinen Borstchen ringsum besetzt.

Der einfache, runde oder winkliche Fruchtkno-

ten steht unter dem Blüthchen; oft von den Spreublättchen oder den Borsten des Fruchtbodens umgeben, bisweilen auch mit Haaren oder Wolle besetzt. (Arctotis, Trixis.). Das obere Ende des Fruchtkastens ist mit einer Krone besetzt, deren allgemeine Verschiedenheiten oben (Th. 1. S. 358.) angegeben sind.

Das Pistill ist meist fadenförmig, von dem Cylinder der Antheren umgeben. Durch den Druck des letztern wird oft eine Wulst erzeugt, die den Anschein eines Gelenks hervor bringt. (Schon von Berkhey t. 4. f. 34. bemerkt.) Das Pistill spaltet sich oben in zwei Stigmen, die an der innern Seite, wo sie zur Aufnahme des Pollens bestimmt, einen ganz andern Bau, einen mehr blasig-zelligen, haben, wenn gestreckte Zellen sich im Pistill finden. Ungespalten zeigt sich der oberste Theil des Pistills nur in den fehlschlagenden Blüthchen des Silphium. Bei Ursinia Gärtn. ist deutlich ein schwammichtes Mützchen die Decke des Stigma. Sehr merkwürdig ist der veränderte Stand des Pistills gegen die Antheren, welcher durch Wachsthum des letztern und durch Dehnung der nicht nachwachsenden Staubfäden bewirkt wird. Anfangs in gleicher Höhe mit den

Antheren, oft selbst von diesen versteckt, streckt es sich in der Folge lang über den Cylinder hinaus, und breitet erst dann seine Stigmen aus.

Die Frucht ist in der Regel eine einsaamige Karyopse, worin, ohne Eiweißkörper, der entwickelte Embryo aufrecht steht. Doch fehlt es nicht an Beispielen von Nüßchen (Osteospermum, Sclerocarpus) oder beerenartigen Früchten (Wedelia). Die Keimgrube des Saamens findet sich zwar gewöhnlich an der Basis; doch bei den Centaureen mehr zur Seite, weil die Fruchtknoten in Vertiefungen des Fruchtbodens eingesenkt sind. Bei Podolperma Labill. und Podolpermum Decand. sind die Saamen gestielt.

Erste Ordnung. Cynareen.

Da die röhrige Form die normale für die ganze Familie ist, so fangen wir billig mit dieser an. Ueberall finden wir hier nämlich die Blüthchen röhrig, mit fünftheiligem Saum. Im Strahl schlagen sie bisweilen fehl, ohne eine Spur von Geschlechtstheilen hervor zu bringen. Die Staubfäden, welche den Antherencylinder bilden helfen, sind von besonderer Härte, daher sie durch Druck einen Knoten im Pistill hervorbringen. Der Fruchtboden ist

meist fleischig (eßbar bei der Artischocke und bei Scolymus), gewöhnlich mit Spreublättchen besetzt. Der gemeinschaftliche Kelch ist bauchig, ei- oder kugelförmig, mit Schuppen umgeben, die bisweilen bewaffnet sind. Die Blätter sind oft getheilt, geschlitzt, halbgefiedert.

a. Mit lauter gleichförmigen Blüthchen.

1. Mit gefiederter Saamenkrone.

Cynara. Großer bauchiger Kelch, mit Schuppen, die an der Basis fleischig und an der Spitze dornig sind. Großer fleischiger Fruchtboden mit zerschlitzten Spreublättchen besetzt. (Schk. T. 231.)

Cirsium Tourn. Bauchiger Kelch, mit mehrentheils dornigen Schuppen. Der Fruchtknoten mit Spreublättern besetzt, die in Borsten geschlitzt sind. Die ungestielte, gefiederte Saamenkrone hat einen Ring zur Grundlage, der sich vom Saamen bei völliger Reife löset. (Cnicus Schk. T. 229.)

Carlina. Bauchiger Kelch, dessen äußere Schuppen ästig, dornig, die innern gefärbt, trocken, rauschend sind, und den Anschein eines Strahls hervor bringen. Die Spreublättchen des Fruchtbodens sind in Zellen verwachsen und in Borsten zerschlitzt. Die Saamenkrone ist ästig, ungestielt, gefiedert

und an einem freien Ringe befestigt; umgeben ist sie von einer kurzen, borstigen. (Schk. T. 232.)

Saussurea Decand. Eiförmiger Kelch, mit unbewaffneten Schuppen. Die Spreublättchen des Fruchtbodens, wie bei den vorigen. Die Saamenkrone wie bei Carlina. (Decand. in ann. 16. t. 10—13.) Serratula alpina und die Gmelin'schen Cirsia gehören hieher. Leuzea Decand. (ann. 16. t. 14.) kann recht wohl hiermit verbunden werden.

Syncarpha Decand. Die Schuppen des Kelches zurückgeschlagen, an der Spitze trocken häutig. Die kurzen ungetheilten Spreublättchen des Fruchtbodens sind zusammen geklebt, und bilden Zellchen. Die Saamenkrone einfach, gefiedert, ungestielt. (Decand. in ann. 16. t. 5. f. 31. Stähelina L. Leyssera squarrosa W. Carduus Cyrill. neap. fasc. 2. t. 9.)

Carlowizia Mönch. Die Kelchschuppen dornig, mit Bracteen umgeben. Die Spreublättchen des Fruchtbodens geschlitzt. Die Saamenkrone ungestielt, gefiedert. Die Saamen zottig. Decand. l. c. t. 15. Jacqu. ecl. t. 15.)

Acarna Willd. Der eiförmige, geschuppte Kelch ist von geschlitzten oder halb gefiederten

Blätt

Blättchen umgeben. Die Spreublättchen des Fruchtbodens sind geschlizt. Die Saamenkrone ungestielt, gefiedert. (Atractylis Cav. ic. 3. t. 228. Desfont. atl. t. 225. 226. Girsellium Gärtn. t. 163.)

Joannea Willd. (Chuquiraga Juss.) Die Kelchschuppen bestehen aus rauschenden gefärbten Häuten, die innern sind länger als die Blüthchen. Der Fruchtboden mit kurzen Zottenhaaren besezt. Die Saamenkrone einfach gefiedert. Die Saamen behaart. (Humb. pl. equinox. t. 43.)

2. Mit haariger, borstiger oder spreuiger Saamenkrone.

Carduus. Bauchiger Kelch, mit mehrentheils dornigen Schuppen. Der Fruchtboden mit Borsten oder zottigen Haaren besezt. Die Saamenkrone besteht in einfachen Haaren, die an der Basis auf einem Ringe stehen, der sich vom Saamen löset. (Schk. T. 228.)

Serratula. Eiförmiger Kelch, mit unbewaffneten Schuppen. Borstiger Fruchtboden. Borstige, stehen bleibende Saamenkrone. (Fl. dan 281. Gärtn. t. 162.) Hierzu auch Rhaponticum Lam.

Onopordon. Bauchiger Kelch mit dornigen Schuppen. Der Fruchtboden besteht in Zellen, die

aus kurzen, gezähnten Spreublättern gebildet werden. Die Saamen sind fast vierkantig, in der Länge gestreift, in der Queere geriffelt. Die Saamenkrone ist ungestielt, scharf (Th. 1. S. 358.) und hängt an der Basis durch einen Ring zusammen, mit dem sie abfällt. (T. XII. F. 8. 11.)

Arctium. Bauchiger Kelch, mit stechenden Schuppen. Der Fruchtboden, wie bei Onopordon. Die Saamenkrone hat kurze, scharfe, gedrehete Haare. (Schk. T. 227.) Hierzu gehört auch Berardia Vill. (Richier de Bellev. ic. t. 87.) und Lappa Tourn.

Silybum Vaill. Bauchiger Kelch, dessen Schuppen mit zurückgeschlagenen Anhängen versehen, die innern löffelförmig sind. Der Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Saamenkrone besteht aus gewimperten Spreublättchen, die an der Basis durch einen Ring verbunden sind und mit demselben abfallen. (Gärtn. t. 162. Engl. bot. 976.)

Cassinia R. Br. Auf gemeinschaftlichem Fruchtboden stehen häufige vierblättrige, zweiblüthige Kelche. Der Fruchtboden ist kahl. Die Saamenkrone besteht in gewimperten Spreublättchen. (Ait. kew. ed. 2. tom. 5. p. 184.)

Onobroma Gärtn. (Carduncellus Adanſ. Decand.) Bauchiger Kelch, deſſen Schuppen dornig oder ſtechend ſind. Der Fruchtboden mit Zottenhaaren beſetzt. Die Staubfäden gehen nicht durch den Antheren-Cylinder fort; oft ſind ſie mit Haarbüſcheln verſehen. Die Saamenkrone beſteht in gewimperten Spreublättchen. (Carthamus lanatus und creticus Schk. T. 233.) Hierher gehört Cardopatium Juſſ. Decand. Brotera Willd. Auch Stobaea Thunb. ſcheint wenig unterſchieden.

Haynea Willd. (Pacourina Aubl.) Kelchſchuppen unbewaffnet, blattartig. Der Fruchtboden fleiſchig, mit ungetheilten Spreublättchen beſetzt. Die Saamenkrone borſtig. (Aubl. t. 316. Holoſepis Decand. in ann. 16. t. 6.)

Heterocoma Decand. Kelchſchuppen unbewaffnet, locker und hinfällig. Der Fruchtboden mit ungetheilten Spreublättchen beſetzt. Die Saamenkrone doppelt; die äußere beſteht aus kurzen Spreublättchen; die innere aus ſcharfen Haaren. (Decand. in ann. 16. t. 7. 8.)

Stabelina. Cylindriſcher Kelch, deſſen Schuppen unbewaffnet und am Rande gefärbt ſind. Der Fruchtboden mit Spreublättern beſetzt. Die Haare

der Saamenkrone ästig, ohne gefiedert zu seyn. (Decand. l. c. t. 5. f. 28—30. Gerard. galloprov. t. 6. Schreb. dec. t. 1.)

3. Mit kurzer häutiger oder gar keiner Saamenkrone.

Echinops. Fruchtboden kugelig, mit Borsten besetzt. Aus zusammen stehenden Spreublättchen bilden sich einzele Kelche um jedes Blüthchen. Der rauhhaarige Saame ist mit einem Häutchen gekrönt. (Schk. T. 268. Schrad. hort. goett. t. 9. Jacqu. ecl. t. 49.)

Boopis Juss. Zahlreiche, vier- oder fünftheilige, einblüthige Kelche stehen auf einem mit Spreublättern besetzten Fruchtboden, von gemeinschaftlichem, vieltheiligen Kelch umgeben. Die Saamen sind vom stehen bleibenden Kelch umgeben. (Ann. du mus. 2. t. 58. Scabiosa fl. peruv. 1. t. 76. f. a.)

Acicarpha Juss. Gemeinschaftlicher, fünftheiliger, vielblüthiger Kelch. Der Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt, die an der Spitze anschwellen, und den Saamen, ohne Krone, einschließen. (Ann. du mus. 2. t. 58.)

Rolandra Sw. Auf einem mit Spreublättchen besetzten Fruchtboden stehn die Blüthchen gedrängt,

jede von zwei Spreublättchen kelchartig umgeben. Die Saamen haben bloß eine ganz kurze häutige Krone. (Swartz fl. ind. occ. 3. t. 27.)

Carthamus. Gemeinschaftlicher, bauchiger Kelch, dessen Schuppen blattartig sind. Fruchtboden mit zerschlitzten Spreublättchen besetzt. Der Saame ganz kahl. (Schk. T. 233.)

b. Mit fehlschlagenden Geschlechtstheilen oder neutralen Blüthchen im Strahl. Die Keimgrube steht zur Seite über der Basis des Saamens.

Centaureen.

Centaurium Juss. Decand. Die Kelchschuppen stumpf, unbewaffnet, oft am Rande trocken, häutig oder gerissen. Der Fruchtboden borstig. Die Saamenkrone borstig oder aus gewimperten Spreublättchen bestehend. Bei C. Jacea fällt die Saamenkrone zeitig ab. Cyanus Gärtn. unterscheidet sich durch gewimperte oder halbgefiederte Kelchschuppen; doch sind Uebergänge bei Cent. macrocephala W. und atropurpurea Kit., die nicht wohl eine Trennung der Gattungen zulassen. Auch Zoegea ist nicht genau von Centaurea unterschieden; denn die Strahlblüthchen sind nicht eigentlich zungenförmig,

ſondern mehr röhrig und vierſpaltig. (Herit Stirp. t. 29. Jacqu. ic. rar. 1. t. 177.) Crupina Perſ. iſt bloß durch zugeſpitzte Kelchſchuppen unterſchieden.

Crocodilium Vaill. Die Kelchſchuppen einfach dornig. Der Fruchtboden borſtig. Die Saamenkrone haarig. (Centaurea Verutum Jacqu. ic. rar. 1. t. 178. Cent. ſalmantica und Crocodillum Schk. T. 261.)

Calcitrapa Vaill. Die Kelchſchuppen dornig; die Dornen handförmig getheilt oder äſtig. Der Fruchtboden borſtig. Die Saamenkrone borſtig oder haarig. Auch hier fällt die Saamenkrone leicht ab. (Sturm H. 4.)

Cnicus Vaill. Die Kelchſchuppen mit äſtigen Dornen beſetzt; große blattartige, dornige Bracteen umgeben den Kelch. Fruchtboden borſtig. Die Saamenkrone iſt doppelt; die innere ſowohl als die äußere beſteht aus zehn Borſten. (Centaurea benedicta, fl. graec. t. 906.)

Galactites Mönch. Die Kelchſchuppen dornig. Fruchtboden borſtig. Die Saamenkrone gefiedert. (Centaurea galactites L. Decand. in ann. 16. t. 9.)

Atractylis. Doppelter Kelch; der innere ge-

schuppt; der äußere dornig. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Saamenkrone gefiedert. (Desfont. atl. 2. t. 254. Cavan. ic. 1. t. 54.)

Stokesia Herit. Blättriger, kaum geschuppter Kelch. Die neutralen Blüthchen des Strahls unregelmäßig. Der Fruchtboden kahl. Die Saamenkrone besteht aus vier Borsten. (Herit. sert. angl. t. 38. Hill kew. t. 5.)

Gundelia. Auf kugelichtem, mit Spreublättern besetzten Fruchtboden stehen in Knöpfchen zusammengedrängt, mit Bracteen umgeben, einblättrige, vierkantige, fünfblüthige Kelche. Unter diesen fünf Blüthen ist bloß die mittlere vollkommen, die im Umkreise schlagen fehl. Der Saame ist bloß mit einem glattrandigen Kranz versehen. (Tournef. voy. t. 108. Gärtn. t. 163.)

Sphaeranthus. Auf kugelichtem, schuppigen Fruchtboden, von gemeinschaftlichem, kurzen, vielblättrigen Kelch umgeben, stehn eine Menge achtblüthiger, fünfblättriger Kelche. Von den acht Blüthen sind die mittlern vollkommen, röhrig, mit fünftheiligem Saum; die Randblüthchen aber dreizähnig und weiblich. Der Saame ohne Krone. (Burm. zeyl. t. 94. f. 3. Gärtn. t. 164.)

Zweite Ordnung. Eupatorinen.

Auch in dieser Gruppe herrscht noch die röhrige Normalform der Blüthchen. Der gemeinschaftliche Kelch ist aber nicht bauchig oder kugelförmig, sondern mehr oder weniger cylindrisch. Die Antherenwalze hat keine bedeutende Härte; es fehlt also der Knoten im Pistill. Auch hier schlagen die Randblüthchen bisweilen fehl; ja sie können, auf Kosten der Ausbildung der Geschlechtstheile strahlig werden; doch kehren sie bald zu ihrer ursprünglichen Form zurück.

a. Mit ganz gleichförmigen, vollkommenen Blüthchen.

1. Haarige oder gefiederte Saamenkrone.

Eupatorium. Länglicher, geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Haarige oder scharfe Saamenkrone. Gespaltetes, sehr langes Pistill. (Schk. T. 237.)

Mikania Willd. Vier- bis sechsblättriger, eben so vielblüthiger Kelch. Nackter Fruchtboden. Haarige Saamenkrone. Gespaltetes, sehr langes Pistill. (Eupatorium Jacqu. ic. rar. 1. t. 169.)

Chrysocoma. Geschuppter, vielblüthiger Kelch.

Haariger Fruchtboden. Haarige Saamenkrone. Pistill nicht viel länger als die Blüthe. (Schk. T. 238.)

Cacalia. Cylindrischer, getheilter Kelch, unten mit einem zweiten Kelch versehen. Nackter Fruchtboden. Haarige Saamenkrone. (Schk. T. 236.)

Sergilus Gärtn. Geschuppter, trocken häutiger Kelch. Nackter Fruchtboden. Haarige, an der Spitze pinselförmige Saamenkrone. (Gärtn. t. 174. Chrysocoma P. Brown jam. t. 34. f. 4.)

Kuhnia. Geschuppter, cylindrischer Kelch. Nackter Fruchtboden. Gefiederte Saamenkrone. (*Linn. fil. dec.* t. 11. Critonia Gärtn. t. 174.)

Liatris Gärtn. Schreb. (Suprago Gärtn.) Geschuppter Kelch, dessen Schuppen am Rande gefärbt, stumpf und häutig sind. Fruchtboden voll Grübchen. Steife, borstige, scharfe, meist gefärbte Saamenkrone. (Gärtn. t. 166. 167. Eupatorium Venten. Cels, 79. Dill. elth. t. 71. f. 82. t. 72. f. 83.) Kleinia Juss. (Jaumea Pers. Ann. du mus. 2. t. 61. f. 1.) hat ganz den Charakter von Liatris.

Vernonia Schreb. Eiförmiger, geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Doppelte Saamen-

krone; die äußere besteht aus kurzen Spreublättern, die innere ist haarig. (Serratula Dill. elth. t. 262. 263.)

Pteronia. Geschuppter, länglicher Kelch. Fruchtboden mit geschlitzten Spreublättern besetzt. Saamenkrone gefiedert. (Breyn. ic. t. 17. f. 3. Gärtn. t. 167.) Craspedia Forst. scheint wenig verschieden.

Podolsperma Labill. Geschuppter länglicher Kelch. Warziger Fruchtboden. Die Saamenkrone besteht aus fünf gefiederten Haaren. Ein langer Keimgang geht seitwärts von den Saamen aus. (Labill. nov. holl. t. 177.)

Calea. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Haarige Saamenkrone. (Jacqu. ic. rar. 3. t. 583. Conyza Plum. ic. t. 96.)

Kleinia Jacqu. Gleichmäßig fünftheiliger Kelch. Nackter Fruchtboden. Haarige Saamenkrone. (Cacalia Cav. ic. 3. t. 222.)

Richea Labill. Gemeinschaftlicher, geschuppter, besondere fünf- bis sechsblättrige Kelche. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt. Trichterförmige Blümchen. (Labill. voy. 1. t. 16.)

2. Gegrannte oder spreublättrige Saamenkrone.

Bidens. Fast gleichmäßig getheilter, meist gefärbter, mit äußerm Kelch an der Basis versehener Kelch. Bisweilen fehlschlagende zungenförmige Strahlblümchen. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Zwei oder vier mit Widerhaken versehene Grannen auf dem Saamen. (Schk. T. 235. Engl. bot. 1113. 1114.)

Spilanthes. Etwas geschuppter Kelch. Walzenförmiger, mit Spreublättchen besetzter Fruchtboden. Zwei ungleiche Grannen auf dem Saamen. (Schk. T. 234. Herit. stirp. nov. t. 4.) Melananthera Mich. gehört entweder hieher, oder zu Bidens. (Dill. elth. t. 46. 47.) Salmea Decand. catal. hort. monspel. p. 140. gehört hieher.

Lavenia. Eiförmiger, geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Drei an der Spitze drüsige Grannen auf dem Saamen. (Burm. zeyl. t. 42.)

Marshallia Pursh. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt. Die Saamenkrone besteht aus fünf lang zugespitzten Spreublättchen. (Persoonia Mich. amer. t. 43. Trattinickia Pers.)

Ageratum. Länglicher Kelch, deſſen Blättchen in zwei Reihen ſtehen. Nackter Fruchtboden. Fünf in Grannen auslaufende Spreublättchen ſtehen auf dem Saamen. (T. XII. F. 7.)

Stevia Cav. Länglicher, einfach getheilter Kelch. Nackter Fruchtboden. Doppelte Saamenkrone; die äußere beſteht aus fünf Spreublättchen, die innere aus eben ſo viel Grannen. (Cav. ic. 4. t. 354 — 356.)

Cephalophora Cav. Vielblättriger, zurückgeſchlagener Kelch. Halbkugeliger, nackter Fruchtboden. Die Saamen mit vielen Spreublättchen beſetzt. (Cav. ic. 6. t. 599.) Hymenopappus Herit. (Rothia Lam.) iſt faſt gar nicht verſchieden.

Athanaſia. Geſchuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen beſetzt. Kurze Spreublättchen krönen den Saamen. (Schk. T. 239.) Lonas Gärtn. iſt nicht verſchieden.

Styloncerus Spr. (Siloxerus Labill.) Auf walzenförmigem, haarigen Fruchtboden ſtehen fünfblättrige, fünfblüthige Kelche. Die Blüthchen aufgeblaſen. Das Piſtill nach unten verdickt. Fünf Spreublättchen machen die Saamenkrone. (Labill. nov. holl. t. 209.)

3. Mit kaum merklicher, oder gar keiner Saamenkrone.

Hamea Smith. Der cylindrische Kelch besteht aus schlaffen, häutigen Schuppen, und enthält kaum mehr als drei röhrige Blümchen. Fruchtboden drüsig. (Smith exot. bot. 1. t. 1. Calomeria Venten. malm. 73.)

Caesulia Roxb. Dreiblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt, die die Saamen einschließen. (Roxb. corom. 1. t. 93.)

Ixodia R. Br. Geschuppter Kelch, dessen innere Schuppchen gefärbt und strahlenförmig verlängert sind. Der Fruchtboden mit Spreublättchen bedeckt. (Ait. kew. ed. 2. tom. 4. p. 517.)

Santolina. Halbkugeliger, geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. (Engl. bot. 141. Schk. T. 239. Smith. exot. bot. 2. t. 62.)

Neesia Spr. (Diotis Desfont.) hat denselben Charakter; nur bilden zwei Anhänge der Blüthchen, die sich mit dem Fruchtknoten verbinden, den Unterschied. (Gnaphalium Gärtn. t. 165.)

Balsamita Desfont. Geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Kaum ein häutiger Kranz an der

Spitze des Saamens. (Tanacetum Schk. T. 240.) Pentzia Thunb. gehört hieher.

Sparganophorus Gärtn. Kugelichter, geschuppter Kelch, die Schuppen an der Spitze zurück gekrümmt. Nackter Fruchtboden. Die Saamen mit einem glatten, knorpligen Näpfchen gekrönt. (Mich. amer. t. 42. Gärtn. t. 165.)

Ethulia. Kaum geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Kleine Saamenkrone. (Schk. T. 234.)

Piqueria Cav. Vierblättriger, vierblüthiger Kelch. Nackter Fruchtboden. Fünfwinklige Saamen ohne Krone. (Cav. ic. 3. t. 235. Jacqu. ed. t. 48.)

Tarchonanthus. Cylindrischer, geschuppter Kelch. Zottiger Fruchtboden. Die Saamen ohne Krone, in die Zottenhaare eingesenkt. (Herm. lugdb. t. 229.) Lachnospermum W. gehört dazu.

Noccaea Cav. Gemeinschaftlicher, sechs- bis achttheiliger Kelch. Jedes einzele Blümchen wird von einem röhrigen, fünftheiligen Kelch umgeben. Der Fruchtboden nimmt in Grübchen die behaarten Saamen auf, an deren Spitze die Haare wie eine Krone in die Höhe stehen. (Cav. ic. 3. t. 224.)

Petrantha Sw. Gemeinschaftlicher, zurückge-

schlagener, vierblüthiger Kelch. Jedes Blüthchen ist in einem hohlen Blättchen eingeschlossen. Die Saamen sind mit einer kleinen gezähnten Haut gekrönt. (Swartz fl. ind. occ. 3. t. 27.)

Elephantopus. Entweder ein dreiblättriger, oder gar kein gemeinschaftlicher Kelch. Der besondere Kelch ist vierblättrig, und enthält auf nacktem Fruchtboden wenige, gleichmäßig röhrige, fünftheilige Blümchen. Die Saamen sind mit fünf Grannen gekrönt. (Gärtn. t. 165.)

Lagascea Cav. Gemeinschaftlicher, vielblättriger Kelch. Jedes Blümchen von einem fünftheiligen Kelch umgeben. Behaarter Fruchtboden. Gar keine Saamenkrone. (Henckel Donnersm. adumbration. p. 30.)

b. Mit einigen fehlschlagenden Blüthchen, aber ohne Strahl.

Tanacetum. Geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Am Rande röhrige, dreitheilige, weibliche Blümchen. Die Saamen mit häutigem Kranz. (Gärtn. H. ib.) Von Ballamita bloß künstlich unterschieden.

Hippia hat ganz den Charakter von Tanace-

tum, nur daß die Strahlblümchen allein fruchtbar sind. (Commel. hort. 2. t. 101.)

Artemisia. Geschuppter Kelch. Behaarter oder nackter Fruchtboden. Die weiblichen Strahlblümchen gar nicht entwickelt, oder dreitheilig. Keine Saamenkrone. (Schk. T. 240. Fl. dan. 1175. 1176.)

Gnaphalium. Geschuppter Kelch, dessen innere Schuppen gefärbt sind und einen Schein von Strahl hervorbringen. Nackter Fruchtboden. Haarige Saamenkrone; die Haare an der Spitze oft gefiedert (pinselförmig.) (Sturm H. 38.) Anaxeton und Antennaria Gärtn. und Elichrysum Gärtn. sind nicht verschieden. Placus Lour. gränzt sehr nahe.

Elichrysum W. Geschuppter Kelch, dessen innere Schuppen gefärbt sind, und einen Schein von Strahl geben. Nackter Fruchtboden. Gefiederte Saamenkrone. (Xeranthemum Andr. 262. Argyrocome Gärtn. t. 167.)

Xeranthemum. Eben solcher Kelch, als die beiden vorigen. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die weiblichen Blümchen am Rande zweilippig. Die Saamen mit grannenartigen Spreublättchen gekrönt. (Schk. T. 243.)

Ba-

Baccharis. Geschuppter Kelch. Borstiger Fruchtboden. Weibliche Blümchen, dreitheilig zweilippig, unter den vollkommenen gemischt. Staubfäden gelenkig. Saamenkrone scharf haarig. (Schk. T. 244.)

Carpesium. Geschuppter Kelch, dessen äußere blattartige Schuppen zurückgeschlagen sind. Nackter Fruchtboden. Die weiblichen Blüthchen unausgebildet, mit zusammen gezogenem Saum. Die Saamen ohne Krone, an der Spitze drüsig. (Schk. T. 244.)

Tussilago. Geschuppter Kelch, dessen Schuppen häutig sind und die Länge der Blümchen haben. Nackter Fruchtboden. Die weiblichen Blüthchen ganz unausgebildet (bloß bei T. Farfara, frigida, fragrans ist eine Spur von Strahl.) Die Saamenkrone haarig. (Sturm, H. 2. 7. 21.)

Anacyclus. Geschuppter Kelch, Fruchtboden mit Spreublättern. Die Saamen ohne Krone, an den Seiten gerändert. Die fehlschlagenden weiblichen Strahlblümchen sind bisweilen zungenförmig. (Schkuhr, T. 254. b.)

Cotula. Geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Weibliche Blümchen röhrig, kaum dreitheilig;

die vollkommenen Blümchen viertheilig. Saame ohne Krone, geändert. (Sturm, H. 7.) Cenia Juss. Grangea Juss. Lam., Centipeda Lour. gehören hieher.

Micropus. (Filago All. Evax Gärtn.) Doppelter gemeinschaftlicher Kelch. Weibliche, unausgebildete Blümchen, von den Kelchschuppen bedeckt. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt. Die Saamen in den verdickten Kelchschuppen, wie in nußartigen, zackigen Schaalen eingeschlossen, ohne Krone. (Schk. T. 267.)

Gymnostyles Juss. Vielblättriger, vielblüthiger Kelch. Wenige röhrige männliche Blümchen in der Mitte, am Rande ganz unentwickelte, weibliche. Nackter Fruchtboden. Saamen zusammen gedrückt, an der Spitze zweizähnig; das Pistill bleibt als Granne stehen. (Ann. du mus. 4. t. 61.) Soliva R. et P. scheint mir nicht verschieden.

Calycera Cav. Gemeinschaftlicher vielblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt. Ein fünfzähniger besonderer Kelch umgiebt die einzelen Blümchen, von denen einige bloß männlich sind. Der Saamen ohne Krone. (Cav. ic. 4. t. 358.)

Lapeyrousia Thunb. Geschuppter Kelch, des-

ſen Schuppen aus trockenen Häuten beſtehen, und ſo lang als die Blümchen ſind. Warziger Fruchtboden. Die Blümchen am Rande unentwickelt ſchlauchförmig. Auf den Saamen ein kleines Krönchen.

Brotera Spr. Blattartige, gemeinſchaftliche Hülle. Auf gemeinſchaftlichem mit Borſten beſetzten Fruchtboden ſtehen vollkommene und unausgebildete weibliche, beides fruchtbare, Blümchen durch einander. Jedes iſt von zwei Spreublättchen eingeſchloſſen. Saamen ohne Krone. (Spreng. in Schraders Journ. 1800. B. 2. T. 5.) Nauenburgia W. iſt dieſelbe.

Flaveria Juſſ. Gemeinſchaftlicher, geſchuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Röhrige Blümchen, unter denen ſich eins und das andere unausgebildete findet, ſtehen zu zwei bis fünf in einem zwei- bis fünfblättrigen beſondern Kelch. Saamen ohne Krone. (Eupatorioides Feuil. journ. 3. t. 14. *Milleria* Cav. ic. 1. t. 4.)

c. Anomaliſche und Uebergangsformen.

Corymbium. Cylindriſche, einblüthige, an der Baſis mit zwei Schuppen verſehene Kelche. Röhrige Corolle mit fünflappigem Saum. Fünf Staubfäden auf dem Eingang der Röhre. Die Antheren frei

nen sich leicht. Der Saame, mit Seidenhaaren eingefaßt, wird vom Kelch eingeschlossen. (Burm. afr. t. 70. Gärtn. t. 86.)

Stoebe. (Seriphium.) Auf gemeinschaftlichem, mit Spreublättchen besetzten Fruchtboden stehen, von diesen Spreublättchen, zu fünfen, eingeschlossen, gleichförmige, röhrige Blümchen. Die Saamenkrone ist gefiedert. (Breyn. cent. t. 69. Burm. afr. t. 77. f. 1.)

Shawia Forst. Geschuppter länglicher Kelch, dessen innere Schuppen länger sind. Ein einziges röhriges fünftheiliges Blümchen. Die Saamenkrone haarig. (Forst. nov. gen. t. 48.)

Turpinia Humb. Geschuppter, zum Theil gefärbter Kelch. Ein einziges röhriges, fünftheiliges Blümchen. Das Stigma ungetheilt. Die Saamenkrone gefiedert. (Humb. pl. equinox. t. 33.)

Dritte Ordnung. Verbeneen. (Labiatiflorae Decand.)

Diese Gruppe, allein Amerika eigen, zeichnet sich zwar durch röhrige, aber zweilippige Blümchen aus. Meistens ist die äußere Lippe dreizähnig, und die innere besteht aus zwei Fäden; oder jene hat

vier Zähne, und diese nur einen Faden. Oft sind auch die zwei innern Fäden nicht merklich.

a. Mit haariger Saamenkrone.

Perdicium Decand. Geschuppter Kelch, dessen Schuppen am Rande trocken häutig sind. Punktirter Fruchtboden. Alle Blüthchen mit dreizähniger äußerer und zweizähniger innerer Lippe. Die weiblichen am Rande nehmen den Schein eines Strahls an. (Vahl in Skrift. af naturh. Selsk. 1. t. 1.)

Trixis Patr. Brown. unterscheidet sich bloß durch gleichmäßig vollkommene Zwitterblüthen, von denen die äußern dennoch den Schein des Strahls annehmen. (Brown. jam. t. 33. f. 1.)

Prousia Lag. Decand. ist bloß durch fünfblüthigen Kelch unterschieden. (Ann. du muf. 19. t. 4.)

Onoseris W. Geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Die Blümchen sämmtlich vollkommen, aber im Umfange zweilippig ($\frac{3}{2}$), in der Mitte ein fünflappiges. Antheren an der Basis mit Anhängen versehen. (Ann. du muf. 19. t. 3. Atractylis Smith ic. ined. t. 65.) Plazia fl. peruv. könnte mit dieser vereinigt werden.

Chaetanthera R. et P. Glockenförmiger, ge-

meinschaftlicher Kelch, dessen Schuppen in drei Reihen stehen. Nackter Fruchtboden. Am Rande weibliche, zweilippige Blümchen (♀), deren innere Lippe zusammen gedrehte Fäden hat. In der Mitte stehen die Zwitterblümchen, auch zweilippig, aber bloße Zähne. Antheren mit zehn Borsten an der Basis. Der Saame warzig. (Prodr. fl. peruv. t. 123. Ann. du muf. 19. t. 3. f. 8.) Homoeanthus Bonpl. ist Chaetanthera, nur daß alle Blümchen an der innern Lippe zwei zusammen gedrehte Fäden haben. (Ann. l. c. t. 3. f. 5. 6.)

Clariona Lagasc. Decand. Geschuppter Kelch, dessen Schuppen trocken häutig sind. Nackter, oder kurz behaarter Fruchtboden. Alle Blümchen zweilippig, die innere Lippe aus zwei zusammen gedrehten Fäden bestehend. Am Rande sind sie viel größer, und bilden einen Strahl. (Ann. l. c. t. 3. f. 2. Perdicium Vahl. Skrift. af naturh. Selsk 1. t. 4.)

Chaptalia Vent. Geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Die äußern weiblichen Blümchen scheinen zungenförmig, da die innere Lippe fehlschlägt. Die innern Zwitterblümchen sind zweilippig; drei Zähne in der äußern und zwei in der innern Lippe. (Venten. Cels. t. 61.)

b. Mit barstiger Saamenkrone.

Nassavia Commers. Juss. Doppelte Kelche, der äußere drei-, der innere fünfblättrig, stehen zusammen gedrängt, von Bracteen umgeben. Die Blümchen sind alle zweilippig, hermaphroditisch. Nackter Fruchtboden. Vier bis fünf hinfällige Borsten krönen den Saamen. (Lam. ill. t. 721.)

c. Mit gefiederter Saamenkrone.

Barnadesia. Geschuppter Kelch, mit stechenden Schuppen. Ungefähr zehn gleichförmige Zwitterblümchen, deren äußere Lippe flach und vierzähnig, die innere fadenförmig ist. Die Staubfäden verwachsen. Fruchtboden mit Borsten besetzt. (Ann. du mus. 19. t. 3. f. 1. Lam. ill. t. 660.)

Bacasia R. et P. Geschuppter Kelch, mit trockenen Schuppen. Behaarter Fruchtboden. Unter zehn Blümchen sind neun vollkommen, zweilippig (?); das zehnte fünftheilige schlägt fehl. (Prodr. fl. peruv. t. 122.)

Mutisia. Cylindrischer, geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Alle Blümchen hermaphroditisch; aber die am Rande bilden einen Strahl; die äußere Lippe ist dreizähnig, die innere besteht

aus zwei oder einem Faden, oder sie schlägt fehl, und die Blümchen scheinen zungenförmig. In der Scheibe sind sie alle röhrig, zweilippig ($\frac{3}{2}$), die Antheren haben zehn borstenförmige Anhänge. Diese Gattung stellt rankende oder kletternde Sträucher mit scheinbar gefiedertem Laube dar. (Ann. du muf. 19. t. 3. f. 7. Cav. ic. 5. t. 490—500. Humb. pl. équin. t. 50.)

Dumerilia Lagasc. Decand. Vielblättriger, an der Basis noch mit einigen Schuppen vermehrter Kelch, dessen Schuppen die Randblümchen einschließen. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt. Sämmtliche Blümchen sind hermaphroditisch und zweilippig ($\frac{3}{2}$). Die Antheren mit Anhängen versehen. (Ann. du muf. 19. t. 6. 7.)

Chabraea Decand. Vielblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Die Blüthchen am Rande sind weiblich, größer als die andern ($\frac{3}{2}$). (Ann. du muf. 19. t. 5.)

Triptilion R. et P. Geschuppter Kelch mit dornigen Schuppen. Behaarter Fruchtboden. Alle Blümchen gleichmäßig vollkommen; beide Lippen ungetheilt. Die Saamenkrone besteht aus fünf an

der Spitze gefiederten Borsten. (Ann. du mus. 19. t. 3. f. 3. Prodr. fl. per. t. 22.)

Jungia. Im gemeinschaftlichen, vielblättrigen Kelch, drei bis vier vielblüthige besondere Kelche. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt. Die äußere Lippe der Blümchen drei-, die innere zweizähnig. Diese Gattung, noch mehr Denekia Thunb. Disparago Gärtn., so wie die von Lagasca entdeckten Gattungen kennen wir noch nicht näher.

Vierte Ordnung. Radiaten.

Hier vereinigen sich die unvollkommenen Zungenblümchen, die gewöhnlich am Rande herum stehen, und entweder Pistille oder gar keine Geschlechtstheile tragen, mit den vollkommenen röhrigen Blümchen in der Mitte.

a. Pistille in den Strahlblümchen, welche gleiche Saamen wie die übrigen tragen.

1. Mit haariger Saamenkrone.

Conyza. Geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Im Strahl dreitheilige, fast zweilippige, weibliche Blümchen. Diese Gattung gränzt offenbar an die Perdicieen. (Schk. T. 241. Fl. dan. 622.) Pallidia Jacqu. (hort. schönbr. 2. t. 152.) gehört hieher.

Doronicum. Kelch in zwei Reihen geschuppt.

Fruchtboden zart behaart. Die Zungenblümchen am Rande haben fünf fehlschlagende freie Antheren; ihre Saamen haben keine Krone. Die übrigen Saamen sind mit scharfen Haaren gekrönt. (Schk. T. 249.)

Arnica. Vielblättriger Kelch in zwei Reihen. Fruchtboden mit kurzen gefiederten Borstchen besetzt. In den Strahlblümchen fünf freie fehlschlagende Antheren. Saamenkrone scharf haarig. (T. XII. f. 14.)

Inula. Geschuppter Kelch, die Schuppen mehrentheils zurück geschlagen. Fruchtboden nackt. Die Antheren unten mit zehn Borsten. (Schk. T. 247.)

Erigeron. Geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Die Strahlblümchen äußerst schmal. (Schk. T. 241, Sturm, H. 38.)

Solidago. Geschuppter Kelch mit geschlossenen Schuppen. Nackter Fruchtboden. Wenige (meist fünf) Strahlblümchen. (Schk. T. 246.)

Aster. Geschuppter Kelch, dessen untere Schuppen abstehen. Schwach behaarter Fruchtboden. Häufige Strahlblümchen. (Schk., T. 245. Sturm, H. 37.) A. Sibiricus weicht durch borstige Saamenkrone ab.

Cineraria. Einfacher, vieltheiliger Kelch. Nackter Fruchtboden. (Schk. T. 246.) Brachyglottis Forst. ist nicht verschieden.

Senecio. Einfacher, vieltheiliger, cylindrischer Kelch, dessen Blättchen an der Spitze schwarze oder rothe Flecken haben, mit einem abstehenden Kelch an der Basis. Nackter Fruchtboden. (Schk. T. 245. Kit. hung. 1. t. 24. 2. t. 128.)

Böbera W. Doppelter Kelch, der äußere viel-, der innere achtblättrig. Nackter Fruchtboden. (Tagetes Venten. Cels. t. 36.)

Podolepis Labill. Geschuppter Kelch, dessen Schuppen trocken häutig und gestielt sind. Nackter Fruchtboden. (Labill. nov. holl. t. 208. Scalia Bot. mag. 956.)

Amellus. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. (Breyn. prodr. 3. t. 15. f. 2. Jacqu. coll. 5. t. 10. f. 1.)

Starkea Willd. Geschuppter Kelch. Rauhhaariger Fruchtboden. (Patr. Brown jam. t. 22. f. 1.)

Tridax L. Geschuppter cylindrischer Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Strahlblümchen dreitheilig.

Tessaria R. et P. Geschuppter Kelch, dessen

Schuppen trocken häutig sind, und einen scheinbaren Strahl bilden. Behaarter kegelförmiger Fruchtboden. Ein einziges großes Zwitterblümchen in der Mitte.

Munnozia R. et P. Geschuppter, glockenförmiger Kelch, dessen Schuppen sehr schmal und dreitheilig sind. Fruchtboden voll Gruben, mit Wimpern umgeben. Saamen gestreift und abgestutzt.

2. Mit gefiederter Saamenkrone.

Leyssera. Geschuppter Kelch, mit trocken häutigen Schuppen. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Saamen haben außer der Federkrone oft auch Spreublättchen. (Breyn. prodr. 3. t. 14. f. 3. Jacqu. ic. 3. t. 588. Asteropterus Gärtn. t. 173.)

Rhanterium Desf. Geschuppter, cylindrischer Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Die Saamen im Umfange ohne Krone, die in der Mitte haben etwa fünf an der Spitze verdickte gegliederte Borsten. (Desfont. atl. 2. t. 240.)

Balbisia Willd. Einfacher, achtblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern besetzt.

Senecillis Gärtn. Einfacher, vielblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. (Gärtn. t. 173.) Cineraria glauca und purpurata L. gehören hieher.

Telekia Baumg. ist sehr zweifelhaft; wenigstens ist Buphthalmum cordifolium Kit. hung. 2. t. 113. nicht dieselbe Pflanze.

3. Mit gegrannter oder spreublättriger Saamenkrone.

Bellium. Vielblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Saamen mit acht Spreublättchen und eben so viel Grannen besetzt. (Triumf. obs. 82. Schreb. in nov. act. upsl. 1. t. 5. f. 2.)

Tagetes. Einblättriger, röhrigter, gezähnter Kelch. Nackter Fruchtboden. Stehenbleibende Strahlblümchen. Fünf Spreublättchen und eine Granne krönen den Saamen, oft fehlt die Granne. (Schk. T. 251. Cav. ic. 2. t. 169. 3. t. 264. Jacqu. ecl. t. 80.)

Schlechtendalia W. (Adenophyllum Pers.) Doppelter Kelch; der äußere besteht aus Borsten, der innere aus gleichen Blättchen. Fruchtboden mit Spreublättchen. Die Blüthchen der Scheibe sind sechs- oder achttheilig. Fünf gerade Grannen krönen den Saamen. Willdenowa Cav. ic. 1. t. 89.)

Donia R. Br. (Grindelia Willd.) Geschuppter sparriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Zwei

bis fünf borstenartige Grannen krönen den Saamen. (Aster Cav. ic. 2. t. 168.)

Heterolpermum Cav. Doppelter Kelch, der äußere viertheilig, der innere vielblättrig. Fruchtboden mit Spreublättern. Die äußern Saamen zusammen gedrückt, mit häutigem Rand, die innern mit zwei Grannen. (Cav. ic. 3. t. 264.) Symedrella Gärtn. (t. 171.) ist nicht verschieden.

Dysodia Willd. Doppelter vielblättriger Kelch; der äußere hat halb gefiederte Blättchen. Fruchtboden mit ganz feinen Spreublättchen. Doppelte Saamenkrone, die äußere spreublättrig, die innere haarig.

Pectis. Fünfblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Fünf Strahlblümchen. Drei bis fünf Grannen auf dem Saamen. (Cav. ic. 3. t. 324.)

Schkuhria Roth. Fünfblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Ein einzeles Strahlblümchen. Fünf Spreublättchen krönen den Saamen. (Schkuhr T. 250. b.)

Rolenia Thunb. Geschuppter, trocken häutiger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Saame mit Spreublättchen, die in Borsten übergehen.

Zinnia. Geschuppter cylindrischer Kelch. Frucht-

boden mit Spreublättern. Strahlblümchen bleiben stehen. Zwei ungleiche Grannen auf dem Saamen. (Schk. T. 252. Andr. repos. 55. 189.)

Boltonia Herit. Geschuppter Kelch. Fruchtboden voll Grübchen. Fünf Borsten krönen den Saamen.

Verbesina. Vielblättriger Kelch in zwei Reihen. Fruchtboden mit Spreublättern. Saamen gerändert, mit zwei Grannen gekrönt. (Schkuhr, T. 256. Jacqu. ic. 1. t. 175.)

Galinsogea R. et P. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Spreublättchen krönen den Saamen. (Cav. ic. 3. t. 281. 282.) Eclopes *Banks.* (Gärtn. t. 169.) scheint nicht verschieden.

Helenium. Einblättriger, vieltheiliger Kelch. Fruchtboden nackt, bloß am Rande einige Spreublättchen. Keilförmige, meist dreilappige Strahlblümchen. Grannenartig zugespitzte Spreublättchen krönen den Saamen. (Schk. T. 250.) Actinea Juss. (ann. du mus. 2. t. 61.) ist dieselbe Gattung.

Sanvitalia Cav. (Lorentea Ortega.) Geschuppter, flacher Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Die Saamen am Rande mit drei Grannen; die

mittlern geflügelt mit zwey Borsten, einige auch ohne Krone mit Wärzchen. (Orteg. dec. t. 5. Cav. ic. 4. t. 351.)

Oedera. Gemeinschaftlicher, vielblättriger, sparger Kelch. Besondere Kelche werden von den Spreublättern des Fruchtbodens gebildet. Zungenförmige und röhrige Blümchen durch einander, doch erstere mehr im Strahl. Saamen mit Spreublättchen gekrönt. (Gärtn. t. 172.)

4. Mit kaum merklicher oder gar keiner Saamenkrone.

Bellis. Geschuppter, flacher Kelch, mit grünen gleichmäßigen Schuppen. Kegelförmiger, nackter Fruchtboden. (Schk. T. 251.)

Matricaria. Geschuppter, flacher Kelch, mit trocken häutigen Schuppen. Kegelförmiger, nackter Fruchtboden. (Schk. T. 253. b.)

Chrysanthemum. Geschuppter, halbkugeliger Kelch, mit am Rande häutigen Schuppen. Flacher, nackter Fruchtboden. (Schk. T. 253. Andr. repos. 109. Fl. dan. 994.)

Pyrethrum Smith. hat den Charakter von Chrysanthemum; aber auf den völlig reifen Saamen steht ein kleines häutiges Kränzchen.

(Schk.

(Schk. T. 253. Chrysanthemum corymbiferum und inodorum. Chr. macrophyllum. Kit. hung. 1. t. 94.)

Lidbekia Berg. (Lanciſia Ponteder.) Vieltheiliger Kelch. Nackter Fruchtboden. Winklige Saamen, mit dem untern Theil des Piſtills gekrönt. (Berg. cap. t. 5. f. 9.)

Madia Molin. Doppelter, vielblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. (Jacqu. hort. ſchönbr. 3. t. 302.)

Relhania Herit. Geſchuppter Kelch mit trocken häutigen Schuppen. Fruchtboden mit Spreublättern. Zahlreiche Strahlblümchen. Saame hat eine kleine häutige Krone. (Leyſſera Gärtn. t. 173.)

Georgia Willd. (Dahlia Cav.) Doppelter Kelch, der äußere vielblättrig, der innere einblättrig, achttheilig. Fruchtboden mit Spreublättern. (Willd. hort. berol. t. 93—96. Thouin in ann. du muſ. 3. t. 37.)

Anthemis. Geſchuppter, halbkugeliger Kelch, deſſen Schuppen am Rande häutig ſind. Fruchtboden mit Spreublättern. Zahlreiche Strahlblümchen. (Schk. T. 254. Sturm H. 19. 27.)

Achillea. Eiförmiger geſchuppter Kelch. Wenig

ge Strahlblümchen. Fruchtboden mit Spreublättern. (Schk. T. 255. Sturm H. 10. 19.)

Nestlera Spr. (Columellia Jacqu.) Geschuppter, cylindrischer Kelch. Nackter Fruchtboden voll Grübchen. Strahlblümchen ungetheilt. Kaum merklicher Rand an der Spitze des Saamens. (Jacqu. hort. schönbr. 3. t. 302.)

Eclipta. Vielblättriger Kelch in doppelter Reihe. Fruchtboden mit Spreublättern. Scheibenblümchen meist viertheilig. Saame mit zwei hinfälligen Spitzchen gekrönt. (Schk. T. 255.)

Siegesbekia. Doppelter Kelch, der äußere fünfblättrig, abstehend. Wenige Strahlblümchen, oder dreizähnige röhrige Blümchen am Rande mit drei freien Antheren. Fruchtboden mit Spreublättern. (Schk. T. 256. Herit. stirp. nov. t. 19.)

Tetragonotheca Herit. Einblättriger, vierwinkliger, viertheiliger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. (Dill. elth. t. 283. f. 365. Polymnia. Schk. T. 263.) Sobria R. et P. ist nichts anders.

Guardiola Cerv. Humb. Dreiblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Der Saame mit

stehen bleibendem Pistill gekrönt. (Humb. plant. équin. t. 141.)

Phaeschusa. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Ein bis drei Strahlblümchen. (Pluk. t. 342. f. 6. Gärtn. 169.)

Acmella Rich. Pers. Vieltheiliger einfacher Kelch, dessen Theile blattartig sind. Fruchtboden mit Spreublättern. (Anthemis Jacqu. hort. schönbr. 2. t. 157.) Zaluzania Pers. gehört auch hieher.

Pascalia Ort. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Saamen mit angeschwollener Rinde, mit einigen Spitzchen gekrönt. (Ort. dec. t. 4.)

Ximenesia Cav. Vielblättriger, sparriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Saamen geändert. (Cav. ic. 2. t. 178.)

Buphthalmum. Geschuppter Kelch, mit blattartigen Schuppen. Fruchtboden mit Spreublättern. Saamen geändert, mit Spitzchen, den Spreublättchen ähnlich. (Schk. T. 257.)

Heliopsis Pers. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Saamen winklig, ohne

f. 31. Apuleja Gärtn. t. 171.) Cuſpidia Gärtn. unterſcheidet ſich bloß durch gewimperte oder gefiederte Borſten als Saamenkrone. (Gärtn. t. 171. Wendlands Beob. T. 4. f. 30.)

Urſinia Gärtn. (Sphenogyne R. Brown.) Geſchuppter Kelch, deſſen Schuppen lederartig und am Rande häutig ſind. Doppelte Saamenkrone; die äußere beſteht aus Spreublättern, die innere aus Borſten. (Gärtn. t. 174.)

2. Fruchtboden ohne Spreublätter, voll Zellchen.

Gorteria. Einblättriger Kelch, mit geſchuppten, oft dornigen Deckblättern umgeben. Fruchtboden mit ſehr kurzen Borſtchen um die Zellchen. Saamen von Wolle umgeben, ohne alle Krone. (Jacqu. coll. 4. t. 21. f. 1. Gärtn. t. 171.)

Gazania Gärtn. (Muſſinia Willd.) unterſcheidet ſich durch hinfällige haarige Saamenkrone. (Gorteria Curt. mag. 90. Thunb. in Skrift. af naturh. Selſk. 4. t. 3. 4. 5. Gärtn. t. 173.)

Cullumia R. Br. hat gar keine Saamenkrone und nackte Saamen. (Rohria Thunb. in Skrift. af nat. hiſt. Selſk. 3. t. 5.)

Cryptostemma R. Br. Geschuppter Kelch. Spreublättrige Saamenkrone von Wolle eingehüllt. (Arctotis Jacqu. hort. schönbr. 2. t. 157. Schk. T. 264.)

Didelta Herit. (Favonium Gärtn.) Doppelter Kelch; der äußere besteht aus drei oder fünf großen Blättern, der innere ist vielblättrig. Die röhrigen Blümchen ganz in der Mitte sind eben so unfruchtbar als die Strahlblümchen. Nach dem Verblühen sondert sich der zellige Fruchtboden in vier Dreiecke ab, von denen das mittlere borstig unfruchtbar ist, die drei äußern aber als verdickte Früchte die Saamen mit kleiner häutiger Krone einschließen. (Herit. stirp. nov. t. 28. Wendlands Beob. T. 4. f. 32. Gärtn. t. 174.)

Arctotheca Wendl. Geschuppter, sparriger Kelch. Die Zellchen des Fruchtbodens sind mit sehr kurzen Spreublättchen umgeben. Gar keine Saamenkrone. (Wendland hort. herrenh. t. 6.)

c. Strahlblümchen allein fruchtbar; die röhrigen Blümchen der Scheibe meist ohne entwickeltes Pistill.

Calendula. Vielblättriger, einfacher Kelch. Nackter Fruchtboden. Die Saamen ungleichförmig,

einige mit stark gezackter Schaale, andere gerändert, halbmondförmig gebogen. (Schk. T. 264. 265. Gärtn. t. 168.)

Milleria. Dreiblättriger, einfacher Kelch, der wenig Blümchen auf nacktem Fruchtboden enthält. Die weiblichen allein fruchtbaren Strahlblümchen stehen einzeln auf einer Seite. Die Saamen ohne Krone werden von den stehen bleibenden Kelchblättchen umhüllt. (Cav. ic. 1. t. 82. 3. t. 223. Martyn. cent. t. 47. Gärtn. t. 168.) Unxia L. unterscheidet sich bloß durch mehr Strahlblümchen. Dysodium Rich. Perl. ist noch nicht ganz klar.

Chrysanthellum Rich. Perl. Cylindrischer, vielblättriger Kelch, an der Basis noch von besondern Schuppen unterstützt. Fruchtboden mit Spreublättern. Die Saamen theils rundlich und gefurcht, theils zusammengedrückt, ohne alle Krone. (Anthemis Plum. ic. ed. Burm. t. 86. Verbesina muticа L. Sw. obs. t. 8. f. 1.)

Baltimora. Einfacher, vielblättriger Kelch. Fruchtboden mit geschlitzten Spreublättern. Fünf Strahlblümchen. Saamen ohne Krone. (Schkuhr, T. 261. b.)

Silphium. Geschuppter, sparriger Kelch. Frucht-

boden mit Spreublättern. Gekrönte Saamen mit zwei Häkchen. (T. XII. f. 15.)

Polymnia. Doppelter Kelch; der äußere besteht aus vier bis fünf, der innere aus zehn Blättern. Fruchtboden mit Spreublättern. Saamen ohne Krone. (Cav. ic. 3. t. 227. Linn. amoen. acad. 3. t. 1. f. 5. Gärtn. t. 174.)

Wedelia Jacqu. Einfacher, fünfblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen. Saamen mit kleinen Zähnchen an der Spitze. (Alcina Cav. ic. 1. t. 15. Jacqu. ecl. t. 78.)

Bailleria Aubl. (Trixis Sw.) Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Strahlblümchen dreitheilig. Saamen ohne Krone, an der Spitze behaart. (Aubl. guian. t. 317.)

Chrysogonum. Fünfblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern, die den Saamen einschließen. Fünf Strahlblümchen. Die Saamen sind mit gezähnter Schuppe gekrönt. (Gärtn. t. 174.)

Melampodium. Fünfblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen. Die Saamen sind mit zusammengeschlagener Haut gekrönt. (Banks reliqu. Houst. t. 21. Gärtn. t. 169.)

Arctotis. Geschuppter Kelch, dessen Schuppen

an der Spitze trocken häutig sind. Fruchtboden zellig mit Borstchen besetzt. Saamen auf einer Seite mit zwei Furchen und an der Spitze mit Spreublättchen. (Trew. ehret. t. 93. Jacqu. hort. schönbr. 2. t. 159. 160. 163. 165. 166. 3. t. 381. ecl. t. 52. Gärtn. t. 172.)

Osteospermum. Vielblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Nüßchenartige Saamen ohne alle Krone. (Jacqu. ic. rar. 1. t. 179. Gärtn. t. 168.)

Othonna. Einblättriger, vieltheiliger Kelch. Nackter Fruchtboden voll Zellchen. Haarige Saamenkrone. (Breyn. cent. t. 86. Jacqu. hort. schönbr. 2. t. 238. 241. 242. Gärtn. t. 170.)

Eriocephalus. Fünfblättriger Kelch. Fruchtboden mit Zottenhaaren besetzt. Saamen ohne Krone. (Gärtn. t. 168.)

Iva. Vier- bis fünfblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Fünf Strahlblümchen. Antheren nicht verwachsen. Saamen ohne Krone. (Schmidel ic. t. 16. Gärtn. t. 164.)

Parthenium. Fünfblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Antheren verwachsen. Saamen ohne Krone. (Schk. T. 293.)

Fünfte Ordnung. Cichoreen.

Bei dieser Gruppe bleiben sämmtliche Blümchen unausgebildet, zungenförmig. Sie enthalten aber alle beiderlei Geschlechtstheile, und tragen vollkommene Saamen. Die mehrsten geben Milch.

a. Spreublättrige Saamenkrone.

Cichorium. Doppelter, vielblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. (Sturm, H. 6.)

Catananche. Geschuppter Kelch, mit trocken häutigen Schuppen. Fünf Spreublätter der Saamenkrone laufen in Grannen aus. Fruchtboden mit Borsten. (T. XII. f. 6. 9.)

Krigia Schreb. Einfacher, vielblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Die Saamenkrone besteht aus fünf Spreublättchen mit eben so viel Borsten dazwischen. (Lam. im Journ. d'hist. nat. 1. t. 12.)

Thrincia Roth. Einfacher vielblättriger Kelch. Fruchtboden zellig. Die Saamen am Rande haben einfache Spreublätter zur Krone, die bei denen in der Mitte in gefiederte Borsten übergeht. (T. XII. f. 5.)

Hedypnois Tourn. Vielblättriger Kelch, an der Basis noch von besondern Schuppen unterstützt.

Fruchtboden nackt. Die Saamen, am Rande mit den Kelchblättern verwachsen, haben bloße Spreublättchen als Krone; die in der Mitte haben gegrannte Spreublättchen, welche von kurzen Borsten umgeben sind. (Cav. ic. 1. t. 43. Hyoseris Gärtn. t. 160.)

b. Grannenförmige, borstige oder haarige Saamenkrone.

Hyoseris hat den übrigen Charakter von Hedypnois, nur daß die Saamen mit ungleichen Borsten gekrönt sind. (Schmidel ic. t. 39. 41. Hedypnois Gärtn. t. 160.)

Zacyntha Tourn. hat ebenfalls eine borstige Saamenkrone; aber die Borsten sind sehr kurz und die Saamen ungleich. (Gärtn. t. 157.)

Tolpis Gärtn. (Drepania Juss.) Vielblättriger Kelch, mit borstigen, abstehenden Schuppen umgeben. Fruchtboden zellig. Die Saamen am Rande haben ein äußerst kurzes, gewimpertes Krönchen; die in der Mitte haben zwei Grannen oder Borsten. (Curt. mag. 35. Gärtn. t. 160. Bivona-Bernardi Tolpis, t. 1. 2. 3.)

Andryala. Vielblättriger Kelch. Behaarter,

zeliger Fruchtboden. Haarige, ungestielte Saamenkrone. (Herit. stirp. 1. t. 18. Gärtn. t. 158.)

Rothia Schreb. Vielblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern, in der Mitte mit Borsten besetzt. Die Saamen am Rande haben keine, die in der Mitte eine haarige Krone. (T. XII. f. 10.)

Crepis. Vielblättriger Kelch, an der Basis noch mit Schuppen versehen. Nackter oder schwach behaarter Fruchtboden. Ungestielt haarige Saamenkrone. (Schk. T. 222.) Wibelia Hopp. und Barkhausia Mönch. Decand. sind nicht unterschieden.

Hieracium. Eiförmiger, geschuppter Kelch, dessen Schuppen linienförmig sind. Nackter Fruchtboden. Ungestielt haarige Saamenkrone. (Schk. T. 221.)

Sonchus. Fast kegelförmiger, unten bauchiger, geschuppter Kelch, mit breiten lanzetförmigen, am Rande häutigen Schuppen. Nackter Fruchtboden. Ungestielt haarige Saamenkrone. (Schk. T. 217. *Fl.* dan. 606. 1109.) Picridium Perf. ist nicht verschieden.

Troximon Gärtn. Einfacher, vielblättriger Kelch. Punktirter, sonst kahler Fruchtboden. Unge-

stielt haarige Saamenkrone. (Ist noch nicht hinreichend untersucht.)

Lactuca. Kegelförmiger geschuppter Kelch, dessen Schuppen lanzetförmig und am Rande häutig sind. Nackter Fruchtboden. Gestielte, haatige Saamenkrone. Glatte Saamen. (Schk. T. 217. Kit. hung. 1. t. 1. 48.)

Leontodon. Doppelter, vieltheiliger Kelch. Nackter Fruchtboden. Gestielte haarige Saamenkrone. (Schk. T. 219.)

Chondrilla. Einfacher, vierblättriger, vielblüthiger Kelch, mit Schuppen an der Basis. Nackter Fruchtboden. Die gestreiften Saamen haben außer der gestielten scharfhaarigen Saamenkrone noch kleine Spreublättchen an der Spitze. (Schk. T. 218.)

Prenanthes. Einfacher, cylindrischer, vieltheiliger Kelch, an der Basis mit Schuppen, der eine einfache Reihe von Blümchen enthält. Nackter Fruchtboden. Die gefurchten Saamen verdünnen sich nach oben in den Stiel der haarigen Saamenkrone. (Schk. T. 218. Jacqu. ecl. t. 19.)

c. Gefiederte Saamenkrone.

Seriola. Einfacher, vielblättriger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Die gefiederte Saamenkrone ist unmerklich gestielt. (Schk. T. 224. Schmidel ic. t. 32.)

Hypochoeris. Geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. Die gefiederte Saamenkrone ist in demselben Kelche am Rande ungestielt, in der Mitte gestielt. (Schk. T. 225. Cyrill. neapol. fasc. 1. t. 10. Gärtn. t. 160.) Achyrophorus Gärtn. ist nicht verschieden.

Geropogon. Einfacher, vielblättriger Kelch. Fruchtboden mit Borsten besetzt. Die Saamenkrone am Rande besteht aus fünf Grannen; in der Mitte ist sie gestielt, gefiedert. (T. XII. f. 1. 2.)

Tragopogon. Einfacher, vielblättriger Kelch. Nackter Fruchtboden. Die gefiederte Saamenkrone gestielt. (Schk. T. 214.)

Urospermum Scop. (Arnopogon Willd.) Einblättriger, achttheiliger Kelch. Nackter oder schwach behaarter Fruchtboden. Die gefiederte Saamenkrone kurz gestielt. (Fl. graec. t. 780—782.)

Helminthia Juss. Doppelter, blattartiger Kelch; der äußere fünf-, der innere fast achtblättrig. Nackter Fruchtboden. Die Saamen runzlig. Die

gefiederte Saamenkrone gestielt. (Engl. bot. 972. Gärtn. t. 159.)

Picris. Vielblättriger Kelch, unten mit spanrigen Schuppen besetzt. Nackter Fruchtboden. Ungestielt gefiederte Saamenkrone. Saamen queer gerippelt. (T. XII. f. 4.)

Apargia Scop. (Virea Gärtn. Leontodon Juss.) Geschuppter Kelch, mit linienförmigen Schuppen. Nackter Fruchtboden. Ungestielt gefiederte Saamenkrone. (Schk. T. 220. Sturm, H. 27. 37. Fl. dan. 862.)

Scorzonera. Geschuppter Kelch, mit breiten, am Rande häutigen Schuppen. Nackter Fruchtboden. Gestielt oder ungestielt gefiederte Saamenkrone. (Fl. dan. 816. Kit. hung. 2. t. 122. Gärtn. t. 159.)

Podospermum Decand. unterscheidet sich durch kleine Stielchen, mit denen die Saamen sich an den Wärzchen des Fruchtbodens befestigen. (Scorzonera laciniata. Schk. T. 215.)

d. Gar keine Saamenkrone.

Lapsana. Einfacher, vielblättriger Kelch, unten mit Schuppenanhängen. Nackter Fruchtboden.

Der

Der Saame gerade aufrecht. (Stum, H. 37. Fl. dan. 500.) Arnoseris Gärtn. ist zu wenig verschieden.

Rhagadiolus Tourn. Einfacher, vielblättriger Kelch, unten mit Schuppenanhängen. Nackter Fruchtboden. Die Saamen am Rande verwachsen mit den Kelchblättchen; die innern sind gekrümmt. (Lapsana Rhagadiolus. Schk. T. 225. Fl. graec. t. 817—819.)

Scolymus. Geschuppter, dorniger Kelch. Fruchtboden mit Spreublättern. (Schk. T. 227. Fl. graec. t. 824. 825.)

Sechs und funfzigste Familie.

Aggregaten.

Die Verwandtschaft dieser und der vorigen Familie erhellt daraus, daß die Blüthen von gemeinschaftlichem, oft geschupptem Kelch umgeben, auf gemeinschaftlichem, oft mit Spreublättern, Borsten oder Haaren besetzten Fruchtboden vorkommen, daß die Blümchen einblättrig, meist fünftheilig, und am Rande bisweilen größer sind und Strahlen bilden, daß die Staubfäden auf den Blümchen stehen, daß die Saamen Karyopsen und meist mit

einer Krone verſehen ſind, welche, wie bei den Compoſiten, die Blüthen trägt.

Aber weſentliche Unterſchiede ſind theils der freie Stand der Antheren; theils ihre Zahl, indem es immer vier ſind, theils die Einfachheit des Stigma's, theils endlich die Richtung des Embryons, der hier allezeit umgekehrt ſteht, und kaum eine Spur von Eiweißkörper um ſich hat.

Scabioſa. Vaillant, Adanſon und Haller unterſchieden dieſe Gattung in mehrere, da in der That kaum ein Charakter gemeinſchaftlich auf alle Arten paßt. Man könnte zwar ſagen, die Scabioſen hätten einen vielblättrigen, oft geſchuppten gemeinſchaftlichen Kelch, einen von Spreublättern oder Borſten oder Häärchen bedeckten Fruchtboden, entweder eine einfache, aus feinen Spreublättchen beſtehende, oder eine doppelte Saamenkrone, wo denn die äußere eine gefaltete kelchförmige, oft gekerbte Haut iſt, die innere aber aus fünf Borſten beſteht, endlich eine vier- oder fünflappige Corolle. Aber man ſieht, daß dies alles ſo verſchiedene und abweichende Merkmale ſind, daß man wohl thut, mehrere Gattungen daraus zu bilden; doch können Uebergangsformen nicht geläugnet werden.

Scabiosa Vaill. Gemeinschaftlicher Kelch mehrentheils aus zwei Reihen Blättchen. Fruchtboden mit Spreublättchen, die oft als Borsten erscheinen. Viertheilige Blümchen. Vierwinklige Karyopse, mit gar einfachen Spreublättchen an der Spitze. (Vaillant in mém. de l'acad. à Paris, 1722. t. 13. f. 14. 15. Tournef. instit. t. 263. D. Sc. arvensis fl. dan. 447. Sc. sylvatica Jacqu. austr. 4. t. 362. Sc. longifolia Kit. hung. 1. t. 5.)

Succisa Vaill. Gemeinschaftlicher, geschuppter Kelch, dessen Schuppen sich auf dem Fruchtboden fortsetzen. Viertheilige Blümchen. Einfache, spreublättrige, in Borsten übergehende Saamenkrone. (Sc. Succisa fl. dan. 279. Sc. leucantha Gärtn. t. 86. Sc. transsylvanica Jacqu. hort. vind. 2. t. 111. Sc. corniculata Kit. hung. 1. t. 13. Sc. lavigata Hasl. 3. t. 230. Sc. syriaca, der eigentlich die gemeinschaftliche Hülle fehlt, gehört auch hieher.

Asterocephalus Vaill. Vielblättriger, fast einfacher Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen. Fünftheilige Blümchen. Die Saamenkrone besteht aus fünf sternförmig ausgebreiteten Borsten. Die gefurchte Hülle des Saamens geht nach oben in ei-

nen mehrentheils gezähnten häutigen Becher über, der jene Borsten umgiebt. (Vaillant. l. c. f. 18. 20. Sc. Columbaria fl. dan. 314. Sc. grandiflora Scorp. insubr. 3. t. 14. Sc. monspeliensis Jacqu. ic. rar. 1. t. 24. Sc. micrantha Desfont. ann. du mus. 11. t. 25. Sc. atropurpurea Curt. mag. 247. Sc. tomentosa Cav. ic. 2. t. 183. Sc. saxatilis Cav. ic. 2. t. 184. Sc. palaestina Jacqu. hort. vindob. 1. t. 96. Sc. sicula ib. 1. 15. Sc. caucasica MB. Bot. mag. 886. Sc. argentea Desfont. in ann. du mus. 11. t. 24. Sc. amoena Jacqu. ecl. t. 59. Sc. bannatica Kit. hung. 1. t. 12. Sc. silenifolia ib. 2. t. 157. Sc. canescens ib. 1. t. 53. Sc. stricta ib. 2. t. 138. Sc. graminifolia ib. 2. t. 188. Sc. agrestis ib. 3. t. 204. Sc. prolifera Herm. parad. 223. Sc. ceratophylla Tenor. neap. 1. t. 8. Sc. Columnae ib. t. 7. Sc. stellata Treviranus Entw. des Embr. T. 5. f. 82—86. Sc. crenata Cyrill. neap. fasc. 1. t. 3.) Bei Sc. rutaefolia Vahl. (urceolata Desfont. Boccon. sicul. t. 51.) ist der gemeinschaftliche Kelch einblättrig, krugförmig, gespalten. Bei Sc. daucoides Desfont. atl. 2. t. 38. sind die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches halb gefiedert.

Pterocephalus Vaill. Einfacher, gemeinschaftlicher Kelch. Borstiger Fruchtboden. Gefiederte Saamenkrone. Vaill. l. c. f. 23..24. Sc. papposa, Gärtn. t. 86. Sc. plumosa Linn. Sc. involucrata Sm. pterocephala (L.)

Dipsacus. Gemeinschaftlicher, vielblättriger Kelch. Fruchtboden mit steifen stechenden Spreublättern. Viertheilige Blümchen. Krugförmige einfache Saamenkrone. (Engl. bot. 2080. Gärtn. t. 86.)

Knautia. Einfacher, vielblättriger, zweiblüthiger Kelch. Fruchtboden nackt. Ungleich viertheilige Blümchen. Saamenkrone besteht in borstigen Spreublättchen: an der Basis des Saamens einige Schwielen. (Schk. T. 22. Gärtn. t. 86.)

Abweichende und Uebergangsformen.

Globularia. Gemeinschaftlicher, geschuppter Kelch. Fruchtboden mit Spreublättchen. Besonderer fünftheiliger, stehen bleibender Kelch. Ungleich fünftheilige Corolle. Der Saame bleibt in dem besondern Kelch eingeschlossen. (Schk. T. 21. Gärtn. t. 44.)

Cephalanthus. Ohne gemeinschaftlichen Kelch stehen auf borstigem Fruchtboden viele viertheilige Blümchen in einem viertheiligen obern Kelche, und hinterlassen eine zwei- auch vierfächerige nicht aufspringende Kapsel, deren Saamen ganz den Familienbau haben. (Schk. T. 21. Gärtn. t. 86.)

Nauclea. Ohne gemeinschaftlichen Kelch, oder von Bracteen unterstützt, stehen auf kugeligem, nacktem oder behaartem Fruchtboden zahlreiche, röhrige, fünftheilige Corollen in fünfzähnigen obern Kelchen. Fünf Antheren in der Blumenröhre. Zweifächerige, zweisaamige, nicht aufspringende Kapsel. Zahlreiche Saamen, an beiden Enden mit häutigen Fortsätzen. (Transact. of Linn. soc. 9. t. 22. Gärtn. t. 30.)

Brunonia Smith. Außer dem gemeinschaftlichen Kelch ist noch ein besonderer fünftheiliger, von vier Bracteen umgebener. Ungleich fünftheilige Corolle. Fünf verwachsene Antheren. Zweiklappiges Schleierchen umgiebt das Stigma, wie bei den Goodenovien. Schlauchfrucht vom Kelch umgeben. (T. XI. f. 1. 10.)

Sieben und funfzigste Familie.

Valerianeen.

Die Valerianeen gränzen an die Aggregaten, zum Theil durch ihren äußern Bau (Phyllactis *Pers.*), durch die Eintheilung der Corolle, die Zahl der Staubfäden (Patrinia Juss.), alle aber durch die Stellung des Embryons, mit der Wurzel nach oben gerichtet. Sie nähern sich zum Theil den Rubiaceen, und von einer Gattung, Opercularia, ist es eine Zeit lang zweifelhaft gewesen, wohin man sie zählen sollte. Es sind durchgehends *krautartige* Pflanzen mit stark riechenden Wurzeln, gegenüber stehenden, oft halbgefiederten Blättern, die Blumen in Rispen oder Doldentrauben. Der Kelch ist sehr verschieden; oft ist er gezähnt, bleibt stehen, und umgiebt die Frucht; oft rollt sich sein ungetheilter Rand nach innen und verwandelt sich nach dem Verblühen in eine Federkrone. Die Corolle ist jederzeit einblättrig, röhrig, mit lappigem Saum. Die Zahl der Staubfäden ändert von eins bis fünf ab. Die Frucht ist entweder eine Karyopse, oder ein Achenium, selbst eine Kapsel mit drei Fächern, von denen aber zwei gewöhnlich fehlschlagen.

Valeriana. Der obere ungetheilte Kelch hat, während des Blühens, einen nach innen gerollten Rand, der später sich in eine Federkrone verwandelt. Die Corolle regelmäßig fünflappig. Drei Staubfäden. Die Frucht ein Achenium. (Sturm, H. 9. 24.) Astrephia Dufresn. ist dieselbe Gattung, durch mangelhafte Beobachtung gebildet. Auch Phyllactis Pers. ist nicht verschieden.

Centranthus Dec. (Valerianoides Vaill.) unterscheidet sich durch gespornte Corolle und einen einzigen Staubfaden. (Valeriana rubra und angustifolia. Fl. graec. t. 29. Engl. bot. 1531.)

Fedia Mönch. (Valerianella Vaill.) Gezähnter, stehen bleibender Kelch. Corolle röhrig, trichterförmig, mit fünflappigem Saum. Drei Staubfäden. Dreifächerige Kapsel, mit zwei fehlschlagenden Fächern, vom gezähnten Kelche gekrönt. (Sturm H. 2. Engl. bot. 1370. Gärtn. t. 86.)

Patrinia Juss. unterscheidet sich durch vier, doch bisweilen auch fünf Staubfäden und die mit einer angeschwollenen Bractee verwachsene Kapsel. (Fedia sibirica Gärtn. t. 86.)

Acht und funfzigste Familie.

Cucurbitaceen.

Diese Familie gränzt zwar in gewissen Beziehungen an die Trikokken, an die Campanuleen, ja sogar zum Theil an die Sarmentaceen; aber ihr eigentlicher Platz ist noch nicht entschieden. Es sind meist rankende, mit Gabeln versehene Gewächse, mit getrennten Geschlechtern, deren Blüthenstiel oft mit einem Gelenk versehen ist. Der meist fünftheilige Kelch steht in den echten Mitgliedern dieser Familie über der Frucht; die Corolle ist noch einblättrig, welkt, und trocknet nach dem Blühen, ohne von selbst abzufallen. Dazu kommt, daß sie nicht mit den Staubfäden zusammen hängt, und also auch für einen zweiten corolliniſchen Kelch genommen wird. Drei oder fünf Staubfäden, oft verwachsen, auf dem Fruchtboden stehend, oder in die Basis der Corolle, an den Rand des Kelches eingefügt. Die Antheren, auch bisweilen verwachsen, öffnen sich in schlangenförmigen Linien. In den weiblichen Blumen sind die Stigmen getheilt. Die Frucht ist fleischig, meist in Fächer getheilt, und die Saamen horizontal an den Winkeln der

Valeriana. Der obere ungetheilte Kelch hat, während des Blühens, einen nach innen gerollten Rand, der später sich in eine Federkrone verwandelt. Die Corolle regelmäßig fünflappig. Drei Staubfäden. Die Frucht ein Achenium. (Sturm, H. 9. 24.) Astrephia Dufresn. ist dieselbe Gattung, durch mangelhafte Beobachtung gebildet. Auch Phyllactis Perf. ist nicht verschieden.

Centranthus Dec. (Valerianoides Vaill.) unterscheidet sich durch gespornte Corolle und einen einzigen Staubfaden. (Valeriana rubra und angustifolia. Fl. graec. t. 29. Engl. bot. 1531.)

Fedia Mönch. (Valerianella Vaill.) Gezähnter, stehen bleibender Kelch. Corolle röhrig, trichterförmig, mit fünflappigem Saum. Drei Staubfäden. Dreifächerige Kapsel, mit zwei fehlschlagenden Fächern, vom gezähnten Kelche gekrönt. (Sturm H. 2. Engl. bot. 1370. Gärtn. t. 86.)

Patrinia Juss. unterscheidet sich durch vier, doch bisweilen auch fünf Staubfäden und die mit einer angeschwollenen Bractee verwachsene Kapsel. (Fedia sibirica Gärtn. t. 86.)

Momordica hat übrigens den Charakter von Bryonia; nur fehlen die Nektarien im Boden des Kelches, und jedes Pistill trägt zwei Stigmen. Auch sind in den weiblichen Blüthen fünf fehlschlagende Staubfäden. Die dreifächerige Frucht springt mit Schnellkraft auf. (Schk. T. 313.) Elaterium Jacqu. scheint hieher zu gehören.

Luffa Cav. unterscheidet sich von Momordica durch fünf freie Staubfäden und drei bis vier kugelförmige Stigmen. (Cav. ic. 1. t. 9. 10.)

Cucumis hat bei den übrigen Charakteren der Bryonia Staubfäden, die noch über die Antheren *hinaus gehen*, und sich in eine drüsige Spitze endigen. Das einfache Pistill theilt sich in drei Stigmen. Die dreifächerige Frucht enthält viele zusammengedrückte, scharf geränderte Saamen. (Schk. 315. Gärtn. t. 88.)

Cucurbita unterscheidet sich von Cucumis blos durch stumpf geränderte Saamen. (Schk. T. 314. Gärtn. t. 88.)

Trichosanthes. Keulenförmiger, fünfzähniger Kelch. Fünftheilige Corolle, deren Theile vielfach eingeschnitten und haarförmig gespalten sind. Die männlichen Theile verhalten sich, wie bei den vor-

Scheidewände befestigt. Der Eiweißkörper ist gewöhnlich verzehrt. Der Embryo mit dicken Cotyledonen.

1. Monöcisch.

Sicyos. Fünfzähniger Kelch. Fünftheilige Corolle. Die Staubfäden, zu einer Säule verwachsen, tragen fünf dreifach zusammen gekrümmte Antheren. In den weiblichen Blumen ein säulenförmiges Pistill mit vierlappigem Stigma. Einsaamig lederartige Beere. (Schk. T. 316. Gärtn. t. 88.)

Sechium P. Brown. unterscheidet sich durch zehn Nektargruben im Boden der Corolle; durch fünf einfache, nur unten verwachsene Staubfäden und durch drei- oder fünftheiliges Stigma. (Jacqu. amer. t. 163.)

Bryonia. Fünftheiliger Kelch und Corolle. Drei Staubfäden, wovon zwei doppelte gewundene Antheren tragen. Drei Pistille. Nektarien im Boden des Kelches. Dreifächerige Beere. Die Saamen in besondern Zellen. (Schk. a. O. Gärtn. a. O.)

Anguria unterscheidet sich durch zwei Staubfäden, durch zwei gespaltene Stigmen, und durch zweifächerige, vierwinklige Frucht. (Plum. ic. 22. 23.)

keine Saamen. (Jacqu. ecl. t. 68. 69. hort. schönbr. 1. t. 309—311.)

3. Hermaphroditisch.

Melothria. Fünftheiliger Kelch. Glockenförmige Corolle. Drei Staubfäden, wovon zwei doppelte Antheren tragen. Drei Stigmen. Dreifächerige vielsamige Beere. (Plum ic. 66. f. 2.)

Passiflaren.

Passiflora. Zehntheiliger Kelch, wovon die innern Blätter gefärbt sind; die letztern fehlen bisweilen. Krone aus fadenförmigen Strahlen bestehend. Nektarium im Boden des Kelches. Fünf Staubfäden in einer Säule verwachsen, die das Pistill mit drei keulenförmigen Stigmen trägt. Einfächerige Beere; die Saamen, an drei Seiten der Wand angefügt, enthält den Embryo im Eiweisse. (Schk. T. 84. b. Gärtn. t. 60. 177. 178.)

Murucuja Tourn. Die Corolle röhrig, ungetheilt abgestutzt. (Plum. ic. 87. Andr. repos. 26.)

Tacsonia Juss. Der Kelch sehr langröhrig. Gar keine Corolle, sondern statt deren die Nektarien mit kreisförmigen Runzeln. (Ann. du mus.

gen. Die drei Stigmen sind pfriemenförmig. Dreifächerige, vielsaamige Frucht. (Bot. mag. 722.)

Ceratosanthes Burm. unterscheidet sich durch zwei zurück gerollte Anhänge an jedem Lappen der Corolle und durch vierfächerige Frucht. (Plum. ic. 24.)

2. Diöcisch.

Feuillaea. Fünftheiliger Kelch. Radförmige, fünflappige Corolle, deren Rachen durch Borsten gedeckt ist. Zehn Staubfäden, wovon die Hälfte fehlschlägt, die andere Hälfte trägt Zwillingsantheren. Fünf Stigmen. Dreifächerige, vielsaamige Beere. (Plum. ic. 209. 210.)

Zanonia. Dreilappiger Kelch. Fünftheilige Corolle. Fünf freie Staubfäden. Drei gespaltene Pistille. Dreifächerige Beere; zwei mit Flügelhäuten geränderte Saamen in jedem Fach. (Rheed. malab. 8. t. 47—49.)

Carica. Sehr kleiner fünfzähniger Kelch. Trichterförmige männliche Corolle. Zehn Staubfäden, abwechselnd kürzer. Die weibliche Corolle ist fast fünfblätterig. Fünf Stigmen. Die einfächerige Kürbißfrucht enthält viele mit lockerer Haut umge-

Frucht besteht entweder aus zwei verwachsenen Körnern, die allemal unter dem Kelche stehen, oder aus zweifächerigen, bisweilen auch aus mehrfächerigen Kapseln. Der Embryo aufrecht, mit der Wurzel nach unten, in reichlichem Eiweißkörper.

Erste Ordnung. Stellaten sind mehrentheils krautartige Pflanzen, mit wirbelförmig stehenden, einfachen Blättern, viertheiligen Corollen, vierzähnigen Kelchen, vier Staubfäden, und zwei Achenien oder Karyopsen.

Galium. Radförmig ausgebreitete Corolle. Kugelige Zwillingskaryopse, ohne Spur von Kelchzähnen. (*Engl.* bot. 1972. Gärtn. t. 24.) Oft schlagen die weiblichen Theile der Seitenblüthen fehl; diese Arten zählt man mit Unrecht zur folgenden Gattung.

Valantia Micheli ist dagegen durch die Frucht unterschieden. Diese ist ein Achenium, vom Kelche bedeckt, dessen Zähne zweilippig und stachelig auf der Frucht stehen bleiben. Auf dem Fruchtknoten stehen außer den viertheiligen Zwitterblüthen noch dreitheilige männliche. (Michel. nov. gen. t. 7. Fl. graec. t. 137. 138.)

Rubia. Rad- oder glockenförmige, meist vier-,

bisweilen drei-, auch fünftheilige Corolle. Die Frucht eine Zwillingsbeere. (Engl. bot. 851. Jacqu. ic. 1. t. 25. Gärtn. t. 195.)

Asperula. Trichterförmige, viertheilige Corolle. Zwei nicht genau verbundene Karyopsen. (Engl. bot. 33. Gärtn. t. 195.)

Shecardia. Trichterförmige, viertheilige Corolle. Die zwei Früchte mit dem vierzähnigen Kelche gekrönt. (Schk. T. 22. Gärtn. t. 24.)

Crucianella. Zweitheiliger Kelch. Viertheilige Corolle mit dünner langer Röhre. Zwei Saamen, nicht gekrönt. (Fl. graec. t. 139. 140. Gärtn. t. 24.)

Anthospermum. Getrennte Geschlechter. Kleiner, vierzähniger Kelch. Viertheilige Corolle. Zwei längliche, an der einen Seite ausgehöhlte Karyopsen. (Linn. hort. Cliffort. t. 27. Gärtn. t. 195.) Galopina Thunb. scheint hieher zu gehören.

Zweite Ordnung. Spermacoceen. Statt der im Wirbel gestellten Blätter stehen hier die Blätter gegenüber, mit Blattansätzen, oft auch mit Scheiden versehen. Gewöhnlich vier Staubfäden

den. Die Früchte sind zweifächerige Kapseln, in jedem Fach ein Saame.

Spermacoce. Vierzähniger oberer Kelch. Trichterförmige viertheilige Corolle. Zweifächerige, mit den Kelchzähnen gekrönte Kapsel; in jedem Fach ein Saame, dessen Ränder eingebogen sind und der den Embrio am Rande aufrecht stehen hat. (Schk. t. 22. Jacqu. hort. schönbr. 3. t. 256. Gärtn. t. 25.)

Kaxia unterscheidet sich bloß dadurch, daß sich die Kapsel spaltet, und die beiden Saamen an der fadenförmigen Axe befestigt sind. (Burm. ind. t. 13. f. 2. Gärtn. t. 25.)

Diodia. Zwei- oder ungleich viertheiliger Kelch. Trichterförmige viertheilige Corolle. Vierwinklige zweifächerige Kapsel, die sich in zwei Theile spaltet und zwei ähnliche Saamen hat, als Spermacoce. (Jacqu. ic. 1. t. 29. Gärtn. t. 25.)

Serissa Juss. Vier- bis fünftheiliger Kelch. Trichterförmige, im Rachen gewimperte Corolle, mit vierlappigem Saum, dessen Lappen dreitheilig sind. Gespaltenes Stigma. Zweikörnige Beere. (Lycium Bot. mag. 361.)

Phyllis. Kein Kelch. Fünftheilige Corolle.

Fünf Staubfäden. Zwei Piſtille. Zweifächerige, zweiſaamige Kapſel. (Dill. elth. t. 299. Gärtn. t. 25.)

Richardia. Sechs- oder achttheiliger Kelch. Cylindriſche Corolle. Sechs bis acht Staubfäden. Dreitheiliges Piſtill. Dreitheilige Frucht; der Saamen von ähnlicher Bildung als bei de vorigen Gattungen. (Gärtn. t. 25.)

Dritte Ordnung. Coffeaceen. Zweifächerige zwei- oder vierſaamige Früchte; die Saamen oft mit lockerer Haut umgeben. Die Kotyledonen gewöhnlich herzförmig und blattartig. Fünf oder vier Antheren. Meiſt Bäume oder Sträucher. Eine Menge Gattungen werden bei näherer Kenntniß mit einander verbunden werden.

a. Mit vier Antheren.

Frölichia Vahl. Vierzähniger Kelch. Röhrige Corolle. Trockene Beere, in welcher nur Ein Saame, mit lockerer Haut umgeben, zur Vollkommenheit kommt. (Vahl. eclog. 1. t. 10.)

Scolosanthus Vahl. Viertheiliger Kelch. Röhrige Corolle, mit zurückgerolltem Saum. Einſaamige Steinfrucht. (Vahl. l. c.)

Tetramerium Gärtn. hat den Charakter der vorigen, aber der Embryo liegt zur Seite horizontal in den Eiweißkörper eingebettet. (Pavetta Brown jam. t. 6. f. 1. Gärtn. t. 19. a.)

Chomelia. Viertheiliger Kelch. Tellerförmige, viertheilige Corolle. Zwei dicke Stigmen. Steinfrucht mit zweifächeriger Nuß. (Jacqu. amer. t. 13.)

Pavetta. Kleiner vierzähniger Kelch. Trichterförmige Corolle. Ein Pistill. Zweifächerige Beere, mit einem von lockerer Haut umgebenen Saamen in jedem Fach. (Burm. ind. t. 13. f. 3. Cyrill. neap. t. 1. Gärtn. t. 25.) Ixora unterscheidet sich durch schwammige Hülle des Saamens und meist durch zwei Saamen in jedem Fach. (Vahl symb. 3. t. 52. Curt. mag. 169. Gärtn. t. 25.)

Ernodea Sw. Viertheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle mit viertheiligem Saum. Die Staubfäden in dem untern Theil der Corollenröhre eingefügt. Zwei Stigmen. Mit dem Kelch gekrönte, zweikörnige Beere. (Swartz ind. occid. t. 4. Gärtn. t. 196.) Baconia Decand. unterscheidet sich nur wenig. Petesia P. Brown ist bloß durch hinfälligen Kelch verschieden. Auch Petitia Jacqu. und Buena Cav. sind durch die vierkörnige

Steinfrucht, unterſchieden. (Jacqu. amer. t. 182. f. 6. Cav. ic. 6. t. 571. Ann. de cienc. nat. n. 6. t. 23.) Aegiphila Jacqu. iſt durch vierkörnige Beere ausgezeichnet. (Jacqu. obſ. 2. t. 27.) Zu derſelben gehört Manabea Aubl. guian. t. 23—25. Auch Siderodendron Schreb. läßt ſich kaum unterſcheiden. (Jacqu. amer. t. 195. f. 9. Gärtn. t. 197.) Und Cunninghamia Schreb. (Melanea Aubl. Antirhea Commerſ.) hat wiederum, mit den übrigen Charakteren der Ernodea, eine zweifächerige Steinfrucht. (Aubl. guian. t. 41. Lam. ill. t. 66.)

Dunalia Spr. Vierzähniger Kelch, deſſen Zähne geſpalten ſind. Röhrige viertheilige Corolle. Zweifächerige vierklappige Kapſel, jedes Fach mit zwei Saamen. (Hedyotis Sw. obſ. t. 1. f. 2. Peplis Jacqu. amer. t. 180. f. 29.)

Hydrophylax L. Viertheiliger Kelch, Trichterförmige viertheilige Corolle. Zwei Stigmen. Gefurchte vierkantige Nuß mit zwei Saamen. (Sariſſus Gärtn. t. 25.)

b. Mit fünf Antheren.

Coffea. Fünfzähniger oberer Kelch. Trichterförmige fünftheilige Corolle. Hervorſtehende Staub-

fäden. Ein Pistill. Ein- oder zweifächerige saftige Beere; der Kern, mit lockerer Haut umgeben, auf der einen Seite platt und mit einer Rinne versehen; der Embryo mit herzförmigen Kotyledonen am Rande des Eiweißkörpers. (Botan. mag. 1303. Gärtn. t. 25.)

Psychotria ist bloß durch trockene, mit dem Kelch gekrönte Beere und durch schmale Kotyledonen verschieden. (Jacqu. amer. t. 46. 51. Gärtn. t. 26.)

Chiococca stimmt zwar übrigens mit der vorigen, aber sie weicht von dem Familiencharakter durch die Stellung des Embryons, mit der Wurzel nach oben, ab. (Andr. repos. 284. Gärtn. t. 26.)

Machaonia Humb. ist dadurch wieder von Chiococca verschieden, daß die Beere von unten her aufspringt und vom Kelche bedeckt ist. (Plant. équin. t. 29.)

Chimarrhis Jacqu. Ungetheilter Kelch. Trichterförmige Corolle, deren fünftheiliger Saum behaart ist. Zweifächerige Kapsel, deren Klappen oben gespalten sind.

Canthium Lam. Vier- bis fünfzähniger Kelch. Ähnige, vier- bis fünftheilige Corolle. Vier bis

fünf sehr kurze Staubfäden, zwischen den Läppchen des Saums eingefügt. Steinfrucht mit zwei Nüßchen; der Embryo mit dem Würzelchen nach oben. (Roxb. corom. 1. t. 51. Gärtn. t. 196.) Rudgea Salisb. (Linn. transact. 8. t. 18. 19.) ist nicht sehr verschieden.

Webera Schreb. unterscheidet sich durch trichterförmige behaarte Corolle; Antheren, die an der Spitze in Häute auslaufen; keulenförmiges, zehnwinkliges Stigma; zweifächerige Kapsel, deren Fächer jedes vier runzlige Saamen enthält. (Gärtn. t. 192.) Grumilea Gärtn. und Rytidea Decand. gränzen hier an. Die letztere unterscheidet sich durch einsaamige Beere, durch Fehlschlagen der übrigen Saamen, wie bei Tetramerium und Frölichia, entstanden. Dadurch ist der Embryo an die Seite gedrängt. (Juss. in ann. 10. p. 318—320.)

Plocama Ait. ist ebenfalls mit Canthium sehr nahe verwandt, nur daß die Beere drei Saamen enthält. (Gärtn. t. 196.)

Stenostomum Gärtn. Fünfzähniger stehen bleibender Kelch. Trichterförmige Corolle mit fünftheiligem Saum. Zweilappiges Stigma. Zweifächerige Steinfrucht. Der Embryo mit der Wurzel nach

oben. (Gärtn. t. 192. Laugeria Vahl. symb. 3. t. 57.)

Gärtnera Lam. stimmt mit Canthium überein, ist aber durch die ganz fremdartige Bildung des Embryo verschieden, dessen verdickte Wurzel nach unten steht und die zugespitzten Kotyledonen nach oben gerichtet sind. (Gärtn. t. 191.)

Vierte Ordnung. Cinchoneen. Diese Gruppe unterscheidet sich durch zweifächerige Früchte mit vielen Saamen, deren einwärts gebogene Klappen die Scheidewand bilden.

a. Mit vier Antheren.

Hedyotis. Viertheiliger Kelch. Röhrige viertheilige Corolle. Zweifächerige Kapsel, die oben zwischen den Kelchzähnen aufspringt. Die Scheidewand hat zu beiden Seiten einen runden Kuchen, an welchem die Saamen festsitzen. (Rondeletia Vahl. symb. 3. t. 54. Oldenlandia Burm. ind. t. 15. f. 1. Roxb. corom. 1. t. 3. Gärtn. t. 30.)

Hofmannia Sw. Vierzähniger Kelch. Tellerförmige viertheilige Corolle, auf deren Röhre die Antheren ohne Staubfäden aufsitzen. Einfaches Pistill. Beerenartige zweifächerige Kapsel, mit vielen

kleinen runden Saamen. (Sw. flor. ind. occid. t. 5.)

Bouvardia Salisb. Vierblättriger Kelch, mit Zähnen zwischen den Blättern. Röhrige Corolle mit eingeschlossenen Antheren. Geränderte Saamen. (Houstonia Andr. repos. 106. Ixora Cav. ic. 4. t. 305. Jacqu. schönbr. 3. t. 257.) Rullea Smith. (ic. ined. t. 6.) scheint hier anzugränzen.

Coccocypselum Patr. Brown. Viertheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle. Saftige, zweifächerige Beere. (Swartz ind. occid. t. 5.).

Carphalea Juss. Viertheiliger trocken häutiger Kelch. Trichterförmige, inwendig rauhhaarige Corolle. Zweifächerige, mit dem Kelch gekrönte Kapsel, deren Scheidewand den Klappen entgegen gesetzt ist. (Lam. ill. t. 59. f. 4.) Hiezu eine Art von Aegiretia Cav.

Nacibea Aubl. (Manettia Schreb.) Vier- oder achttheiliger, stehen bleibender Kelch. Tellerförmige, viertheilige, inwendig behaarte Corolle. Vier Staubfäden stehen nicht hervor. Stigma gespalten. Zweifächerige Kapsel mit frei stehenden Kuchen. Die Saamen mit Flügelhaut eingefaßt.

(Aubl. guian. t. 37. Gärtn. t. 197.) Zu Manetia ſind mehrere ungleichartige Pflanzen gezogen.

Myonima Commerſ. Achtzähniger, hinfälliger Kelch. Röhrige, viertheilige Corolle. Vorſtehende Antheren. Kugelige Beere mit vier Kernen, deren Saamen an der einen Seite ausgehöhlt ſind. (Lam. ill. t. 68. Gärtn. t. 195.)

Bellardia W. (Tontanea Aubl.) Viertheiliger, ſtehen bleibender Kelch. Trichterförmige viertheilige Corolle. Antheren ſtehen vor. Zweifächerige Beere, an deren Scheidewand die geränderten Saamen feſtſitzen. (Aubl. guian. t. 42.)

Fernelia Commerſ. unterſcheidet ſich faſt nur durch nicht vorſtehende Antheren und durch ſchwammichte Scheidewand der Beere. (Lam. ill. t. 67. Gärtn. t. 191.)

Caesbaea. Viertheiliger, ſtehen bleibender Kelch. Trichterförmige Corolle mit fünflappigem Saum. Vier ſehr lange Staubfäden. Kugelige, zweifächerige Beere mit dünnhäutiger Scheidewand. Die Saamen liegen geſchuppt über einander. Der Embryo mit der Wurzel nach oben. (Lam. ill. t. 67. Gärtn. t. 192.)

b. Mit fünf Antheren.

Cinchona. Fünfzähniger Kelch. Trichterförmige Corolle, mit fünftheiligem, oft behaartem Saum. Die Staubfäden kürzer als die Corollenröhre. Das Stigma gespalten. (T. XIII. F. 7. 8.) Die Kapsel zweifächerig, mit säulenförmigen Kuchen, die mit der Scheidewand zusammen hangen. Viele zusammengedrückte Saamen mit breiten häutigen Rändern. (T. XIII. F. 9—13. Gärtn. t. 33.)

Exostema Humb. ist von Cinchona durch vorstehende Staubfäden und durch ungetheiltes Pistill unterschieden. (Humb. pl. equin. t. 38.)

Pinkneia Mich. Fünftheiliger Kelch, dessen einer Lappen bracteenartig wird. Staubfäden vorstehend. Stigma zweilappig. Zweiklappige Kapsel, deren Klappen sich nach innen schlagen und dadurch die Scheidewand bilden. Die Saamen mit häutigen Rändern. (Michaux fl. bor. amer. t. 13. Gärtn. t. 194.)

Mussaenda unterscheidet sich von Cinchona durch sehr lange dünne Corollenröhre, ferner durch die breiten Kuchen, welche mit der Scheidewand zusammenhangen, und durch solide Saamen. (Gärtn. t. 28.)

Uvriana W. (Tocoyena Aubl.) hat die Blüthe der Cinchona, aber die Frucht ist eine Beere, die in saftigem Fleisch vier Reihen breit gedrückter Saamen, ohne merkliche Scheidewand enthält. Der Embryo liegt schief im Eiweißkörper. (Aubl. t. 50. Gärtn. t. 190.)

Posoqueria Aubl. (Solena Willd.) weicht durch vorstehende Antheren, dreifaches Stigma, deutliche Steinfrucht mit Scheidewand versehen ab. Uebrigens sind auch hier die Saamen in Brei eingehüllt. (Aubl. t. 51. Gärtn. t. 193. 195.) Oxyanthus Decand. weicht bloß durch einfaches Stigma ab. (Gardenia Andr. repos. 183.)

Rondeletia ist durch aufgeblasenen Corollenrachen, durch stehen bleibenden fünfblättrigen Kelch und durch wenige solide Saamen von Cinchona verschieden. (Plum. ic. t. 242. f. 1. Gärtn. t. 184.)

Gardenia. Röhriger, fünftheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle, von derber Substanz und etwas schief gestellten Saumlappen. Zweifächerige Steinfrucht, welche die winkligen Saamen in Brei gehüllt enthält. (Ehret. plant. rar. ic. t. 15. Andr. repos. 491. Rothmannia Thunb. Stockh. handl.

1776. t. 2. Randia P. Brown jam. t. 8. f. 1. Gardenia Roxb. corom. 2. t. 134—136. Gärtn. t. 28. 177. 193. 194.) Duroia L. soll nicht verschieden seyn.

Portlandia. Großer fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Trichterförmige Corolle mit fünftheiligem Saum. Die Staubfäden tief in die Röhre gesenkt; die Antheren nicht vorstehend. Ungetheiltes Stigma. Winklige zweifächerige Kapsel mit senkrecht auf der Scheidewand stehendem Kuchen, woran die Saamen mit kegelförmiger Keimwarze sitzen. (Smith ic. pict. 6. Gärtn. t. 31.)

Dentella Forst. Fünftheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle, mit fünflappigem Saum, die Lappen dreizähnig. Nicht vorstehende Antheren. Zweifächerige Kapsel. (Forst. char. gen. t. 13.)

Bertiera Aubl. (?Lygistum Lam.) Fünfzähniger stehen bleibender Kelch. Röhrige, im Rachen behaarte Corolle mit fünftheiligem Saum. Eingeschlossene Antheren. Zweilappiges Stigma. Die winkligen Saamen sitzen an einem schwammigen Kuchen, und enthalten den Embryo in horizontaler Lage. (Aubl. t. 69. Gärtn. t. 192.)

Virecta. Der stehen bleibende Kelch hat fünf

pfriemenförmige Zähne und einen häutigen Rand. Die Corolle trichterförmig, fünflappig. Stigma gespalten. Die Scheidewand der Kapsel schwillt in der Mitte zum Kuchen an. (Gärtn. t. 184.)

Ophiorrhiza. Fünftheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle. Zwei Stigmen. Zweiklappige Kapsel, deren Scheidewand horizontale Kuchen treibt, woran die eckigen Saamen befestigt sind. (Gärtn. t. 35.)

Danais Commerf. Durch Fehlschlagen diöcisch. Kleiner fünfzähniger Kelch. Trichterförmige, inwendig behaarte Corolle. Die Staubfäden in die Corollenröhre eingefügt. Das Stigma gespalten. Kugelichte Kapsel, deren Scheidewand zum Kuchen anschwillt. Mit Flügelhaut geränderte Saamen. (Lam. ill. t. 166. f. 2. Gärtn. t. 195.) Bellonia und Macrocnemum L. sind nicht ganz klar.

c. Mit mehr Antheren.

Contarea Aubl. Sechstheiliger hinfälliger Kelch, von gegrannten Bracteen unterstützt. Große trichterförmige bauchige Corolle, mit sechstheiligem Saum. Sechs Staubfäden; vorstehende Antheren. Zweifächerige Kapsel, mit Saamen, wie Danais. (Aubl. t. 122. Portlandia Jacqu. amer. t. 182. f. 20. Gärtn. t. 194.)

Hillia unterscheidet sich durch veränderliche Zahl der Antheren, die nicht vorstehen, durch lang gestreckte, schotenähnliche Kapsel, und durch haarförmig geschlitzte Flügelhäute an den Saamen. (Swartz ind. occ. t. 11. Gärtn. t. 197.)

Stevensia Poir. Gespaltener, hinfälliger Kelch, von vier Bracteen unterstützt. Röhrige, behaarte Corolle, mit sechs- bis siebentheiligem Saum. Uebereinstimmende Zahl der Staubfäden, mit nicht vorstehenden Antheren. Zwei zweifächerige Steinfrüchte in einer Kapsel, die viele häutig geränderte Saamen enthalten. (Ann. du muf. 4. t. 60. Gärtn. t. 197.)

Callupa Humb. Ungetheilter häutiger Kelch. Röhrige, inwendig behaarte, auswendig warzige Corolle mit sechstheiligem Saum. Sechs nicht vorstehende Antheren. Gespaltenes Stigma. Zweifächerige Beere mit eckigen Saamen. (Humb. pl. equin. t. 12.)

Fünfte Ordnung. Guettardeen, mit vielfächerigen Früchten; vier, fünf und mehr Antheren.

Guettarda. Monöcisch. Ungetheilter, cylindri-

scher Kelch. Trichterförmige Corolle, mit vier- bis siebentheiligem Saum. Sechs bis acht Antheren. Ein Pistill. Sechsfächerige Steinfrucht, deren Schaale inwendig gelappt ist. (P. Brown jam. t. 20. f. 1. Gärtn. t. 36. Indeß ist die Beobachtung, daß der Eiweißkörper fehle, wohl nicht richtig.)

Isertia Schreb. Hermaphroditisch. Sechszähniger Kelch. Trichterförmige Corolle mit sechstheiligem Saum. Sechs nicht vorstehende Antheren. Sechslappiges Stigma. Eine Beere mit sechs einfächerigen Kernen. (Guettarda Aubl. t. 123. Gärtn. t. 191.)

Nonatelia Aubl. (Oribasia Schreb.) Kleiner fünfzähniger Kelch. Röhrige Corolle mit fünftheiligem Saum. Fünf Staubfäden in der Röhre eingefügt. Eine Beere mit fünf einfächerigen Körnern. (Aubl. guian. t. 70—74.) Retiniphyllum Humb. ist zu nahe verwandt, um als eigene Gattung zu bestehen. (Plant. équin. t. 25.)

Laugeria Jacqu. Sehr kleiner einblättriger Kelch. Röhrige Corolle mit fünftheiligem Saum. Fünf Staubfäden, nicht vorstehend. Fleischige Steinfrucht mit vier bis fünf Kernen. Der Em-

bryo mit der Wurzel nach oben. (Jacqu. amer. t. 177. f. 21. Gärtn. t. 191.) Wahrscheinlich gehört Matthiola L. hieher. (Plum. ic. t. 173. f. 2.)

Penaea. Zweiblättriger, bracteenartiger Kelch. Trichterförmige Corolle mit viertheiligem Saum. Vier Staubfäden. Vierlappiges Stigma. Vierfächerige Kapsel mit zwei Saamen in jedem Fach. (Venten. malm. 87. Gärtn. t. 225.)

Genipa Tourn. Einblättriger, ungetheilter, abgestutzter Kelch. Tellerförmige, fünftheilige Corolle. Fünf Antheren auf dem Rachen der Corolle sitzend. Vierfächerige Beere, die die Saamen in Brei gehüllt enthält. (Plum. ic. t. 136. Gärtn. t. 190.)

Cuviera Decand. Tief fünftheiliger Kelch. Glockenförmige Corolle, mit dornigen Lappen. Fünf nicht vorragende Staubfäden. Das Stigma einem winkligen Fingerhut gleich. Fünffächerige Frucht, in jedem Fach ein Saame. (Ann. du muf. 9. t. 16.)

Vangueria. Kleiner fünfzähniger Kelch. Glockenförmige, fünftheilige, inwendig behaarte Corolle. Fünfkernige Steinfrucht. (Lam. ill. t. 159. Gärtn. t. 193.)

Plathyra Commerf. Kleiner sechszähniger Kelch.

Rad-

Radförmig sechslappige Corolle mit sehr kurzer Röhre. Sechs sehr kurze Staubfäden in die Röhre eingefügt, mit Zwillings-Antheren. Drei- bis vierlappiges Stigma. Sechskörnige Beere. (Lam. ill. t. 260. Gärtn. t. 194.)

Erithalis hat den übrigen Bau der vorigen, aber eine zehnkörnige Beere und fünf vorragende Staubfäden; doch sind fremdartige Pflanzen unter diese Gattung gebracht. (Plum. ic. t. 249. Gärtn. t. 26.) E. cymosa Forst., uniflora Gärtn., Timonius Spr. gehören nicht hieher.

Pyrostria Commerf. Vierzähniger Kelch. Glockenförmige fünftheilige Corolle. Vier Staubfäden. Kopfförmiges Stigma. Achtkörnige Frucht. (Lam. ill. t. 68. f. 4.)

Schwenkfeldia Sw. Fünfblättriger stehen bleibender Kelch. Röhrige behaarte Corolle mit fünftheiligem Saum. Fünf in der Röhre versteckte Antheren. Fünftheiliges Stigma. Fünffächerige Beere, mit mehrern Saamen in einem Fach. (Swartz, ind. occ. t. 10. Sabicea Aubl. t. 75. 76.)

Hamelia. Sehr kleiner, fünfzähniger Kelch. Corolle mit langer fünfwinkliger Röhre. Nicht vorragende Antheren. Fünffächerige Beere, mit häu-

tigen Kuchen in jedem Fach. Die Saamen mit rauher Oberfläche. (Smith exot. bot. 1. t. 24. Gärtn. t. 191. 196.)

Gonzalea Humb. (Gonzalagunia R. et P.) Vierzähniger, stehen bleibender Kelch. Tellerförmige Corolle mit vierlappigem Saum. Vier Antheren in der Röhre eingeschlossen. Viertheiliges Stigma. Steinfrucht mit vielsaamigen Nüssen. (Taf. XIII. F. 1—6.) Higginsia fl. per. 1. t. 83. soll hieher gehören. Patima Aubl. Pagamea und Paramea desselben, Pomatium Gärtn. und Amaioua Dec. sind noch nicht hinreichend bekannt.

Sechste Ordnung. Mitchelleen. Die Blüthen sind auf gemeinschaftlichem Fruchtboden gehäuft oder zusammengedrängt.

Mitchella. Zwei Blüthen vereinigt. Vierzähniger Kelch. Trichterförmige, viertheilige Corolle. Vier nicht vorragende Antheren. Zwillingsbeeren, jede mit vier Saamen. (Catesb. carol. 1. t. 20. Gärtn. t. 192.)

Opercularia. Gemeinschaftlicher, glockenförmiger, sechs- bis neunzähniger Kelch, der drei bis sechs Blüthen in sich schließt. Die Corollen vier-

bis fünftheilig. Vier Antheren. Der angeschwollene Fruchtboden schließt mehrere Saamen ein. (Juss. in ann. du muf. 4. t. 70. f. 1. Young in Linn. transact. 3. t. 5. Gärtn. t. 24.)

Cephaëlis Sw. Auf gemeinschaftlichem, mit Spreublättern besetzten Fruchtboden stehen von gemeinschaftlichem, mehrblättrigen Kelch umgeben, mehrere Blüthen, die einen fünfzähnigen Kelch, eine röhrige fünfzähnige Corolle haben. Fünf Antheren in der Röhre. Gespaltetes Stigma. Zweisaamige Beere. (Swartz ind. occ. t. 10. Tapogomea Aubl. t. 60. Evea Aubl. t. 39. Callicocca *Broter.* in Linn. transact. 6. t. 11.)

Morinda unterscheidet sich hauptsächlich durch die Frucht. Eine Menge viersaamiger Steinfrüchte sind in einen Knopf zusammengedrängt. (Jacqu. hort. vindob. 1. t. 16. Gärtn. t. 29.)

Sechzigste Familie.

Caprifolien.

Diese Familie besteht größtentheils aus Sträuchern oder Bäumen mit entgegen gesetzten Blättern, deren Blüthen einen obern Kelch, eine meist ein-

blättrige, bisweilen mehrblättrige Corolle haben. In jenem Falle stehen so viele Staubfäden, als Lappen der Corolle da sind, in die Röhre eingefügt, und wechseln mit den Lappen der Corolle ab. In diesem Falle stehen sie auch bisweilen auf den Corollenblättern, öfter aber auf dem Fruchtboden, und wechseln entweder mit den Blättern ab, oder stehen ihnen entgegen. Die Frucht ist meist beerenartig; der Embryo liegt, mit der Wurzel nach oben gerichtet, in einer kleinen Höhle des Eiweißkörpers.

a. Mit einblättriger Corolle.

Lonicera. Fünfzähniger Kelch. Röhrige fünflappige, an der Basis meist höckerige Corolle. Einfache sechssaamige, oder doppelte Beere, jede mit drei harten Saamen. Der Embryo, mit der Wurzel nach oben, in dem obern Theil des Eiweißkörpers. (Schmidts Baumzucht, T. 110—115. Caprifolium Tourn. Gärtn. t. 27.) Xylosteum Tourn. kann sehr wohl damit verbunden werden. Symphoria Pursh. (Symphoricarpos Dill.) unterscheidet sich durch vierzähnigen Kelch und viersaamige Beere, wo aber zwei Saamen oft fehlschlagen. Diervilla Tourn. zeichnet sich durch tief fünfspalti-

gen Kelch, trichterförmige Corolle und vierfächerige, vielsaamige Beere aus. (Schmidts Baumzucht, T. 116.)

Triosteum. Fünftheiliger Kelch. Röhrige Corolle, meist so lang als der Kelch. Dreifächerige dreisaamige Beere. (Schk. T. 41. Gärtn. t. 26.)

Linnaea. Doppelter Kelch; der äußere viertheilig, der innere fünflappig. Glockenförmige, regelmäßig fünflappige Corolle. Vier Staubfäden, wovon zwei kürzer sind. Trockene dreifächerige Beere, die aber durch Fehlschlagen meist nur einen Saamen zur Reife bringt. Der Embryo gerade wie bei Lonicera. (Fl. dan. t. 3. Schk. T. 176. Wahlenb. lapp. t. 9.)

Halleria. Dreilappiger Kelch. Trichterförmige Corolle, mit ungleich viertheiligem Saum. Vier Staubfäden, wovon zwei kürzer. Sehr langes Pistill. Vielsaamige Beere. Der Embryo aufrecht? (Burm. afr. t. 89. f. 1. Gärtn. t. 185.)

Teedia Perf. Fünftheiliger Kelch. Tellerförmige, fünflappige Corolle. Vier Staubfäden, wovon zwei kürzer. Zweifächerige vielsaamige Beere.

Schradera Vahl. Gemeinschaftliche fünftheil-

lige vielblüthige Hülle. Besonderer krugförmiger ungetheilter Kelch. Glockenförmige, fünf- bis sechstheilige Corolle. Sechs Antheren. Vielsaamige Beere. (Vahl. eclog. 1. t. 5.)

Schöpfia Schreb. Doppelter Kelch; der äußere unter der Frucht zweitheilig, der innere ungetheilt, abgestutzt. Fünf Antheren. Einsaamige Steinfrucht. (Codonium Vahl in Naturh. Selsk. skrift. 2. t. 6.)

Viburnum. Kleiner fünftheiliger Kelch, unten von zwei Bracteen umgeben. Glockenförmige fünftheilige Corolle. Fünf Staubfäden. Kein Pistill. Drei Stigmen. Einsaamige Beere. (Schk. T. 81. Gärtn. t. 27.)

Sambucus. Kleiner fünftheiliger Kelch. Radförmige fünflappige Corolle. Fünf Staubfäden. Kein Pistill. Drei Stigmen. Dreisaamige Beere. (Schk. T. 83. Gärtn. t. 27.)

Chloranthus Sw. Ohne Kelch sitzt ein dreilappiges Blumenblatt auf dem Fruchtknoten. Vier Antheren auf dem Blumenblatt. Einsaamige Beere. (Herit. sert. angl. t. 2.)

b. Mit tief getheilter oder vielblättriger Corolle.

Lorantheen.

Viscum. Getrennte Geschlechter. Kein Kelch. Vierheilige Corolle: vier Antheren, ohne merkliche Staubfäden. Knopfförmiges Stigma. Einsaamige Beere; der Saame enthält mehr als einen Embryo, mit dem dicken Wurzelende nach oben gerichtet. (Schk. T. 320. Juss. ann. du mus. 12. t. 27. Mirbel in ann. du mus. 16. t. 21.)

Loranthus. Hermaphroditisch. Ungetheilter Kelch, der noch einen zweiten unter sich hat. Meist sechsblättrige Corolle; sechs Staubfäden auf den Corollenblättern. Einsaamige Beere. Der Embryo mit verdicktem Wurzelende in der Axe des Eiweißkörpers. (Jacqu. fl. austr. t. 30. Mirbel in ann. du mus. 16. t. 21.)

Aucuba. Getrennte Geschlechter. Vierzähniger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier Staubfäden auf dem durchbohrten Fruchtboden, mit den Corollenblättern abwechselnd. Ein Pistill. Einsaamige Beere unter der Blüthe. (Botan. mag. 1197.)

Cornus. Vierzähniger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier Staubfäden wechseln mit den Corollenblättchen ab. Ein Stigma. Zweifächerige Steinfrucht; der Embryo mit der Wurzel nach oben im Eiweißkörper. (Schmidts Baumzucht T. 63—70. Gärtn. t. 26.)

Hedera. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden zwischen den Corollenblättchen. Antheren an der Basis gespalten. Fünffächerige, fünfsaamige Beere. (Schkuhr Taf. 49. Gärtn. t. 26.)

Vitis. Der Weinstock steht ganz einzeln. Er stimmt in mancher Rücksicht mit Hedera; aber seine Corollenblätter gehen an der Basis haubenförmig ab. Die Beere ist einfächerig, steht oberhalb dem Kelch, ist fünfsaamig. Der Embryo steht im Eiweißkörper aufrecht. (Schkuhr T. 49. Gärtn. t. 106.)

Cissus hat einen kleinen ungetheilten Kelch, vier Corollenblätter, vier Staubfäden, ein Pistill, eine einsaamige Beere, die von der stehen bleibenden Corolle umgeben ist. (Jacqu. hort. schönbr. 1. t. 33. Saelanthus Forsk. ic. t. 2.)

Ein und sechzigste Familie.

Doldengewächse.

Durch die Uebergangsformen steht diese Familie mit der vorigen in Berührung, so wie sie sich zum Theil den Aggregaten anschließt. Auf der einen Seite steht sie niedrig; denn die Früchte sind Karyopsen, ganz aus Eiweißkörper bestehend, in dessen Spitze der kleine Embryo, mit der Wurzel nach oben gerichtet, gleichsam hängt. (Taf. XIV. Fig. 5. 6.) Doch giebt es mehrere Schlauchfrüchte; auch sind viele mit dicker Rinde bekleidet, von der man das stärkste Beispiel in Cachrys Morisoni Vahl. sieht. Auf der andern Seite steht die Familie höher als manche andere: nicht bloß, weil deutlich unterschiedene fünf Corollenblättchen da sind, die sich bei den letzten Caprifolien erst zu trennen anfingen; sondern auch, weil das Laub sehr vielfach getheilt ist. Es fehlt zwar nicht an Pflanzen aus dieser Familie, die sehr schmale, linienförmige, ungetheilte Blätter haben, wie Sium filifolium Thunb., oder bei denen die Blätter ungetheilt und glattrandig sind, wie bei den Gattungen Tenoria und Bupleurum. Aber die Gattungen Selinum, Ligusticum

Thapsia, und viele andere, liefern uns Beispiele von so vielfach getheilten Blättern, wie wir dieselben nur noch bei den Farrenkräutern finden. Die Blattstiele umfassen scheidenartig den Stamm.

Die Blüthen stehen in Dolden. Diese drängen sich bei Sanicula, Astrantia, noch mehr bei Eriocalia in einen Knopf zusammen, um den Uebergang zu Eryngium, und von da zu den Aggregaten zu bilden. Oft sind die Dolden undeutlich, vielleicht nur ein Paar Blüthenstiele zusammen. (*Drusa Decand.* Bolax Commers., auch Hydrocotyle.) Hüllblätter sind entweder bei der allgemeinen und besondern, oder bloß bei dieser, oder endlich bei keiner von beiden Dolden zugegen. Die Blüthen bestehen aus einem obern fünfzähnigen Kelch; doch ist dieser bei Cnidium und Ferula Opopanax kaum merklich. Oft bleibt er an der Spitze ganz stehen, wie bei Oenanthe und Sanicula; oder die Zähne des Kelchs fallen ab; sein unterer Theil aber krönt den Saamen, wie bei vielen Gattungen. Die Corollenblättchen sind von sehr verschiedener Form: die äußern bilden oft durch bedeutendern Umfang Strahlen (Hasselquistia, Caucalis, Scandix, Artedia.) Gewöhnlich sind sie eingebogen und verhüllen die

Staubfäden vor deren Vollendung. (Taf. XIV. Fig. 3.) Bisweilen sind sie gespalten (Tordylium, Oliveria Vent.) Meist ausgerandet haben sie noch einen kleinen fetzenförmigen Anhang, der bei Heracleum, Torilis und Chaerophyllum manche Abweichungen zeigt. Die Farbe der Blüthen ist mehrentheils weiß, doch oft auch gelb; roth fast nur bei Pimpinella magna var. rubra, bei Meum Mutellina und Chaerophyllum roseum Stev.

Fünf Staubfäden, höher als der Fruchtknoten gestellt, und zwei Pistille, die oft stehen bleiben, nebst einem drüsigen Nektarrand auf der Spitze des Fruchtknotens, machen die Norm aus. Aber die Geschlechter sind oft getrennt; bei Oenanthe schlagen entweder die Blüthen in der Mitte oder am Rande fehl; bei Daucus oft die in der Mitte; bei Ferula nodiflora ist nur die mittlere Dolde fruchtbar, die seitlichen lang gestielten schlagen fehl; so auch bei Oenanthe prolifera.

Die Blüthen hinterlassen Zwillingsfrüchte, am genauesten bei Coriandrum verbunden; bei Echinophora gar in den angeschwollenen Blüthenstiel eingebettet. Die Verbindung wird durch die fadenförmige Axe unterhalten, die sich gemeiniglich nach

oben spaltet. (Taf. XIV. Fig. 2.) Die Früchte sind selten ganz rund, meist haben sie auf dem Rücken drei, auch fünf vorspringende Winkel (Ribben). Oft sind zwischen den Hauptribben noch kleinere Nebenribben, bei Laserpitium, Daucus, Caucalis. Die Flächen zwischen diesen (Thälerchen) sind mit Streifen bezeichnet, welches die Behälter der eigenthümlichen, harzigen und öhligen Säfte sind, und daher auch vorzüglich den Geruch verbreiten. Beim Queerschnitt sieht man bei Pimpinella dioica und Cicuta maculata ganz deutlich die Oeffnungen dieser Behälter. Sie sind meist mit der äußern Haut des Saamens selbst in einigem Zusammenhang: daher auch bei Cachrys und Sanicula diese Streifen erst dann sichtbar sind, wenn man die äußern Bedeckungen weggenommen. Bei Heracleum aureum Sibth. und Orooselinum umgeben diese Behälter ringförmig den ganzen Eiweißkörper.

Die Fläche, womit die Früchte an einander stoßen, nennt man Commissur oder Fuge; sie ist gewöhnlich etwas ausgehöhlt; bei Biforis mit zwei Löchern versehen, bei Coriandrum mit einer Haut überspannt. In der Mitte derselben ist die Naht, in welche die Axe eingreift. Oft sind auch in der

Fuge Streifen, welche bei Selinum, Heracleum und Pastinaca meist parallel stehen, und mit sehr zarter Haut bedeckt sind. Die Fuge ist oft breiter, oft aber auch schmäler als die übrigen Flächen, besonders wo der Saame zusammengedrückt ist, wie bei Daucus, Hydrocotyle und Smyrnium.

Erste Ordnung. Araliеen sind Uebergangsformen von der vorigen Familie. Sie haben den Blüthenstand der Doldengewächse, die Zahl der Corollblätter, der Staubfäden, und meist auch der Pistille; selbst die Blätter sind zusammengesetzt, und die Stellung des Embryo im Eiweißkörper stimmt auch überein. Der einzige Unterschied ist, daß die Saamen bedeckt sind, und meist in einer Beere stecken.

Aralia. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Fünf Pistille. Fünfsaamige Beere. (Schk. T. 86. Venten. Cels, t. 41. Smith ic. pict. 4.) Von Hedera nur durch die Zahl der Pistille unterschieden. Schefflera Forst. char. gen. t. 23. gehört hieher.

Sciodaphyllum P. Brown. unterscheidet sich durch deckelförmige Corolle, die sich nach unten ab-

löset, und dann in zwei bis fünf ungleichförmige Theile spaltet. (P. Brown. jam. t. 19. f. 1.)

Actinophyllum R. et P. hat zwar eine gleich Corolle als Sciodaphyllum, aber keinen fünfzähni gen, sondern ganz ungetheilten Kelch, und die Zah der Staubfäden und Saamen schwankt zwischen fü und sieben. (Flor. peruv. 3. t. 307—311.)

Gastonia Commers. und Polyscias Forst. wei chen von Aralia, wie Schefflera, nur in der Zah ab. Jene hat oft zehn oder zwölf Staubfäden un eben so viel Pistille und Saamen; diese mehren theils acht Staubfäden, vier Pistille und eben s viel Saamen. Auch Gilibertia (fl. peruv. 3. t. 312. mit sieben Antheren, scheint nicht wesentlich vo Aralia verschieden zu seyn.

Panax unterscheidet sich von Aralia durch g trennte Geschlechter, zwei Pistille und zweisaami Beere. (Botan. mag. 1333. 1334. Jacqu. ic. t. 634.) Cussonia Thunb. (nov. act. upsl. 3. t. 1 13.) weicht nur wenig ab.

Zweitez Ordnung. Hydrokotyline zeigen sich zwar durch wenig bedeckte Karpop als wahre Dolbenpflanzen, doch sind ihre Dold nicht sehr ausgebildet; die Blätter sind oft ga

einfach. Die Hüllblätter fehlen nicht selten, und die Pflanzen haben mehrentheils einen niedrigen Wuchs.

Hydrocotyle. Die Dolden sind nicht ausgebildet. Die Früchte sind halbkreisförmig, mit schmalem dreirippigen Rücken, der ebenfalls schmalen Fuge gegenüber. Einige Arten haben eine stark netzförmig geaderte Rinde. Die Blätter sind mehrentheils rund. (Fl. dan. 90. Cyrill. neap. 1. t. 6. B.) Trisanthus Lour. ist nichts anders.

Bolax Commers. (Chamitis Gärtn. Azorella Lam.) Die Blüthenstiele oft ganz einfach. Die Frucht ganz eiförmig, solide, dreirippig, an den Seiten etwas erhaben. (Gärtn. t. 22.) Die Blätter sind meist lederartig, eiförmig, gestielt. Hieher gehören die Selina Cav. ic. 5. t. 486. 487., welche Persoon Mulinum nannte. Die Flügelhaut der Früchte ist optische Täuschung.

Trachymene Rudg. (Azorella Cav. Fischer Spr. prodr. umb. p. 27.) Arme Dolde, doch oft mit Hüllblättern versehen. Die Frucht eiförmig, solide, mit Höckern und stumpfen Stacheln besetzt, meist fünfrippig. (Linn. transact. 10. t. 21. Azorella Labill. nov. holl. t. 99—101. Cav. ic. 5. t. 485.) Die Blätter sind meist unge-

theilt. Fragoſa fl. peruv. 3. t. 249. 250. ſoll hieher gehören.

Druſa Decand. Mehrere Blüthenſtiele ſtehen zuſammen. Ungetheilter Kelch. Der Saame ganz platt gedrückt, ſo daß die Fuge und der Rand die ſchmalſten Flächen haben; der Rand mit buchtig gezähnter Flügelhaut, die Zähnchen mit Widerhäkchen verſehen, die Blätter gelappt. (Ann. du muſ. 10. t. 38.)

Bowleſia R. et P. Kaum drei Strahlen in der Dolde. Frucht kaum winklig, behaart, in der Fuge hohl. Die Blätter gelappt. (Spr. ſpec. umbill. t. 5. f. 10.)

Spananthe Jacqu. Einfache Dolde mit wenigen Strahlen und Hüllblättern. Früchte eiförmig, ſolide, glatt, mit zuſammengezogener Fuge, fünf Rippen auf dem Rücken, die Seiten zuſammengezogen. (Jacqu. ic. 5. t. 247.)

Dritte Ordnung. Bupleureen haben zwar etwas mehr ausgebildete Dolden, meiſt mit großen Hüllblättern; die Stammblätter aber ſind ganz einfach.

Bupleurum. Die Dolden ſind in den faſt gleich langen breiten Hüllblättern eingeſchloſſen. Früchte eiför-

eiförmig, solide, mit fünf stumpfen Rippen; die Fuge ausgehöhlt. Die Blätter linienförmig, lanzetförmig, ablang oder rund. (Sturm, H. 5.)

Odontites Spr. Die Hüllblätter eben so, Früchte eiförmig, rundlich, ohne Rippen, bisweilen behaart oder rauh. Die Stammblätter schmal und einfach. (Bupleurum Odontites. Gärtn. t. 22.)

Hermas Thunb. Die Hüllblätter kürzer als die Dolde. Die seitlichen Strahlen der letztern tragen bloß männliche Blüthen, in der Mitte sind die fruchtbaren, deren Staubfäden oft fehlschlagen. Die *ovalen* Früchte sind rippenlos und in einem *glatten* Schlauch eingeschlossen. (Thunb. in nov. act. petrop. 14. t. 11. 12. Burm. afr. t. 71. f. 2.)

Tenoria Spr. Die Hüllblätter viel kürzer als die Dolden. Die Früchte prismatisch, mit fünf scharfen Rippen und vertieften Thälerchen. Der *holzige* Stamm hat einfache Blätter. (Bupleurum Jacqu. ic. 2. t. 551. Cav. ic. 2. t. 106.)

Vierte Ordnung. Pimpinelleen, mit ausgebildeten Dolden, ohne allgemeine Hüllblätter. Früchte eiförmig, fünfrippig. Die Aeste ruthenförmig; die Blätter zusammengesetzt.

Pimpinella. Weder allgemeine noch besondere Hüllen. Früchte eiförmig, solide, mit fünf stumpfen Rippen, zwischen welchen dunkle Streifen die flachen Thälerchen ausfüllen. (Schk. T. 78. 80. Nr. 715—720.) Trinia Hoffm. gehört hieher.

Tragium Spr. Weder allgemeine noch besondere Hülle. Früchte eiförmig behaart, fast ohne Rippen. (Pimpinella Jacqu. hort. vind. t. 131.)

Seseli. Die allgemeine Hülle fehlt; die besondere besteht aus mehreren Blättchen, die bisweilen an der Basis verwachsen sind. Früchte eiförmig, solide, mit fünf scharfen Rippen, zwischen welchen die vertieften Thälerchen gestreift sind. Die Blätter zusammengesetzt; die Blättchen linien- oder fadenförmig. (Schk. T. 75. 80. Nr. 697. 698.)

Sison. Die allgemeine Hülle fehlt, oder besteht aus einem oder wenigen Blättchen; die besondere Hülle ist da. Früchte eiförmig, rundlich, mit drei kaum merklichen stumpfen Rippen und flachen oder etwas erhabenen Thälerchen; die zwei übrigen Rippen stehen an der Fuge. Die Stammblätter sehr verschieden. (T. XIV. Schk. T. 69. 79. 80. Nr. 672.)

Carum. Einblättrige allgemeine, keine beson-

dere Hülle. Früchte prismatisch ablang, mit drei stumpfen Rückenrippen und vertieften, gestreiften Thälerchen. Die zwei übrigen Rippen stehen an der breiten Fuge. (Schk. T. 77.)

Cnidium Cuss. Allgemeine Hülle fehlt, oder ist einblättrig, hinfällig. Früchte eiförmig, solide, mit fünf scharfen, flügelförmig vorspringenden Rippen und vertieften Thälerchen mit einfachen, doppelten oder dreifachen Streifen. (Peucedanum Silaus Engl. bot. 2142. Selinum Jacqu. hort. vind. 1. t. 61. 62.) Hierzu gehört Conioselinum Hofm.

Oenanthe. Allgemeine Hülle fehlt. Die besondere Hülle vielblättrig. Die Blümchen am Rande oft größer als die in der Mitte; auch getrennte Geschlechter. Früchte prismatisch, mit fünf scharfen oder stumpflichen Rippen, an der Spitze mit stehen bleibendem Kelch und Pistillen gekrönt. (Schk. T. 70. 80. Nr. 676. 678.) Phellandrium L. und Husnaca Cav. gehören hieher.

Apium. Allgemeine und besondere Hülle fehlen; statt jener oft ein Stammblatt. Früchte eiförmig, solide, mit fünf stumpflichen Rippen, flachen Thälerchen und Fuge. (Schk. T. 78.)

Meum Toura. Allgemeine Hülle fehlt; die

besondere besteht aus wenigen Blättchen. Früchte prismatisch, mit fünf scharfen Rippen, flachen Thälerchen und vertiefter Fuge. (Jacqu. fl. austr. t. 305. Phellandrium das. t. 56. Anethum Schk. T. 80. Nr. 712.)

Fünfte Ordnung. Smyrnieen; die Dolden ausgebildet, die Hüllblätter verschieden, doch fehlen meist die allgemeinen. Die Früchte solid oder platt gedrückt, mit mehr oder weniger dicker Rinde, oder mit lockern Häuten umgeben.

Smyrnium. Allgemeine Hülle fehlt, oder besteht aus sehr wenigen Blättchen. Die Früchte solide, eiförmig, mit schwarzer Rinde, die sich in drei Rippen erhebt; die Seiten und Fugen zusammen gezogen. Der Eiweißkörper zusammen gerollt. (Kit. hung. 1. t. 23. Engl. bot. t. 230.)

Cachrys. Früchte mit schwammiger, dicker Rinde umgeben. Eiweißkörper zusammen gerollt. (Morif sect. 9. t. 7. Conium Desf. atl. t. 66.) Rumia Hofm. gehört hieher.

Coriandrum. Keine allgemeine Hülle. Blüthen strahlig. Kugelichte Früchte, kaum gestreift: die Fuge mit flacher Haut überzogen, unter wel-

cher Streifen erscheinen. Eiweißkörper halbmondförmig gebogen. (Schk. T. 72. Gärtn. t. 22.)

Biforis Spr. Statt der allgemeinen Hülle ein Stammblatt. Blüthen gleichförmig. Kugelichte, etwas höckerige, nicht gestreifte Früchte; am obern Theil der Fuge zwei Löcher. (Coriandrum testiculatum. Lam. ill. t. 196. f. 2.)

Siler Gärt. Keine allgemeine Hülle. Früchte ablang, zusammen gedrückt, auf dem Rücken mit neun stumpfen Rippen versehen, wovon fünf stärker vorspringen als vier zwischen stehende. Die Streifen unter der Rinde. (Gärtn. t. 22.) Agasyllis pl. umbell. ist einerlei.

Cicuta. Keine allgemeine Hülle. Früchte eiförmig, solide, mit fünf Rippen, zwischen denen die Rinde stark vorspringt. (Schk. T. 71. 80. Nr. 679.) Critamus Hofm. gränzt hieran.

Aethusa. Keine allgemeine Hülle, die besondere einseitig. Früchte eiförmig, solide; die Rinde schwillt in fünf ziemlich scharf vortretenden Rippen an. (Schk. T. 72.)

Physospermum Cusson. Allgemeine Hülle besteht aus wenigen Blättchen. Die Früchte sind von platter, lockerer, halbkugelichter, unmerklich ge-

dan. 919. Engl. bot. 1314. Schk. T. 79. Nr. 623. 624. Gärtn. t. 20.)

Oliveria Vent. Die Blättchen der allgemeinen und besondern Hülle dreitheilig; die Blüthchen bis auf die Baſis gespalten. Früchte eiförmig, behaart, mit fünf schwachen Streifen versehen. (Venten. Cels, t. 21.)

Athamanta. Allgemeine und besondere vielblättrige Hüllen. Früchte eiförmig, behaart, solide, mit fünf Rippen und breiten Streifen in den Thälerchen und der Fuge. (Jacqu. ic. 1. t. 57. fl. austr. t. 63. 392. Engl. bot. 138.)

Bubon. Allgemeine Hülle fehlt; sonst der Charakter der vorigen. (Schk. T. 70. Gärtn. t. 23.)

Cuminum. Vierblättrige Hüllblätter. Eiförmig, pyramidalische Frucht, deren lockere Haut in sieben stumpfe Rippen auftritt, zwischen denen die eigenthümlichen Saftgänge liegen, und die überall behaart ist. (Riv. pentap. Gärtn. t. 23.)

Bunium. Allgemeine und besondere Hüllen. Früchte eiförmig, solide, ganz von Warzen und kleinen Stacheln bedeckt, mit fünf scharfen Ecken versehen. (Ammi Riv. pentap. Moris. sect. 9. t. 8.)

Siebente Ordnung. Scandineen, ausgezeichnet durch pyramidalische, geschnäbelte Früchte und meist fehlende allgemeine Hüllen.

Scandix. Pyramidalische, geschnäbelte, fünfwinklige Früchte, deren Schnabel ungefähr halb so lang als der Kern ist. (Venten. Cels. t. 14. Wylia Hofm. umbell. t. 2. Engl. bot. 1397.)

Myrrhis Morif. Fehlende allgemeine Hülle. Pyramidalisch geschnäbelte, scharf fünfwinklige Früchte, mit dem Pistill gekrönt. (Scandix engl. bot. 697. Myrrhis Gärtn. t. 23.)

Anthriscus Perf. Fehlende allgemeine Hülle. Kegelförmige mit kleinen Stacheln besetzte, im Durchschnitt runde Früchte, die Fuge gefurcht (Scandix Kit. hung. 3. t. 249. Caucalis engl. bot. 199. 987.)

Chaerophyllum. Fehlende allgemeine Hülle. Kegelförmige, bei völliger Reife glatte Früchte, mit gefurchter Fuge. (Schk. T. 73.)

Schulzia Spr. Allgemeine und besondere doppelt gefiederte Hülle mit haarförmigen Blättchen. Pyramidalische Früchte, mit stumpfen Winkeln und dem Pistill gekrönt. (Pall. in act. petrop. 1779. t. 7.)

Achte Ordnung. Ammineen, mit allgemeinen und besondern Hüllen; die Früchte mehr oder weniger eiförmig, gerippt und gefurcht.

Ammi. Die allgemeinen Hüllblätter gefiedert. Früchte ablang, mit fünf stumpfen Rippen und etwas erhöhten Thälerchen. (Schk. T. 61.)

Sium. Allgemeine Hüllblätter ungetheilt. Früchte fast prismatisch, mit fünf stumpfen Winkeln und etwas erhöhten Thälerchen, (Engl. bot. 139. 204. Schk. T. 80. Nr. 666. 670.)

Conium. Allgemeine und besondere ungetheilte Hüllblätter. Früchte eiförmig, mit fünf stumpfen Rippen, die im unreifen Zustande gekerbt sind, und flachen Thälerchen. (Schk. T. 62.)

Ligusticum. Hüllen eben so. Früchte ablang oder eiförmig, mit fünf scharfen Rippen und gefurchten Thälerchen. (Schk. T. 68. Engl. bot. 1207.)

Wallrothia Spr. Wenige Blättchen machen die allgemeine und besondere Hülle aus. Früchte eiförmig, mit drei stumpfen Winkeln, ebenen Flächen und zusammengezogenen Seiten. (Bunium Kit. hung. 2. t. 182.)

Neunte Ordnung. Selineen, die Früch-

te platt gedrückt, gerändert oder geflügelt. Meist allgemeine Hüllen, die aber oft auch fehlen.

Selinum. Allgemeine und besondere Hüllblätter. Früchte ganz platt, oval, mit Flügelhaut umgeben; auf dem Rücken drei wenig vorragende Rippen, mit vier feinen Streifen dazwischen, deren zwei auch auf der platten Fuge stehen. (Jacqu. austr. 1. t. 71. Athamanta Golaka Hacquet carniol t. 5.) Oreoselinum Hofm. unterscheidet sich bloß durch ausgerandete Früchte und durch Zusammenlaufen der Streifen auf der Fuge um den Kern her. Melanoselinum Hofm. weicht durch Rauhigkeit der Früchte und gezackte Flügelhäute ab. (Selinum Schrad. sert. hann. 3. t. 13.)

Peucedanum. Allgemeine Hülle fehlt oft, oder besteht aus wenigen Blättchen. Früchte platt, gerändert, nicht geflügelt. Drei oder fünf stumpfe Rippen auf dem Rücken; die Streifen gehen hier und auf der Fuge parallel mit der Axe von oben bis unten. (Schk. T. 63.) Die Stammblätter sind dreifach getheilt und sehr schmal.

Heracleum. Allgemeine Hülle fehlt mehrentheils. Blüthchen oft strahlend. Früchte plattgedrückt, häutig gerändert; auf dem Rücken drei

ſtumpfe Rippen, zwiſchen dieſen vier keulenförmige Streifen, zwei ähnliche auf der Fuge. (Schkuhr, T. 67.) Sphondylium, Wendia und Malabaila Hoſm. ſind nicht weſentlich verſchieden. Mit noch mehr Recht als dieſe, könnte man Heracleum aureum und tomentoſum fl. graec. zu neuen Gattungen machen.

Ferula. Meiſt allgemeine und beſondere Hüllen. Geſchlechter oft getrennt. Früchte plattgedrückt, ablang, mit dickem Rande, auf dem Rücken drei ſtumpfe Rippen, dazwiſchen und auf der Fuge Streifen. (Jacqu. auſtr. app. t. 5. Rir. pentap.)

Paſtinaca. Keine Hüllen. Früchte faſt ganz wie bei Selinum. (Schk. T. 76. Venten. Cels. t. 78.)

Angelica. Keine allgemeine Hülle. Früchte nur auf Einer Seite platt, ſonſt mit drei ſcharfen, geflügelten Rippen, gefurchten Thälerchen und geflügeltem Rande verſehen. (Schk. T. 68. Selinum Carviſolia. Schk. T. 80. Nr. 636. Jacqu. auſtr. 1. t. 61.)

Imperatoria unterſcheidet ſich bloß durch drei ſtumpfe Rückenrippen. (Engl. bot. 1380. Selinum Jacqu. auſtr. 1. t. 72.)

Thapsia. Keine allgemeine Hülle. Schmale, wenig zusammengedrückte Frucht, ohne Rippen, mit zwei Flügeln auf dem Rücken und eben so viel an den Rändern. (Morif. sect. 9. t. 18. Fl. graec. t. 286. 287.)

Laserpitium. Allgemeine und besondere Hüllen. Ovale, wenig zusammen gedrückte Frucht, mit drei Hauptrippen und zwei Nebenrippen, die alle ungleich geflügelt sind. (Jacqu. austr. 2. t. 145. 146. 153. app. t. 44.)

Artedia. Allgemeine und besondere gefiederte Hüllblätter. Früchte länglich, etwas zusammen gedrückt, am Rande mit buchtigen Flügelhäuten, auf dem Rücken mit fünf Streifen versehen; die Fuge geschuppt. (Gärtn. t. 85.)

Zehnte Ordnung. Uebergangsformen, mit gedrängten Dolden, die endlich knopfförmig werden.

Astrantia. Dolden büschelförmig, mit Hüllblättern, die so lang sind als die Dolden. Früchte ablang, mit lockern Schlauchhäuten, die in die Länge gefurcht und runzlig sind, umgeben. (Sturm, H. 29.) Alepidea Delaroche ist nicht verschieden.

Pozoa Lagasc. gränzt hier an, ist aber noch nicht näher bekannt.

Dondia Spr. Dolden knopfförmig. Sechsblättrige Hüllen sind länger als die Dolden. Corollenblätter ungetheilt. Früchte eiförmig, solide, mit vier Rippen und erhabenen Thälerchen. (Akrantia Sturm, H. 24. Spr. prodr. umb. f. 2.)

Sanicula. Dolden knopfförmig, mit einigen Hüllblättchen. Oft getrennte Geschlechter. Kelche sehr tief gespalten, bleiben stehen. Früchte ablang, solide, rippenlos, mit Hakenborsten besetzt. (Fl. dan. 283.)

Eriocalia Sm. Dolden knopfförmig. Sehr lange, wollige Hüllblätter. Früchte eiförmig, zottig, mit fünf Streifen und dem Kelche gekrönt. (Actinotus Labill. nov holl. t. 92.)

Echinophora. Fast knopfförmig, von wenigen Hüllblättern umgeben, stehen die Blüthen am Rande auf Stielchen und sind männlich; die in der Mitte sind ungestielt und hermaphroditisch. Die mit zarter Haut bedeckten, unmerklich gestreiften rippenlosen Saamen, in der Fuge gefurcht, sind in dem geschwollenen Fruchtboden eingebettet. (Engl. bot. 2413. Fl. graec. t. 265. 266.)

Exoacantha Labill. Dornige allgemeine Hülle, einseitige besondere. Blüthchen alle gleichförmig. Früchte eiförmig, gestreift. (Labill. syr. t. 2. Lam. ill. t. 190.)

Arctopus. Diöcisch. Allgemeine fünfblättrige, besondere einblättrige, fünftheilige Hüllen. Fünftheiliger Kelch. In den männlichen Blüthen schlagen die weiblichen Theile fehl; in den weiblichen giebt es weder Staubfäden noch Antheren. Auch hier sind die eiförmigen Saamen in der verdickten, borstigen Hülle eingeschlossen. (Burm. afr. t. 1.)

Eryngium. Dolden in einem Knopf, auf kegelförmigem Fruchtboden, mit steifen, gewöhnlich borstigen Hüllblättern umgeben. Die Blüthen durch Spreublätter unterschieden. Corollenblättchen eingebogen. Früchte mit Spreublättern besetzt, von fünfblättrigem Kelch gekrönt. (Schk. T. 59. Fl. dan. 875. Delaroche Eryngiorum hist. Paris. 1808. fol.)

Lagoecia. Einfache Dolde, mit acht gefiederten Hüllblättern umgeben. Fünfblättriger, gezähnter Kelch. Corollenblättchen mit gespaltenen haarförmigen Anhängen versehen. Ein Pistill. Der eiförmige, gestreifte Saame mit stehen bleibendem Kelche gekrönt. (Schk. T. 48. Gärtn. t. 23.)

Zwei und sechzigste Familie.

Saxifrageen.

Obgleich das äußere Ansehen der zu dieser Familie gehörenden Gattungen sehr verschieden ist, so stimmen mehrere unter ihnen doch mit den Doldengewächsen überein. Diese, die den Doldenpflanzen am nächsten stehen, sind krautartig, haben getheilte Blätter, andere haben einen holzartigen Stamm und ungetheilte Blätter; die meisten einen fünftheiligen Kelch, fünf Blätter der Corolle, zehn Staubfäden, alle aber, wie die Dolden, zwei Pistille. Die Frucht ist eine Kapsel, mehrentheils vom Kelche bedeckt, aber eben so oft über als unter ihm stehend; mit beiden Pistillen gekrönt, also zweischnäbelig, mit einer Scheidewand versehen, die sich in der Mitte zum Kuchen verdickt, an welcher zahlreiche Saamen sitzen, die einen aufrecht stehenden Embryo in Eiweißkörper enthalten.

Saxifraga. Fünfblättriger Kelch, der die Kapsel bedeckt und stehen bleibt. Fünfblättrige Corolle, die zum Theil durch die innere Fläche des Kelches gebildet wird; oder der Nektar absondernde Fruchtboden erzeugt zugleich Kronenblätter und zehn Staubfäden.

fäden. Zwei Pistille mit breiten Stigmen. Die zweischnäbelige Kapsel steht bald mehr unter, bald mehr über dem Kelch, von dem sie bedeckt ist. Die Scheidewand enthält in der Mitte an dem knochenartig angeschwollenen Theil die Saamen, deren Embryo aufrecht im Eiweißkörper steht. (Picot - Lapeyrouse figures de la flore des pyrénées 1795. fol. Sturm, H. 27. 33. 35.)

Tiarella. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch, mit deſſen Blättern ſchmalere Corollenblätter mit langen Nägeln abwechſeln. Zehn Staubfäden aus derſelben Ebene, als die Kelchblätter. Zwei zugeſpitzte Piſtille. Die Kapſel einfächerig, zweiklappig, mit einer längern Klappe. (Herm. parad. 129.)

Mitella. Bauchiger fünfzähniger Kelch, der zwiſchen den Zähnen halbgefiederte Corollenblättchen treibt. Auf dem Nektar-gebenden Fruchtboden zehn kurze Staubfäden. Zwei Piſtille mit kolbigen Stigmen. Einfächerige zweiklappige, ſtumpfe Kapſel, deren Saamen an beiden Nähten angeheftet ſind. Der Embryo aufrecht in Mitte des Eiweißkörpers. (Schk. T. 120. Gärtn. t. 44.)

Heuchera. Bauchiger fünfzähniger Kelch, der zwiſchen ſeinen gefärbten Zähnen ſchmälere Corollen-

blättchen und aus seinem innern corolliniſchen Ueberzug fünf Staubfäden mit pfeilförmig zweilappigen Antheren treibt. Zwei zugeſpitzte Piſtille. Die Kapſel, von den Piſtillen gekrönt, iſt halb zweifächerig, und hat die Saamen an den in Form der Scheidewand eingebogenen Rändern der Klappen. Der Embryo wie bei den vorigen. (Schk. T. 58. Gärtn. t. 36.)

Oldenlandia. Fünfzähniger Kelch unter der Frucht. Fünf Corollenblätter dem Kelch eingefügt. Fünf Staubfäden. Geſpaltenes Piſtill. Zweifächerige Kapſel, vom Kelche bedeckt. (Houchera dichotoma Murr. comment. gött. 1772. t. 1. Old. digyna Retz.) Alle übrige Oldenlandien gehören zu Hedyotis.

Bauera Andr. Achttheiliger Kelch. Achtblättrige Corolle. Acht Staubfäden auf dem Nektarring, der den Fruchtknoten umgiebt. Zwei Piſtille. Zweifächerige, vielſaamige Kapſel. (Andr. repoſ. 198. Saliſb. in Ann. of bot. 1. t. 10.)

Donatia Forſt. Zweitheiliger Kelch. Acht bis zehn ſchmale Corollenblättchen. Drei Staubfäden auf dem Fruchtboden. Zwei bis drei Piſtille. Zweifächerige Kapſel unter der Frucht. (Forſt. char. t. 5.

Bumalda Thunb. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Zwei haarige Pistille. Zweifächerige, zweischnäblige Kapsel.

Chrysosplenium. Vier- bis fünflappiger, oberer, stehen bleibender corolliniſcher Kelch, der acht bis zehn Staubfäden trägt. Zwei kurze Pistille. Die Kapsel, an der Basis mit dem Kelche verwachsen, springt von oben in zwei Hälften auf, und enthält zahlreiche Saamen am Boden angeheftet. Der Embryo wie bei den vorigen. (Sturm, H. 4. 12. Gärtn. t. 44.)

Adoxa. Zweiblättriger Kelch; vier- oder fünflappige Corolle über der Frucht. Acht oder zehn Staubfäden, paarweise gestellt. Vier bis fünf stehen bleibende Pistille. Eine einfächerige Beere enthält in saftigem Brei vier Saamen mit Schlauchhäuten umgeben. Der Embryo in der Spitze des Eiweißkörpers, mit der Wurzel nach oben gerichtet. (Schk. T. 109. a. Gärtn. t. 112.)

Hydrangea. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden, wovon die Hälfte länger ist. Zweifächerige Kapsel vom Kelch und den beiden Pistillen gekrönt. Die Scheidewand

schlägt sich nach innen, um den Kuchen der Saamen abzugeben. Der Embryo aufrecht. (Smith ic. pict. 12. Gärtn. t. 30.)

Drei und sechzigste Familie.

Terebinthaceen.

Es ist schwer zu sagen, wo diese Familie am besten ihren Platz erhält. Sie zeichnet sich meistens durch baum- oder strauchartigen Wuchs, durch harzige, gummichte oder gefärbte Säfte in der Rinde und durch zusammengesetzte Blätter aus. Kelch und Corolle sind fünf- oder zehntheilig. Die Geschlechter sind oft getrennt. Die Staubfäden, in gleicher oder doppelter Zahl, wechseln mit den Corollenblättern ab. Die Zahl der Pistille ist unbestimmt. Die Frucht ist ein- oder mehrfächerig. Die Saamen enthalten den Embryo in umgekehrter Stellung: bei einigen ist das Würzelchen gegen die Kotyledonen gebogen.

I. Mit gefiederten oder zusammen gesetzten Blättern.

Pistacia. Diöcisch. Die männlichen Blüthen mit fünf-, die weiblichen mit dreitheiligem Kelch

Fünf Staubfäden. Drei Piſtille. Die Steinfrucht enthält nur Einen Saamen. (Duham. arbr. 1. t. 156. 2. t. 87.)

Schinus. Diöciſch. Beiderlei Blüthen haben einen fünftheiligen Kelch und eine fünfblättrige Corolle, die männlichen zehn Staubfäden und ein gekerbtes ringförmiges Nektarium, die weiblichen drei Stigmen. Die Frucht iſt eine Beere, die in der Mitte ein einziges Saamenkorn enthält, in den ſeitlichen Fächern aber ein wohlriechendes Oehl. (Amyris Cav. ic. 3. t. 239. Gärtn. t. 140.) Amyris iſt durch mehrentheils hermaphroditiſche Blüthen und acht Antheren verſchieden. Doch iſt dies auch verſchieden. (Vahl ſymb. 1. t. 60.) Boſwellia Colebr. iſt mit Schinus völlig einerlei, nur daß ſie geflügelte Saamen hat und hermaphroditiſch iſt. (Aſiat. reſearch. 9. t. 6.) Auch könnte Spathelia L. recht wohl mit dieſer Gattung vereinigt werden, da ſie bloß durch fünf Staubfäden verſchieden iſt. (Sloan. jam. 2. t. 171.) Auch Burſera unterſcheidet ſich bloß durch unbeſtimmte Zahl der Theile und Schlauchhäute der Saamen. (Commel. hort. 1. t. 77.) Tolvifera iſt zu wenig unterſucht. Endlich dürften Joncquetia (Tapiria Aubl. t. 188.)

und Poupartia Commerf. zu jener großen Gattung gehören.

Lardizabala R. et P. hat bisweilen getrennte Geschlechter, dreiblättrigen Kelch, dreiblättrige Corolle, sechsblättriges Nektarium, sechs Staubfäden, drei Stigmen und sechsfächerige vielsaamige Beeren. (Prodr. fl. peruv. t. 37.)

Spondias stimmt in der Zahl der Theile mit Schinus; aber sie ist hermaphroditisch, hat fünf deutlich unterschiedene Pistille und eine fünffächerige fünfsaamige Steinfrucht, deren innere Schaale von holzigen Fasern stachlig ist. Der Embryo steht aufrecht ohne Eiweißkörper. (Sonnerat voy. aux Ind. orient. 2. t. 123. Gärtn. t. 103. 104.)

Buchanania Spr. Einblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Kugelichtes, mit zehn Furchen versehenes Nektarium, welches den Fruchtknoten einhüllt. Die Nuß der Steinfrucht ist auch zweiklappig und reich an Oehl. (Asiat. research. 5. p. 123.)

Garuga Roxb. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter, die, wie die zehn Antheren, auf dem Kelche stehen. Fünflappiges Stigma. Zwei- bis fünfsaamige Nuß. (Roxb. corom. 3. t. 208.)

Canarium. Diöcisch. Zweiblättriger Kelch. Dreiblättrige Corolle. Fünf fast ungestielte Antheren. Dreikantiges Stigma. Die beerenartige Steinfrucht hat eine dreifächerige Nuß, in jedem Fache zwei Saamen, von denen gewöhnlich einer fehlschlägt. Der Embryo steht umgekehrt mit tiefgespaltenen Kotyledonen. (Rumph. amboin. 2. t. 47—55. Gärtn. t. 102.)

Astronium Jacqu. Diöcisch. Fünfblättriger Kelch, eben solche Corolle. In der männlichen Blüthe fünf Nektardrüsen und fünf Staubfäden. In der weiblichen drei Pistille. Ein einziger Saame vom Kelche bedeckt. (Jacqu. amer. t. 181. f. 96.)

Boscia Thunb. Vierzähniger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier Staubfäden. Drei Pistille. Vierfächerige Kapsel. Pancovia Willd. gehört zweifelhaft zu dieser Gruppe.

Comocladia. Hermaphroditisch. Dreitheiliger Kelch. Dreitheilige Corolle. Drei Staubfäden. Ein Pistill. Steinfrucht mit einsaamiger Nuß. (Dodonaea Plum. ic. t. 118.)

Rhus. Hermaphroditisch oder getrennte Geschlechter. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Co-

rolle, welche oft fehlt. Fünf kurze Staubfäden. Drei Stigmen. Kleine Beere mit einsaamigem Kern. Der Embryo mit gebogenem Würzelchen. (Schk. T. 82. Ann. du muf. 5. t. 30.) Dichapetalum Aubert gränzt hier an; so wie Leucosia deſſelben.

Ailanthus Desfont. Polygamiſch. Ueberall fünftheiliger Kelch, fünfblättrige Corolle. In den Zwitterblüthen zwei bis drei, in den männlichen zehn Staubfäden. Drei bis fünf Piſtille. Drei bis fünf Flügelfrüchte enthalten jede einen Saamen. (Herit. ſtirp. t. 84. Roxb. corom. 1. t. 23.) Trattinickia Willd. gränzt hier an.

Brucea Herit. Diöciſch. Drei- oder viertheiliger Kelch; drei- bis vierblättrige Corolle. Gelapptes drüſiges Nektarium trägt drei bis vier Staubfäden. Vier Früchte ſollen jede nur Einen Saamen haben. (Herit. ſtirp. t. 10.)

Schleichera W. Getrennte Geſchlechter. Sechstheiliger Kelch. Keine Corolle. Acht Staubfäden auf fleiſchigem Fruchtboden. Drei- bis viertheiliges Stigma. Einſaamige Steinfrucht.

Connarus. Hermaphroditiſch. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden, abwechſelnd länger, an der Baſis verwachſen.

zweiklappige, einsaamige Kapsel. (Cavan. diss. 7. t. 221—223.)

Averrhoa hat ganz den Charakter des vorigen, nur daß die Frucht eine saftige fünffächerige Beere ist, und in jedem Fach zwei bis fünf Saamen hat. (Cavan. diss. 7. t. 219. 220. Correa in ann. du mus. 8. t. 33.)

Xanthoxylon. Meist diöcisch. 1 Fünftheiliger Kelch. Keine Corolle. Drei bis fünf Staubfäden. Fünf Pistille oder drei Stigmen. Fünf einsaamige Achenien, der Saame an langem Keimgang hängend, der Embryo umgekehrt in dickem Eiweißkörper. (Schk. T. 353. Gärtn. t. 68.)

Fagara. Hermaphroditisch. Vier- bis fünftheiliger Kelch; eben solche Corolle. Vier bis fünf Staubfäden. Ein Pistill. Meist Zwillings-Achenien, deren Embryo dieselbe Beschaffenheit hat als bei Xanthoxylon. (P. Brown. jam. t. 5. f. 1. Gärtn. t. 68.)

Aubertia Bory. Viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter. Vier Staubfäden. Vier Pistille. Vier einfächerige Kapseln, von denen eine, zwei oder drei fehlschlagen, die übrigen sich in der Län-

ge öffnen, und einen bis drei Saamen enthalten. (Bory-S. Vinc. voy. en Afr. 1. t. 18.)

Cneftis Juſſ. Hermaphroditiſch. Fünftheiliger auswendig filziger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden. Fünf Piſtille. Fünf zweiklappige, einfaamige Kapſeln. (Lam. ill. t. 387.) Robergia Schreb. (Rourea Aubl. t. 187.) ſtimmt überein, nur daß die Frucht eine einzelne Steinfrucht iſt.

II. Mit einfachen Blättern. Anomaliſche Formen.

Stackhouſia Smith. Fünftheiliger Kelch und eben ſolche Corolle. Fünf Antheren. Drei Stigmen. Dreikörnige Kapſel. (Linn. transact. 4. p. 218.)

Cneorum. Fünftheiliger Kelch. Dreiblättrige Corolle. Drei Antheren. Dreitheiliges Stigma. Dreikörnige Beere. (Camer. epit. 973.) Rumphia gränzt hier an, iſt aber noch nicht genau beſtimmt.

Anacardium. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden, von denen einer fehlſchlägt. Nierenförmige Nuß auf einem großen fleiſchigen Fruchtboden. Der Embryo aufrecht. (Catesb. carol. 3. t. 9. Acajuba Gärtn. t. 40.)

Semecarpus unterſcheidet ſich durch fünf Anthe-

ren und drei Pistille. Die Frucht ist ebenfalls eine Nuß, die auf fleischigem Fruchtboden steht; aber der Embryo ist umgekehrt. (Roxb. corom. 1. t. 12. Anacardium Gärtn. t. 40.)

Mangifera unterscheidet sich durch ein Pistill und niereuförmige Steinfrucht, deren Nuß runzlig und mit holzigen Fasern besetzt ist, fünf Staubfäden, von denen nur einer vollkommen. Der Embryo steht aufrecht; die Kotyledonen theilen sich bisweilen in eben so tiefe Lappen, als bei Canarium. (Andr. repos. 425. Gärtn. t. 100.)

Drypetes Poit. Diöcisch. Vier-, fünf-, auch sechstheiliger corollinischer Kelch. Vier bis acht stark vorstehende Staubfäden. Zottiges, buchtiges Nektarium. Zwei Pistille, wovon eins fehlschlägt. Einsaamige Steinfrucht mit umgekehrtem Embryo im Eiweißkörper. (Mém. du mus 1. t. 6—8.)

Brunellia R. et P. Vier- bis fünftheiliger Kelch. Keine Corolle. Ringförmiges Nektarium umgiebt den Fruchtknoten. Doppelt oder dreimal so viel Staubfäden als Lappen des Kelches; auf dem Nektarium stehend. Vier bis fünf Pistille. Vier bis fünf einfächerige, ein- oder zweisaamige Kapseln, die sich nach innen öffnen. Die Saamen han-

gen vermittelst eines eigenen Fadens, an der Keimgrube befestigt, an der Naht der Kapsel. (Humb. plant. equin. t. 59 — 62.)

Kiggelaria. Diöcisch. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. In der männlichen Blüthe fünf Nektardrüsen, zehn Staubfäden, mit Antheren, die sich an der Spitze öffnen. Das einzige Pistill mit fünf fadenförmigen Stigmen. Einfächerige, beerenartige Kapsel, deren Saamen in Brei gehüllt sind. (Linn. hort. Cliffort. t. 29. Gärtn. t. 44.)

Melicytus Forst. Diöcisch. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle. In der männlichen Blüthe fünf Staubfäden, in der weiblichen fünf Nektarschuppen und fünflappiges Stigma. Einfächerige, beerenartige Kapsel, welche fünf Saamen in Brei eingehüllt enthält. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Gärtn. t. 44.)

Vier und sechzigste Familie.

Rhamneen.

Diese Familie besteht aus Blumen mit einfachen, gegenüber stehenden oder abwechselnden Blättern, deren Kelche fünf Einschnitte haben, und ei-

ne fünfblättrige, mehrentheils unscheinbare Corolle tragen. Die Blätter der letztern wechseln mit den Kelchtheilen ab. Die Staubfäden, in gleicher Zahl als die Kronenblätter, wechseln mit ihnen ab, oder stehen ihnen entgegen. Der drüsige Boden des Kelches trägt das einfache Pistill, oft eins, zwei, bis drei Stigmen. Die Frucht steht entweder höher oder tiefer als der Kelch; es ist eine Steinfrucht, oder eine Beere, oder eine Kapsel mit drei Körnern. Der Embryo steht aufrecht mit stark entwickelten Kotyledonen.

I. Nußartige, mehrentheils obere Früchte.

Rhamnus. Der Kelch vier- auch fünftheilig. Eben so die Corolle, deren Blätter schuppenförmig sind, bisweilen aber fehlen. Gewöhnlich fünf, bisweilen vier Staubfäden stehen unter diesen Schuppen. Meistens ein, doch bisweilen auch zwei Pistille. Die Frucht ist eine Beere mit zwei, auch drei Nüssen. Die Keimwarze der Saamen ist knorpelig und stark vorstehend. (Schk. T. 46. Gärtn. t. 106.)

Zizyphus Tourn. unterscheidet sich durch die Steinfrucht mit einer oder zwei Nüssen. (Duhamel arbr. 3. t. 16.)

Colletia Commerf. Krugförmiger Kelch, mit fünf Einſchnitten und inwendig mit fünf faltenartigen Schuppen verſehen, unter denen eben ſo viel ungeſtielte Antheren ſitzen. Ein Piſtill mit dreilappigem Stigma. Dreikörnige Beere, an der Baſis vom Kelch umgeben. (Venten. Cels, t. 92.)

Phylica. Fünftheiliger, corolliniſcher Kelch. Fünf Antheren ſtehen unter eben ſo viel gewölbartigen Schüppchen; doch fehlen auch die letztern. Ein Piſtill. Drei zuſammengewachſene Nüßchen. (Berl. Mag. 8. Gärtn. t. 24.)

Ceanothus. Corolliniſcher fünftheiliger Kelch, zwiſchen deſſen Theilen eben ſo viel Corollenblätter mit ſchmalen langen Nägeln ſtehen, unter denen fünf Staubfäden. Dreitheiliges Piſtill mit drei Stigmen. Drei- oder vierkörnige trockene Kapſel. (Schmidt Baumz. 132. Gärtn. t. 106.)

Hovenia Thunb. Fünftheiliger Kelch. Fünf zuſammengerollte Corollenblätter. Ein Piſtill mit drei Stigmen. Kugelichte, dreikörnige Frucht. (Kämpf. amoen. p. 809.)

Picramnia Sw. Diöciſch. Drei- bis fünftheiliger Kelch. Eben ſolche Corolle. Drei bis fünf Staubfäden. Zwei Piſtille. Zweifächerige Beere,

jedes Fach mit zwei Körnern. (Swartz fl. ind. occ. 1. t. 4.) Nisa Noronh. und Baraultia Aub. gränzen hier an.

Opelia Roxb. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden, mit eben so viel Nektarien abwechselnd. Ein Pistill. Einsaamige Beere. (Roxb. corom. t. 158.) Huertea R. et P. (Fl. per. 3. t. 227.) kann nur zweifelhaft seyn.

Castela Turp. Vierzähniger Kelch. Vierblättrige Corolle. Acht Staubfäden mit zweilappigen Antheren. Der Boden der Corolle ist fleischig oder drüsig. Vier einsaamige Steinfrüchte. Der Embryo umgekehrt. (Ann. du mus. 7. t. 5.)

Ilex. Vierzähniger stehen bleibender Kelch. Viertheilige Corolle. Vier Staubfäden. Vier Stigmen. Runde Beere mit vier Nüssen. (Schkuhr T. 28.) Othera, Orixa und Skimmia Thunb. stehen sehr nahe. Paltoria fl. peruv. t. 33. ist dieselbe Gattung.

Valentinia Sw. Fünftheiliger, gefärbter, stehen bleibender Kelch. Keine Corolle. Acht Staubfäden. Ein Pistill mit knopfförmigem Stigma. Viersaamige Beere. (Swartz fl. ind. occ. t. 14.)

Pomaderris Labill. Fünftheiliger Kelch. Fünf

gewölbte Corollenblätter stehen den fünf Staubfäden entgegen. Bei einer Art fehlen jene. Drei Stigmen. Dreikörnige Kapsel; die Körner mit lockerm Schlauch umgeben. (Labill. nov. holl. t. 86. 87.)

Schrebera. Fünftheiliger Kelch. Fünftheilige Corolle. Fünf Staubfäden, an der innern Seite mit Schuppen versehen. Zwei Pistille. Zweisaamige Steinfrucht. (Retz. obs. t. 3.)

Elaeodendron. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Ein Pistill. Dreifächerige Steinfrucht, mit runzliger Schaale des Kerns; ein, auch zwei Fächer schlagen fehl. (Jacqu. ic. 1. t. 48. Gärtn. t. 57.) Rubentia Commerf. ist dieselbe Gattung.

Mygindf. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier Antheren. Vier Pistille oder vier Stigmen. Einsaamige Steinfrucht. (Jacqu. ic. 2. t. 311.) Glossoma Schreb. (Votomita Aubl. t. 35.) unterscheidet sich durch den untern Staub der Frucht.

Calline. Fünftheiliger Kelch; eben solche Corolle. Fünf Staubfäden. Drei Stigmen. Dreifächerige Steinfrucht. Der Embryo mit dem Würzelchen

chen nach oben. (Dill. eltham. t. 121. Gärtn. t. 92.) Aegotoxicon (Aextoxicon fl. peruv.) scheint hier anzugränzen.

Staphylea. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden auf drüsigem Fruchtboden. Zwei bis drei Pistille. Eben so viele häutige aufgeblasene Kapseln, die an der Spitze sich öffnen, und vier bis sechs Nüsse enthalten. Diese sind an der Keimgrube schief abgestutzt, und enthalten den Embryo aufrecht. (Schk. T. 84. Gärtn. t. 69.)

II. Kapselartige, meist untere Früchte.

Burlaria Cav. Fünfzähniger Kelch. Fünf lizienförmige Corollenblätter. Herzförmige, zweitheilige Kapsel, mit zwei nierenförmigen Saamen. (Cav. ic. 4. t. 350.)

Evonymus. Vier- bis fünftheiliger Kelch. Auf schildförmigem Fruchtboden vier bis fünf Corollenblätter, und eben so viel Staubfäden auf Drüsen. Ein Pistill. Vier- bis fünffächerige Kapsel. In jedem Fach ein oder zwei Saamen mit schwammiger Hülle umgeben. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Schmidt's Baumz. 71—75. Gärtn. t. 113.)

Polycardia Juſſ. unterſcheidet ſich hauptſächlich durch blattartigen Blüthenſtiel und eine kelchartige eingeſchnittene Haut, die die Keimgrube bedeckt. (Lam. ill. t. 152.)

Pilocarpus Vahl. iſt auch mit Evonymus verwandt, aber unterſchieden durch fünf einſaamige, in der Baſis zuſammenhangende, elaſtiſch aufſpringende Kapſeln. (Prunus Plum. ic. t. 127. Vahl ecl. 1. t. 10.)

Celaſtrus. Fünflappiger Kelch. Fünfblättrige, offen ſtehende Corolle. Fünf Staubfäden. Drei Stigmen. Dreifächerige Kapſel. Die Saamen mit gefärbter Schlauchhaut bedeckt. (Schk. T. 47. Gärtn. t. 96.)

Gloſſopetalum Schreb. Fünfzähniger Kelch. Fünf Corollenblätter, an deren Spitze geſpaltene Blättchen hangen, die auf den Corollenblättern liegen. Drüſiger Fruchtboden mit fünf Staubfäden und fünf Stigmen. Beerenartige, einfächerige Kapſel. (Goupia Aubl. t. 116.)

Linconia Thunb. Unter dem Fruchtknoten Schuppen; über demſelben und mit ihm verwachſen ein fünfzähniger Kelch, mit deſſen Zähnen fünf Corollenblättchen abwechſeln. Fünf Staubfäden auf

dem Kelche. Zwei Pistille. Zweifächerige Kapsel, die einzelen Saamen an den Wänden der Klappen. (Swartz im Berl. Mag. 4. T. 4.)

Gouania. Oft getrennte Geschlechter. Fünftheiliger Kelch. Schuppenförmige Corollenblättchen, die fünf Antheren bedecken. Dreitheiliges Pistill. Dreiflügelichte Frucht. Der Embryo aufrecht. (Roxb. corom. 1. t. 98. Gärtn. t. 183.)

Plectronia hat denselben Bau wie Gouania, nur daß die Antheren doppelt auf jedem Staubfaden stehen, das Pistill einfach und die Frucht beerenartig, zweifächerig und zweisaamig ist. (Burm. afr. t. 94.) Carpodetus Forst. (charact. gen. t. 17.) unterscheidet sich durch fünffächerige Frucht.

Hydnocarpus Vahl. Polygamisch. Fünfblättriger Kelch. Fünf Corollenblätter, mit den Zähnen des Kelches abwechselnd. Fünf Nektarschuppen. Fünf Staubfäden. Kein Pistill. Kugelige Beere. (Gärtn. t. 60.)

Billarderia Smith. Fünftheiliger, gefärbter unterer Kelch, mit fünf Corollenblättern abwechselnd. Zweilappiges Stigma. Zweifächerige, vielsaamige

Beere. (Salisb. parad. 48. Billard. nov. holl. t. 89. 90.)

Pittosporum hat einen ähnlichen Blüthenbau; aber die zwei- bis fünffächerige Kapsel enthält die Saamen in harzigem Saft. Der Embryo ist fadenförmig. (Venten. Cels. t. 76. Gärtn. t. 59.) Diese Gattungen gränzen an die Solaneen.

Fünf und sechzigste Familie.

Dioſmeen.

Diese Familie steht einzeln da, obwohl sie zum Theil den Aggregaten (LVI.) und Mitchelleen (LIX.) sich nähert. Ihre Blüthen sind in einem Knopf zusammen gedrängt, oder stehen in Büscheln und Dolden. In ihren Kelchen, Corollen und Antheren herrscht gewöhnlich die fünfte Zahl. Ihre Früchte sind Nüßchen; der Embryo steht umgekehrt. Die ganze Familie ist größtentheils in der südlichen Halbkugel zu Hause, und zeichnet sich durch schmale, oft nadelförmige Blätter aus, die bei mehreren mit Drüsen besetzt sind, welche wesentliches Oehl geben.

Brunia. Die Blüthen in Knöpfe zusammen gedrängt, durch feine Borsten oder Spreublättchen

unterſchieden, und von einem gemeinſchaftlichen vielblättrigen Kelch umgeben. Jede Blüthe hat noch einen beſondern fünftheiligen Kelch, fünfblättrige Corolle, deren Blätter an der Baſis die fünf Staubfäden tragen. Das Piſtill iſt geſpalten. Die Frucht iſt eine zweifächerige Nuß, mit mehreren Saamen in jedem Fach. (Willden. in Abh. der Münch. Akad. 1809. T. 6, 7. Gärtn. t. 30.)

Staavia Thunb. unterſcheidet ſich durch den Stand der Staubfäden auf dem Kelch, und durch fünfſaamige Beeren. (Breyn. cent. t. 82.)

Dioſma. Fünftheiliger Kelch, auf deſſen Baſis fünf Corollenblätter ſtehen. Fünflappige Nektardrüſe. Fünf fruchtbare Staubfäden. Fünf zugeſpitzte Körner, an der Baſis verwachſen, ſpringen nach innen elaſtiſch auf. Der Embryo umgekehrt. (Wendlands Samml. 1. T. 1, 8, 27. Gärtn. t. 94.)

Hartogia Berg. unterſcheidet ſich durch zehn Staubfäden, wovon die Hälfte fehlſchlägt, und durch Drüſen auf den Antheren, auch durch zwei Saamen in jedem Korne. (Adonandra Willd. Glandulifolia Wendl. Samml. 1. T. 10. 33.)

Agathoſma Willd. hat eine zehnblättrige Corolle, mit wechſelsweiſe größern Blättern, die, wie

das Nektarium, auf dem Kelch eingefügt ist. (Bucco Wendl. Samml. 1. T. 2. 9. 14. 28.) Barosma Willd. unterscheidet sich durch Einfügung jener Theile in den Fruchtboden. (Parapetalifera Wendl. Samml. 1. T. 34.)

Boronia Smith. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Kranzförmiges Nektarium. Acht behaarte gekrümmte Staubfäden tragen die Antheren auf besondern Nebenstielchen unter der Spitze. Vier zusammengewachsene Kapseln. Die Saamen mit Schlauchhaut. (Andr. repos. 58.)

Corraea Sm. Viertheiliger glockenförmiger Kelch. Vierspaltige oder vierblättrige Corolle. Acht Staubfäden. Vierfächerige vierfaamige Kapsel. (Andr. repos. 18. Gärtn. t. 210.)

Melicope Forst. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier Zwillingsdrüsen umgeben vier Fruchtknoten. Acht Staubfäden. Vier einfächerige, einfaamige Kapseln. (Forst. gen. t. 28. Entoganum Banks. Gärtn. t. 68.)

Poranthera Rudg. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch. Fünf lang gekrümmte Staubfäden mit vierklappigen Antheren, auf deren Spitze eine Drüse steht. Zwei bis drei Pistille und eben so viele

Früchte. (Rudge in Linn. transact. 10. t. 22. f. 2.) S. oben S. 517.

Empleurum Ait. ſtimmt im Bau mit Dioſma, hat aber einen viertheiligen corolliniſchen Kelch, monöciſche Blumen, vier Antheren, ein Piſtill, eine einſaamige Kapſel. Der Embryo ſteht verkehrt, mit gedrehten Kotyledonen. (Smith exot. 1. t. 63. Gärtn. t. 211.)

Walkeria Schreb. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Fünf nierenförmige Steinfrüchte. Der Embryo mit gebogenem Würzelchen. (Meaſia, Gärtn. t. 70.)

Commerſonia Forſt. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle auf der Baſis des Kelchs; fünf Staubfäden auf der Baſis der Corolle. Innerhalb der Staubfäden noch ein zehntheiliges Nektarium, mit abwechſelnd ſchmälern Fetzen. Fünf Piſtille. Ein kugelichtes, mit gefiederten Borſten beſetztes Behältniß ſchließt fünf zweifächerige Körner ein, die in jedem Fach zwei mit lockerer Haut umgebene Saamen enthalten. (Forſt. gen. t. 22. Gärtn. t. 94.) Codia Forſt. (t. 30.) ſcheint hier anzugränzen. Diplolaena R. Br. und Phebalium Vent. ſind noch nicht näher bekannt.

Sechs und sechzigste Familie.

Berberideen.

Die Berberideen haben nichts im äußern Ansehen, was ihnen eigenthümlich wäre. Aber in den Zwitterblüthen ist die Zahl der Corollenblätter den gewöhnlich gefärbten Kelchblättern gleich, und oft stehen beide einander gegenüber. Die erstern sind oft an der Basis noch mit einer Schuppe versehen. Die Staubfäden, auf dem Fruchtboden eingefügt, stehen den Corollenblättern gegenüber. Die Antheren öffnen sich wie bei den Laurinen (XXXII.) in einer kleinen Klappe, von unten nach oben. Ein einfaches Pistill. Die Frucht ist eine Beere, Nuß oder Kapsel, mit aufrechtem, oft auch umgekehrtem Embryo.

Berberis. Sechsblättriger Kelch, von drei Bracteen umgeben. Sechs Corollenblätter, jedes an der Basis mit zwei Drüsen versehen. Sechs elastische Staubfäden; vierklappige Antheren. Einfächerige, oben offene Beere, mit zwei, auch drei Saamen, die den Embryo in aufrechter Stellung enthalten. (Schk. T. 99.)

Leontice. Sechsblättriger Kelch. Sechs Co-

rollenblätter, jedes an der Basis mit einer Schuppe versehen. Sechs Staubfäden. Beerenartige einfächerige Kapsel, mit drei auch vier Saamen. (Pallas in act. petrop. tom. 3. 1779. P. 2. t. 9. Caulophyllum Mich. flor. amer. t. 21.)

Erythroxylon. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle, deren lange Nägel mit Schuppen versehen sind. Zehn Staubfäden, die unten zusammen hangen. Drei Pistille. Eine einsaamige Steinfrucht mit aufrechtem Embryo. (P. Brown. jam. t. 38. f. 1. Cav. diss. 8. t. 225—233. Vahl. symb. t. 63.)

Nandina Thunb. Vielblättriger, geschuppter Kelch. Sechsblättrige Corolle. Sechs Staubfäden. Trockene, einfächerige, zweisaamige Beere. Der Embryo in umgekehrter Stellung. (Gärtn. t. 92.)

Schäfferia Jacqu. Getrennte Geschlechter. Vierblättriger Kelch. Vierblättrige Corolle, die bisweilen fehlt. Vier Staubfäden. Zwei Pistille. Zweifächerige Beere, mit einzelen Saamen. (Swartz fl. ind. occ. t. 7.)

Epimedium. Vierblättriger, hinfälliger Kelch. Vier Corollenblätter, auf deren jedem ein becherförmiges Nektarium liegt. Vier Staubfäden. Scho-

tenförmige, zweiklappige Frucht. (Engl. bot. 438. Withering's arrang. of brit. pl. 2. 258. ed. 5.)

Hamamelis. Viertheiliger Kelch, außen mit zwei Schuppen besetzt. Vier lange zungenförmige Corollenblätter, an der Basis mit Schuppen versehen. Vier kurze Staubfäden. Zweifächerige Antheren, auf beiden Seiten mit einer Klappe. Lederartige, zweifächerige Kapsel. (Schk. T. 27.)

Die Gattungen Barreria Scop. (Poraqueiba Aubl. t. 47.) Corynocarpus Forst. (t. 16.), Riana Aubl. t. 94., Postura Aubl. t. 380. Conchoria Aubl. t. 95. Rinorea Aubl. t. 93. sind noch nicht hinlänglich untersucht.

Sieben und sechzigste Familie.

Rutaceen.

Gleich den Diosmeen hat diese Familie Drüsen im Parenchym der Blätter, welche stark riechende Säfte enthalten. Die Blüthen bestehen aus einem vier- bis fünftheiligen Kelch, eben so vielen Corollenblättern, und meist doppelt so viel Staubfäden. Das Pistill ist einfach; die Frucht fünffächerig; der Embryo steht gewöhnlich aufrecht.

Ruta. Vier- bis fünftheiliger Kelch. Gleiche

Zahl der Corollenblätter. Acht bis zehn Staubfäden, die in bestimmter Ordnung sich dem einfachen Pistill nähern. Am Fruchtknoten Nektargruben. Die Kapsel ist vier- oder fünffächerig. Die Saamen enthalten den gekrümmten Embryo, mit dem Würzelchen nach der Keimgrube zu, in reichlichem Eiweißkörper. (Schk. T. 115. Gärtn. t. 111.)

Peganum. Fünftheiliger, mit langen schmalen, an der Basis schwach gezähnten Blättern. Fünfblättrige Corolle. Funfzehn Staubfäden, an der Basis erweitert. Dreikantiges, dreispaltiges Stigma. Dreifächerige Kapsel. Der Embryo aufrecht. (Schk. T. 127. Gärtn. t. 95.)

Dictamnus. Fünftheiliger, hinfälliger Kelch. Fünf mit langen Nägeln versehene Corollenblätter. Zehn niedergebeugte drüsige Staubfäden. Ein fadenförmiges Stigma. Fünf inwendig zusammenhangende nach innen aufspringende Kapseln, in deren jeder zwei Körner stecken. (Schk. T. 114.)

Calodendron Thunb. ist durch fünf fehlschlagende, den Corollenblättern ähnliche Staubfäden unterschieden. (Lam. im journ. d'hist. nat. 2. t. 3.)

Jambolifera. Vierzähniger Kelch. Vierblätt-

rige trichterförmige Corolle. Acht Staubfäden, die wechselsweise auf dem Fruchtboden und auf der Basis der Corollenblätter stehen. (Vahl symb. 3. t. 61.)

Zieria Smith. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier glatte Staubfäden, auf Drüsen eingefügt. Vierlappiges Stigma. Vier zusammenhangende Kapseln. Die Saamen von Schlauchhaut umgeben. (Linn. transact. 10. t. 17.)

Eriostemon Smith. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn flache gewimperte Staubfäden. Fünf zusammen gewachsene Kapseln auf dem Nektarium. Die Saamen von Schlauchhaut umgeben. (Linn. transact. 11. t. 26.) Philotheca Rudg. unterscheidet sich bloß dadurch, daß die Staubfäden unten durch eine Queerplatte verbunden sind. (Linn. transact. 11. t. 21.)

Crowea Smith. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn flache zugespitzte durch Haargewebe verbundene Staubfäden, die über die Antheren hinaus gehen. Fünf zusammen hangende Kapseln. Die Saamen von Schlauchhaut umgeben. (Andr. repos. 79.)

Guaiacum. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden. Ein Pistill. Fünf

fächerige Kapsel; in jedem Fach ein hartes Korn, welches den Embryo in umgekehrter Stellung enthält. (Plum. gen. t. 17. Gärtn. t. 113.)

Zygophyllum. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Ein Schuppengewölbe umgiebt den Fruchtknoten und trägt die Staubfäden. Die Frucht ist eine prismatische, fünffächerige Kapsel; der Embryo richtet die Wurzel nach oben. (Dill. elth. t. 116. f. 141. Gärtn. t. 113.)

Fagonia. Fünftheiliger, hinfälliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden. Runde, fünffächerige Kapsel. Der Stand des Embryo ist der vorige. (Curt. mag. 241. Gärtn. t. 113.) Larrea Cav. unterscheidet sich durch fünf einsaamige Nüsse. (Cav. ic. 6. t. 559. 560.)

Tribulus unterscheidet sich durch fünftheiliges Stigma, so wie durch fünf dornige, vierfächerige Nüsse, die in jedem Fach einen Saamen haben. (Schk. T. 115. Gärtn. t. 69.)

Acht und sechzigste Familie.

Menispermeen.

Dies sind Kletternde oder Schlingpflanzen, mit einfachen Blättern und getrennten Geschlechtern.

Sie gränzen so nahe an die Sarmentaceen (XVIII.) daß man Braunea eben so gut hieher als dorthin bringen kann. Die Blumen enthalten oft mehr als zwiefache Hüllen der Befruchtungstheile; die Staubfäden stehen den Corollenblättern gegenüber. Die Früchte sind merkwürdig wegen des schwammigfleischigen Kuchens, der die ganze Saamenhöhle anfüllt, und in unregelmäßigen Fortsätzen sich in die Falten des Eiweißkörpers eindrängt. Der Eiweißkörper theilt sich in zwei Fächer, in deren jedem ein Kotyledon abgesondert ist; diese sind übrigens von den Eindrücken des Kuchens gebogen und mannigfach durchlöchert.

Menispermum. Diöcisch. Kein Kelch. Vier äußere und einige innere Corollenblätter. Zwölf bis sechzehn Staubfäden. In der weiblichen Blüthe acht fehlschlagende Staubfäden, und zwei bis drei Fruchtknoten, die oft zu einer nierenförmigen Beere zusammen schmelzen. (Dill. elth. t. 178. f. 219. Gärtn. t. 46. 70.) Pfelium und Nephroia Lour. gehören wahrscheinlich hieher.

Epibaterium Forst. Monöcisch. Ein doppelter, hinfälliger Kelch; der äußere sechsblättrig und klein, der innere größer und dreiblättrig. Sechsblättrige

Corolle. Sechs Staubfäden, den Corollenblättern entgegen stehend. Drei Fruchtknoten, die in eben so viele Steinfrüchte mit nierenförmigen Nüssen übergehen. (Forst. gen. t. 54.) Chondrodendron fl. peruv. gehört dazu. Auch Limacia Lour. unterscheidet sich durch Diöcie, durch dreiblättrige Corolle und Fehlschlagen zweier Fruchtknoten.

Wendlandia Willd. Sechsblättriger Kelch. Sechsblättrige saftige Corolle. Sechs Staubfäden. Viele Pistille. Sechs einfächerige, einsaamige Kapseln. (Androphylax Wendl. hort. t. 16. Cissampelos smilacina Jacqu. ic. rar. 3. t. 629.)

Cissampelos. Diöcisch. Bei den männlichen Pflanzen ein vierblättriger corollinischer Kelch, der einen Staubfaden mit vier Antheren trägt. Die weiblichen Blüthen haben einen einblättrigen zugerundeten Kelch, eine zweilappige Corolle, drei Pistille. Einsaamige Beere mit gekrümmtem Embryo. (Plum. ic. 67. f. 2. 93. Aubert du Petit-Thouars im Journ. de bot. 2. p. 67. t. 3. 4.

Schisandra Mich. Monöcisch. Dreifache Blumenhülle, jede aus drei Blättern bestehend, die innern kleiner und stärker gefärbt. Fünf ungestielte Antheren, mit den Spitzen zusammenhangend, um-

ten getrennt. Mehrere zusammenhangende einsaamige Beeren. (Mich. flor. amer. t. 47.)

Batschia Thunb. Diöcisch. Dreiblättriger Kelch. Eben solche Corolle. Sechs Staubfäden, wovon die Hälfte fehlschlägt, auf dem Nektarring im Boden der Corolle. Die drei vollkommenen Staubfäden verwachsen. In der weiblichen Blüthe sechs fehlschlagende, an der Spitze erweiterte und gefleckte Staubfäden. Drei Pistille. Drei Steinfrüchte, mit halb getheilten Nüssen. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Nov. act. upsal. 4. t. 2. f. 1.)

Neun und sechzigste Familie.

Anoneen.

Tropische Bäume, die sich durch mehrfache Blumenhüllen auszeichnen. Drei äußere Blätter bilden den Kelch, sechs innere mehr gefärbte die Corolle; doch sind deren äußere auch kelchartig. Zahlreiche ungestielte Antheren bedecken den halbkugeligen Fruchtboden, und gehen fast unmerklich in eben so zahlreiche Fruchtknoten mit kurzen Pistillen über. Einsaamige Beeren treten durch Anschwellung des Fruchtbodens in eine einzige breiartige Frucht zusammen.

ſammen. Die einzelen Körner haben eine doppelte Hülle; die innere häutige geht durch zahlreiche Fortſätze in die Ritzen und Lücken des Eiweißkörpers über. Der kleine Embryo liegt an der Keimgrube in einer Höhle. Den Menispermeen durch den Bau der Blüthen ähnlich, nähern ſie ſich den Myriſticeen (XXXII.) durch die Form des Eiweißkörpers.

Anona. Dreiblättriger Kelch. Sechsblättrige Corolle, deren innere Blätter gewöhnlich kleiner ſind. Vielſaamige, runde Beere, mit ſchuppiger Rinde. (Poit. et Turp. arbr. fruit. 54. Trew ehret. t. 49. Gärtn. t. 138.)

Aſimina Adanſ. (Porcelia R. et P. Orchidocarpum Mich.) unterſcheidet ſich durch wenige getrennte Beeren, die viele Saamen in doppelter Reihe, durch Häute unterſchieden, enthalten. (Bartram's travels, t. 1. 2.) Melodorum Lour. iſt mit Aſimina eins.

Unona. Dreiblättriger Kelch. Sechsblättrige Corolle, deren Blätter krugförmig zuſammen ſtehen. Zehn Piſtille. Zahlreiche ſchnurförmige zweiſaamige Beeren. (Vahl ſymb. 2. t. 36.) Uvaria unterſcheidet ſich bloß durch vierſaamige Beeren.

(Roxb. corom. 1. t. 33—35.) Guatteria R. et P. ist nicht wesentlich verschieden.

Xylopia hat denselben Bau der Corolle, aber zweisaamige, vierkantige, zweiklappige Kapseln, und die Saamen in Schläuchen. (P. Brown. jam. t. 5. f. 2. Gärtn. t. 69.) Kadsura Kämpf. und Desmos Lour. gränzen hier an, auch Marenteria Noronh.

Eupomatia R. Br. Die Blumenhülle besteht in einer Haube, die sich an der Basis deckelförmig löset. Zahlreiche Staubfäden mit breiter Basis, gehen über die seitwärts angehefteten zweifächerigen Antheren hinaus; die innern Staubfäden schlagen allmählig fehl, und werden den Corollenblättern ähnlich. Die Stigmen sind glatt und in gleicher Zahl als die Abtheilungen des Fruchtknotens. Der Bau des Saamens ist wie bei der ganzen Familie. (R. Brown zu Flinders voy. t. 2.)

Magnolieen.

Diese Familie begreift Bäume aus verschiedenen Klimaten, deren Blätter wechselsweise stehen und aus Knospen hervor kommen, welche oft aus bloßen Blattansätzen bestehen, oft aber auch die Blätter

zusammen gerollt enthalten. Die Blüthen bestehen aus einem drei-, fünf- oder sechsblättrigen Kelch, der bisweilen von Bracteen oder kleinern Blättern umgeben ist; in einer vielblättrigen Corolle, die tiefer als der Fruchtknoten steht. Auch die Staubfäden in unbestimmter Zahl stehen tiefer als der Fruchtknoten, und haben die Antheren seitlich angeheftet. Fruchtknoten und Pistille in unbestimmter Zahl. Eben so viele einsaamige Früchte enthalten den Embryo in gerader Richtung in unverzehrtem Eiweißkörper.

Man sieht leicht, daß diese Familie viel Uebereinstimmung mit den Anoneen hat, und sich recht wohl mit denselben vereinigen läßt.

Magnolia. Dreiblättriger, gefärbter, hinfälliger Kelch. Neun oder mehr Corollenblätter. Antheren an der Seite der zahlreichen Staubfäden angewachsen. Zweiklappige einsaamige Kapseln, in einen Zapfen zusammen gedrängt. Die Saamen hängen an langen Keimgängen herunter. (Schk. T. 148. Gärtn. t. 170.)

Liriodendron. Dreiblättriger, hinfälliger Kelch, von zwei Bracteen umgeben. Sechsblättrige Corolle. Ein- oder zweisaamige Flügelfrüchte, in einen Zap-

fen zusammen gedrängt. (Schk. T. 147. Gärtn. t. 70.)

Michelia hat denselben Charakter als Magnolia, nur daß die Kapseln fleischig sind und zwei bis acht Saamen enthalten. (Rumph. amb. 2. t. 67. 68. Gärtn. t. 137.)

Illicium. Sechsblättriger Kelch. Vielblättrige Corolle. Die einsaamigen, zweiklappigen Kapseln sternförmig gestellt. (Venten. Cels. t. 22. Gärtn. t. 69.)

Wintera Forst. Dreiblättriger Kelch. Vierblättrige Corolle. Zweifächerige Antheren auf der Spitze der zahlreichen Staubfäden. Mehrere einfächerige, vielsaamige Beeren. (Humb. pl. équin. t. 58. Drimys L. Forst. char. gen. n. 42.)

Siebzigste Familie.

Melieen.

Diese Familie besteht aus Bäumen oder Sträuchern mit meist zusammen gesetztem Laube. Die Blüthen haben einen getheilten Kelch, vier- oder fünfblättrige Corollen, deren Blätter unten zusammen hangen. Die Staubfäden sind gewöhnlich in

einer Röhre verwachsen, deren gezähnter oberer Rand die Antheren trägt. Das Pistill ist einfach. Die Früchte sind Beeren, Steinfrüchte oder Kapseln, in mehrere Fächer getheilt, in welchen die Saamen einzeln liegen. Der Embryo steht umgekehrt im Eiweißkörper.

Melia. Kleiner fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Die Staubfadenröhre trägt an der innern Seite die Antheren. Die Steinfrucht ist fünffächerig und fünfsaamig. (Cav. diss. 7. t. 208. Gärtn. t. 180.)

Trichilia hat den Charakter von Melia, nur daß die Frucht eine dreifächerige dreisaamige Kapsel ist. (Jacqu. schönbr. 1. t. 102.) Portesia (Cav. diss. 7. t. 215.) ist bloß in der Zahl abweichend.

Turraea Schreb. unterscheidet sich durch zwei Saamen in jedem Korn der Kapsel. (Cav. diss. 7. t. 204.)

Aquilicia. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Krugförmige Röhre der Staubfäden, die auf der Spitze der Zähne die Antheren tragen. Fünffächrige Beere. Gelappter Eiweißkörper mit gekrümmtem Embryo. (Cav. diss. 7. t. 218. Gärtn. t. 57.)

Leea L. ist zwar der Aquilicia ähnlich, unter-

scheidet sich aber durch Monöcie, durch gespaltene Schuppen, mit denen die Staubfäden abwechseln, und durch sechsfächerige, sechssaamige Frucht. (Andr. repos. 355.)

Ozophyllum Schreb. Fünfzähniger Kelch. Fünf lange Corollenblätter. Fünf Staubfäden stehen auf einer gezähnten Röhre. Ein Pistill. Die Kapsel scheint stumpfächerig. (Ticorea Aubl. t. 277. Cav. diss. 7. t. 206.)

Guarea. Vierzähniger Kelch. Vierblättrige Corolle. Die Röhre der Staubfäden trägt acht Antheren an der Spitze. Vierfächerige, viersaamige Kapsel. (Cav. diss. 7. t. 210.) Xylocarpus König gränzt hier an, ist aber durch die Steinfrucht mit acht Nüssen unterschieden. (Rumph. amb. 3. t. 61.) Sandoricum L. ist bloß durch die Zahlen 5 und 10 verschieden. (Cav. diss. 7. t. 202. 205.) Quivisia Cav. (diss. 7. t. 211 — 214.) ist auch schwerlich von Guarea verschieden.

Kölreutera Laxm. Fünfblättriger Kelch. Unregelmäßige vierblättrige Corolle. Vier gespaltene, zusammenhangende Schuppen tragen acht Antheren. Dreifächerige Kapsel; in jedem Fach zwei Saamen. (Herit. sert. angl. t. 19.)

Ekebergia Sparrm. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Die Staubfäden bilden eine kurze Röhre, an deren innern Fläche zehn Antheren sitzen. Fünffaamige Beere. (Stockh. acad. handl. 1779. t. 9.) Aitonia unterscheidet sich durch vielsaamige Beere. (Curt. mag. 173.)

Swietenia. Fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Die Staubfäden bilden eine Röhre mit zehn Zähnen, zwischen denen die Antheren sitzen, (ganz wie bei Melia). Die Kapsel ist fünffächerig; der Kuchen fünfwinklig; daran sitzen zahlreiche an einer Seite geflügelte Saamen. (Roxb. corom. 1. t. 17. Gärtn. t. 96.) Hier gränzt Flinderſia R. Br. (zu Flinders voy. t. 1.), ohne ganz wesentlich unterschieden zu seyn.

Tremanthus Perſ. (Foveolaria R. et P.) Glockenförmiger fünfzähniger Kelch. Fünftheilige, zurückgeschlagene, punktirte Corolle. Tief zehnspaltige Staubfadenröhre; die Antheren sind nach dem Aufplatzen mit sternförmigen Punkten besetzt. Steinfrucht. (Strigilia Cav. diſſ. 7. t. 201.) Gehört Afteropeia Aubert du Petit-Thouars (isles d'Afr. t. 17.) hieher?

Honckenya Willd. hat zwar den Charakter der

vorigen, aber es sind nur acht Staubfäden. Die Kapsel ist stachelig; die Saamen mit Schlauchhaut eingefaßt. (Usteri del. 2. t. 4.)

Symphonia. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige, kugelichte Corolle. Die Röhre der Staubfäden trägt fünf Antheren. Fünffächerige, fünfsaamige Beere.

Gronovia. Fünftheiliger oberer Kelch, innerhalb dessen sich eine Röhre erhebt, die abwechselnd fünf Staubfäden und fünf scheinbare Corollenblättchen hervor bringt. Die Frucht ist eine trockene, einsaamige Beere. (Jacqu. ic. rar. 2. t. 338.)

Canella. Dreilappiger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Die Röhre der Staubfäden trägt bis zwanzig Antheren. Zwei Stigmen. Einfächerige, zwei- bis viersaamige Beere. (Swartz in Linn. transact. 1. t. 8.)

Viviania Cav. unterscheidet sich durch fünfblättrigen Kelch, zehn Antheren, drei Stigmen, und fünffächerige Kapsel. (Anal. de cienc. nat. n. 20. t. 49.)

Bonnetia Sw. Fünftheiliger Kelch und Corolle. Zahlreiche Staubfäden, kaum verwachsen. Drei-

bis vierfächerige Kapsel mit zahlreichen Saamen. (Swartz fl. ind. occ. t. 19. Mahurea Aubl. t. 222.)

Cedrela P. Brown. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle; diese steht mit der Staubfadenröhre auf einem gemeinschaftlichen Träger. Fünffächerige Kapsel, mit zahlreichen, an einer Seite geflügelten Saamen. (P. Brown. jam. t. 10. f. 1.)

Die Samydeen bilden eine Gruppe, die sich an die vorige anschließt. Es sind tropische Bäume oder Bäumchen, mit abwechselnd stehenden, einfachen Blättern, oft mit dornigen Zweigen, deren Blüthen in den Blattachseln sitzen, und aus einem vier- bis fünftheiligen Kelch bestehen, der die Frucht über sich trägt. Statt der Corolle ist eine walzenförmige Röhre als Träger von acht oder zehn Antheren da, die auf dem Fruchtboden steht, oft aber unterbrochen ist, und in Staubfäden übergeht. Eine meist dreiklappige Kapsel enthält, in Brei eingebettet, mehrere beerenförmige Saamen, die den Embryo umgekehrt mit gefalteten Kotyledonen und gekrümmter Wurzel enthalten.

Samyda. Fünftheiliger, gefärbter, stehen bleibender, offener Kelch. Die Staubfadenröhre ist ge-

streift, und steht mitten auf dem Kelch; sie trägt zehn bis achtzehn Antheren. Die Kapsel springt in vier bis fünf Klappen auf. Die Saamen haben fleischigen Eiweißkörper. (P. Brown. jam. t. 23. f. 3. Gärtn. t. 224.)

Casearia. Viertheiliger, stehen bleibender Kelch. Die Staubfadenröhre ist hier durch Drüsen unterbrochen, die in gleicher Zahl wie die Staubfäden, acht bis zehn, auf dem Fruchtboden stehen. Das Stigma ist dreilappig; die Kapsel dreiklappig. Die schlangenkopfförmigen Saamen sind beerenartig. (Jacqu. amer. 85. Gärtn. t. 224.) Anavinga Lam. ist wenig verschieden.

Tontelea Aubl. Fünftheiliger, krugförmiger Kelch. Fünf Corollenblätter in den Kelch eingefügt. Drei Staubfäden auf einen häutigen Fortsatz desselben Kelches. Ein Pistill. Einfächerige, vierfaamige Beere. (Aubl. t. 10.) Chaetocrater R. et P. (Crateria Perf.) ist sehr nahe verwandt.

Athenaea Schreb. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Statt der Corolle und Staubfadenröhre wechseln acht Staubfäden, die pfeilförmige Antheren tragen, mit gefiederten Borsten ab, welche auf zugespitzten Drüsen stehen; alle aber sind unten durch ein ring-

förmiges Band zusammenhangend. Das Stigma ist fünflappig. Die Frucht der vorigen ähnlich. (Trouçana Aubl. t. 127.)

Aquilaria Cav. Fünftheiliger Kelch. Die Staubfadenröhre stellt hier eine krugförmige, zehnkerbige Corolle dar, an deren inneren Seite zehn borstenförmige Staubfäden eben so viele Antheren tragen. Zweiklappige, zweifächerige Kapsel; in jedem Fach nur einen Saamen in schwammigem Brei. (Cav. diss. 7. t. 224.)

Melistaurum Forst. Polygamisch. Fünftheiliger Kelch. Die Staubfadenröhre ist glockenförmig, auf dem obern Rande trägt sie zehn Staubfäden, welche mit pinselförmigen Fäden abwechseln. (Forst. gen. 72.)

Augea Thunb. Fünftheiliger Kelch. Zehnzähnige Staubfadenröhre mit zehn Antheren auf den Zähnen. Zehnfächerige Kapsel.

Godoya R. et P. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Statt der Staubfadenröhre fünf Reihen Wimper. Die Antheren öffnen sich in zwei Poren. Fünfwinklige Kapsel.

Heriteria Ait. Getrennte Geschlechter. Fünfzähniger Kelch. Statt der Corolle eine Staubfadenröhre, die fünf bis zehn verwachsene Antheren trägt. Fünf Pistille. Fünf trockene, geflügelte, einsaamige Steinfrüchte. (Symes account of the embally, t. 28.) Gehört sie vielmehr zu den Laurinen?

Thryallis L. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden. Ein Pistill. Dreifächerige Kapsel. Gehört diese Gattung nicht vielmehr zu den Trikokken?

Rhaptostylum Humb. Bonpl. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zehn Staubfäden. Drei verwachsene Pistille. Dreifächerige Kapsel. (Pl. equin. t. 125.)

Seguieria. Fünfblättriger, stehen bleibender Kelch. Keine Corolle. Viele Staubfäden. Ein Pistill. Einsaamige Kapsel, mit vier ungleichen Flügelhäuten.

Ein und siebzigste Familie.

Malpighieen.

Diese Familie zeigt in der Flügelfrucht und an den verwachsenen Staubfäden der meisten, Ver-

wandtschaft mit der vorigen. Auch ist die Zahl der Theile an den Hüllen übereinstimmend; allein sie macht durch einzele Formen so auffallende Abweichungen, daß sie mit Recht für sich besteht. Es sind tropische Gewächse von baum- oder strauchartigem Wuchs, mit gegenüberstehenden Blättern, zu denen gewöhnlich noch Blattansätze kommen. Außer dem fünftheiligen Kelch stehen auf dem Fruchtboden fünf mit langen Nägeln versehene Corollenblätter, zehn Antheren, deren Staubfäden unten zusammen hangen, drei Pistille oder drei Stigmen. Die Frucht ist entweder einfach oder dreifach, aber meist eine Flügelfrucht, seltener eine Steinfrucht. Der Embryo, mit sehr dicken Kotyledonen versehen, richtet das Würzelchen nach oben.

Malpighia. Fünfblättriger Kelch, auswendig mit Drüsen versehen. Zugerundete Corollenblätter mit langen Nägeln. Zehn Staubfäden, an der Basis verbunden. Drei Pistille. Einfächerige Steinfrucht mit drei Nüssen. (Cav. diss. 8. t. 234—242.) Galphimia Cav. ist wenig verschieden.

Banisteria unterscheidet sich durch blattartige Stigmen und drei einfach und seitwärts geflügelte Früchte, von denen gewöhnlich eine nur zur Voll-

kommenheit gedeiht. (Cav. diſſ. 8. t. 245 — 258. Hier gränzt Niota Lam. (Biporeia Aub.)

Triopteris hat ganz den Charakter der vorigen, aber dreifach oder vierfach geflügelte Früchte. (Cav. diſſ. 8. t. 259. Tetrapteris daſ. t. 260. — 262.)

Hiraea Jacqu. hat zwar auch den Charakter der Malpighia, aber es fehlen die Drüſen am Kelche, und die Frucht iſt mit einer ringförmigen Flügelhaut umgeben. (Elabellaria Cav. diſſ. 9. t. 264.)

Ventilago Gärtn. Röhriger Kelch. Schuppenförmige Corollenblätter auf dem Kelch eingefügt. Fünf Staubfäden. Ein Piſtill. Die Frucht an einer Seite geflügelt. (Gärtn. t. 49. Roxb. corom. 1. t. 76.)

Hiptage Gärtn. Fünftheiliger Kelch. Fünf zerriſſene gewimperte Corollenblätter. Zehn Staubfäden, die unten wenig zuſammen hangen, und wovon einer länger als die übrigen iſt. Ein Piſtill. Die Frucht iſt mit vier ungleichen Flügeln verſehen. (Gärtnera Schreb. Roxb. corom. 1. t. 18. Molina Cav. diſſ. 9. t. 263. Gärtn. t. 116.)

Zymum Noron. Aub. Fünftheiliger Kelch. Fünf mit langen Nägeln verſehene Corollenblätter.

Zehn Staubfäden, abwechselnd kürzer. Der Fruchtknoten mit drei Nektar-Poren. Drei mit sechs Flügelhäuten und drei schmalen Fortsätzen versehene Früchte. (Aub. du Petit-Thouars t. 23.)

Hippocratea. Kleiner fünftheiliger Kelch. Fünf große kappenförmig ausgehöhlte Corollenblätter. Drei Staubfäden an der Basis verwachsen. Die Antheren öffnen sich in der Queere trompetenförmig. Ein Pistill. Einfächerige, zweiklappige Kapsel, mit zwei bis fünf seitlich geflügelten Saamen. (Jacqu. amer. t. 9.)

Zwei und siebzigste Familie.

Ahorne.

Es wiederholt sich in dieser Familie die Bildung der Frucht und des Embryons, welche bei der vorigen Statt fand; aber die Zahlenverhältnisse weichen ab, indem hier zwar fünf, oft aber auch vier Theile des Kelches und der Corolle, und acht, auch vier Staubfäden vorkommen. Oft schlägt auch die Corolle ganz fehl. Die Kotyledonen, welche bei den ersten Gattungen noch ganz so gebildet sind, als bei den Malpighieen, werden bei den letztern Gattungen flach und dünn. Uebrigens sind es Bäu-

me und Sträucher mit gegenüberſtehenden gelappten oder zuſammengeſetzten Blättern.

Acer. Fünftheiliger Kelch: fünfblättrige Corolle, die ſich aber wenig vom Kelch unterſcheidet. Meiſt acht Staubfäden auf dem Fruchtboden. Zweilappiger Fruchtknoten. Zwei Piſtille. Zwei zuſammen gewachſene, an einer Seite geflügelte Früchte, die den Embryo ohne Eiweißkörper, mit dicken, zuſammen gewickelten Kotyledonen enthalten. (Schk. T. 351. Gärtn. t. 116.)

Dodonaea. Viertheiliger Kelch. Keine Corolle. Acht Staubfäden. Ein Piſtill mit dreifach gespaltenem Stigma. Häutige dreifächerige, mit Flügelhäuten verſehene Kapſel; in jedem Fache zwei Saamen, deren Embryo ſchneckenförmig gewunden iſt und ſehr dicke Kotyledonen hat. (Rudge in Linn. transact. 11. t. 19. 20. Gärtn. t. 111.)

Seringia Spr. (Ptelidium Aub.) Vierlappiger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier Staubfäden. Ein Piſtill mit einfachem Stigma. Zweifächerige Frucht, mit ringförmiger Flügelhaut eingefaßt. Der Embryo aufrecht in dünnem Eiweißkörper. (Aubert du Petit-Thouars, t. 2.)

Ptelea. Vierтheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle.

rolle. Vier Staubfäden. Gespaltenes Pistill. Zweifächerige Frucht mit ringförmiger Flügelhaut eingefaßt. Der Embryo umgekehrt in dünnem Eiweißkörper. (Schmidt Baumz. 2. T. 76. Gärtn. t. 49.)

Drei und siebzigste Familie.

Sapindeen.

Dies sind Bäume, selten krautartige Pflanzen, mit zusammengesetzten oder gefiederten Blättern, in deren Früchten allein die Zahl drei vorherrscht. In der Form des Embryons und der Kotyledonen stimmen sie zum Theil mit den Ahornen. Im Kelch und in der Corolle sieht man größtentheils vierfache Theilung, so wie acht Staubfäden und ein dreitheiliges Stigma. Die Corollenblätter haben oft Drüsen an der Basis, mit schuppenähnlichen Blättern bedeckt. Die Früchte sind obere Kapseln oder Steinfrüchte. Hierdurch unterscheiden sie sich von der vorigen Familie.

I. Die Corollenblätter mit Saftdecken.

Sapindus. Viertheiliger, gefärbter Kelch, die zwei äußern Blättchen abstehend. Vier Corollenblätter, an der Basis mit Drüsen und Deckblätt-

chen (Saftdecken) versehen. Acht Staubfäden. Drei Pistille. Drei runde zweifächerige Steinfrüchte, in jedem Fach ein Saamen, der den Embryo gekrümmt, mit fleischigen Kotyledonen enthält. (Roxb. corom. 1. t. 62. P. Brown. jam. t. 20. f. 2. Gärtn. t. 70.)

Paullinia. Ungleich fünftheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle, mit gespaltenen und in einen zungenförmigen Anhang übergehenden Saftdecken. Acht ungleiche Staubfäden. Drei-Pistille. Dreifächerige, dreiklappige Kapsel, mit rundlichen Saamen, welche zum Theil von einem Schlauch umgeben. Der Embryo aufrecht, mit gedrehten Kotyledonen. (Plum. ic. t. 111. P. pinnata Gärtn. t. 70.) Semillaria R. et P. gehört hieher.

Seriana Schum. unterscheidet sich durch drei zusammen gewachsene Flügelfrüchte. (Juss. in ann. du mus. 4. t. 66. P. Seriania Gärtn. t. 79.)

Blighia Konig. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle, an der Basis mit ausgehöhlten oder gewölbartigen Saftdecken versehen. Acht in der Mitte verdickte und behaarte Staubfäden. Ein fleischiger Nektarring umgiebt den Fruchtknoten. Dreifächerige, dreisaamige, fleischige Kapsel. Die

Saamen mit fleischig-talgiger Keimwarze versehen. (Ann. of bot. 2. t. 16. 17. Akeesia Tussac antill. t. 3.) Talisia Aubl. (guian. t. 136.) und Aporetica Forst. (gen. t. 66.) gränzen hier an.

Ephielis Schreb. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter, jedes mit zwei schuppenförmigen Saftdecken versehen. Der Fruchtknoten, von acht Drüsen umgeben, deren jede einen Staubfaden trägt. Einfächerige, zweiklappige Kapsel. (Mataiba Aubl. t. 128.)

Enoureа Aubl. Ungleich viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter, von denen zwei größer und an der Basis drüsig, alle aber mit schuppenförmigen Saftdecken versehen sind. Dreizehn Staubfäden von ungleicher Länge, niedergebeugt. Drei Stigmen. Dreiklappige, einsaamige Kapsel; der Saame mit mehlartigem Brei umgeben. (Aubl. t. 235.)

Cardiospermum. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Vier gefärbte lippenförmige Saftdecken. Acht Antheren. Drei Pistille. Aufgeblasene, dreifächerige Kapsel; die Keimwarze der Saamen herzförmig. Fleischige, gelappte, ungleiche Kotyledonen. (Bot. mag. 1089. Gärtn. t. 79.)

II. Die Corollenblätter ohne Saftbecken.

Thouinia Poit. Viertheiliger Kelch. Vier in der Mitte zottige Corollenblätter. Acht Staubfäden. Drei Stigmen. Drei seitlich geflügelte, einsaamige Früchte. Die fleischigen Kotyledonen zurück geschlagen. (Ann. du muf. 3. t. 6. Humb. pl. équin. t. 56.) Ponaea Schreb. (Toulicia Aubl. t. 140.) ist sehr nahe verwandt.

Hypelate Sw. Fünfblättriger Kelch, eben solche Corolle. Drüsiger Nektarring um den Fruchtknoten, worauf acht Staubfäden stehen. Dreikantiges Stigma. Einsaamige Steinfrucht. (Swartz fl. ind. occ. t. 14.)

Melicocca. Vierblättriger Kelch. Vier zwischen den Kelchblättern zurück geschlagene Corollenblätter. Acht kurze Staubfäden. Ein schildförmiges Stigma. Meist einsaamige Beere, die Saamen in eigenem Brei. (Commel. hort. 1. t. 94. Gärtn. t. 42.)

Ornitrophe. Viertheiliger Kelch. Vier in der Mitte behaarte Corollenblätter. Acht Staubfäden. Zwei einsaamige Beeren. Dicke Kotyledonen. (Roxb. corom. 1. t. 61. Toxicodendron Gärtn. t. 44.)

Schmidelia ist durch zweiblättrigen Kelch und zwei Pistille unterschieden. Allophyllus L. gehört zur Ornitrophe.

Euphoria Commerſ. Einblättriger, fünfzähniger Kelch. Fünf Corollenblätter. Sechs bis acht behaarte Staubfäden. Zwei Stigmen. Trockene, buckligе, einsaamige Beere. Der Saame mit dicker fleischiger Hülle bedeckt. (Dimocarpus Lour. Scytalia Gärtn. t. 42. Lichi Sonnerat voy. aux Ind. 2. t. 129.)

Molinaea Commerſ., Trigonia Jacqu., Colligaea Commerſ. kennen wir noch nicht näher. Triceros Lour. gränzt an Euphoria.

Aeſculus. Einblättriger, bauchiger, vier- bis fünfzähniger Kelch, auf welchem vier bis fünf mit Nägeln versehene Corollenblätter aufsitzen. Dreifächerige, dornige Kapsel; in jedem Fach zwei Saamen; der Embryo mit sehr dicken gefalteten Kotyledonen. (Schmidts Baumz. 1. T. 58. 59. Hippocaſtanum Gärtn. t. 111.)

Rhizobolus Schreb. Einblättriger, fünfspaltiger Kelch; auf welchem fünf fleischige Corollenblätter aufsitzen. Zahlreiche Staubfäden auf dem Fruchtboden. Vier Pistille. Vier nierenförmige ein-

fächerige einsaamige Steinfrüchte, deren Rinde fleischig und butterartig ist. (Pekea Aubl. t. 238.)

Vier und siebzigste Familie.

Onagren.

Diese Familie enthält Pflanzen mit einfachen, mehrentheils gegenüberstehenden, bisweilen auch abwechselnden Blättern. Die Blüthen bestehen aus einem röhrigen Kelch, der die Frucht umgiebt und sich nach oben spaltet. Die Corolle enthält meist vier Blätter, die auf dem Kelch eingefügt sind und mit seinen Läppchen abwechseln. Die Staubfäden sind in gleicher oder doppelter Zahl der Kronenblätter. Das Pistill ist einfach, doch bei einigen auch mehrfach. Die Frucht ist eine meist vielfächerige Kapsel, oder eine Beere, die unter dem Kelche steht, deren Saamen sich an dem obern Theil der Fächer anheften und ohne Eiweißkörper den Embryo gewöhnlich in umgekehrter Stellung, mit langem Würzelchen, enthalten. Legt man auf eines dieser Merkmale einen ausschließlichen Werth, so kann man die Familie nicht übersehen; und einige Hydrocharideen, besonders Proserpinaca (S. 266. Ann. du mus. 3. t. 30. f. 1.), Trapa (S. 270.), selbst

mehrere Najaden, wie Myriophyllum (S. 121. Ann. du muſ. 3. t. 30. f. 2.), Callitriche und Hippuris (S. 119.) ſind deßwegen von Einigen hieher gezählt worden.

Erſte Ordnung. Aechte Onagren, meiſt mit vier Kronenblättern; die Staubfäden in doppelter oder gleicher Zahl. Das Piſtill einfach: das Stigma meiſt vierlappig. Der Pollen iſt meiſt drei-kantig. (Vom Bau und der Natur der Gewächſe T. 10. F. 47.)

Oenothera. Cylindriſcher Kelch, der ſich oben in vier hinfällige Theile ſpaltet. Vier Kronenblätter. Acht Antheren. Cylindriſche oder prismatiſche vierfächerige Kapſel, deren Saamen, von ſchwammiger Rinde umgeben, an einem ſäulenförmigen Kuchen in der Mitte der Fächer feſt ſitzen. (Schk. T. 105. Gärtn. t. 32.)

Juſſieva iſt bloß dadurch unterſchieden, daß der Saum des Kelches ſtehen bleibt, und oft fünf Kronenblätter und zehn Antheren vorhanden ſind. Auch ſind die Saamen glatt, und nicht mit ſchwammiger Rinde umgeben. (Humb. pl. equin. t. 3. Gärtn. t. 31.)

Epilobium hat den Charakter von Oenothera, nur daß die Saamen mit einer Haarkrone versehen sind. (Schk. T. 106. Gärtn. t. 31.)

Gaura hat ebenfalls den Charakter von Oenothera, nur daß eine vierfächerige Steinfrucht meist nur einen Saamen trägt. Oft schlagen auch einige Kronenblätter und Staubfäden fehl. (Gaura tripetala Cav. Schk. T. 105. Gärtn. t. 127.)

Clarkia Pursh. Röhriger viertheiliger Kelch. Vier dreilappige Kronenblätter. Acht Staubfäden, wovon vier fehlschlagen. Vierlappiges blattartiges Stigma. Vierfächerige Kapsel. (Pursh amer. bor. 1. t. 11.) Bruguiera Aub. gränzt hier an.

Ludwigia. Viertheiliger stehen bleibender Kelch. Vier Kronenblätter; vier Staubfäden. Vierkantige, vierfächerige Kapsel, mit dem Kelche gekrönt; viele kleine Saamen hangen am säulenförmigen Kuchen. (Trew Ehret. t. 2. Gärtn. t. 31.)

Isnardia ist von Ludwigia bloß durch den Mangel der Corolle unterschieden, daher Ludw. nitida Mich., glandulosa Walt. und L. mollis Mich. eher zu dieser Gattung gehören. (Schk. T. 25.) Uebrigens ist der viertheilige Kelch der Isnardia auch corollinisch.

Montinia. Vierzähniger stehen bleibender Kelch. Viertheilige Corolle. Vier Staubfäden, die bisweilen fehlschlagen. Gespaltenes Pistill. Ablange untere zweifächerige Kapsel, mit zusammen gedrückten auf einander geschuppten Saamen. (Gärtn. t. 33.)

Haloragis Forst. Vierkantiger, viertheiliger, stehen bleibender Kelch. Vierblättrige Corolle. Acht Antheren. Vier Pistille. Vierkantige, vierfächerige Steinfrucht, in jedem Fach ein Saame. (Forst. char. gen. t. 31. Cercodia Gärtn. t. 32.)

Goniocarpus Thunb. Viertheiliger Kelch, vierblättrige Corolle. Vier oder acht Staubfäden. Vier Stigmen ohne Pistill. Achtwinklige Nuß mit einem Saamen. (Ann. of bot. 1. t. 12. f. 5. 6.)

Porliera R. et P. unterscheidet sich durch acht Nektarschuppen und vierblättrigen Kelch; sonst hat sie den Charakter der vorigen. (Prodr. fl. peruv. t. 9.)

Fuchsia. Gefärbter, trichterförmiger, viertheiliger Kelch. Vierblättrige, zusammengerollte Corolle. Acht Staubfäden. Einfaches Stigma. Vierfächerige, vielsaamige Beere. (Botan. mag. 97.

Andr. repos. 120.) Ophira L. ist nicht ganz klar. Memecylon L. gehört zu Samara (S. 502.)

Alangium. Sechs- bis zehnzähniger Kelch. Sechs bis zehn Corollenblätter. Zehn bis zwölf Staubfäden. Lederartige, einfächerige, ein- bis dreisaamige Beere. (Rheed. mal. 4. t. 17.)

Zweite Ordnung. Abweichende Formen.

Circaea. Zweitheiliger Kelch. Zwei Kronenblätter. Zwei Staubfäden. Eiförmige untere zweifächerige, zweisaamige Kapsel. Embryo aufrecht stehend mit äußerst kurzem Würzelchen. (Engl. bot. 1056. 1057. Gärtn. t. 24.)

Lopezia Cav. Vierblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle, deren zwei Blätter Nektardrüsen trugen, eins aber als Hülle für die noch nicht reife Anthere dient. Ein einziger Staubfaden, ein Pistill. Vierfächerige Kapsel mit mehrern Saamen. (Cav. ic. t. 18. Anleit. Aufl. 1. Th. 1. Taf. 4. Fig. 30.)

Ditmaria Spr. Viertheiliger ungleicher Kelch. Von zwei Corollenblättern stieſst das obere mit dem Kelch zusammen, und ist mit einem Nektargrübchen

verſehen; das untere hängt mit dem einzigen Staubfaden zuſammen. Die Frucht enthäle zwei Saamen. (Eriſma Rudg. guian. t. 1. Debraea Röm. et Schult.)

Viſnea. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zwanzig Staubfäden mit vierwinkligen Antheren. Vier Piſtille. Dreifächerige Nuß, mit zwei Saamen in jedem Fach. (Bory S. Vincent ſles fortun. t. 7.) Barbacenia Vandell. iſt ſehr nahe verwandt; die an der Baſis erweiterten Staubfäden kommen auch bei Viſnea vor.

Vahlia Thunb. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Zwei Piſtille. Einfächerige vielſaamige Kapſel. (Thunb. diſſ. bot. t. 2.)

Schouaboa Willd. Glockenförmiger Kelch, mit fünftheiligem hinfälligen Saum. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden. Ein Piſtill. Beerenartige fünfwinklige Kapſel, die einen Saamen in Brei gehüllt enthält. (Cacoucia Aubl. t. 179.)

Combretum (Criſtaria Sonnerat.) hat den Charakter der vorigen, nur daß die Kapſel trocken und vier- bis fünfflügelig iſt, und die Staubfäden ſehr lang ſind. (Aubl. t. 137. Roxb. corom. 1.

t. 59.) Mehrere Arten haben acht Kronenblätter und acht Antheren.

Dodecas. Viertheiliger Kelch, von zwei Bracteen unterstützt. Vier Corollenblätter. Zwölf kurze Staubfäden. Einfächerige vielsaamige Beere.

Escallonia Sm. Stehen bleibender, fünfzähniger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zweifächerige Kapsel, mit dem Kelch und dem einfachen Pistill gekrönt, die sich von unten mit zwei oder vier Spalten öffnet und eine Menge kleiner Saamen einschließt. (Smith ic. ined. 1. t. 30. 36. Stereoxylon R. et P. fl. per. 3. t. 234—238.) Forgesia Commers. scheint sehr nahe verwandt zu seyn.

Baeckea. Fünfzähniger, trichterförmiger Kelch. Fünfblättrige Corolle, die auf dem Kelch eingefügt ist. Acht Staubfäden, von denen zwei sehr kurz sind. Dreifächerige Kapsel, vom Kelche bedeckt, echs bis acht Saamen in jedem Fach. (Obbels Reise, T. 1. Gärtn. t. 31.)

Tamarix. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf oder zehn Staubfäden. Drei Pistille, oder keines, sondern nur ein Stigma. Dreiklappige Kapsel; an den Klappenwänden viele Saamen, mit

einem Haarschweif versehen. Der Embryo aufrecht. (Schk. T. 85. Gärtn. t. 61.) Diese Gattung hat zwar viele Aehnlichkeit mit dieser und der folgenden Familie: doch könnte sie auch für sich als Typus einer eigenen Gruppe bestehen.

Fünf und siebzigste Familie.

Salicarien.

Diese Familie hat manche Uebereinstimmung mit der vorigen. Der Bau der Pflanzen ist fast derselbe; die Blätter einfach, abwechselnd oder gegenüber stehend. Der Kelch umgiebt die Frucht und hat stehen bleibende Zähne, zwischen denen die Kronenblätter aufgeheftet sind. Die Staubfäden, meist in unbestimmter Zahl, sind an den untern gefärbten Theil des Kelches angefügt. Die Kapsel, vom Kelche bedeckt, enthält in einem oder zwei Fächern mehrere Saamen an einem Central-Kuchen angeheftet. Der Embryo steht aufrecht; der Eiweißkörper ist verzehrt.

Lythrum. Der röhrige, inwendig corolliniſche Kelch geht in sechs oder zwölf (in letzterm Fall abwechselnd gefärbte) Zähne über, trägt auf dem

Saum sechs Kronenblätter, und an dem untern Theil meist zwölf Staubfäden, die in zwei Reihen stehen. Die zweiklappige Kapsel hat die Saamen an der verdickten Scheidewand angeheftet. (Schk. T. 128. Gärtn. t. 62.) Im Zahlenverhältniß kommen manche Abweichungen vor.

Crenea Aubl. Krugförmiger, viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter. Vierzehn Staubfäden. Fünffächerige, vielsaamige Kapsel. (Aubl. t. 209.) Gränzt hier Cornidia R. et P. an?

Cuphea P. Brown. Der röhrige Kelch hat in der Basis einen sackförmigen Safthalter, und geht zu oberst in sechs ungleiche gefärbte Zähne aus, von denen der oberste am breitesten ist. Auf seinem Saum stehen sechs ungleiche Kronenblätter, und an seinen Seiten sind zwölf Staubfäden eingefügt, die ungleiche Antheren tragen; vier nämlich sind größer und mit Zottenhaaren besetzt. Die vom Kelche bedeckte einfächerige Kapsel springt seitlich auf; der säulenförmige freie Centralkuchen legt sich gebogen heraus, und enthält an einer Seite etwa sechs linsenförmige Saamen. (Cav. ic. 4. t. 380 —382.) Parsonsia P. Br. und Pemphis Forst. gehören dazu.

Woodfordia Saliab. Trichterförmiger, gefärbter Kelch, deſſen Baſis das Nektarium iſt und von unten auf zehn bis zwölf lang vorſtehende gleiche Staubfäden, deſſen Saum zehn bis zwölf abwechſelnd kleinere Zähne und zwiſchen dieſen fünf bis ſechs ſchmale Kronenblätter trägt. Zweilappiges Stigma. Zweifächerige Kapſel, mit vielen Saamen am Centralkuchen. (Parad. londin. t. 42. Grislea Roxb. corom. 1. t. 31.)

Grislea. Viertheiliger Kelch, der auf dem Saum vier ſchmale Kronenblätter trägt und in der Baſis eine ſeitliche Ritze als Nektarium hat. Ueber der letztern ſind acht Staubfäden eingefügt, die lang vorſtehen. Einfächerige vielſaamige Kapſel.

Lagerſtrömia. Glockenförmiger, ſechstheiliger Kelch, der eine ſechsblättrige Corolle trägt. Staubfäden in unbeſtimmter Zahl auf dem Fruchtboden eingefügt; die ſechs äußern Antheren ſcheinen, wegen ihrer Größe, allein fruchtbar zu ſeyn. Vier- bis ſechsfächerige vielſaamige Kapſel. (Roxb. corom. 2. t. 65.) Münchhauſia L. (Münchhauſen Hausvater, 5. S. 356) gehört hieher.

Calyplectus R. et P. Gefalteter, gekerbter Kelch. Zehn bis zwölf Kronenblätter ſtehen auf dem

Saum des Kelchs. Staubfäden in unbestimmter Zahl in den Kelch eingefügt. Lederartige, einfächerige Kapsel, die unregelmäßig aufspringt und eine Menge geflügelter Saamen enthält.

Ginoria Jacqu. Krugförmiger, gefärbter, sechstheiliger Kelch, der auf dem Saum sechs Kronenblätter trägt. Zwölf Staubfäden in den Kelch eingefügt. Einfächerige, vierklappige Kapsel, mit vielen Saamen am Centralkuchen. (Jacqu. amer. t. 91.)

Lawsonia. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Acht paarweise stehende Staubfäden. Kugelichte, vierfächerige, mit dem Pistill gekrönte, vielsaamige Kapsel. Acronychia Forst. (char. gen. t. 27.) ist dieselbe. Hier gränzt Adenaria Humb. et Bonpl., welche wir noch nicht genauer kennen.

Peplis. Glockenförmiger zwölfzähniger Kelch, dessen Zähne abwechselnd schmaler sind. Sechs hinfällige Kronenblätter, bisweilen fehlend. Sechs Staubfäden. Zweifächerige vielsaamige Kapsel. (Schk. T. 99. Gärtn. t. 51.)

Ammannia. Glockenförmiger achtzähniger Kelch. Vierblättrige Corolle, die bisweilen fehlt. Vier Antheren.

theren. Vierfächerige vielsaamige Kapsel, vom Kelche bedeckt. (Willd. hort. berol. t. 6. 7.)

Rotala. Röhriger dreizähniger Kelch, in dessen Mitte drei Staubfäden eingefügt sind. Keine Corolle. Ein Pistill mit drei Stigmen. Dreifächerige vielsaamige Kapsel, vom Kelche bedeckt. (Lam. ill. t. 435.)

Suffrenia Bellard. Trichterförmiger vierzähniger Kelch: auf dem Saum zwei Staubfäden. Keine Corolle. Ein Pistill. Zweiklappige Kapsel: viele Saamen an einem centralen Säulchen. (Mém. de Turin, 1804. p. 445. t. 1. f. 1.)

Sechs und siebzigste Familie.

Kreuzblumen-Pflanzen.

Diese Familie ist eine von denen, die am meisten abgeschlossen und natürlich sind. Es sind fast durchgängig krautartige Pflanzen, die die gemäßigten Erdstriche der nordlichen Halbkugel lieben. Ihre Blätter stehen fast durchgehends abwechselnd, sind eben so oft zusammen gesetzt als einfach. Die Blüthen stehen meist in Trauben oder Doldentrauben; die gelbe und weiße Farbe sind die herrschenden. In

viertheiligem Kelch steht eine vierblättrige Corolle. Meist sechs Staubfäden, von denen zwei kürzer sind. Sie stehen auf dem Fruchtboden, fast tiefer als der Fruchtknoten. Im Boden des Kelches zwei Nektardrüsen. Aber jenes Zahlenverhältniß haben wir uns schon (Th. 1. S. 105) erklärt. Standhaft ist die Einfachheit des Pistills, standhaft die Bildung der Frucht in dieser Familie. Immer ist es eine Schote, oder ein Schötchen; doch sind die Gränzen bei der Formen nicht ganz genau abgesteckt. Die Scheidewand bildet auch den Kuchen, an welchem die Saamen wechselsweise angeheftet sind. Die letztern enthalten bei verzehrtem Eiweißkörper den Embryo mit gekrümmtem, mehrentheils nach oben und gegen die Ritze der beiden Kothledonen gerichteten (cotyledones accumbentes R. Brown T. XV. F. 9.), oft (cotyledones incumbentes R. Brown T. XV. F. 10.) aber auch gegen die Fläche der letztern zurück geschlagenen Würzelchen. Die Kotyledonen sind meist flach, bisweilen gefaltet, oder der ganze Embryo ist schneckenförmig gewunden.

Die ganze Familie ist reich an scharfem Princip, welches in dem ätherischen Oehl enthalten ist. Dies findet sich auch noch in der Schaale der Saa-

men, dagegen die Kotyledonen mildes Oehl und Schleim enthalten.

Verwandt sind die Kreuzblumen-Pflanzen sowohl mit den Cappariden als mit den Papavereen, obgleich diese in vielen wesentlichen Theilen sehr verschieden und weit vollkommener sind.

Erste Ordnung. Schotentragende.

a. Das Würzelchen gegen die Ritze der Kotyledonen gerichtet.

Arabis. Linienförmige Schote; die Saamen in einer Reihe wechselsweise an beiden Nähten. Ein halber Nektarring umgiebt die kürzern Staubfäden. Der Kelch aufrecht. (Schk. T. 185.) Hesperis verna, Turritis alpina und hirsuta, Macropodium R. Br. (Cardamine nivalis Vahl.) gehören auch hieher.

Turritis. Linienförmige sehr lange Schote; die Saamen in zwei Reihen. Der Nektarring und Kelch wie bei der vorigen. (Engl. bot. 777. Gärtn. t. 143.)

Nasturtium R. Br. (Brachylobus Allion. Desv.) Rundliche kurze Schoten mit hohlen Klappen. Die Saamen in zwei Reihen. Zwei Nektardrüsen an der Basis der kürzern Staubfäden. Der Kelch of-

fen. (Sisymbrium sylvestre, amphibium, terrestre, Nasturtium und pyrenaicum. Schk. T. 187. Engl. bot. 1747.)

Braya Sternb. Zusammengedrückte kurze Schoten. Die Saamen in einer Zeile, geschnäbelt. (Denkschr. der Regensb. Gesellsch. T. 1.)

Barbarea R. Br. Rundliche vierseitige Schote. Die Saamen in einer Reihe. Nektardrüsen wie bei der vorigen. Der Kelch aufrecht. (Erysimum Barbarea fl. dan. 985. E. praecox engl. bot. 1129.)

Notoceras R. Br. (Diceratium Lagasc.) Zusammengedrückte vierwinklige Schote, mit zwei Hörnchen an der Spitze; die Saamen in einer Reihe. Der Kelch aufrecht. (Erysimum bicorne Ait.)

Cheiranthus. Zusammengedrückte Schote; die Saamen in einer Reihe. Die Staubfäden gleich schmal. Zweilappiges Stigma. Geschlossener Kelch, dessen zwei gegen über stehende Blätter an der Basis sackförmig sind.

Matthiola R. Br. Rundliche oder zusammengedrückte Schote, oben mit Spitzchen versehen oder zweilappig. Die Saamen in einer Reihe. Die längern Staubfäden breiter als die kürzern. Der Kelch

geschlossen, mit sackförmiger Basis. (Cheiranthus tricuspidatus L. Schk. T. 184. Gärtn. t. 143.)

Brassica. Rundliche geschnäbelte Schoten. Die Saamen in großer Anzahl und in zwei Reihen. Die Kotyledonen gefaltet. Der Kelch fast geschlossen. (Schk. T. 186. Gärtn. t. 143.)

Sinapis. Rundliche lang geschnäbelte Schoten; die Saamen in geringer Zahl und in einer Reihe. Die Kotyledonen gefaltet. Der Kelch weit offen. (Schk. T. 186. Gärtn. t. 143.)

Raphanus. Rundliche, gegliederte Schote, die nicht in Klappen aufspringt. Die Saamen in einer Reihe. Die Kotyledonen gefaltet. Der Kelch geschlossen. Vier Nektardrüsen. (Schk. T. 188. Gärtn. t. 143.)

Chorispermum R. Br. Rundliche zweifächerige Schote, die in die Queere aufspringt. Flache Kotyledonen. (Raphanus tenellus L. Schk. T. 202.)

Cardamine. Linienförmige Schote; die Klappen, schmaler als die Scheidewand, springen mit Schnellkraft von unten nach oben sich rollend auf. Die Saamen in einer Reihe. Die Kotyledonen flach. Der Kelch aufrecht. Vier Nektardrüsen.

(Schk. T. 187. Gärtn. t. 143.) Dentaria L. iſt nicht unterſchieden.

b. Das Würzelchen gegen die Fläche der Kotyledonen zurück geſchlagen.

Heliophila. Halsbandförmige oder ganz ſchmale glattrandige Schote. Die kürzern Staubfäden ſind bisweilen noch mit einem äußern Zahn verſehen. (Botan. mag. 496.)

Siſymbrium. Rundliche oder winklige Schote; die Saamen in einer Zeile, aber wechſelsweiſe an beiden Nähten. Vier Nektardrüſen. Offener Kelch. (Siſ. Sophia fl. dan. 528. S. Irio engl. bot. 1631.)

Eryſimum. Vierwinklige Schote. Geſchloſſener Kelch. (Eryſ. cheiranthoides engl. bot. 942. Er. Alliaria fl. dan. 935. Er. hieracifolium Jacqu. auſtr. 1. t. 73. Er. angustifolium Kit. hung. 1. t. 98. Braſſica orientalis engl. bot. 1804. Cheiranthus quadrangulus Herit. ſtirp. 1. t. 44. Cheir. eryſimoides Jacqu. auſtr. 1. t. 74. Ch. helveticus Jacqu. hort. vind. 3. t. 9.)

Malcolmia R. Br. Rundliche zugeſpitzte Schote. Geſchloſſener Kelch. (Cheiranthus maritimus

Botan. mag. 166. Hesperis runcinata Kit. hung. 2. t. 200.)

Hesperis. Zusammengedrückte, an der Spitze stumpfe Schoten. Geschlossener Kelch. Schief gestellte Kronenblätter. Die längern Staubfäden unten breit. (Schk. T. 184.)

Erucaria Gärtn. Rundliche zweigliedrige Schote. Das untere Glied zweiklappig mehrsaamig, das obere ohne Klappen mit wenigen Saamen. Die Kotyledonen schneckenförmig gewunden. (Gärtn. t. 143. Cordylocarpus Desfont. atl. 2. t. 152.)

Zweite Ordnung. Schötchentragende.

a. Vielsaamige Schötchen.

Farsetia Forsk. Ablange Schötchen mit flachen Klappen und kaum merklichem Rande. Die Saamen mit Flügelhaut eingefaßt. (Cheiranthus Farsetia Desfont. atl. 2. t. 160.

Lunaria. Elliptisches flaches Schötchen mit hervorspringenden Nähten. Geränderte Saamen. (Schk. T. 182. Gärtn. t. 142.) Ricotia ist zu wenig verschieden.

Draba. Ovales Schötchen mit kaum hervorspringenden Nähten und flachen oder erhabenen Klap-

ven, die der Scheidewand parallel sind. Die Saamen ungeändert. Das Würzelchen gegen die Ritze der Kotyledonen gerichtet. Die Staubfäden ohne Zähne. (Schk. T. 179. Engl. bot. 388. 912. 1271. 1338.) Eudesma Humb. und Meniocus Desv. sind wenig unterschieden.

Camelina Crantz. Fast eiförmiges Schötchen mit hervorspringenden Nähten und erhabenen Klappen. Die Saamen ungeändert. Das Würzelchen gegen die Fläche der Kotyledonen gerichtet. Die Staubfäden ohne Zähne. (Myagrum sativum fl. dan. 1338. M. austriacum Jacqu. austr. 2. t. 111.)

Vesicaria Lam. Kugelicht aufgeblasenes Schötchen, ohne hervor springende Nähte. Die Saamen geändert. Die Staubfäden ohne Zähne. (Alyssum utriculatum Kit. hung. 2. t. 196.)

Subularia. Ovales Schötchen mit hervorspringenden Nähten und erhabenen Klappen, deren Richtung der Scheidewand entgegen steht. Ungeänderte Saamen; das Würzelchen gegen die Fläche der Kotyledonen gerichtet. Sehr kurzes Pistill. (Engl. bot. 732.)

Cochlearia. Fast kugelichtes Schötchen, mit

hervorspringenden Nähten, deren Scheidewand den Klappen entgegen gesetzt ist. Ungeränderte Saamen. (Schk. T. 181. Engl. bot. 551. 552. 696. Kit. hung. 2. t. 184. Myagrum saxatile Jacqu. austr. 2. t. 128.)

Thlaspi. Zusammengedrücktes, ausgerandetes Schötchen; die kahnförmigen Klappen stehen queer gegen die Scheidewand, und haben meist geflügelte Ränder. Die Staubfäden ohne Zähne. Der Kelch offen (Schk. T. 180. Gärtn. t. 141. Jacqu. ic. 1. t. 121. Engl. bot. 81.) Plychine Desfont. (atl. t. 148.) gehört auch hieher.

Aethionema R. Br. hat den Charakter von Thlaspi, nur daß die längern Staubfäden mit einem Knie oder Zahn, und der Kelch unten mit zwei Höckern versehen ist. (Thlaspi saxatile Schk. T. 180.)

b. Wenigsaamige Schötchen (von 1—4 Saamen im Fach.)

Alyssum. Rundliches Schötchen mit flachen oder etwas erhabenen Klappen. Kaum vier geränderte Saamen, deren Würzelchen gegen die Ritze der Kotyledonen gewandt ist. Die Staubfäden ge-

zähnt oder mit Anhängen versehen. (Schk. T. 181. Kit. hung. 1. t. 91.) Aurinia Desvaux gehört hieher.

Teesdalia R. Br. (Guepinia Bast. Desv.) Ausgerandetes Schötchen, mit kahnförmigen Klappen und zwei ungeränderten Saamen an langen Keimgängen in jedem Fach. An der innern Seite der Staubfäden den Kronenblättern ähnliche Schüppchen. (Iberis nudicaulis Schk. T. 179. Lepidium nudicaule L. Magnol. monsp. t. 186.)

Lepidium. Zusammengedrücktes ablanges Schötchen, mit kahnförmigen geränderten Klappen. Ein oder zwei ungeränderte Saamen im Fach. Die Kotyledonen ungleich dreilappig, gegen deren Rücken das Würzelchen gekehrt ist. Die Kronenblätter gleich. (Schk. T. 180. Gärtn. t. 141.) Hutchinsia R. Br. (Lepidium petraeum Engl. bot. 111. und L. alpinum Jacqu. austr. 2. t. 137.) und Lepia Desv. (Journ. de bot. 3. t. 24. f. 14.) sind zu wenig verschieden. Auch Cardaria Desv. (Cochlearia Draba L.) läßt sich nicht unterscheiden.

Iberis unterscheidet sich von Lepidium durch ungleiche Kronenblätter, durch deutlich geflügelte

Klappen der Schötchen, und durch flache ungetheilte Kotyledonen, gegen deren Ritze das Würzelchen gekehrt ist. (Schk. T. 179. Engl. bot. 52. Gärtn. t. 141. Kit. hung. 2. t. 94.)

Petrocallis R. Br. Ovales Schötchen mit flachen Klappen und zweisaamigen Fächern. Die ungeränderten Saamen sitzen an der Scheidewand. (Draba pyrenaica Allion. ped. t. 8. f. 1.)

Anastatica. Bauchiges, mit dem Pistill gekröntes Schötchen, dessen Klappen oben rundliche Oehrchen haben. Zwei Saamen in jedem Fach. (Schk. T. 179. Gärtn. t. 141.)

Vella. Bauchiges mit löffelförmiger Platte (dem erweiterten Pistill) gekröntes Schötchen; zwei Saamen in jedem Fach. Die Kotyledonen ausgerandet und gefaltet. (Schk. T. 178. Gärtn. t. 141.) Boleum asperum Desv. (Journ. de bot. 3. t. 26.) gehört hieher.

Succovia Mönch. Kugelichte Kapsel, mit dem Pistill gekrönt und mit borstigen Zacken besetzt. Einsaamige Fächer. Die Kotyledonen gefaltet. (Journ. de bot. 3. t. 25. f. 12. Bunias balearica Jacqu. hort. vind. 2. t. 144.)

c. Abweichende Früchte ohne Klappen oder ohne Scheidewand.

Isatis. Ablange zusammengedrückte korkige oder schwammige Frucht. Der einzige Saamen hat das Würzelchen gegen die Fläche der Kotyledonen gewandt. (Engl. bot. 97. Gärtn. t. 142.) Samararia Desv. unterscheidet sich durch Flügelhaut. (Journ. de bot. 3. t. 24. f. 6.)

Clypeola. Flache, runde, geränderte, einsaamige Frucht ohne Klappen. Das Würzelchen gegen die Ritze der Kotyledonen gewandt. (Cav. ic. 1. t. 34. f. 2. Gärtn. t. 141. Alyssum densiflorum Desf. in ann. du mus. 11. t. 35.) Isatis alpina Vill. scheint eher hieher zu gehören.

Peltaria. Zusammengedrückte, runde, ungeränderte, häutige Frucht, die in dem einzigen Fach bis drei Eierchen, aber nur einen vollkommenen Saamen enthält. (Jacqu. austr. 2. t. 123. Gärtn. t. 141.) Orium Desv. scheint hieher zu gehören.

Biscutella. Zwei zusammengedrückte runde einsaamige Früchte, durch die Fortsetzung des Pistills unterschieden. Das Würzelchen steigt herab. (Schk. T. 182. Gärtn. t. 141. Decand. in ann. du mus. 18. t. 7—16.)

Pugionium Gärtn. Breite Früchte, zu beiden Seiten in einen schwertförmigen Fortsatz auslaufend. Der einzige Saame ist noch in besonderer lockerer Haut eingefaßt. (Gärtn. t. 142.)

Coronopus Gärtn. (Seneberia Decand.) Zwei rundliche, zackige, einsaamige Früchte; das Würzelchen gegen die Fläche der gedrehten Kotyledonen gerichtet. (Cochlearia Coronopus. Schk. T. 181. Gärtn. t. 142. Engl. bot. 1660.) Etwas abweichend ist Cotyliscus Desv.: die Frucht hat nämlich eine erhabene und eine vertiefte Fläche; doch nannte sie Delisle Seneberia nilotica.

Myagrum. Einsaamige, längliche Frucht, mit herabhangenden Saamen; zu den Seiten und unterwärts kommen noch unmerkliche Fächer ohne Saamen vor. (Schk. T. 178.)

Bunias. Nußartige Frucht ohne Klappen und Scheidewand; die letztere ist aber in der unreifen Frucht. Die linienförmigen Kotyledonen sind schneckenförmig gewunden. (B. cochlearioides Kit. hung. 2. t. 107. B. Erucago und orientalis Gärtn. t. 142. Schk. T. 189. Jacqu. austr. 4. t. 340.) Bergeretia und Muricaria Desv. unterscheiden sich

bloß durch borſtige Zacken, womit die Frucht beſetzt iſt. Auch Laelia Adanſ. gehört hieher.

Rapiſtrum Gärtn. Zweifächerige Frucht ohne Klappen und Nähte. Die Kotyledonen flach. (Myagrum paniculatum L. Schk. T. 178. Rapiſtrum Gärtn. t. 141. Buniae aegyptiaca t. 142.) Neslia Desv. iſt dieſelbe.

Euclidium R. Br. Zweifächerige, bauchige, nicht aufſpringende Frucht, mit deutlichen Nähten und einem Saamen in jedem Fach. Flache Kotyledonen. (Anaſtatica ſyriaca Jacqu. auſtr. 1. t. 6.)

Cakile Gärtn. Zweigliedrige nicht aufſpringende Frucht, in jedem Gliede ein Saame; der obere aufrecht, der untere herabhängend, ſchlägt oft fehl. (Gärtn. t. 141. Engl. bot. 231. Myagrum perenne Jacqu. auſtr. 5. t. 414. Rapiſtrum rugoſum Allion. pedem. t. 78.) Dideſmus Desv. iſt dieſelbe Gattung.

Crambe. Kugelichte, einſaamige Frucht, unter derſelben noch ein Anſatz eines fehlſchlagenden Faches. Der Saame mit ſehr langem gewundenen Keimgang verſehen. Die Staubfäden gabelförmig geſpalten. (Schk. T. 189. Jacqu. ic. 1. t. 128. Myagrum arboreſcens Jacqu. ic. 1. t. 120.)

Sieben und siebzigste Familie.

Papavereen.

Diese Familie schließt sich ganz natürlich an die vorige, besonders durch die Früchte; doch weicht sie durch die Zahl der Antheren, durch das Daseyn des Eiweißkörpers, durch die Richtung des Embryons und durch die Form der Blüthe ab. Die Papavereen haben nämlich meist einen zweiblättrigen hinfälligen Kelch, gewöhnlich vier Kronenblätter, oft gar kein Pistill, eine einfächerige, schotenartige Frucht, krautartigen Stamm und gefärbte Säfte.

I. Staubfäden in bestimmter Zahl.

Hypecoum. Sehr kleiner zweiblättriger Kelch. Vier ungleiche dreilappige Kronenblätter. Vier Staubfäden. Zwei Stigmen. Vielfächerige gegliederte Schote; die Saamen bestehen aus Eiweißkörper, an dessen einem Ende der fadenförmige gekrümmte Embryo aufrecht steht. (Schk. T. 27. Gärtn. t. 115.)

Fumaria. Zweiblättriger hinfälliger Kelch. Vier unregelmäßige Kronenblätter; zwei gegenüber stehende zusammengewachsen: das oberste unten sackförmig erweitert. Zwei breite Staubfäden, jeder mit

drei Antheren, verlängern sich nach unten in einen Fortsatz, der Nektar abscheidet. Die Frucht ist ein kugelichtes, nicht aufspringendes Achenium, wo im Halse des flaschenförmigen Eiweißkörpers der äußerst kleine Embryo sitzt. (Sturm H. 2. Gärtn. t. 115.)

Corydalis Vent. (Capnoides Tourn.). Kelch, Blume und Geschlechtstheile wie bei der vorigen. Aber die Frucht ist eine zweiklappige vielsaamige Schote. Die Saamen haben eine mit drüsiger Hervorragung bezeichnete Keimgrube. (Fumaria Schk. T. 194. Capnoides Gärtn. t. 115.)

Cysticapnos Boerh. Kelch, Blume und Geschlechtstheile wie bei Fumaria. Die Frucht besteht aus doppelter Hülle; die äußere ist zweiklappig, die innere aus netzartigen Fäden zusammengesetzt. Der Embryo wie bei Hypecoum. (Boerh. hort. lugdb. p. 310. Gärtn. t. 115.)

II. Staubfäden in unbestimmter Zahl.

Chelidonium. Zweiblättriger Kelch. Vierblättrige regelmäßige Corolle. Zweilappiges Stigma. Einfächerige zweiklappige Schote; die Saamen, mit kammförmigem Anhang an der Keimgrube, sitzen an Fäden, die längs der Nähte liegen. Sie bestehen

aus

aus Eiweißkörper, an dessen einem Ende der kleine Embryo liegt. (Schk. T. 140. Gärtn. t. 115.) Gelber Saft.

Glaucium Tourn. Kelch, Corolle und Geschlechtstheile wie bei der vorigen. Aber die Frucht ist eine zweifächerige Schote, durch eine schwammige Scheidewand getrennt, an welcher in mehrern Reihen die mit härtlicher Rinde umgebenen Saamen sitzen. (Fl. dan. 585. Gärtn. t. 115.)

Abatia R. et P. Viertheiliger gefärbter Kelch. Statt der Corolle ein Strahlenkranz von Fäden. Einfaches Stigma. Einfächerige zweiklappige Kapsel; gestreifte Saamen an den Nähten. Die Blätter geben schwarzen Saft. Asara R. et P. gränzt hier an.

Bocconia. Zweiblättriger Kelch. Keine Corolle. Gespaltenes Pistill. Zweiklappige einsaamige Kapsel. Der Saame besteht aus Eiweißkörper, an dessen einem Ende der kleine Embryo sitzt. (Trew Ehret t. 4. Gärtn. t. 44.) Die Pflanze giebt gelben Saft.

Papaver. Zweiblättriger hinfälliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Strahlenförmiges Stigma ohne Pistill. Einfächerige Kapsel, deren Saamen an plat-

tenförmigen Kuchen ſitzen, welche ſtrahlenförmig von außen bis zur Hälfte nach innen gehen. Sie öffnet ſich unter dem ſtehen bleibenden Stigma durch ſo viel Löcher, als das Stigma Strahlen hat. Die Saamen haben eine härtliche Schaale und enthalten den kleinen Embryo an einem Ende des Eiweißkörpers. (Schk. T. 140. Gärtn. t. 60.) Meconopſis Viguier (hiſt. des pavots) iſt Papaver cambricum L. (Engl. bot. 66.) Es macht durch die Rippen der Kapſelklappen den Uebergang zur folgenden Gattung, hat auch ein unmerkliches Piſtill.

Argemone. Dreiblättriger Kelch. Fünf- bis ſechsblättrige Corolle. Fünflappiges Stigma ohne Piſtill. Einfächerige Kapſel, die zur Hälfte in mehrere Klappen aufſpringt, über welchen fünf Rippen ſtehen bleiben, an denen die Saamen ſitzen. (Schk. T. 141. Gärtn. t. 60.)

Sanguinaria. Zweiblättriger Kelch. Achtblättrige Corolle. Zweiklappige einfächerige Kapſel. (Bot. mag. 162. Gärtn. t. 180.) Rother Saft.

Sarracenia. Doppelter hinfälliger Kelch; der äußere drei-, der innere fünfblättrig und gefärbt. Fünfblättrige Corolle. Breites ſchildförmiges Stig-

ma, welches selbst die Staubfäden bedeckt. Fünffächerige, vielsaamige Kapsel, mit fünfeckiger Mittelsäule. (Smith exot. bot. 1. t. 53. Catesb. carol. 1. t. 69. 70.)

Jeffersonia Bart. Fünfblättriger hinfälliger Kelch. Achtblättrige Corolle. Acht Staubfäden. Einfächerige Kapsel, deren Deckel mit Schnellkraft abspringt und eine Menge mit lockerer Haut umgebene Saamen ausstreut.

Podophyllum. Dreiblättriger Kelch. Neunblättrige Corolle. Viele Staubfäden. Einfächerige Beere, mit dem Stigma gekrönt. (Trew Ehret. t. 19.)

Actaea. Vierblättriger hinfälliger Kelch. Vier, auch mehr Kronenblätter. Viele Staubfäden. Einfächerige vielsaamige Beere; die Saamen wie bei den obigen. (Engl. bot. 918. Gärtn. t. 114.)

Fallopia Lour. Gemeinschaftliche vierblättrige hinfällige Hülle schließt drei Blüthen ein. Jede besteht aus fünf äußern und eben so viel innern Blättchen. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Einfächerige viersaamige Beere.

Acht und siebzigste Familie.

Ranunculeen.

Die letzten Gattungen der vorigen Familie bilden Uebergänge zu dieser, welche hauptsächlich durch die Mehrheit der Pistille und der Fruchtknoten unterschieden ist. Uebrigens ist entweder der Kelch eben so hinfällig, oder er ist zugleich Corolle. Die Nektarien sind gewöhnlich sehr ausgedruckt. Die Früchte sind Karyopsen, Achenien, einsaamige Kapseln oder Beeren. Der Saame besteht größtentheils aus Eiweißkörper, an dessen einem Ende der Embryo entweder aufrecht oder umgekehrt steht. In der zweiten Abtheilung erscheinen ungemein übereinstimmende Formen, der Nektarien und der schotenförmigen Kapseln, zu denen man aber die Uebergänge schon in Ranunculus und Pulsatilla bemerkt.

I. Eigentliche Ranunculeen.

Ranunculus. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. An der Basis der Kronenblätter Nektarschuppen. Auf dem Fruchtboden stehen häufige stumpfe Karyopsen, oft bewaffnet. In der Base des Eiweißkörpers der Embryo aufrecht. (Schkuhr, T. 152. Gärtn. t. 74.)

Adonis hat den Charakter der vorigen Gattung, nur daß die Kronenblätter kein Nektarium haben, und daß der Embryo, umgekehrt, in der Spitze des Eiweißkörpers steht. (Schk. T. 152. Gärtn. t. 74.)

Anamenia Venten. (Knowltonia Salisb.) hat den Charakter von Adonis, nur statt der Karyopsen einsaamige Beeren. (Venten. malmaif. 22. Botan. mag. 775.)

Hamadryas Commerf. Fünf- oder sechsblättriger Kelch. Zehn- bis zwölfblättrige Corolle. Getrennte Geschlechter. Zahlreiche Staubfäden und Fruchtknoten mit bloßem Stigmen, ohne Pistille.

Thalictrum. Vier- oder fünfblättriger hinfälliger, corolliniſcher Kelch. Zahlreiche Staubfäden, oft breit und gefärbt. Zahlreiche Karyopsen haben an der Spitze des Eiweißkörpers den kleinen umgekehrten Embryo. (Schk. T. 151. Gärtn. t. 74.)

Rhynchotheca R. et P. Fünfblättriger, corolliniſcher Kelch. Zehn Staubfäden. Fünf Pistille mit langen Stigmen, die auf den fünf Saamen stehen bleiben. (Prodr. fl. peruv. t. 15.)

Clematis. Vier- oder fünfblättriger, corolliniſcher Kelch. Viele Staubfäden, viele Fruchtkno-

ten, die in Karyopsen mit oft gefiederten Anhängen übergehen. (Schk. T. 151. Gärtn. t. 74.)

Atragene. Gefärbter Kelch. Zwölf schmale Corollenblätter. Die Schwänze der Karyopsen behaart. (Schk. T. 150.)

Anemone. Sechs- bis neunblättriger corolliniſcher Kelch. Zahlreiche Staubfäden. Keine Nektardrüſen. Viele ungeſchwänzte Karyopsen. (Sturm H. 7. 14. Engl. bot. 1062.)

Pulſatilla Tourn. Sechsblättriger corolliniſcher Kelch. Geſtielte Saftdrüſen in der Nähe des Kelches. Geſchwänzte Karyopsen mit gefiederten Schwänzen. (Schk. T. 150.)

Hepatica Dec. Dreiblättriger Kelch. Sechsblättrige Corolle. Keine Nektardrüſen. Viele ungeſchwänzte Karyopsen. (Sturm, H. 7.)

Hydraſtis. Kein Kelch. Dreiblättrige Corolle. Viele kleine Beeren. (Warnera Mill. fig. of plants 2. t. 285.)

Myosurus. Fünfblättriger Kelch. Fünf ganz kleine röhrige Kronenblättchen. Fünf bis ſieben Staubfäden. Zahlreiche Karyopsen ruhen auf einem ſäulenförmigen Fruchtboden. (Schk. T. 88. Gärtn. t. 74.)

II. Abweichende Formen, durch vielsaamige Kapseln.

a. Regelmäßige Blumen.

Vallea Mut. Fünfblättriger Kelch. Fünf dreispaltige Kronenblätter. Fünf Nektarschuppen zwischen Corolle und Staubfäden. Zahlreiche Staubfäden. Ein Pistill. Vier- bis fünffächerige, zackige Kapsel; in jedem Fach zwei bis drei Saamen.

Paeonia. Fünfblättriger Kelch. Fünf Kronenblätter. Zwei bis fünf Fruchtknoten gehen in eben so viele seitlich aufspringende Kapseln über, an deren Naht zu beiden Seiten mehrere Saamen festsitzen. Der Embryo steht aufrecht auf dem Boden des Eiweißkörpers. (Schk. T. 144. Engl. bot. 1513. Gärtn. t. 65.)

Cimicifuga. Vier- bis fünfblättriger Kelch. Vier, fünf oder sechs knorplige Kronenblätter. Bis fünf längliche Kapseln, die sich ebenfalls seitlich öffnen. Die Saamen sind borstig oder zackig. Der Embryo steht eben so im Eiweißkörper, als bei Paeonia. (Actaea racemosa. Schk. T. 139. Gärtn. t. 140.)

Xanthorrhiza Herit. Fünfblättriger, corolli-

nischer Kelch. Fünf gestielte Nektardrüsen. Fünf bis acht Staubfäden. Eben so viel Fruchtknoten, die in einsaamige Schlauchfrüchte übergehen. (Herit. stirp. t. 38.)

Caltha. Kein Kelch. Fünf, auch mehr Kronenblätter. Kapseln und Saamen, wie bei Paeonia (Schk. T. 154.)

Helleborus. Fünfblättriger corollinischer Kelch. Mehrere kleine röhrige Nektarien. Drei bis sechs Kapseln, die sich eben so seitlich öffnen, als bei Paeonia. (Schk. T. 154. Gärtn. t. 65.) Eranthis Salisb. unterscheidet sich zu wenig.

Coptis Salisb., schon durch das äußere Ansehen sehr ausgezeichnet, unterscheidet sich doch mehr durch die sehr langen an der Spitze zungenförmigen Nektarien in unbestimmter Zahl, und durch die geschnäbelten in einen Stern gestellten Kapseln. (Anemone grönlandica Müller in flor. dan. 556.)

Isopyrum. Fünfblättriger corollinischer Kelch. Fünf röhrige Nektarien mit dreilappigem Saum. Kapseln wie bei den vorigen. (Schk. T. 153.)

Trollius. Vielblättriger corollinischer Kelch. Ungefähr neun röhrige einlippige Nektarien. Kap-

seln wie bei den vorigen. (Schk. T. 153. Gärtn. t. 118.)

Garidella. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch. Fünf zweilappige Nektarien. Zehn Staubfäden. Drei zuſammen hängende vielſaamige Kapſeln. Der Saame, wie bei der ganzen Ordnung. (Bot. mag. 1266. Gärtn. t. 118.)

Nigella. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch. Röhrige geknieete zweilippige Nektarien, deren Oberlippe ſich wie ein Deckelchen anſchließt. Viele Staubfäden mit Zwillingsantheren. Fünf und mehr zuſammenſtehende geſchnäbelte Kapſeln, die ſich nach innen öffnen. Die Saamen, wie bei den vorigen. (Schk. T. 146. Gärtn. t. 118.)

b. Unregelmäßige Blumen.

Aquilegia. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch. Fünf trichterförmige Nektarien, in deren unterm Ende die Honigdrüſe iſt. Viele Staubfäden, deren innerſte häutig ſind und bisweilen fehl ſchlagen. Fünf Fruchtknoten gehen in eben ſo viele geſchnäbelte Kapſeln über. Die Saamen, wie bei den vorigen. (Schk. T. 146. Gärtn. t. 118.)

Delphinium. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch,

dessen oberes Blatt sich in eine röhrige Safthülle endigt. Ein auch zwei Nektarien, welche in der Blume in zwei gewöhnlich zweilippige Blättchen ausgehen, nach hinten aber sich in Sporen endigen, welche von der Safthülle umgeben sind. Viele Staubfäden. Ein, auch drei Kapseln, die sich eben so öffnen und ähnliche Saamen enthalten, als die vorigen. (Schk. T. 145. Gärtn. t. 65.)

Aconitum. Fünfblättriger corollinischer Kelch, dessen oberes Blatt kappenförmig zwei spiralförmig gewundene, gestielte und nach vorn in einen kleinen Saum ausgehende Röhren bedeckt. Wie bei Aquilegia, schlagen auch hier mehrere Staubfäden fehl, indem sie sich blattartig ausbreiten. Drei Kapseln, die sich seitlich öffnen; die Saamen von härtlicher Schaale umgeben. (Schk. T. 145. Gärtn. t. 65.)

Neun und siebzigste Familie.

Polygaleen.

Unstreitig eine eigenthümliche Familie, die zwar zum Theil mit den Trikokken übereinstimmt, aber noch mehr berechtigt uns die Unregelmäßigkeit der

Corolle, die Bildung der Frucht und des Saamens, sie in die Nähe der Ranunculeen und Hülsenpflanzen zu bringen, zwischen denen sie die Uebergänge bilden. Die Polygaleen zeichnen sich aus durch einen ungleich fünftheiligen Kelch, durch drei bis fünf scheinbar unregelmäßige Kronenblätter, die durch Hülfe der Staubfäden mit einander verwachsen sind, und tiefer stehen als der Fruchtknoten; durch acht oder mehr einfache, sich nach oben öffnende Antheren, deren Staubfäden meist unter sich und mit der Corolle verwachsen sind; durch zweifächerigen Fruchtknoten. Die Frucht enthält indeß meist nur Einen Saamen, dessen Keimgrube mit einer Warze bedeckt ist. Der Embryo steht verkehrt oder aufrecht im Eiweißkörper. Es sind Kräuter oder Sträucher, von denen die meisten in der südlichen Halbkugel vorkommen.

Polygala. Fünftheiliger Kelch, dessen Seitentheile geflügelt und oft gefärbt sind. Die Corolle scheint zweilippig; der mittlere Lappen der Oberlippe hat bisweilen kammförmige Aufsätze. Acht Antheren, deren Staubfäden in zwei Bündel verwachsen sind. Zweifächerige Frucht. Der Saame mit dreilappiger Keimwarze versehen. Der Embryo um-

gekehrt im Eiweißkörper. (Engl. bot. 76. Schk. T. 194. Sturm, H. 13. Gärtn. t. 62.)

Securidaca. Dreiblättriger Kelch. Schmetterlingsblume, zweiblättriger Wimpel zwischen den Segeln. Antheren wie bei der vorigen. Einsaamige Schlauchfrucht, die in zungenförmigen Flügel übergeht. (Plum. ic. t. 247. f. 1.)

Muralta Neck. hat den Charakter von Polygala, nur daß die Frucht zwei Saamen enthält und vierhörnig ist. (Polygala Heisteria L. Plukn. t. 229. f. 5.)

Bredemeyera Willd. hat den Charakter von Securidaca, nur daß sie eine Steinfrucht mit zweifächeriger Nuß hat. (Neue Schrift. der Berl. Gesellschaft, B. 3. T. 6.) Monina R. et P. ist blos durch die einfächerige Nuß unterschieden.

Hebeandra Bonpl. hat den Charakter von Polygala, nur daß die Frucht eine einsaamige trockene Steinfrucht ist.

Comasperma Labill. hat den Charakter von Polygala, nur daß die Staubfäden tiefer getheilt und die Saamen unten mit haarigen Anhängen versehen sind. (Labill. nov. holl. t. 159—163.)

Salomonia Lour. Fünfblättriger Kelch. Ein-

blättrige röhrige Corolle, deren Saum dreilappig und der mittlere Lappen kappenförmig ausgehöhlt ist. Ein Staubfaden steht auf der Corolle; die einzige Anthere wird von der Kappe gedeckt. Die Frucht ist zweifächerig und einsaamig.

Krameriá Löfl. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch. Fünfblättrige unregelmäßige Corolle. Drei, vier, ſechs einzele Staubfäden mit Antheren, die ſich an der Spitze öffnen. Einfächerige, einſaamige Steinfrucht, mit Widerhaken beſetzt. (Cav. ic. 4. t. 390. Flor. peruv. 1. t. 93. 94.)

Tetratheca Sm. Regelmäßiger vier- bis fünfblättriger Kelch, und eben ſolche Corolle. Acht bis zehn Staubfäden. Zwei- bis vierfächerige Antheren, die ſich nach oben öffnen. Zweiklappige Kapſel. Der Saame an der der Keimgrube entgegen geſetzten Seite mit einem Anhang verſehen. Der Embryo in der Axe des Eiweißkörpers. (Labill. nov. holl. t. 122. 123.)

Brownea Jacqu. Geſpaltener einblättriger Kelch. Doppelte Corolle; die äußere trichterförmig, mit fünflappigem Saum; die innere fünfblättrige iſt mit der äußern und mit den zehn Staubfäden

verwachsen. Die Frucht ist zweifächerig und zweisaamig; der Saame mit schwammigen Fasern bedeckt. (Jacqu. amer. t. 121. Palque Aubl. t. 141.) Detarium Juss. und Copaifera L. sind noch nicht hinlänglich bekannt.

Achtzigste Familie.

Hülsenpflanzen.

Unläugbar schließt sich diese an die vorige Familie an. Die Unregelmäßigkeit der Corolle, das Hinneigen zur Schmetterlingsform, die Verwachsung der Staubfäden, selbst die Form der Frucht deuten auf Uebereinstimmung. Der vorzüglichste Charakter dieser Familie liegt nämlich in der Frucht, welche meist eine einfächerige Hülse ist, die die Saamen an der einen Naht sitzen hat. Doch kommen abweichende Formen von zweifächerigen, selbst von vielfächerigen Hülsen vor. Die Saamen enthalten größtentheils im verzehrten Eiweißkörper den ausgebildeten Embryo mit den Kotyledonen und dem künftigen Pflänzchen, dessen Blättchen bei manchen Gattungen schon tief eingeschnitten sind. Doch giebt es einzele Gattungen, deren Eiweißkörper unverzehrt und der Embryo weniger ausgebildet ist. Die

Blumen sind meist schmetterlingsförmig, und bestehen aus vier abgesonderten Theilen, die jedoch bei einigen Gattungen völlig verwachsen sind, bei andern sich mehr der regelmäßigen Form nähern. Der Kelch ist meist fünftheilig, zweilippig. Die Staubfäden, gewöhnlich zehn, sind entweder alle in ein Bündel verwachsen, oder es bleibt der oberste Staubfaden frei stehen, oder sie sind alle abgesondert. Das Pistill ist meistens einfach. Der Fruchtboden ist gewöhnlich das Nektarium vorzüglich über dem Fruchtknoten: daher das Saftmaal im Wimpel. Die Pflanzen sind krautartig oder strauch-, einige auch baumartig. Die Blätter sind gewöhnlich zusammen gesetzt. (T. XV. f. 1—7.) Die eigenthümlichen Säfte sind schleimig, zuckerstoffhaltig, selten kommen Harze und ätherische Oehle vor.

I. Eigentliche Schmetterlings-Blumen.

a. Sophoreen. Zehn Staubfäden abgesondert.

α. Einfächerige Hülse.

Sophora. Fünfzähniger Kelch. Halsbandförmige ungeflügelte vielsaamige Hülse. Saamen ohne Eiweißkörper; die Kotyledonen ausgehöhlt. (Pall. astrag. t. 87. Gärtn. t. 149.)

Edwardſia Salisb. unterſcheidet ſich durch vierflügelige Hülſe. Der Fruchtboden iſt Nektargebend: daher, wenn die Staubfäden ausfallen, quillt der Honigſaft hervor. (Transact. of Linn. ſoc. 9. t. 26.)

Ormoſia Jackſ. Zweilippiger, fünftheiliger Kelch. Zwei Stigmen, von denen das untere gekrümmt iſt. Zuſammengedrückte holzige, ein- bis dreiſaamige Hülſe. (Transact. of Linn. ſoc. 10. t. 25—27.)

Anagyris. Zweilippiger, fünfzähniger Kelch. Die Schmetterlingsblume hat einen kurzen herzförmigen Wimpel, einen zweiblättrigen Kiel, der länger als die Segel iſt. Zuſammengedrückte vielſaamige Hülſe. (Lam. illuſtr. t. 328.) Hieran gränzt Myroſpermum Jaequ. Myroxylon L., durch ein- bis zweiſaamige Hülſen unterſchieden.

Thermopſis R. Br. Gekrümmter, dreitheiliger Kelch, deſſen unterer Lappen der ſchmalſte, und, wie die beiden ſeitlichen, tief eingeſchnitten iſt. Die Kronenblätter ſind ſich ziemlich gleich; der Wimpel ſchlägt ſich an den Seiten zurück. Die Staubfäden bleiben ſtehen. Die Hülſe iſt zuſammengedrückt und vielſaamig. (Sophora lupinoides Pall. aſtrag. t. 89.)

Vir-

Virgilia Lam. Fünftheiliger Kelch. Gleich lange Kronenblätter; der Wimpel nicht zurück geſchlagen. Das Stigma nackt. Zuſammengedrückte vielſaamige Hülſe. (Robinia ſubdecandra Herit. ſtirp. t. 75.)

Cyclopia Venten. Ungleich fünftheiliger Kelch, mit eingedrückter Baſis. Der Wimpel der Blume mit länglichen Nunzeln, die Segel in der Queere gefaltet. Staubfäden hinfällig. Das Stigma auf einer Seite bärtig. Die Hülſe, wie bei der vorigen. (Gompholobium Andr. repoſ. 427.)

Podaliria Lam. Zweilippiger, vier- bis fünftheiliger Kelch. Die Kronenblätter ziemlich gleich an Länge. Bauchige, vielſaamige Hülſe. (Sophora Schk. T. 112. Gärtn. t. 149.) Baptiſia Venten. iſt zu wenig unterſchieden.

Chorizema Labill. Zweilippiger, fünftheiliger Kelch. Der bauchige Kiel kürzer als die Segel. Hakenförmiges kurzes Piſtill mit ſtumpfem Stigma. Die Hülſe, wie bei den vorigen. (Labill. voy. 1. t. 21.)

Podolobium. R. Br. unterſcheidet ſich durch gleiche Länge der Kronenblätter und zuſammen gedrückten Kiel. Auch iſt das Piſtill aufſteigend. (Pulte-

naea ilicifolia Andr. repoſ. 529.) Oxylobium Andr. iſt bloß durch zugeſpitzte Hülſen verſchieden. (Andr. repoſ. 492. Gompholobium ellipticum Labill. t. 135.)

Brachyſema R. Br. Etwas ungleich fünftheiliger, bauchiger Kelch. Der Wimpel der Blume iſt kürzer als der zuſammen gedrückte Kiel, der ſo lang als die Segel iſt. Langes fadenförmiges Piſtill. Bauchige vielſaamige Hülſe.

Gompholobium Sm. unterſcheidet ſich durch flach ausgebreiteten Wimpel und durch kugelichte, ſtumpfe, ganz glatte Hülſe. (Smith exot. bot. 1. t. 58. Labill. nov. holl. t. 134.) Burtonia und Jackſonia R. Br. ſind zu wenig verſchieden.

Viminaria Sm. Fünfzähniger winkliger Kelch. Haarförmiges Piſtill. Eiförmige Hülſe ohne Klappen. (Smith exot. bot. 7. t. 27. Sophora juncea Schrad. ſert. hann. t. 3.)

Sphaerolobium Sm. Unregelmäßig fünftheiliger Kelch. Die zwei obern Staubfäden ſtehen weit aus einander. Das Stigma iſt breit, häutig und gefurcht. Einſaamige kugelichte Hülſe. (Labill. nov. holl. t. 138.)

Aotus Sm. Fünftheiliger Kelch. Hinfällige

Staubfäden. Zweisaamige zweiklappige Hülse. (Labill. nov. holl. t. 132.)

Dillwynia Sm. Zweilippiger, an der Basis verdünnter Kelch. Der sehr breite Wimpel hat zwei sparrige Lappen. Hakenförmiges Pistill. Bauchige Hülse; die Saamen mit hervorragender Keimwarze. (Smith exot. bot. t. 25. 26.) Eutaxia R. Br. ist zu wenig verschieden.

Pultenaea Sm. Fünftheiliger, von Bracteen umgebener Kelch. Pfriemenförmiges aufsteigendes Pistill. Etwas bauchige Hülse; gelappte Keimwarze. (Andr. repos. 98. Smith spec. new holl. 1. t. 12.) Hieher gehören Euchilus, Gastrolobium und Sclerothamnus R. Br.

Daviesia Sm. Fünftheiliger winkliger Kelch, von Bracteen umgeben. Der Kiel kürzer als der Wimpel. Steifes Pistill. Einsaamige winklige Hülse, die mit Schnellkraft aufspringt. Breite Keimwarze des Saamens. (Andr. repos. 304.)

Cercis. Krugförmiger fünfzähniger Kelch. Die Segel sehr groß und sparrig. Die Staubfäden ungleich. Zusammen gedrückte Hülse mit geflügelter Naht. Der Embryo aufrecht. (Schk. T. 112.)

β. Mehrfächerige Hülse.

Mirbelia Sm. Zweilippiger Kelch. Zurückgebogenes Pistill. Bauchige zweifächerige zweisaamige Hülse. (Pultenaea rubiaefolia Andr. repos. t. 351.)

Callistachys Venten. Zweilippiger Kelch. Einfaches Pistill. Holzige vielfächerige vielsaamige Hülse. (Venten. malm. t. 115.)

b. Spartieen. Zehn Staubfäden in einen Bündel verwachsen. Zweiklappige Hülsen.

Spartium. (Genista.) Zweilippiger Kelch, dessen untere Hälfte lang vorgezogen ist. Der Kiel schlägt sich mit den Segeln herunter. Das Stigma behaart. Die Hülse zusammengedrückt und vielsaamig. Der Embryo gekrümmt. (Schk. T. 195. Gärtn. t. 151. 153.)

Calycotome Link. Fünfzähniger Kelch, der sich in der Queere ablöst; das Uebrige, wie bei Spartium (Sp. villosum Vahl.)

Cytisus. Zweilippiger Kelch, dessen Zähne zusammen klappen. Zusammengedrückte Hülse, an der Basis verdünnt. Embryo gekrümmt. (Schk. T. 203.)

Ononis. Fünftheiliger Kelch mit schmalen Zäh-

nen. Der Wimpel gestreift. Bauchige Hülse mit wenigen Saamen. (Schk. T. 194. Gärtn. t. 154.)

Anthyllis. Bauchiger Kelch mit fünf kurzen Zähnen. Der Wimpel größer als die übrigen Theile der Blume. Staubfäden unter den Antheren erweitert. Die ein- bis dreisaamige gestielte Hülse wird ganz vom Kelche bedeckt. (Schkuhr, T. 196. Gärtn. t. 145.)

Ulex. Zweiblättriger Kelch. Die wenigsaamige Hülse fast vom Kelche bedeckt. (Schk. T. 196.)

Stauracanthus Link. Zweitheiliger Kelch; die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreizähnig. Die vielsaamige Hülse länger als der Kelch.

Lupinus. Zweilippiger Kelch, oft mit Anhängen versehen. Die Antheren ungleich an Gestalt und Länge, einige länglich, andere rund. Zusammengedrückte lederartige Hülse. (Schk. T. 198. Gärtn. t. 130.)

Oedmannia Thunb. Zweilippiger Kelch; die Oberlippe gespalten, die untere fadenförmig. Die Theile der Corolle mit langen Nägeln versehen. Die Hülse schmal und lanzetförmig. (Stockh. acad. handl. 1800. t. 4.)

Borbonia. Fünftheiliger Kelch mit steifen Spi-

zen an den Zähnen. Der Kiel gefaltet. Das Stigma ausgerandet. Ablange Hülse mit dorniger Spitze und wenigen Saamen. (Jacqu. hort. schönbr. 2. t. 217. 218.)

Piscidia unterscheidet sich durch vierfach geflügelte Hülse. (Plum. ic. t. 233. f. 2.)

Viborgia Thunb. Fünfzähniger Kelch mit zugerundeten Ausschnitten. Aufgetriebene, geflügelte, gefurchte Hülse.

Lebeckia Thunb. hat einen ähnlichen Kelch, aber eine walzenförmige Hülse. (Commel. hort. amst. 2. t. 107.)

Platylobium Sm. Zweilippiger von Bracteen unterstützter Kelch; die sehr große zugerundete Oberlippe ist tief gespalten. Die zusammengedrückte Hülse ist auf dem Rücken geflügelt, und enthält viele Saamen. (Smith spec. new holl. t. 6.)

Poirétia Sm. (Hovea R. Br. Physicarpos Poir.) hat eben solchen Kelch, aber die Hülse ist bauchig, zweisaamig; die Saamen mit vorspringender Keimwarze.

Bossiaea Venten. hat denselben Kelch; aber die Hülse ist vielsaamig, an beiden Rändern verdickt;

die Saamen mit ähnlicher Keimwarze. (Venten. Cels. t. 7. Platylobium Venten. malmaiſ. t. 55.)

Scottia R. Br. hat dieſelbe Frucht, aber der von geſchuppten Bracteen umgebene Kelch hat fünf faſt gleiche Zähne. Sarcophyllum Thunb. gränzt hier an.

Goodia Salisb. Zweilippiger Kelch, deſſen Lippen an Länge gleich, die obere aber geſpalten und zugeſpitzt iſt. Der Wimpel iſt groß; die Hülſe zuſammengedrückt und zweiſaamig. Die Saamen haben eine vorſpringende Keimwarze. (Salisb. parad. t. 41.) Loddigeſia Sims (Bot. mag. 965.) weicht durch den ſehr kleinen Wimpel ab.

Tephroſia Perſ. Der Kelch hat faſt gleiche fünf Zähne. Die Hülſe iſt zuſammengedrückt, lederartig, und enthält viele Saamen; die letztern haben eine vorſpringende Keimwarze. (Galega longifolia Jacqu. ic. 3. t. 572. G. filiformis daſ. t. 573. Rafnia retuſa Venten. malm. t. 53.) Templetonia R. Br. ſcheint nicht verſchieden.

Rafnia Thunb. Zweilippiger Kelch; die obere geſpalten, die untere mit drei ſparrigen Zähnen. Schmale zuſammengedrückte Hülſe. (Borbonia cordata Andr. repoſ. t. 31.)

Aſpalathus. Fünftheiliger Kelch, deſſen oberer Zahn der größte iſt. Eiförmige, ſtumpfe, zweiſaamige Hülſe. (Breyn. cent. t. 11. Gärtn. t. 144.) Durch ſtrauchartigen Wuchs und büſchelförmig gehäufte Blätter wird dieſe Gattung ſicherer erkannt.

Teramnus P. Brown. Zweilippiger Kelch, in dem ſich der ganze kleine Kiel verbirgt. Von den zehn verwachſenen Staubfäden ſchlägt die Hälfte fehl. Linienförmige Hülſe mit hakenförmig gebogener Spitze. (Plum. ic. t. 221. Swartz fl. ind. occid. 3. t. 25.)

Crotalaria. Der Kelch zweilippig, tief fünftheilig. Der Wimpel ſehr groß zurückgeſchlagen. Der Cylinder von Staubfäden hat auf dem Rücken eine leere Spalte. Die Hülſe aufgeblaſen vielſaamig. (Jacqu. hort. vind. 3. t. 64. Gärtn. t. 148.) Neurocarpum Desv. gehört hieher.

Abrus. Undeutlich vierlappiger Kelch; der oberſte Lappen der größte. Die Staubfadenwalze eben ſo gebildet, als bei der vorigen. Die ablange Hülſe enthält die kugelrunden, mit breitem Keimfleck gezierten Saamen in beſondern häutigen Hüllen. (Rumph. amb. 5. t. 32. Gärtn. t. 151.)

c. Eigentliche Diadelphisten: die Staubfäden bis auf einen, nach dem Wimpel stehenden, alle verwachsen. Die Hülsen zweiklappig, vielsaamig, einfächerig.

Erythrina. Zweilippiger Kelch, beide Lippen ungetheilt. Der Wimpel äußerst lang. Die Hülse angeschwollen. (Trew Ehret. 2. t. 8.)

Rudolphia Willd. hat den Charakter der vorigen, nur daß die Hülse platt ist. (Erythrina Plum. ic. t. 102. f. 1.)

Phyllolobium Fisch. Fünftheiliger Kelch. Der Wimpel nur etwas größer als die übrigen Theile. Die Hülse, auf der Nahtseite zusammengedrückt, fast sichelförmig gekrümmt, öffnet sich nur in einer Naht.

Cajanus Decand. Fünftheiliger Kelch mit lang zugespitzten Zähnen. Der Wimpel an der Basis mit zwei Schwielen. Die Hülse ablang, zusammengedrückt: die Saamen durch häutige Scheidewände von einander gesondert. (Cytisus Cajan. Plum. ic. t. 114. f. 2. C. Pseudo-Cajan Jacqu. hort. vind. 2. t. 119. C. divaricatus Herit. C. volgaricus L. ? Astragalus megalanthus. Decand. astrag. t. 70.)

Dolichos. Vierzähniger Kelch; der oberſte Zahn ausgerandet. Zwei längliche Schwielen an der Baſis des Wimpels drücken die Segel zuſammen. Die lange Hülſe iſt zweiklappig, die Saamen ohne Scheidewand (doch bei D. Lablab) haben eine lang vorſtehende Keimwarze. (Schk. T. 199. b. Gärtn. t. 150.) Negretia R. et P. (Citta Lour. Stizolobium P. Brown.) ſcheint nicht weſentlich verſchieden.

Phaſeolus. Der Kelch, wie bei der vorigen, oft mit Bracteen verſehen. Der Kiel iſt mit den Geſchlechtstheilen ſchneckenförmig gewunden. Die Hülſe und Saamen, wie bei Dolichos. Schön gekerbter, drüſiger Nektarring im Boden des Kelches. (Schk. T. 199. Gärtn. t. 150.)

Glycine. Der Kelch, wie bei Dolichos. Die ſichelförmige Spitze des Kiels drängt den Wimpel zurück. Die ablange Hülſe enthält wenige Saamen, deren Keimwarze punktförmig iſt. (Jacqu. ic. 1. t. 146. Gärtn. t. 154.)

Clitoria. Der fünfzähnige Kelch oft mit Bracteen verſehen. Die umgedrehte Corolle hat einen äußerſt großen Wimpel. Die Hülſe ſchmal und

lang; die Saamen durch häutige Scheidewände getrennt. (Salisb. parad. 51. Gärtn. t. 149.)

Galactia P. Brown. Vierzähniger, von Braeteen unterstützter Kelch. Die Corolle in der gewöhnlichen Richtung mit größerem Wimpel. Stumpfes Stigma. Rundliche Hülse. (P. Brown. jam. t. 32. f. 2.)

Pisum. Die beiden obern Zähne des Kelches viel kürzer als die übrigen. Das Pistill dreikantig, behaart. Die Hülse ablang. (Schk. T. 200. Gärtn. t. 152.)

Orobus. Bauchiger Kelch, dessen obere Zähne viel kürzer sind und tief herunter gehen. Linienförmiges Pistill. Schmale Hülse. (Schk. T. 200. Gärtn. t. 151.) Blätter ohne Gabeln.

Lathyrus. Kelch meist wie bei Orobus. Pistill breit zusammengedrückt. Die Hülse ablang und schmal. (Schk. T. 201. Gärtn. t. 152.) Die Blattstiele gehen in Gabeln über.

Vicia. Das Pistill unter dem Stigma bärtig. Die Hülse sehr verschieden. (Schk. T. 201. Gärtn. t. 151. T. XV. f. 1—7.) Die Blattstiele gabelig.

Ervum. Tief fünftheiliger Kelch, meist so lang als die Corolle. Das Pistill fadenförmig, das Stig-

ma knopfförmig, beide faſt unbehaart. Wenige Säamen in der zuſammengedrückten Hülſe. (Schkuhr, T. 202. Gärtn. t. 151.)

Liparia. Fünftheiliger Kelch, deſſen unterer Zahn der längſte iſt. Die Segel zweilappig. Der größere Staubfaden hat drei kurze Zähne. Eiförmige Hülſe. (Houttuyn 5. T. 29. f. 1.)

Robinia. Vierzähniger Kelch; der obere Zahn ausgerandet oder getheilt. Die Hülſe zuſammengedrückt. (Schk. T. 204. Schmidts Baumz. 1. T. 32.)

Colutea. Fünfzähniger Kelch. Der Wimpel unten mit zwei hornartigen Auswüchſen verſehen. Das Piſtill endigt ſich in eine hakenförmige, inwendig behaarte Spitze, in welcher das Stigma wie eine Drüſe ſitzt. Die Hülſe aufgeblaſen und häutig. (Schk. T. 204.)

Swainſonia Salisb. Der Kelch, wie bei der vorigen. Der Wimpel ohne jene Anhänge. Das Stigma auf der Spitze des Piſtills. Die Hülſe ausgeſchwollen, aber nicht aufgeblaſen. (Salisb. parad. 28.)

Sutherlandia R. Br. Der Kelch eben ſo. Der Wimpel ohne Anhänge, kürzer als der Kiel. Das Stigma auf der Spitze des Piſtills. Das Piſtill an

der hintern Fläche mit länglichem Bart, an der vordern mit Queerhaaren. Die Hülse wie bei Colutea. (Colutea frutescens L. Breyn. cent. t. 29.)

Lessertia Decand. steht den vorigen nahe, unterscheidet sich aber durch das Pistill, welches an der vordern Fläche der Spitze ein Bärtchen hat, nach hinten aber unbärtig ist, dann durch die häutige Hülse ohne Klappen. (Decand. astrag. 37. 38. Galega dubia Jacqu. ic. 3. t. 576.)

Macranthus Lour. Röhriger, viertheiliger, gefärbter, stehen bleibender Kelch. Segel und Kiel sehr lang. Ungleiche Antheren. Behaartes Pistill. Runde Hülse.

Poitea Venten. Fünfzähniger Kelch. Der Kiel zweiblättrig, äußerst lang vorgebogen; das Segel am kürzesten. Flache vielsaamige Hülse. (Venten. choix, t. 36.)

Sarcodium Lour. Die Oberlippe des gefärbten Kelches abgestutzt. Fleischige runde Hülse.

Sesbana Poir. Fünfzähniger Kelch. Schmale rundliche Hülse, die in zwei Klappen aufspringt, und deren Saamen durch Scheidewände getrennt sind. (Robinia vesicaria Jacqu. ic. 1. t. 148. Aeschynomene bispinosa Jacqu. ic. 3. t. 564.)

Indigofera. Fünfzähniger Kelch. Der Kiel zu beiden Seiten mit pfriemenförmigem Sporn versehen. Schmale linienförmige Hülse. (Herit. stirp. t. 79. Roxb. corom. 2. t. 194.)

Galega. Der Kelch mit fünf ziemlich gleichen pfriemenförmigen Zähnen. Schief gestreifte Hülse. (Schk. T. 208.)

Lotus. Ungleich fünftheiliger Kelch. Die Segel zusammen klappend. Schmale zusammengedrückte oder rundliche Hülse. (Schk. T. 211.)

Tetragonolobus Riv. Scop. Mönch. Kelch und Corolle eben so. Hülse mit vier länglichen Flügeln. (Lotus tetragonolobus. Curt. magaz. 151. L. siliquosus Gärtn. t. 153.)

Trigonella. Wimpel, Segel und Kiel ziemlich gleichförmig, nach Art einer dreiblättrigen Corolle. Schmale Hülse. (Schk. T. 211.)

Medicago. Die Geschlechtstheile springen mit Schnellkraft aus dem Kiel an den Wimpel zurück. Die Hülse schneckenförmig, sichel- oder halbmondförmig. (Schk. T. 212. a. b. Gärtn. t. 155.)

Achyronia Wendl. Fünfzähniger Kelch; der untere Zahn gespalten. Ablange Hülse. (Wendl. hort. herrenhus. t. 12.)

Pentaphyllum Perſ. (Lupinaſter Mönch.) Glockenförmiger fünfzähniger Kelch, die Zähne borſtenartig. Das Stigma hakenförmig. Runde lang geſtreckte Hülſe. (Lupinaſter Purſh amer. 2. t. 23.)

Phaca. Fünfzähniger röhriger Kelch. Die etwas aufgeblaſene Hülſe bildet durch ihre obere Naht faſt eine Scheidewand, welche doch nur zur Hälfte reicht. Der Fruchtſtiel drehk ſich bei dem Reifen. (Decand. aſtrag. 46. 47. 51. Schk. T. 208. b. Gärtn. t. 154.)

d. Aſtragaleen. Eigentliche Diadelphiſten. Die Hülſen zwei- oder mehrfächerig.

Aſtragalus. Der Kiel abgeſtumpft. Die untere Naht der zweifächerigen Hülſe iſt nach innen gezogen. (Schk. T. 208. b. 209. Pallas Aſtragal. Decand. Aſtragal.)

Oxytropis Decand. Der Kiel läuft in eine Spitze nach oben aus. Die obere Naht der zweifächerigen Hülſe iſt nach innen gezogen. (Decand. aſtrag. 53. 55. 59. 69. 73.)

Biſerrula. Die zweifächerige Hülſe iſt ganz zuſammen gedrückt, an den Nähten gezähnt und buchtig. (Schk. T. 209. Gärtn. t. 154.)

Apios Purſh. Glockenförmiger zweilippiger Kelch, mit obern kurzen Zähnen. Der Wimpel zurück geſchlagen. Gezähnte Nektarröhre umgiebt den Fruchtknoten. Lederartige Hülſe, deren Scheidewand durch die Saamen unterbrochen wird. (Glycine Schk. T. 198.)

Kennedia Vent. Fünfzähniger faſt zweilippiger Kelch. Der Wimpel nicht zurück geſchlagen. Vielfächerige Hülſe. Die Saamen mit ſtarker Keimwarze. (Venten. malm. 104—106.)

c. Coronilleen. Eigentliche Diadelphiſten. Die Hülſe gegliedert.

Coronilla. Fünfzähniger Kelch, deſſen zwei obere Zähne dicht zuſammen ſtehen. Die Hülſe ſchmal, rundlich, mit länglichen Gliedern. (Schk. T. 205. Gärtn. t. 155.) Poiretia Venten. (choix t. 42.) Turpinia Perſ. gehört hieher.

Aeſchynomene. Zweilippiger Kelch. Die Staubfäden in zwei gleichen Bündeln. Die Hülſe zuſammengedrückt, an der einen Naht geradlinicht, an der andern gelappt, iſt länger als der Kelch. (Breyn. cent. t. 52. Plum. ic. t. 149.)

Smithia Ait. Der zweilippige Kelch, von Bracteen

teen umgeben, schließt die kurze, mit dem Pistill zusammenhangende Gliederhülse ein, deren Glieder rund sind. (Ait. hort. kew. ed. 1. tom. 3. t. 13.)

Ornithopus. Die Hülse rundlich und gekrümmt. (Schk. T. 206.)

Scorpiurus. Die Hülse rundlich und schneckenförmig. (Schk. T. 208.)

Hippocrepis. Die Hülse zusammengedrückt, platt, an einer Naht mehrmals ausgerandet. (Schk. T. 206.)

Hedysarum. Fünftheiliger Kelch. Sehr stumpfer Kiel. Die Hülse zusammengedrückt, mit rundlichen Gliedern. (Schk. T. 207.)

Zornia Mich. Zweilippiger Kelch. Zurück gerollter Wimpel. Die Antheren abwechselnd kugelicht und ablang. Die Gliederhülse wie bei Hedysarum. (Mich. amer. t. 41.)

Müllera. Vierzähniger Kelch. Die einzelen Glieder der Hülse hangen durch Fäden zusammen. (Merian. surin. t. 35.)

Diphysa Jacqu. Fünftheiliger Kelch. Ablange Hülse, zu beiden Seiten eine längliche Blase. (Jacqu. amer. t. 181. f. 51.)

Nissolia. Fünfzähniger Kelch. Die Glieder

Hülse hat an der Spitze einen blattartigen Flügel. (Jacqu. hort. vind. 2. t. 167. Gärtn. t. 145.)

f. Eigentliche Diadelphisten. Die Hülse ein-, höchstens zweisaamig, oft nicht in Klappen aufspringend.

Cicer. Fünfzähniger Kelch, dessen vier Zähne auf dem Wimpel liegen. Aufgetriebene, zweiklappige, zweisaamige Hülse. (Schk. T. 202. Gärtn. t. 151.)

Arachis. Tief zweilippiger Kelch; die Oberlippe mit vier Zähnen versehen. Die Corolle umgedreht. Lederartige runzlig-aderige Hülse, die zwei Saamen enthält und kaum aufspringt. (Trew pl. rar. t. 3. Gärtn. t. 144.)

Cryptolobus Spr. Polygamisch. Zwitterblüthen gewöhnlich. Weibliche ohne Corolle und Staubfäden. Hakenförmiges Stigma. Einsaamige Hülse, die unter der Erde zur Vollkommenheit kommt. (Glycine subterranea Linn. dec. t. 17. Voandzeia Aub.)

Hallia Thunb. Regelmäßig fünftheiliger Kelch. Einsaamige zweiklappige Hülse. (Hedysarum Jacqu. hort. schönbr. 3. t. 296.)

Onobrychis Tourn. Die Corolle hat ungemein kurze Segel. Einsaamige, abgestutzte, meist an einer Naht gestachelte Hülse mit geaderten Klappen. (Engl. bot. 96. Gärtn. t. 148.)

Flemingia Roxb. Fünftheiliger Kelch. Gestreifter Wimpel. Eiförmige, aufgetriebene, zweisaamige Hülse. (Hedysarum lineatum Burm. ind. t. 55. f. 1. Hed. strobiliferum L. zeyl. t. 3. Loureira und Moghamia Jaum. Ostryodium Desv.)

Lespedezia Mich. hat den Charakter von Onobrychis, nur daß die Hülse unbewaffnet ist. (Mich. amer. t. 40.)

Stylosanthes Sw. Sehr langer röhriger Kelch, der die Corolle und unter derselben den Fruchtknoten enthält. Einsaamige mit Widerhaken gewaffnete Gliederhülse. (Stockh. acad. handl. 1789. t. 11. f. 2. fl. ind. occ. t. 25.)

Glycyrrhiza. Zweilippiger, an der Basis höckeriger Kelch. Der Wimpel schließt Segel und Kiel ein. Eiförmige, zusammengedrückte, zweisaamige Hülse. (Schk. T. 205. Gärtn. t. 148.)

Psoralea. Einsaamige geschnäbelte Hülse ohne Klappen, vom Kelch bedeckt. (Schk. T. 210. Gärtn. t. 45.)

Trifolium. Blüthen meist in Knöpfen oder Aehren. Die Corolle bleibt stehen, und ihre Theile hangen zusammen. Einsaamige Hülse, vom Kelch bedeckt, springt in der Queere auf. (Schk. T. 210.)

Melilotus Tourn. Blüthen meist in Trauben. Die Corolle hinfällig. Ein- oder zweisaamige Hülse steht über dem Kelch hinaus. (Trifolium officinale fl. dan. 934. Tr. macrorrhizon Kit. hung. 1. t. 24. Tr. dentatum das. t. 41.)

Dorycnium Vill. Blüthen in Dolden oder Knöpfen. Fünfzähniger Kelch. Aufgetriebene ein- oder zweisaamige Hülse. Die Segel gefaltet. (Vill. delph. 3. t. 41.)

Cylista Ait. Zweilippiger viertheiliger Kelch, größer als die Corolle; der untere Zahn am längsten, der obere gespalten. Die Corolle bleibt stehen. Zweisaamige Hülse. (Roxb. corom. 1. t. 92. Dolichos hirtus Andr. repos. 446.)

Butea Roxb. Fast zweilippiger Kelch. Der Wimpel der Corolle sehr lang und lanzetförmig. Häutige zusammengedrückte Hülse, an der Spitze mit einem Saamen. (Roxb. corom. 1. t. 21. 22.)

Andira Juss. Krugförmiger fünfzähniger Kelch.

Der Kiel der Corolle zweiblättrig. Trockene einsaamige Hülse. (Leschenault in Ann. du muſ. 16. t. 24.) Hier gränzen Derris Lour. und Deguelia Aubl.

Dipteryx Schreb. Dreilappiger Kelch, deſſen beide obere Lappen flügelförmig auseinander ſtehen. Acht bis zehn Staubfäden, nicht völlig verwachſen. Eiförmige, feſte, einſaamige Hülſe. (Coumarouna Aubl. guian. t. 296. Taralea daſ. 298.)

Pterocarpus. Fünfzähniger Kelch. Blattartige ſichelförmige einſaamige Hülſe, mit geflügeltem Rande. (Plum. ic. t. 201. f. 2. Gärtn. t. 156.)

Amerimnum P. Brown. Zweilippiger Kelch. Die Staubfäden in einen Cylinder verwachſen. Blattartige, zuſammengedrückte, zweiklappige Hülſe, meiſt mit zwei Saamen. (P. Brown. jam. t. 31. f. 2. 3. Swartz ind. occid. 3. t. 25.)

Rhynchoſia Lour. Zweilippiger Kelch. Geſchnäbelter Kiel. Häutige zweiſaamige Hülſe.

Dalbergia. Unmerklich fünfzähniger Kelch. Blattartige, zuſammengedrückte, ovale, nicht aufſpringende einſaamige Hülſe. (Roxb. corom. 2. t. 113—115.)

g. Undeutliche Schmetterlingsblumen.

Dalea. Fünftheiliger Kelch. Die Staubfäden alle mit den Theilen der Corolle verwachsen; Wimpel und Kiel den beiden Segeln ähnlich. Einsaamige Hülse, kürzer als der Kelch. (Linn. hort. Cliff. t. 22. Mich. amer. t. 38.)

Petalostemon Mich. Fünfblättrige Corolle, wovon vier Blätter mit den Staubfäden zusammen hangen, das obere fünfte aber abgesondert im Boden des Kelches eingefügt ist. Fünf Staubfäden. Kleine einsaamige Hülse. (Mich. amer. t. 37.)

Amorpha. Fünfzähniger Kelch. Zugerundeter Wimpel. Keine Segel und Kiel. Zweisaamige sichelförmige Hülse. (Schk. T. 197.) Intsia Nor. ist nahe verwandt.

Dimorpha Schreb. Viertheiliger Kelch. Ein sehr großer Wimpel verdeckt die äußerst kleinen Segel und den, wie es scheint, zweiblättrigen Kiel. Zweisaamige Hülse. (Rudge in transact. of Linn. soc. 9. t. 30. Parivoa Aubl. guian. t. 303.) Panzera W. (Eperva Aubl. t. 142.) ist wenigstens äußerst nahe verwandt. Parivoa Aubl. t. 304. gehört, nach Rudge's eigener Untersuchung, zu Cyclus.

Tamarindus. Viertheiliger hinfälliger Kelch. Drei aufsteigende ziemlich gleichförmige Corollenblätter bilden Wimpel und Segel. Kein Kiel. Drei lange vollkommene verwachsene Staubfäden, vier kleine fehlschlagende und zwei Borsten außen an der Staubfadenröhre. Ablange zusammengedrückte Hülse voll süßen Marks; die Saamen in eigener häutiger Hülle.

II. Fast regelmäßige Corollen; Staubfäden getrennt.

Hymenaea. Viertheiliger Kelch. Die Corolle besteht aus fünf fast gleichförmigen Blättern, wovon die zwei obersten als Wimpel angesehen werden können, das untere aber kielförmig ausgehöhlt ist. Zehn freie Staubfäden. Langes borstenförmiges Pistill. Die einfächerige holzige Hülse enthält die Saamen in Mehlbrei eingewickelt. Die Kotyledonen sind durch eine Furche von einander getrennt. (Plum. gen. 36. Gärtn. t. 139. 145.)

Afzelia Smith. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle; das oberste Blatt ist das größte. Von zehn Staubfäden schlagen zwei fehl. Die vielfächerige Hülse enthält die Saamen von lockerer Haut umgeben.

Bauhinia. Fünftheiliger, nach unten klaffender,

hinfälliger Kelch. Fünf lang genägelte Kronenblätter stehen auf dem Kelche; die untern sind gröſser als die übrigen; das obere steht weit ab. Zehn niedergebeugte Staubfäden: der eine ist länger als die übrigen, die bisweilen fehlschlagen. Lange rundliche Hülse. (Vahl. symb. 3. t. 62. Linn. hort. Cliffort. t. 15.)

Parkinsonia. Fünftheiliger Kelch. Die Corolle besteht aus fünf Blättern, wovon das untere den übrigen unähnlich und nierenförmig ist. Zehn ziemlich gleiche Staubfäden. Halsbandförmige lange Hülse. (Jacqu. amer. t. 80.)

Cassia. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle, deren untere Blätter mit den drei untern Staubfäden ganz niedergebeugt sind. Die Antheren der letztern sind sehr groß, gekrümmt, zweifächerig, und öffnen sich an der Spitze; die drei obersten Antheren dagegen sehr klein und scheinen fehlgeschlagen. Die Saamen sind in der zweiklappigen Hülse durch feine Queerhäute unterschieden; sie haben den Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Schk. T. 113. Gärtn. t. 146.) Cubaea Scop. (Tachigala Aubl. t. 143.) gehört hieher. Pomaria Cav. (ic. 5. t. 402.) ist wenig verschieden.

Bactyrilobium W. unterscheidet sich von Cassia durch die Hülse ohne Klappen, die in Gliedern aufspringt, und die Saamen in Brei eingebettet enthält. (Cassia Fistula Gärtn. t. 147.)

Poinciana. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle, deren oberstes Blatt den übrigen ungleich ist. Zehn freie sehr lange Staubfäden; der oberste der längste. Die zusammengedrückte Hülse enthält die Saamen durch Scheidewände getrennt. (Breyn. cent. t. 22. Tourn. inst. t. 391. Gärtn. t. 150.)

Hofmanseggia Cav. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle, mit Drüsenhaaren an den Nägeln der Blätter; das obere breiter und mit Saftmälern gezeichnet. Zehn Staubfäden, wovon die Hälfte mit Drüsenhaaren besetzt ist, und einer oft fehl schlägt. Keulenförmiges Stigma. Schmale zusammengedrückte Hülse. (Cav. ic. 4. t. 392. 393.) Zuccagnia Cav. ic. 5. t. 403. ist durch einsaamige Hülse verschieden.

Humboldtia Vahl. Viertheiliger Kelch. Fünf fast gleiche Corollenblätter. Fünf Staubfäden in den Kelch eingefügt. Ablange zusammengedrückte Hülse. (Vahl. symb. 3. t. 56.)

Baryxylon Lour. Fünfblättriger Kelch. Fünf

faſt gleiche Corollenblätter mit behaarten Nägeln. Zehn ungleiche Staubfäden auf dem Fruchtboden eingefügt, mit vierfächerigen Antheren. Trichterförmiges Stigma. Rundliche vielſaamige Hülſe.

Caeſalpinia. Fünftheiliger Kelch, deſſen unterer Lappen ſehr groß und gewölbt iſt. Fünf ziemlich gleiche Kronenblätter. Die Staubfäden an der Baſis behaart. Die Hülſe rhombiſch. Die Saamen ohne Scheidewand. (Roxb. corom. 1. t. 16. Gärtn. t. 144.)

Guilandina unterſcheidet ſich durch ſtachlige Hülſe mit ſteinharten Saamen. (Breyn. ic. rar. t. 28. Gärtn. t. 148.)

Hyperanthera Vahl. hat ebenfalls die Bildung der Guilandina, aber die Hülſe iſt dreiklappig und die Saamen ſind mit drei Flügeln verſehen. (Guilandina Jacqu. ic. 3. t. 461. Moringa Gärtn. t. 147.)

Schotia Jacqu. Röhriger gefärbter Kelch mit fünftheiligem Saum. Fünf ziemlich gleiche Kronenblätter ſtehen, wie die zehn Staubfäden, auf der Kelchröhre, und ſchlagen ſich zur Seite über einander. Zweiſaamige Hülſe. (Jacqu. ic. 1. t. 75.) Metrocynia Aub. iſt nicht klar.

Adenanthera. Kleiner fünfzähniger Kelch. Fünf ziemlich gleichförmige Kronenblätter. Zehn Staubfäden, die an der Spitze Drüsen und die Antheren zur Seite sitzen haben. Häutige zusammengedrückte Hülse mit vielen Saamen. (Jacqu. coll. 4. t. 23. Gärtn. t. 149.)

Cadia Forsk. Fünftheiliger Kelch. Fünf umgekehrt herzförmige Kronenblätter. Zehn Staubfäden. Vielsaamige aufgeblasene Hülse. (Panciatica Picciv. hort. Panciat. 9.) Prosopis L. (Roxb. corom. 1. t. 63.) unterscheidet sich kaum wesentlich.

Cynometra. Viertheiliger Kelch. Fünf gleichförmige Kronenblätter. Zehn unterschiedene Staubfäden, die Antheren an der Spitze gespalten. Halbmondförmige fleischige einsaamige Hülse. Das Würzelchen des Embryons ist von den Kotyledonen durch ein Grübchen voll rothbraunen Filzes unterschieden. (Rumph. amb. 1. t. 62. 63. Gärtn. t. 156.)

Gymnocladus Lam. Fünftheiliger Kelch. Fünf stumpfe Corollenblätter auf dem Kelche. Zehn Staubfäden sind kürzer als die Corolle. Einfächerige Hülse; die Saamen in Brei gebettet und durch Scheidewände getrennt. (Mich. amer. t. 51.)

Anthonotha Palis. Beauv. Zweilappiger Kelch. Unregelmäßige Corolle, aus fünf Theilen bestehend. Drei gleiche lanzetförmige zugespitzte Blätter; ein viertes größeres, ausgerandetes, fast gespaltenes scheint die Stelle des Segels, und ein fünftes lang genägeltes zweilappiges die Stelle des Kiels zu vertreten. Zehn freie ungleiche Staubfäden; drei längere mit größern Antheren scheinen die einzigen vollkommenen zu seyn; die übrigen tragen zwar auch Antheren, aber viel kleinere und unvollkommene. Der Fruchtknoten ist ungestielt, und geht in eine große breite vielsaamige Hülse über. (Palis. Beauv. fl. d'Oware t. 42.)

Macrolobium Schreb. Zweiblättriger Kelch (oder zwei Bracteen.) Fünfblättrige, unregelmäßige Corolle. Vier Blätter ziemlich gleich. Ein lang genägeltes breites vertritt die Stelle des Kiels. Drei freie, sehr lange, vollkommene Staubfäden, wozu bei einer Art noch ein vierter fehlschlagender kommt. Gestielter Fruchtknoten. Einsaamige Hülse. (Vouapa Aubl. t. 7. 8. Outea daf. t. 9.) Diese Gattung bildet den Uebergang zu den Capparideen. Mit Dimorpha und Panzera hat sie die größte Aehnlichkeit.

Jonelia Roxb. Zweiblättriger Kelch. Fast einblättrige, viertheilige Corolle. Sieben Staubfäden auf einem Ringe eingefügt. Vier- bis achtsaamige Hülse.

Gledistchia. Polygamisch. Männliche Blüthen haben einen sechs- bis achttheiligen Kelch, keine Corolle, sechs bis acht Staubfäden; die weiblichen und Zwitterblüthen außer dem sechstheiligen Kelch, sechs Corollenblätter, sechs fehlschlagende Staubfäden. Schwertförmige, mit Mark angefüllte, vielsaamige Hülse. (Schk. T. 356. Gärtn. t. 156.)

Inga Willd. Polygamisch. Fünfzähniger Kelch. Röhrige fünfzähnige Corolle. Zahlreiche in einem Bündel verwachsene Staubfäden. Einfächerige Hülse, deren Saamen in Brei oder in lockerer Haut gehüllt sind. (Mimosa dulcis Roxb. corom. 1. t. 99. Plum. ic. 9. 10. 25.)

Mimosa. Fünfzähniger Kelch; eben solche oder gar keine Corolle. Acht Staubfäden. Gliederhülse. (Trew Ehret. t. 95. Roxb. corom. 2. t. 200. Gärtn. t. 155.)

Schrankia W. unterscheidet sich durch vierwinklige vierklappige Hülse. (Mimosa quadrivalvis.

Banks rel. Houſt. t. 25. M. horridula Vent. choix, t. 28.)

Acacia W. Fünfzähniger Kelch. Fünftheilige oder gar keine Corolle. Zehn oder mehr lang vorſtehende Staubfäden, die oft fehlſchlagen und ſich dann blattartig erweitern. Zweiklappige Hülſe. (Mimoſa natans Roxb. corom. 2. t. 119. Mimoſa plena Banks rel. Houſt. t. 25. Mimoſa longifolia Vent. malm. 62. M. verticillata daſ. 63. M. inniperina 64. M. decipiens Ann. of bot. 1. t. 8. M. nigricans Labill. nov. holl. t. 238.) Neptunia Lour. Anneslia Salisb. und Desmanthus W. gehören hieher. Oft zeigen ſich zuſammengeſetzte Blätter bloß beim Aufgehen der Pflanzen, die folgenden ſind Blattſtiele, die in unvollkommene Blätter übergehen.

III. Ganz abweichende Formen; doch noch verwandt.

Ceratonia. Fünftheiliger Kelch. Keine Corolle. Fünf oft fehlſchlagende Staubfäden. Stumpf vierwinklige, inwendig markige Hülſe, welche die Samen in eigenen Höhlen enthält. (Siliqua Tourn. inſt. t. 344. Gärtn. t. 146.)

Cyclas Schreb. Kreiselförmiger Kelch mit ungleich vierlappigem Saum. Keine Corolle. Zehn lange Staubfäden auf dem Kelch eingefügt. Ein- bis zweisaamige breite, zum Theil geflügelte Hülse. (Parivoa Aubl. t. 304. Apalatoa daſ. t. 147. Touchiroa daſ. 148.) Crudia Schreb. iſt dieſelbe.

Saraca. Kein Kelch. Trichterförmige Corolle mit viertheiligem Saum. Zwei Staubfäden, von denen jeder drei Antheren trägt. Gliederhülſe. (Burm. ind. t. 25. f. 2.)

Haematoxylon. Krugförmiger gefärbter Kelch mit fünftheiligem Saum. Fünf ziemlich gleichförmige Kronenblätter auf dem Kelch eingefügt. Zehn Staubfäden. Kapſelartige zweiklappige Hülſe. (Catesb. car. 2. p. 66.)

Trigonia Aubl. Fünftheiliger Kelch. Wahre Schmetterlingsblume. Zehn verwachſene Staubfäden, von denen einige fehlſchlagen. Dreiklappige Kapſel, die Saamen von Wolle eingehüllt. (Aubl. t. 149. 150.)

Geoffrea. Fünftheiliger Kelch. Wahre Schmetterlingsblume. Zehn Staubfäden, von denen neun verwachſen ſind. Steinfrucht mit zweiklappiger Nuß. (Wright in phil. transact. 1777. t. 10.)

Ein und achtzigste Familie.

Kappariden.

Mit den Kreuzblumenpflanzen noch näher verwandt als mit den Leguminosen, bildet diese Familie den Uebergang zu den folgenden. Sie unterscheidet sich von beiden durch unbestimmte Zahl der Staubfäden, die auf dem Fruchtboden eingefügt sind. Der Kelch ist vier- oder fünftheilig. Die Corolle vier- oder fünfblättrig. Das Nektarium steht meist auf einer Seite. Die Frucht ist schotenförmig, oft auch eine Kapsel oder Beere. Die nierenförmigen Saamen enthalten den Embryo gekrümmt, ohne deutlichen Eiweißkörper.

Capparis. Vierblättriger lederartiger Kelch. Vier Corollenblätter. Viele lange Staubfäden. Gestielte, einfächerige, oft langgezogene Beere. (Tournet. inst. t. 139. Jacqu. amer. t. 98. 101. 103.)

Cleome. Vierblättriger Kelch. Vier nach oben gerichtete Corollenblätter. Gestielter Fruchtknoten, unter dem sechs, acht, zehn und mehr Staubfäden von ungleicher Länge sitzen. Drei Nektardrüsen im Kelche nach oben zu. Gestielte, lange, einfächerige, zweiklappige Schote. Die nierenförmigen Saamen

enthalten den gekrümmten Embryo im dünnen Eiweißkörper. (Schk. T. 189. b. Gärtn. t. 76.)

Strömia Vahl. Vierblättriger offener hinfälliger Kelch. Vier lang genägelte Corollenblätter, oder gar keine. Fünf Staubfäden auf dem Gestell des Fruchtknotens eingefügt. Die Basis dieses Gestells ist mit Anhängen versehen. Einfächerige, zweiklappige Schote, die Saamen in dreifacher Reihe, in Brei eingebettet. (Cadaba Forsk. Cleome Burm. ind. t. 46. f. 3.)

Stephania W. Zweilappiger glockenförmiger Kelch. Vierblättrige Corolle. Sechs Staubfäden, von denen die zwei untern die längsten sind. Gestielter Fruchtknoten. Die Frucht ist nicht bekannt. (Capparis Jacqu. schönbr. 1. t. 111.)

Podoria Perſ. Vierblättriger Kelch. Keine Corolle. Zwölf Staubfäden. Gestielte einsaamige Frucht. (Boscia Poir. Lam. ill. t. 395.)

Dialium. Fünfblättriger, gleichförmiger corollinischer Kelch. Zwei Staubfäden. Ein Pistill. Gestielte ein- oder zweisaamige Kapsel. (Arouna Aubl. t. 5.)

Crateva. Vierblättriger ungleicher Kelch. Vier nach einer Seite stehende Corollenblätter. Viele

Staubfäden nach der entgegengeſetzten Seite gerichtet, und in den Stiel des Fruchtknotens eingefügt. Lang geſtielte vielſaamige Beere. (Andr. repoſ. 176. Commel. hort. amſt. 1. t. 67.) Othrys Noronh. gränzt hier an.

Moniſonia. Geſpaltener eingeriſſener Kelch. Vier offene Corollenblätter. Viele unten verwachſene Staubfäden. Geſtielte einfächerige vielſaamige Beere. (Cav. diſſ. 6. t. 163.)

Rittera Schreb. Vierblättriger hinfälliger Kelch. Ein einziges Corollenblatt niedergebeugt. Viele Staubfäden von ungleicher Länge, einige mit fehlſchlagenden Antheren. Geſtielte einſaamige Hülſe. (Swartz ind. occ. 3. t. 16. Poſſira Aubl. t. 355.)

Arſis Lour. Fünfblättriger Kelch, eben ſolche Corolle. Staubfäden in unbeſtimmter Zahl auf dem Fruchtboden. Geſtielte einſaamige Beere.

Thylacium Lour. Eine kegelförmige Haube bedeckt die Geſchlechtstheile vor dem Blühen, reißt dann in der Queere, und der untere Theil derſelben bleibt als Kelch ſtehen. Keine Corolle. Eine Menge Staubfäden auf dem Fruchtboden. Geſtielte ſechs- bis zehnklappige Kapſel, die eine Menge nierenförmiger Saamen in einer markigen Maſſe ent-

hält. (Capparis panduriformis Lam. und Beautia Commerf. gehören auch zu dieſer Gattung.)

Reſeda. Vier-, fünf-, ſechstheiliger Kelch. Drei bis ſechs tief geſchlitzte Corollenblättchen, von denen das oberſte auf der breiten Nektarſchuppe ſteht. Unbeſtimmte Zahl von Staubfäden. Geſtielte, drei bis ſechs Fruchtknoten. Die einfächerige Kapſel öffnet ſich nach oben, und hat die Saamen an den Wänden ſitzen. Der Embryo gekrümmt; der Eiweißkörper verzehrt. (Schk. T. 129. Gärtn. t. 75. Jules de Triſtan in ann. du muſ. 18. t. 21.)

Droſera. Fünftheiliger ſtehen bleibender Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden, von denen jeder zwei Antheren trägt. Fünf Piſtille, die Stigmen knopfförmig oder geſpalten. Die Kapſel drei-, vier-, fünfklappig; die Saamen hangen an den Wänden der Klappen. (Schk. T. 87. Gärtn. t. 61.)

Droſophyllum Link. unterſcheidet ſich durch zehn Staubfäden, durch das Mittelſäulchen, an welchem die Saamen hangen, und durch den umgekehrt ſtehenden Embryo am untern Ende des Eiweißkörpers. Auch iſt der Stamm blattreich. (Droſera lu-

sitanica L. / Spergula droseroides Brot. lusit. 2. p. 215—217.)

Roridula unterscheidet sich durch das einfache Pistill und eine dreiklappige, dreifächerige, dreisaamige Kapsel, deren Saamen an einem Mittelsäulchen hangen und in starkem Eiweißkörper die Embryonen aufrecht enthalten. Die Antheren an der Basis beutelförmig. (Gärtn. t. 62.)

Sauvagesia. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Fünf Corollenblätter; fünf gewimperte Schuppen, deren Umfang Drüsen auf Wimpern trägt. Zehn Staubfäden mit vierkantigen Antheren, von denen die Hälfte drüsig ist und fehlschlägt. Einfaches Pistill und Stigma. Dreifächerige dreiklappige vielsaamige Kapsel; die Saamen sitzen an den eingebogenen Rändern der Klappen. Die Kapsel springt nach oben auf. (Patr. Brown. jam. t. 12. f. 2. Jacqu. amer. t. 51. f. 3. Gärtn. t. 224.)

Parnassia. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Fünf gewimperte Schuppen, deren Wimper an der Spitze Drüsen haben (fehlgeschlagene Antheren, wie bei Sauvagesia). Vier Stigmen. Vierklappige Kapsel, deren Saamen an den eingebogenen Rändern der Klappen

sitzen und in lockerer Haut eingefaßt sind. (Schk. T. 86. Gärtn. t. 60. Venten. malm. t. 39.)

Dionaea. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden. Gefranztes Stigma. Einfächerige vielsaamige Kapsel, deren Saamen an den Wänden sitzen. (Venten. malm. t. 29.)

Aldrovanda. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Fünf stehen bleibende Corollenblätter. Fünf Staubfäden. Fünf Pistille. Einfächerige fünfklappige zehnsaamige Kapsel; die Saamen an den Rändern der Klappen. (Lam. ill. t. 220. Monti in comm. bonon. 2. t. 12.)

Zwei und achtzigste Familie.

Guttiferen.

Wir nennen mit Jussieu diese Pflanzen so, weil die meisten von ihnen aus ihrer Rinde und Frucht einen Saft ausschwitzen, der mit Gummi Gutte Aehnlichkeit hat. Es sind tropische Bäume und Sträucher, welche folgende Charaktere haben. Die Blätter stehen gegenüber, oder wechseln ab. Ihr vier-, auch fünftheiliger Kelch, ihre meist vier-, auch fünfblättrige Corolle, so wie die langen Staubfäden,

meist in unbestimmter Zahl, erinnern an die Kayserideu. Die Verwachsung der Staubfäden haben sie mit den Malvaceen gemein. Ein einfaches Pistill. Die Frucht ist meist einfächerig, kapsel-, beerenartig oder Steinfrucht. Die Saamen hangen an einem Mittelsäulchen. Dicke Kotyledonen, oft zusammen geleimt.

I. Maregravieen. Kein Pistill.

Maregravia. Sechstheiliger geschuppter stehen bleibender Kelch. Eine Haube bedeckt die Geschlechtstheile vor der Blüthe, und reißt in der Quere, wie bei Thylacium. Viele Staubfäden mit länglichen Antheren. Ein gelapptes Stigma krönt unmittelbar den Fruchtknoten. Die Kapsel scheint vielfächerig, aber eigentlich gehen Scheidewände in Hälfte durch die Kapsel, die an ihrem innern Ende drei Verlängerungen haben, an welchen die Saamen in breiiger Masse sitzen. Bei M. umbellata schlagen die Geschlechtstheile der mittlern Blüthen der Dolde fehl; die Haube bleibt leer stehen, und öffnet sich seitwärts nach unten. (Plum. ic. 173. P. Brown. jam. t. 26. Ann. du muf. 14. t. 25.)

Alcium Schreb. Statt der Haube der Maregravia ist hier eine gestielte farbige Kappe, die un-

ter dem Kelch hervor kommt und über der Blüthe steht. Der Kelch besteht aus fünf bis sieben lederartigen Theilen. Fünf Corollenblätter. Unbestimmte Zahl von Antheren. Die Frucht scheint eine vielfächerige Beere zu seyn. (Norantea Aubl. t. 220.)

Antholoma Labill. Zwei- oder viertheiliger Kelch. Die Corolle ist haubenförmig, öffnet sich aber an der Spitze, und behält einen gekerbten Rand. Viele Staubfäden auf dem Fruchtboden mit länglichen Antheren. Die Frucht scheint vierfächerig zu seyn. (Labill. voy. 2. t. 41.)

Aspicarpa Lagasc. Kugelrunder, im Blühen geschlossener Kelch, der sich erst durch das Anschwellen des Fruchtknotens in fünf Abschnitte spaltet. Ein Staubfaden und ein Stigma, beide zu den Seiten der Spalte, die den abgestutzten Zwillingsfruchtknoten trennt. Einsaamige Nuß. Embryo gebogen mit zusammen geleimten Kotyledonen. (Mém. du mus. 2. t. 13.)

Ablania Aubl. (Trichocarpus Schreb.) Vier-, fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Keine Corolle. Zahlreiche Staubfäden. Zwei gespaltene Pistille. Einfächerige vierklappige Kapsel, die Saamen an einem Mittelsäulchen. (Aubl. t. 234.)

Clusia. Der Kelch besteht aus vier oder mehr geschuppten Blättern. Vier bis sechs Corollenblätter. Viele Staubfäden mit länglichen Antheren. Schildförmiges Stigma unmittelbar auf dem Fruchtknoten. Die einfächerige Kapsel besteht aus so vielen gebogenen Klappen als das Stigma Lappen hat. Die Rippen dieser Klappen legen sich an die strahlenförmigen Fortsätze der Mittelsäule, und an ihnen haften die kleinen Saamen in Brei eingebettet. Oft sind die Blüthen bloß weiblich; in diesen bilden die fehlschlagenden Antheren eine Röhre um den Fruchtknoten. (Plum. ic. t. 87. Catesb. carol. 2. t. 99.) Xanthe Schreb. (Quapoya Aubl. t. 343. 344.) ist dieselbe Gattung. Marila Sw. gränzt sehr nahe.

Grias. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Viele Staubfäden. Krugförmiges Stigma. Steinfrucht mit achtfurchiger Nuß. (Palmis affinis Sloan iam. 2. t. 217.)

Garcinia. (Cambogia L.) Vierblättriger Kelch; eben solche Corolle. Viele Staubfäden auf dem Fruchtboden mit rundlichen Antheren. Viertheiliges stehen bleibendes Stigma ohne Pistill. Eine

runde achtfächerige achtsaamige Beere. Die Saamen in Brei enthalten die Embryonen mit dünnen zusammen geleimten Kotyledonen im Eiweißkörper. (Marsden Sumatr. ed. 3. t. 3. Gärtn. t. 105.) Ochrocarpus Aubert. gehört hieher.

Marialvea Vandell. Zweiblättriger Kelch. Vierblättrige Corolle. Viele längliche, zweifächerige Antheren sitzen ohne Staubfäden auf einem Ringe. Vier bis fünf Stigmen. Vierfächerige, viersaamige Frucht. (Tovomita Aubl. t. 363. Beauharnoisia R. et P. Ann. du muf. 11. t. 9.)

Oxycarpus Lour. Viertheiliger Kelch, eben solche Corolle. Viele Staubfäden in mehreren Bündeln. Sechs Stigmen unmittelbar auf dem Fruchtknoten. Runde sechsfächerige sechssaamige Beere.

Antherylium Vahl. Vierheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Dreiklappige vielsaamige Kapsel. (Skrift. af Naturh. Sellsk. B. 2. t. 8.)

Chloromyron Perf. Sechsblättriger gefärbter Kelch. Dreilappiges Stigma. Dreifächerige dreisaamige Kapsel. (Verticillaria prodr. fl. peruv. t. 15.) Ruyschia und Souroubea Aubl. scheinen hier anzugränzen.

II. Mesueen; mit einem Pistill.

Mesua. Viertheiliger stehen bleibender Kelch. Vierblättrige Corolle. Zahlreiche Staubfäden unten in einen Krug verwachsen. Ein dickes hohles Stigma. Vierklappige Nuß, mit einem bis vier Saamen. (Rumph. amb. 7. t. 2.)

Calophyllum. Vierblättriger gefärbter Kelch. Vier Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden mit länglichen Antheren. Knopfförmiges Stigma. Einsaamige Steinfrucht. Die dicken Kotyledonen zusammengeklebt, haben nur eine kleine Grube zwischen sich. (Jacqu. amer. t. 165. Gärtn. t. 43.) Augia Lour., die den chinesischen Firniß giebt, ist vermuthlich dieselbe Gattung. Cordylia Lour. gränzt hier an.

Rheedia. Kein Kelch. Vierblättrige Corolle. Langes Pistill mit trichterförmigem Stigma. Einfächerige dreisaamige Beere. (Plum. ic. t. 257.)

Stalagmites Murr. Vier- bis sechsblättriger Kelch. Eben solche Corolle. Vierlappiges Stigma. Viele Staubfäden auf vierkantigem Ring, die in mehrern Bündeln den Fruchtknoten einhüllen. Einfächerige Beere mit dem Pistill und Stigma gekrönt. (Moronobea Aubl. t. 313.)

Mammea. Zweiblättriger lederartiger gefärbter Kelch. Vier Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden mit länglichen Antheren. Einfächerige vierſaamige Beere. (Plum. ic. t. 170.)

Barringtonia Forſt. Zweiblättriger Kelch. Vier Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden, an der Baſis verwachſen. Trockene vierkantige Steinfrucht mit einem Saamen; die Kotyledonen zuſammen geleimt. (Forſt. char. t. 38. Cooks Reiſe, 1. T. 24. Gärtn. t. 101. Commerſopia Sonnerat. nouv. Guin. t. 8. 9.)

Sterbeckia Schreb. Drei- bis fünftheiliger Kelch. Drei bis fünf am Rande geſägte Corollenblätter. Viele Staubfäden. Eine cylindriſche einfächerige Kapſel enthält viele große Saamen in Mark eingebettet. (Singana Aubl. t. 230.)

Legnotis Sw. Vier- oder fünftheiliger Kelch. Vier bis fünf eingeſchnittene Corollenblätter. Viele Staubfäden mit länglichen Antheren. Cylindriſches Piſtill mit dreilappigem Stigma. Dreifächerige Kapſel mit großen Saamen. (Swartz ind. occid. 3. t. 17. Callipourea Aubl. t. 211.)

Vateria. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Co-

rolle. Zahlreiche längliche Antheren auf sehr kurzen Staubfäden. Einfächerige, dreiklappige einsaamige Kapsel. Die Saamen enthalten ungemein dicke, gelappte Kotyledonen, von ungleicher Größe; das zweischenklige Würzelchen liegt in der Rinne, die die Kotyledonen bilden. (Rheed. mal. 4. t. 15. Gärtn. t. 189.)

Vitmannia Vahl. Vier- bis fünftheiliger Kelch. Vier oder fünf Corollenblätter. Fünf oder acht Staubfäden, an deren Basis Nektarschuppen. Halbmondförmige einsaamige Nüß. Dicke Kotyledonen schließen das rückwärts gekehrte Würzelchen in der Rinne ein. (Vahl. symb. 3. t. 60. Samadera Gärtn. t. 156.)

Myrodendron Schreb. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zahlreiche Staubfäden mit länglichen Antheren. Das Pistill hat ein fünfstrahliges Stigma. Die Frucht ist fünfsaamig. (Houmiri Aubl. t. 225.) Qualea Aubl. gränzt hier an. Auch Potalia Aubl. (Nicandra Schreb.) stimmt mehr mit diesen Gewächsen als mit den Gentianeen. Myrodia Sw. (Quararibea Aubl. t. 278.) scheint ebenfalls besser hier zu stehen als unter den Malvaceen. Auch Chrysopia Noronh. und Lühea Willd.

(Neue Schrift. der Berl. Gesellsch. 3. T. 5.) gränzen hier an.

III. Hypericeen mit Staubfäden, die in mehrern Bündeln verwachsen sind, mehr Pistillen und mehrfächerigen Kapseln, deren Fächer von den eingebogenen Rändern der Klappen gebildet werden. Sehr kleine Saamen, die den Embryo aufrecht ohne Eiweißkörper enthalten. Die Blätter des Stamms stehen gegenüber, da sie bei den Marcgravieen abwechseln.

Hypericum. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Staubfäden in mehrern Bündeln. Drei oder fünf Pistille. Drei- oder fünfklappige Kapsel, deren Klappen mit ihren eingebogenen Rändern doppelte Scheidewände bilden. Sehr feine Saamen. (Juss. in Ann. du mus. 3. t. 17. Engl. bot. 295. 1986. 371. 1156.) Sarothra L. gehört hieher. Androsaemum Tourn. Gärtn. t. 59. unterscheidet sich durch Beerenform der Frucht.

Ascyrum. Viertheiliger Kelch, dessen zwei innere Blätter größer sind und die Kapsel bedecken. Vier Corollenblätter. Vier Bündel von Staubfäden. Zweiklappige einfächerige Kapsel, deren Klappen an

den verdickten Rändern die Saamen enthalten. (Venten. malm. 90. Plum. ic. t. 152. f. 1. Gärtn. t. 62.)

Martia Spr. (Elodea Adanſ.) Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zehn bis funfzehn Staubfäden in drei Bündeln. Drei Nektardrüſen zwiſchen den Bündeln und auf der Baſis der Corollenblätter. Drei Piſtille. Dreifächerige Kapſel. (Hypericum virginicum Willd. Andr. rep. 552.)

Haemocarpus Noronh. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden, deren jeder drei Antheren trägt. Fünf Nektarſchuppen wechſeln mit den Staubfäden ab. Fünf Piſtille. Fünffächerige beerenartige Kapſel. Zwei bis drei Saamen in jedem Fach. Der Embryo umgekehrt ohne Eiweißkörper. (Harungana Lam. ill. t. 645. Arungana Perſ. Rougo Poir. in enc. 6. p. 314. Haronga Aub. nov. gen. madag. in Römer collect. 1. p. 206.)

Adenoſtemon Perſ. (Gomortega R. et P.) Sechsblättrige Corolle. Zehn Staubfäden, in drei Reihen; zwei Drüſen an der Baſis jedes Staubfadens. Zwei bis drei Stigmen. Schmackhafte Steinfrucht mit zwei- bis dreifächeriger Nuß. Co-

drota Schreb. (Aniba Aubl. t. 126. Lam. ill. t. 298.) gehört zweifelhaft hieher.

Drei und achtzigste Familie.

Agrumen. (Aurantia Juss.)

Diese Familie begreift lauter Bäume mit immer grünem Laube, deren Blätter abwechseln, glatt und glänzend, und voller Oehldrüsen sind. Die Blätter haben Neigung sich zusammen zu setzen, welche sich schon in dem Blattstiel der Pomeranzen zeigt. Es kommen keine Knospen äußerlich zum Vorschein. Häufig erscheinen Dornen. Die Blüthen bestehen aus einem einblättrigen Kelch, der mit dem fleischigen Fruchtboden einen Körper ausmacht und hinfällig ist. Aus dem Fruchtboden erheben sich, außer den Corollenblättern, viele Staubfäden, die gewöhnlich breit sind und zusammen hangen. Die Frucht steht über dem Kelch und ist ein vielfächeriger Apfel, dessen Scheidewände durch die umgeschlagenen Klappen doppelt sind. Diese entstehen aus der dicken zellig-drüsigen Schaale, und gehen in der Nähe des Mittelpunktes sternförmig zusammen. Die Saamen liegen in Brei; sie haben keinen Eyweißkörper; das Würzelchen steht nach oben.

Mit den Guttiferen sehr nahe befreundet, gehen diese Gewächse durch einige Gattungen in die Meliceen über. Denn Ekebergia, Aitonia und Canella unter den letztern sind mit Atalantia Corr. und Aglaïa Lour. ungemein verwandt.*

Citrus. Fünftheiliger kleiner Kelch. Fünfblättrige Corolle. Ungefähr zwanzig Staubfäden, in mehrere Bündel verwachsen. Rundes Stigma. Vielfächeriger Apfel, dessen Fächer voll blasigen Breies sind und etwa zwei Saamen enthalten. (Tourn. inst. t. 395. 396. Gärtn. t. 121.)

Xanthochymus Roxb. unterscheidet sich durch fünf Nektarien, durch fünf Bündel von Staubfäden, und durch einen ein- bis fünffaamigen Apfel. (Roxb. corom. 2. t. 196.)

Aegle Corr. Fünflappiger hinfälliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Die Staubfäden stehen frei in unbestimmter Zahl. Die Fächer der Frucht sind mit schwammigem Fleisch umgeben, welches beim Reifen sich verzehrt. (Roxb. corom. 2. t. 143. Crataeva Marmelos L.)

Feronia Corr. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn unten breitere Staubfäden erheben sich auf dem fleischigen Fruchtboden. Dick-

rin-

rindiger vielfächeriger Apfel; die vielsaamigen Fächer mit schwammigem Fleisch umgeben. (Roxb. corom. 2. t. 191.)

Glycosmis Corr. Kelch und Corolle, wie bei den vorigen. Zehn freie Staubfäden. Fleischiger, fünffächeriger, fünfsaamiger Apfel. (Limonia arborea Roxb. corom. 1. t. 85. L. pentaphylla, das. t. 84.)

Limonia. Kelch und Corolle eben so. Zehn freie Staubfäden. Breiiger, vielfächeriger Apfel. (Roxb. corom. 1. t. 86.)

Triphasia Lour. Dreizähniger Kelch. Dreiblättrige Corolle. Fünf freie Staubfäden. Einfächerige einsaamige Beere. (Limonia trifoliata Andr. repos. 143.)

Cookia Sonner. Fünfblättriger Kelch; eben solche Corolle. Zehn Staubfäden. Fünffächeriger Apfel, in jedem Fach ein Saame. (Sonnerat voy. aux Ind. 2. t. 130. Jacqu. hort. schönbr. 1. t. 101.)

Atalantia Corr. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Acht oder zehn verwachsene Staubfäden. Vierfächeriger Apfel. (Limonia monophylla. Burm. zeyl. t. 65. f. 1. Roxb. corom. 1. t. 83.)

Murraya. Vier- oder fünf-heiliger Kelch. Vier- oder fünfblättrige Corolle. Zehn freie Staubfäden. Glockenförmiges Nektarium. Einfaamige Beere, da der zweite Saame fehl schlägt. (Murray in commentat. gott. 9. t. 1. Marsana Sonnerat voy. aux Ind. 2. t. 139. Gärtn. t. 93.) Bergera und Chalcas L. sind dieselbe. Claucenia Burm. fl. ind. Lam. ill. t. 310. gränzt wenigstens sehr nahe.

Aglaia Lour. Kleiner fünferbiger stehen bleibender Kelch. Fünf fleischige Corollenblätter, kugelig zusammengefaltet. Eine fünfwinklige Röhre trägt fünf Antheren. Kein Pistill. Zwei Stigmen. Einfaamige Beere.

Scolopia Schreb. Drei- oder vierlappiger Kelch. Drei- bis vierblättrige Corolle. Viele frei stehende Staubfäden. Dreilappiges Stigma. Unvollständig dreifächerige Beere, mit zwei Saamen in jedem Scheinfach. (Limonia Gärtn. t. 58.)

Sonneratia. Sechstheiliger stehen bleibender Kelch. Sechsblättrige Corolle. Viele freie Staubfäden. Vielfächeriger Apfel; die Fächer enthalten in blasigem Brei mehrere Saamen, deren Embryo ein langes Würzelchen hat. (Pagapate Sonnerat voy. Guin. t. 10. 11. Aublatia Gärtn. t. 78.)

Freziera Sw. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Freie Staubfäden in unbestimmter Zahl, Dreispaltiges Pistill. Trockene, dreifächerige, vielsaamige Beere. (Swartz ind. occ. 3. t. 19.)

Ternströmia. Fünftheiliger lederartiger Kelch. an der Basis mit zwei Schuppen. Fünftheilige Corolle. Zahlreiche Staubfäden unter dem Fruchtknoten, mit seitlichen Antheren. Einfaches Pistill. Zweifächerige achtsaamige Beere. (Taonabo Aubl. t. 227. 228. Mokokf Kämpf amoen. p. 874.)

Vier und achtzigste Familie.

Geranien.

Kräuter oder Sträucher, in allen Welttheilen zerstreut, deren Blätter abwechseln oder gegenüber stehen und mit Blattansätzen versehen sind. Die Blüthen bestehen aus einem fünftheiligen oder fünfblättrigen Kelch und fünf Corollenblättern. Die Nektarien sind entweder im Boden des zugehörigen [illegible] ches, oder sie bilden Drüsen, welche um den Fr[illegible] boden her stehen. Staubfäden meist verwachsen. Das einfache Pistill hat meist fünf Stigmen. Die Frucht besteht in fünf Schläuchen, welche mit dem geschnä-

belten Keimgang am Piſtill hängen, ſich von unten nach oben öffnen, den Embryo mit dem Würzelchen nach oben und zuſammengerollte häutige Kotyledonen enthalten.

Geranium. Fünfblättrige regelmäßige Corolle. Zehn verwachſene Staubfäden, an deren Baſis fünf Nektardrüſen; zehn vollkommene Antheren. Die Schlauchhäute der Saamen mit geraden unbehaarten Schnäbeln. (Schk. T. 190. und b.)

Erodium Ait. Regelmäßige fünfblättrige Corolle. Zehn verwachſene Staubfäden, die wechſelsweiſe fehlſchlagen. Die Schlauchhäute drehen ſich ſchraubenförmig, und ſind inwendig mit Barthaaren verſehen. (Geranium cicutarium und chaerophyllum. Schk. T. 190. b.)

Pelargonium Ait. Der obere Theil des fünftheiligen Kelches geht in eine Nektarröhre über, die ſich in eine Drüſe endigt. Zweilippige fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden von ungleicher Länge, welchen drei, bisweilen fünf fehlſchlagen. Die Schlauchhäute der Saamen, wie bei Erodium. (Herit. Geraniologia. 1787. 1788. fol. Andrews Geraniums. Lond. 1815. 4. Cavan. diſſ. 4.)

Monſonia. Fünfblättriger Kelch. Fünf gezähn-

te oder eingeschnittene Corollenblätter. Funfzehn in fünf Bündel verwachsene Staubfäden. Fünftheiliges Pistill. Fünf gegrannte Schlauchfrüchte. (Cav. Diss. 4. t. 74. Geranium grandiflorum das. t. 75.)

Grielum. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn stehen bleibende Staubfäden. Fünf Schlauchfrüchte. (Burm. afr. t. 53.)

Magallana Cav. Ungleich fünftheiliger gesporn-ter Kelch. Unregelmäßig fünfblättrige Corolle in den Kelch eingefügt. Acht Staubfäden, unten in einem Ring verwachsen. Dreiflügeliger Saamen. (Cav. ic. 3. t. 374.)

Tropaeolum. Gefärbter fünftheiliger gesporn-ter Kelch. Fünfblättrige Corolle auf dem Kelch eingefügt. Acht Staubfäden. Drei Stigmen. Drei schwammige, runzlige, einsaamige Beeren. Die Saamen enthalten ohne Eiweißkörper den Embryo mit Anfangs viertheiligen, dann zweilappigen, und endlich völlig zusammengeleimten Kotyledonen, mit dem Würzelchen nach oben gerichtet. (Schkuhr, T. 105. Gärtn. t. 79.)

Melianthus. Gefärbter, stehen bleibender ungleich fünftheiliger Kelch, an der Basis mit einer

Nektarkappe versehen. Fünf Corollenblätter, von denen vier auf der Nektardrüse eingefügt sind, und in der Mitte zusammenhangen. Vier zusammenhängend zweisaamige gefügelte Kapseln. (Tournef. inst. t. 245. Gärtn. t. 211.)

Oxalis. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn unten verwachsene Staubfäden von ungleicher Länge. Fünf Pistille. Fünffächerige Kapsel. In jedem Fache sitzen an zwei Warzen der Winkel eben so viel Saamen, welche, von fleischiger Substanz umhüllt, den Embryo mit dem Würzelchen nach unten im Eiweißkörper enthalten. (Schk. T. 123. Gärtn. t. 113.)

Impatiens. Kleiner zweiblättriger Kelch. Ungleiche vier Corollenblätter, von denen das untere gespornt, und die beiden seitlichen gespalten sind. Fünf kurze Staubfäden, die im Anfang zusammen hangen; fünf zusammen hangende Antheren. Fünffächerige fünfklappige Kapsel, deren Klappen sich mit Schnellkraft schraubenförmig aufrollen. Der Saame enthält den Embryo mit dicken Kotyledonen in umgekehrter Stellung. (Schk. T. 270. Gärtn. t. 113.)

Cucullaria Schreb. Ungleich viertheiliger Kelch.

Vier unregelmäßige Corollenblätter, von denen das oberste in ein krummes Nektarhorn ausläuft. Ein einziger kappenförmiger, den Corollenblättern ähnlicher Staubfaden trägt eine zweifächerige Anthere. Fadenförmiges Pistill. Dreifächerige vielsaamige Kapsel. (Vochy Aubl. t. 6.)

Nitraria. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Funfzehn Staubfäden. Kurzes dreispaltiges Pistill. Die reife Frucht ist eine einfächerige Steinfrucht; der Saame enthält den Embryo mit dem Würzelchen nach oben, ohne Eiweißkörper. (Murr. hort. gött. t. 2. Gärtn. t. 58.)

Fünf und achtzigste Familie.

Malvaceen.

Die Gewächse, welche wir unter diesem Namen begreifen, schließen sich auf der einen Seite eben so an die Geranieen, als sie auf der andern mit den Liliaceen verwandt sind. Von jenen unterscheiden sie sich durch zahlreiche Staubfäden, durch Zusammenhang der Corolle mit dem Staubfaden-Cylinder und durch gekrümmten Embryo, dessen Kotyledo-

nen gefaltet oder runzlig sind. Von den Liliaceen weichen sie theils durch Verwachsung der Staubfäden in einen Cylinder, theils durch jene Form der Kotyledonen ab.

Diese Familie kommt zwar in allen Zonen vor, doch findet sie sich häufiger in gemäßigten und warmen Erdstrichen. Sie ist reich an schleimigen Säften, enthält aber weniger Oehle und Harze. Es sind Bäume, Sträucher und Kräuter, meist mit abwechselnden einfachen Blättern, oft mit doppeltem Kelch, mit regelmäßiger fünfblättriger Corolle, die über an der Basis mit dem Cylinder von Staubfäden einen Körper macht. Die Staubfäden sind entweder alle fruchtbar, oder einige schlagen fehl. Der Pollen ist kugelig und mit Stacheln besetzt. Das Pistill ist gewöhnlich einfach: das Stigma gespalten. Die Früchte sitzen über dem Kelche; sie bestehen entweder in mehrern einfächerigen Kapseln, die kreisförmig gestellt sind, und deren Fächer einen oder mehrere Saamen enthalten, oder es sind mehrfächerige Kapseln. Die Saamen enthalten wenig oder gar keinen Eiweißkörper; der Embryo ist gekrümmt, mit runzlig gefalteten Kotyledonen.

I. Eigentliche Malvaceen. Staubfäden in unbestimmter Zahl, sämmtlich fruchtbar. Doppelter Kelch: der innere fünftheilig.

a. Kapseln im Kreise: jede mit einem, zwei, auch drei Saamen.

Malva. Der äußere Kelch meist dreiblättrig. (Schk. T. 192. und b. Gärtn. t. 136.)

Lavatera. Der äußere Kelch dreilappig. (Schk. T. 193. Gärtn. t. 136.)

Ruizia Cav. Der äußere Kelch dreiblättrig. Die Corollenblätter, nach Art der Contorten, schief gestellt. Unbestimmte Zahl von Staubfäden, oben frei, unten in einem Ring zusammen hangend. Zehn Kapseln. (Cav. diss. 3. t. 56.)

Malachra. Der äußere Kelch dreiblättrig. Die Blumen sitzen in einem Knopf, von drei oder fünf Hüllblättern umgeben. Fünf einsaamige Kapseln. (Cav. diss. t. 33. Jacqu. ic. 3. t. 548. 549.)

Urena. Der äußere Kelch fünftheilig. Fünf einsaamige Kapseln. (Cav. diss. 6. t. 183. 185.)

Pavonia Cav. Der äußere Kelch viertheilig. Fünf zweiklappige einsaamige Kapseln. (Cav. diss. 3. t. 45—49. Hibiscus Jacqu. ic. 1. t. 141.)

b. Mehrere Kapseln gehäuft.

Palava Cav. Fünftheiliger Kelch. Viele Stigmen. Einsaamige nicht aufspringende Kapseln. (Cav. diss. t. 11. f. 4. 5. Malope Herit. stirp. t. 50.)

c. Mehrfächerige Kapseln.

Lagunaea Cav. Fünftheiliger Kelch, der oft zur Seite aufspringt. Fünftheiliges Pistill. Fünffächerige Kapsel, mit mehrsaamigen Fächern. (Cav. diss. t. 71. Hibiscus Solandra Herit. stirp. t. 49.) Solandra Murr. ist dieselbe.

Cristaria Cav. Fünftheiliger Kelch. Kugelige Frucht, mit einer Haut überzogen, die sich in mehrere geflügelte Schlauchfrüchte theilt. (Cav. ic. 5. t. 418. Feuill. journ. tom. 1. t. 27. f. 1.)

Stewartia Cav. Fünftheiliger Kelch. Fünf Pistille. Fünflappige Stigmen. Fünffächerige Kapsel; die Fächer mit einem oder zwei knochenharten Saamen. (Herit. stirp. t. 73. 74. Smith exot. bot. t. 101.) Malachodendron Cav. gehört ebenfalls dazu.

Gordonia. Fünfblättriger Kelch. Fünf unten zusammenhängende Corollenblätter. Einfaches fünfwinkliges Pistill, mit fünflappigem Stigma. Fünffächerige Kapsel; in jedem Fach zwei geflügelte Saa-

men an einer Mittelsäule befestigt. (Cav. diss. t. 161. 162.) Lacathea Salisb. parad. 56. ist dieselbe.

Bombax. Glockenförmiger fünflappiger lederartiger Kelch. Die Corollenblätter hängen unten zusammen. Holzige fünffächerige Kapsel; viele Saamen, in Wolle gehüllt, hangen an einem Mittelsäulchen. (Cav. diss. t. 151. 152. 156.)

Adansonia. Krugförmiger fünftheiliger lederartiger Kelch. Zehn Stigmen. Hölzige, inwendig mit Brei gefüllte, zehnfächerige Kapsel; zahlreiche Saamen in Brei eingebettet. (Cav. diss. t. 157.)

Thea. Fünf- oder sechstheiliger Kelch. Sechs bis neun Corollenblätter, von ungleicher Größe. Zahlreiche Staubfäden nicht immer verwachsen. Drei Stigmen. Dreifächerige, dreisaamige Kapsel. (Breyn. cent. t. 17.)

Camellia. Fünftheiliger, lederartiger, unten mit Schuppen umgebener Kelch. Fünf an der Basis verwachsene Corollenblätter. Einfaches Stigma. Dreifächerige dreisaamige Kapsel. (Cav. diss. t. 160.)

d. Einfächerige Kapseln.

Carolinea. Abgestutzter, unmerklich fünfzähniger Kelch. Aestige Staubfäden. Sehr langes Pi-

still. Lederartige vierklappige Kapsel. (Pachira Aubl. t. 291. 292. Bombax Cav. diss. t. 154.)

Cavanillesia R. et P. (Pourretia W.) zeichnet sich durch einsaamige Steinfrucht mit fünf Flügeln aus. (Prodr. fl. peruv. t. 20.)

III. Pentapeteen. Bestimmte Zahl von Staubfäden, von denen einige oft fehlschlagen. Früchte verschieden.

Pentapetes Schreb. Doppelter Kelch; der äussere dreiblättrig, hinfällig. Von zwanzig Staubfäden schlagen fünf fehl. Das Pistill kennerklich fünfzähnig. Fünffächerige vielsaamige Kapsel. (Gärtn. t. 134. Brotera Cav. ic. 5. t. 433. anal. de cienc. nat. 1. t. 1.)

Dombeya Cav. unterscheidet sich durch fünftheiliges Pistill und fünf vielsaamige zusammengewachsene Kapseln. (Cav. diss. t. 38 – 41.)

Melhania Forsk. ist bloß durch fünf vollkommene Staubfäden unterschieden, die mit fünf fehlschlagenden abwechseln. (Plukn. t. 333. f. 5.)

Waltheria hat Kelch und Blüthe wie Pentapetes; aber ein fünfzähniger Krug trägt fünf Anthe-

ren. Einfaamige Kapſel. (Jacqu. ic. 1. t. 130.) Altheria Aub. ſcheint dazu zu gehören.

Pterolpermum Schreb. Einfacher lederartiger fünftheiliger Kelch. Von zwanzig Staubfäden ſchlagen fünf fehl. Das Piſtill cylindriſch. Holzige fünffächerige Kapſel, mit geflügelten Saamen. (Pentapetes Cav. diſſ. 1. 43. f. 2.)

Aſſonia Cav. Fünftheiliger Kelch, unter welchem eine dreilappige Bractee. Schief geſtellte Corollenblätter. Funfzehn fruchtbare Staubfäden mit fünf fehlſchlagenden erheben ſich aus einem Ringe. Fünf Piſtille. Fünf zuſammengewachſene zweifaamige Kapſeln. (Cav. diſſ. t. 42. f. 1.)

Croſſoſtylis Forſt. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige Corolle. Zwanzig fruchtbare Staubfäden wechſeln mit eben ſo vielen fehlſchlagenden ab, und kommen mit ihnen aus einem Ring hervor. Vierlappiges gezähntes Stigma. Einfächerige vielſaamige Beere. (Forſt. char. gen. t. 44.) Plagianthus Forſt. bleibt mir, wegen unvollſtändiger Exemplare, zweifelhaft.

Ochroma Sw. Doppelter Kelch, der äußere dreiblättrig. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden mit runzligen Antheren. Fünffächerige viel-

saamige Kapsel; die Saamen in Wolle gehüllt. (Sw. ind. occid. 3. t. 23. Cav. diss. t. 153.)

Jürgensia Spr. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Ein Pistill. Dreilappige, zottige sechssaamige Kapsel. (Medusa Lour. cochinch. p. 493.)

Sechs und achtzigste Familie.

Büttnereen.

Diese Familie, sonst zu den Malvaceen gerechnet, zeichnet sich theils durch die sonderbare Form der Befruchtungstheile und der Nektarien, theils, wenigstens in den meisten Gattungen, dadurch aus, daß der Embryo aufrecht im unverzehrten Eiweißkörper steht. Auch haben die Saamen stark vorspringende Keimwarzen. Sonst kommen sie mit den Malvaceen in der Verwachsung der Staubfäden und in dem Vorherrschen der Zahl fünf in der Blume überein.

Büttnera. Fünftheiliger hinfälliger Kelch. Fünf lang genägelte, oben in zwei Oehrchen und zwischen denselben in eine Borste auslaufende Corollenblätter. Ein fünfzähniger Krug umgiebt den Fruchtknoten; zwischen den Zähnen fünf Staubfäden, deren Zwil-

lings-

lingsantheren unter den Oehrchen der Corollenblätter stecken. Drei bis fünf verwachsene Pistille. Eine kugelige stachlige Frucht enthält fünf einsaamige zweiklappige Kapseln. Der Embryo aufrecht im unverzehrten Eiweißkörper. (Cav. diss. t. 148—150.)

Chiroſtemon Cerv. Statt des Kelches etwa drei Bracteen. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch. Fünf Nektargruben umgeben den Fruchtknoten. Eine Fruchtſäule erhebt ſich mit fünf gekrümmten Staubfäden, deren Rücken ganz mit fortlaufenden Antheren beſetzt ſind. Einfaches Piſtill mit zugeſpitztem Stigma. Holzige fünffächerige Kapſel. Die Saamen mit ſtark vorſpringender Keimwarze enthalten den Embryo aufrecht im unverzehrten Eiweißkörper. (Humb. pl. équin. t. 24.)

Matiſia Humb. Glockenförmiger fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige, faſt zweilippige Corolle. Eine Fruchtſäule erhebt ſich gegen die Oberlippe und geht in fünf Staubfäden aus, die mit ungefähr zwölf zweifächerigen Antheren auf dem Rücken beſetzt ſind. Einfaches Piſtill mit ſchildförmigem Stigma. Fünffächeriger fünfſaamiger Apfel. Die Saamen enthalten den Embryo in unverzehrtem Eiweißkörper. (Humb. pl. équin. t. 2.)

Theobroma. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Fünf Corollenblätter, nach außen sackförmig ausgehöhlt und in ein Züngelchen auslaufend. Aus einem Ringe erheben sich fünf Staubfäden, die sich nach außen krümmen und jede vier zweifächerige Antheren tragen, welche, wie bei Büttnera, sich unter den Säckchen der Corollenblätter verstecken. Zwischen den Staubfäden erheben sich aus demselben Ringe fünf schmale Fortsätze. Holzige fünffächerige Kapsel, mit vielen Saamen in jedem Fach, die in Brei eingebettet sind, und Eiweißkörper enthalten. (Aubl. t. 275. 276. Humb. pl. équin. t. 30.)

Bubroma Schreb. Dreiblättriger hinfälliger Kelch. Fünf gewölbte runde, an der Spitze mit gespaltenem schmalen Anhang versehene Corollenblätter. Fünf Staubfäden tragen jeder drei Antheren, und hangen unten durch einen Ring mit fünf abwechselnden schmalen Fetzen zusammen. Einfaches Pistill. Holzige Kapsel ohne Klappen, mit zehnfacher Reihe von Löchern durchbohrt. (Theobroma Trew Ehret. t. 76. Guazuma Cav. ic. 3. t. 299.)

Abroma. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige gewölbte, kugelige Corolle, die auf der innern Seite ihrer Blätter noch fünf große Anhänge hat.

Aus einem Krug erheben sich fünf schmale, nach außen gerichtete Schuppen, mit welchen sehr kurze dreilappige Staubfäden abwechseln, deren jeder drei Zwillingsantheren trägt. Fünf Pistille. Fünffächerige Kapsel. (Jacqu. hort. vind. 3. t. 1. Salisb. parad. 102.)

Helicteres. Fünftheiliger lederartiger Kelch. Fünf lang genägelte Corollenblätter. Ein tief geschlitzter Krug geht abwechselnd in fruchtbare Staubfäden und in zugespitzte Fetzen über. Der Fruchtknoten ist ungemein lang gestielt. Fünfspaltiges Stigma. Fünf einfächerige vielsaamige Kapseln, die nach innen aufspringen und sich schraubenförmig drehen. Die Saamen enthalten den Embryo aufrecht mit zusammen gerollten Kotyledonen in fast verzehrtem Eiweißkörper. (Jacqu. amer. t. 149. 150. Gärtn. t. 46.)

Sterculia. Fünftheiliger, gefärbter corollinischer Kelch. Auf langer Fruchtsäule erhebt sich ein fünfzähniger Krug, dessen Zähne jeder zwei bis drei Antheren trägt. Einfaches Pistill mit fünflappigem Stigma. Fünf lederartige vielsaamige Fruchtbälge mit einer Naht. (Cav. diss. t. 141—145. Roxb. corom. 1. t. 24. 25.)

Kleinhovia. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Auf langer Fruchtsäule erhebt sich ein fünf-

theiliger Krug, deſſen Zezen jeder drei Antheren trägt. Einfaches Piſtill mit gekerbtem Stigma. Häutige, aufgeblaſene, fünffächerige Kapſel; jedes Fach mit einem kugelichten Saamen. (Cav. diſſ. t. 146.)

Gluta. Fünftheiliger hinfälliger Kelch. Fünfblättrige mit der Fruchtſäule unten zuſammenhängende Corolle. Die Fruchtſäule trägt auf der Spize fünf borſtenförmige Staubfäden, und den Fruchtknoten mit dem einfachen Piſtill.

Ayenia. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter mit langen haarförmigen gekrümmten Nägeln breiten ſich in ſternförmig zuſammenhangende Platten aus, auf deren jeder oben eine Drüſe ſizt. Auf einem Fruchtſäulchen erhebt ſich ein zehnzähniger Krug, von dem Sternchen der Corolle dicht bedeckt; die Zähne jenes Kruges ſind abwechſelnd ſtumpf und fadenförmig; die leztern tragen jeder eine Anthere, welche alſo unter dem Corollenſtern zu ſuchen ſind. Fünflappiges Stigma. Fünf zuſammenhangende einſaamige Kapſeln. Die Saamen enthalten den Embryo mit ſchneckenförmigen Kotyledonen in umgekehrter Stellung. (Cav. diſſ. t. 147. Gärtn. t. 79.)

Smeagmaria R. et P. Getrennte Geschlechter. Fünftheiliger Kelch. Sternförmige Scheibe trägt von zehn Staubfäden die Hälfte, die fünf andern stehen auf dem Fruchtboden. Fünf Pistille. Fünf lederharte, zweiklappige Kapseln, geflügelte Saamen. (Prodr. fl. per. t. 31. Quillaja Molin. Lam. ill. t. 774.) Kageneckia R. et P. ist sehr nahe verwandt.

Sieben und achtzigste Familie.

Ochneen.

Dies sind tropische Bäume, deren Blätter und Blüthen aus Knospen hervorkommen. Die Blätter stehen wechselsweise, ihre Venen sind parallel. Es sind welkende Afterblätter vorhanden. Die Blüthen bestehen aus fünftheiligen stehen bleibenden Kelchen und fünfblättrigen Corollen unter dem Fruchtknoten eingefügt. Die Basis des Pistills schwillt zu einer Gynobasis (XLIII. S. 429.) an, worauf sich mehrere einsaamige Fächer in derselben bilden. Die Staubfäden, fünf, zehn oder mehr an der Zahl, stehen niedriger als der Fruchtknoten. Es giebt nur ein einziges Pistill. Die Früchte sind Steinfrüchte. Der Embryo steht aufrecht im Saamen, ohne Eiweißkörper.

Ochna. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Unbestimmte Zahl von Staubfäden; die Antheren zweifächerig. Fünf- oder zehnfächerige Frucht. (Decand. in ann. du muſ. 17. t. 11—16.)

Gomphia Schreb. Blüthen eben ſo. Aber zehn Antheren, faſt ohne Staubfäden. Fünffächerige Frucht. (Plum. ic. 153. Decand. in ann. du muſ. 17. t. 17—29.)

Elvaſia Decand. unterſcheidet ſich durch vier theiligen Kelch, eben ſolche Corolle und acht Antheren. (Ann. du muſ. 17. t. 20.) Philomeda Noronh. iſt noch nicht klar.

Quaſſia. Bisweilen getrennte Geſchlechter. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden, an deren innern Seite eben ſo viele Nektarſchuppen ſtehen. Das Piſtill geht nach unten in eine ſolche Gynobaſis über, als bei den Ochneen vorkommt. In dieſer erſcheinen ſpäterhin fünf einſaamige Früchte, die den Embryo umgekehrt ohne Eiweißkörper enthalten. (Aubl. t. 331, 332. Gärtn. t. 70.)

Zwingera Schreb. Vier- bis fünftheiliger Kelch. Vier- bis fünftheilige Corolle. Zehn Staubfäden

unten erweitert und behaart. Vier bis fünf Stigmen. Fünf lederartige einsaamige Kapseln auf der Gynobasis. (Simaba Aubl. t. 153.)

Bonplandia Willd. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter, die an der Basis zusammenhangen. Zehn schuppenförmige Nektardrüsen. Fünf Staubfäden, deren Antheren gespornt sind. Fünf zweiklappige einsaamige Kapseln. (Humb. pl. equinox. t. 97.) Dieser Baum giebt die ächte Angusturarinde. Galvesia R. et P. gränzt hier an.

Acht und achtzigste Familie.

Dillenieen.

Diese Familie ist zwar den Magnolieen, den Tiliaceen und den Ochneen verwandt, aber sie weicht so sehr von allen übrigen ab, daß man sie mit R. Brown und Decandolle ganz füglich als eigene Familie betrachten kann. Sie hat zwar auch eine unbestimmte Zahl von Staubfäden und mehrere Kapseln, aber der Embryo liegt ganz unentwickelt in der Basis des Eiweißkörpers. Die Saamen sind mit eigener Hülle umgeben. Die Pflanzen haben keine Blattansätze und keine Knospen.

Dillenia. Fünfblättriger stehen bleibender Kelch. Fünfblättrige Corolle. Staubfäden und Pistill in unbestimmter Zahl. Mehrere verwachsene, mit Mark gefüllte, vielsaamige Kapseln. (Smith exot. bot. t. 2. 3. Roxb. corom. 1. t. 20.)

Hibbertia Salisb. Fünfblättriger um die Frucht sich schließender Kelch. Fünf hinfällige Corollenblätter. Mehrere zusammengehäufte Kapseln. (Salisb. parad. 73. Andr. repos. 126. Dillenia volubilis Vent. choix, t. 11.) Lenidia Aub. gränzt hier an.

Candollea Labill. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Fünf Corollenblätter. Fünf Bündel von Staubfäden. Fünf einfächerige zweisaamige Kapseln. (Labill. nov. holl. t. 176.)

Curatella. Vier- bis fünftheiliger, zum Theil gefärbter Kelch. Vier bis fünf Corollenblätter. Häufige Staubfäden. Zwei Pistille. Zwei einfächerige zweisaamige Kapseln. (Aubl. t. 232.)

Tetracera. Fünf- bis sechsblättriger Kelch. Vier bis fünf Corollenblätter. Die nach oben erweiterten Staubfäden tragen auf beiden Seiten Antheren. Gewöhnlich ein, auch mehrere Pistille. Drei bis vier Kapseln, die sich seitlich öffnen. Die Saamen mit eigener fleischiger Haut eingefaßt.

(Soramia Aubl. t. 219. Calinea Aubl. t. 221. Euryandra Forst. char. gen. t. 41. Delima L. Burm. ind. t. 37. f. 1. Mappia Schreb.) Wahlbomia Thunb. (Stockh. acad. handl. 1790. t. 9.) ist wahrscheinlich dieselbe Gattung.

Pleurandra Labill. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle mit zweilappigen Blättern. Zwölf bis funfzehn Staubfäden nach einer Seite stehend, mit zweifächerigen länglichen Antheren. Zwei verwachsene, dreisaamige, seitlich sich öffnende Kapseln. (Labill. nov. holl. t. 143. 144.) Hemistemma Juss. Aub. gränzt hier an. Auch Mollinedia R. et P. und Francoa Cav. scheinen hieher zu gehören.

Neun und achtzigste Familie.

Tiliaceen.

Mehrentheils baumartige Gewächse, die mit den Malvaceen überein kommen, sich aber theils durch freie Staubfäden, theils durch den fleischigen Eiweißkörper und die flachen Kotyledonen unterscheiden. Indessen giebt es in allen diesen Stücken so viele Abänderungen, daß wir vielleicht, bei näherer

Kenntniß der Beziehungen, diese Familie spalten und ihre Glieder andern Gruppen unterordnen müssen.

Tilia. Die Linde ist ein Baum mit herzförmigen, abwechselnd stehenden Blättern und Blattansätzen, mit Bracteen und einem fünftheiligen hinfälligen Kelch. Fünf Corollenblätter, die wie die Staubfäden in unbestimmter Zahl tiefer stehen, als der Fruchtknoten. Das Nektarium bildet bei europäischen Linden die fleischige Basis der Kelchblätter, bei amerikanischen schickt dies noch innere Kronenblätter hervor. (Venten. in mém. de l'inst. nat. 4. t. 2. 4.) Die Staubfäden sind zum Theil an der Basis verwachsen und tragen jeder eine Zwillingsanthere. Ein einfaches Pistill mit fünf Stigmen. Lederartige fünffächerige fünfsaamige, nicht aufspringende Kapsel. In fleischigem Eiweißkörper steht der Embryo mit seinen, den Wurzelblättern gleichen, gebogenen, gezähnten Kotyledonen aufrecht. (Schk. T. 141. Gärtn. t. 113.)

Grewia. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Fünfblättrige Corolle, an der innern Basis mit Schuppen oder behaarten Drüsen versehen, die sich auf dem Fruchtboden erheben. Freie Staubfäden in un-

bestimmter Zahl, tiefer eingefügt als der Fruchtknoten. Einfaches Pistill mit gelapptem Stigma. Fleischige Beere mit vier zweifächerigen zweisaamigen Nüssen. Der Embryo aufrecht mit platten Kotyledonen im Eiweißkörper. (Juss. in ann. du mus. 4. t. 47—51. Gärtn. t. 106.) Microcos L. Chadara Forsk. und Mallococca Forst. gehören hieher.

Colona Cav. ist bloß durch die trockene vierflügelige Frucht unterschieden. (Cav. ic. 4. t. 370.)

Flacourtia Commers. Fünf- bis siebentheiliger Kelch. Keine Corolle. Diöcisch. Unbestimmte Zahl von Staubfäden auf dem Fruchtboden. Kein Pistill. Stigma mit fünf bis neun Strahlen. Vielfächerige Beere, jedes Fach mit zwei knochenharten Saamen. (Herit. stirp. t. 30. Roxb. corom. 1. t. 69.)

Oncoba Forsk. Viertheiliger stehen bleibender Kelch. Zwölf Corollenblätter, die innern kleiner. Zahlreiche Staubfäden. Gelapptes Stigma. Zwölffächerige vielsaamige Steinfrucht.

Rumea Poit. unterscheidet sich durch fünf stehen bleibende Pistille und einfächerige Beere, die ungefähr acht Saamen trägt. (Mém. du mus. 1. t. 4.)

Muntingia. Fünftheiliger hinfälliger Kelch.

Fünfblättrige Corolle. Viele Staubfäden mit runden Antheren. Ein fünffurchiges Pistill. Vielfächerige vielsaamige Beere. (Jacqu. amer. t. 107. Gärtn. t. 59.)

Aubletia Schreb. unterscheidet sich durch längliche Antheren mit blattartiger Spitze, durch trichterförmiges Stigma und lederartige, rauhe rundliche Kapsel. Uebrigens hat sie den Charakter der vorigen. (Apeiba Aubl. t. 213. — 216. Sw. ind. occ. t. 16.)

Sloanea Plum. Fünf- bis zehntheiliger Kelch. Keine Corolle. Die Antheren wie bei der vorigen; die Staubfäden sehr kurz. Gespaltenes Stigma. Lederartige, rauhe, fünffächerige Kapsel; in jedem Fache zwei bis drei Saamen, die mit fleischiger Hülle umgeben sind. (Plum. ic. 244.)

Sauravia W. Fünftheiliger Kelch. Fünftheilige radförmige Corolle. Fünffächerige vielsaamige, mit Schleim erfüllte Kapsel. (Neue Schrift. der Berl. Ges. Naturf. 3, T. 4.)

Ventenatia Pal. Beauv. Dreiblättriger, hinfälliger Kelch. Vielblättrige Corolle. Einfaches Pistill mit fünflappigem Stigma. Fünffächerige vielsaamige Beere. (Palis. Beauv. Owar. t. 17.)

Triumfetta. Kein Kelch oder ein fünftheiliger hinfälliger. Fünf lang zugespitzte Corollenblätter. Sechzehn Staubfäden. Ein Pistill mit zwei Stigmen. Fünf Nektardrüsen um den Fruchtknoten. Kugelige, mit Widerhaken umgebene vierfächerige Kapsel; in jedem Fache ein Saamen. Der Embryo umgekehrt im Eiweißkörper. (Plum. ic. 225. Gärtn. t. 111.) Bartramia Gärtn. ist nur durch das Daseyn des Kelches unterschieden; denn die Nektardrüsen sind auch bei Triumfetta, und zweifächerige Saamenkörner kommen ebenfalls bei jener vor, nur daß ein Fach fehlschlägt.

Sparrmannia. Vierblättriger Kelch. Vierblättrige Corolle. Zahlreiche Staubfäden; die äußern kürzern unten angeschwollenen schlagen fehl und scheinen Nektarien zu seyn. Ein Pistill mit abgestutztem Stigma. Stachelige, fünffächerige Kapsel; in jedem Fache zwei Saamen. (Vent. malm. 78.)

Heliocarpus. Vierblättriger, gefärbter, hinfälliger Kelch. Vier Corollenblätter. Sechzehn Staubfäden. Zwillingsantheren. Zwei Stigmen. Kleine gestielte zweifächerige zweisaamige Kapsel, mit zierlich gewimperten Klappen, deren Wimper strahlenförmig gefiedert sind. Der Embryo steht mit

der Wurzel nach oben. (Linn. hort. Cliffort. t. 16. Gärtn. t. 49.)

Corchorus. Fünfblättriger hinfälliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Unmerkliches Pistill. Ein bis drei Stigmen. Schotenförmige, zwei- bis fünffächerige Kapsel, deren eckige Saamen durch Queerhäute getrennt sind. (Jacqu. hort. 1. t. 85. 2. t. 173. 3. t. 57. 59. Gärtn. t. 64.)

Antichorus. Vierblättriger hinfälliger Kelch. Vier Corollenblätter. Acht Staubfäden. Einfaches Stigma. Ablange schotenförmige vierfächerige Kapsel mit vielen Saamen. (Linn. fil. pl. rar. fasc. t. 2. Gärtn. t. 112.)

Elaeocarpus. Fünfblättriger Kelch. Fünf geschlitzte Corollenblätter. Unbestimmte Zahl von Staubfäden; zweiklappige Antheren. Einfaches Pistill. Steinfrucht mit stachliger Nuß. Der Embryo aufrecht in dickem Eiweißkörper. (Burm. zeyl. t. 40. Gärtn. t. 43. Dicera Forst. char. t. 40.) Vatica (Smith. ic. ind. t. 36.) kennen wir noch nicht hinlänglich. Adenodus Lour. ist von Elaeocarpus fast gar nicht verschieden.

Aristotelea Herit. Fünfblättriger Kelch. Fünf Corollenblätter. Funfzehn bis achtzehn Staubfäden; zweiklappige Antheren. Drei Pistille. Dreifächerige Beere. Der Embryo umgekehrt in dickem Eiweißkörper. (Herit. stirp. t. 16. Gärtn. t. 211.)

Laetia. Fünftheiliger gefärbter hinfälliger Kelch. Fünf Corollenblätter, die bei einer Art fehlen. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Einfaches Pistill. Einfächerige, dreiklappige, vielsaamige, beerenartige Frucht. Die Saamen mit markiger Hülle umgeben. (Jacqu. amer. t. 183. f. 60. t. 108.)

Banara Aubl. Sechstheiliger Kelch. Sechs Corollenblätter. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Einfaches Pistill. Einfächerige vielsaamige Beere. (Aubl. t. 217.)

Hermannieen. Ventenat.

Hermannia. Glockenförmiger fünftheiliger Kelch. Fünf schiefgestellte, an der Basis zusammenklappende Corollenblätter. Fünf breite Staubfäden, unten durch einen Ring verbunden. Fünf pfeilförmige zusammenklappende Antheren. Fünf verbundene Pistille. Fünffächerige vielsaamige Kapsel. Aufrechter

Embryo in fleischigem Eiweißkörper. (Cav. diss. t. 177—182. Gärtn. t. 112.)

Mahernia unterscheidet sich durch freie Corollenblätter, durch Knötchen in der Mitte der Staubfäden und durch einfaches Pistill. (Cav. diss. t. 176.)

Ridlea Vent. Doppelter Kelch: der äußere dreiblättrig, der innere fünfzähnig. Fünf Corollenblätter. Fünf Staubfäden, in einen Cylinder verwachsen. Fünflappiges Stigma. Fünffächerige fünfsaamige Kapsel. (Venten. choix, t. 37.)

Melochia. Einfacher fünftheiliger Kelch, von Bracteen umgeben. Fünfblättrige Corolle. Fünf meist verwachsene Staubfäden. Fünf Pistille. Fünffächerige einsaamige Kapsel. (Cav. diss. t. 172—174.)

Hugonia. Ungleich fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden. Fünf Pistille. Apfelfrucht mit fünf einsaamigen zweiklappigen Kapseln. (Cav. diss. t. 73.) Senra Cav. (diss. t. 35.) kennen wir noch nicht genau.

Strumpfia. Fünfzähniger oberer Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Antheren verwach-

wachsen. Einsaamige Beere. (Tournefortia Plum. ic. 251.)

Lophira Banks. Gärtn. Fünfblättriger unterer Kelch, dessen Blätter sehr ungleich sind. Keine Corolle. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Gespaltenes Pistill. Einfächerige einsaamige Nuß. Der Embryo aufrecht, mit dicken Kotyledonen. (Gärtn. suppl. t. 188.)

Bixa. Fünfzähniger Kelch. Zehn Corollenblätter, deren äußere an der Basis Nektardrüsen haben. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Einfaches Pistill mit zwei Stigmen. Dornige einfächerige, zweiklappige, vielsaamige Kapsel. Die Saamen hangen an einer Haut, die von der innern Haut der Klappen herkommt, und sind in breiigem Farbestoff gehüllt. Der Embryo mit gebundenen Kotyledonen steht aufrecht im Eiweißkörper. (Commel. hort. 1. t. 33. Gärtn. t. 61.)

Erythrospermum Lam. Zehnblättrige Blume, deren äußere Blätter kelchartig, die innern corollinisch sind. Fünf oder sieben umgekehrt herzförmige Antheren auf sehr kurzen Staubfäden. Einfächerige,

drei- bis vierfaamige Kapsel mit eckigen harten Saamen; der Embryo aufrecht in fleischigem Eiweißkörper. (Aubert du Petit-Thouars isles d'Afr. t. 21. Lam. ill. t. 274. Poiret in encycl. bot. suppl. 2. p. 584.)

Chlänaceen. Aubert.

Diese Gewächse aus den Mascarenhas und Madagascar, haben eben so viel Verwandtschaft mit den Malvaceen, als mit den Tiliaceen. Von jenen haben sie die Verbindung der Staubfäden durch eine eigene Röhre, die aber nicht denselben Körper mit ihnen bildet. Auch haben sie, statt des äußern Kelches mehrerer Malvaceen, eine Blumenhülle. Mit den Tiliaceen kommen sie in der Form der Frucht, in dem Daseyn des Eiweißkörpers, in der gewundenen Form der Kotyledonen überein, wie sie bei Tilia und Bixa vorkommt. Uebrigens steht der Embryo mit dem Würzelchen nach oben, wie bei Triumfetta, Heliocarpus und Aristotelea.

Sarcolaena Aub. (Tantalus Noronh.) Einblättrige Hülle. Dreiblättriger Kelch. Fünf Corollenblätter. Unbestimmte Zahl von Staubfäden an der Basis verbunden. Dreilappiges Stigma. Die Hül-

le schwillt mit dem Kelch zur Beere an, und enthält eine dreiklappige dreifächerige Kapsel, zwei Saamen in jedem Fache. (Aubert isles d'Afr. t. 9. 10.)

Leptolaena Aub. unterscheidet sich durch zehn Staubfäden und einsaamige Kapsel, die durch Fehlschlagen des mehrsaamigen Fruchtknotens entstanden ist. (Aubert isles d'Afr. t. 11.)

Schizolaena Aub. Zweiblüthige gefügte Hülle. Kelch und Corolle wie bei den vorigen. Unbestimmte Zahl von Staubfäden, die, an der Spitze verdickt, in die Antheren übergehen. Die Frucht wie bei Sarcolaena. (Aubert isles d'Afr. t. 12.)

Rhodolaena Aub. Zweischuppige einblüthige Hülle. Dreiblättriger Kelch. Sechsblättrige Corolle. Unbestimmte Zahl von Staubfäden; alles Uebrige, wie bei Sarcolaena. (Aubert isles d'Afr. t. 13.)

Neunzigste Familie.

Cisteen.

Bei dieser kleinen Familie fällt es recht sehr auf, wie wenig Recht man hat, wenn man bei Bildung der Gruppen und Familien seinen Blick

auf einen Punkt beschränkt, und nicht das Ganze im Auge behält. Das Ganze der beiden Gattungen, die diese Gruppe bilden, stimmt durch strauchartigen Bau, Blattansätze an den einfachen Blättern, fünftheiligen Kelch, fünfblättrige Corolle, zahlreiche freie Staubfäden, durch einfaches Pistill mit knopfförmigem Stigma überein. Aber die Kapsel ist fünffächerig bei Cistus, einfächerig bei Helianthemum; die Saamen sitzen bei Cistus an Warzen, die aus den innersten Winkeln der Fächer vorspringen, bei Helianthemum an einem Nerven, der aus der innern Haut der Klappen hervorkommt. Cistus hat wenige Saamen in jedem Fach mit doppelter Hülle; Helianthemum viele Saamen mit dreifacher Haut umgeben. Cistus hat einen fadenförmigen Embryo mit schraubenförmigen Kotyledonen; Helianthemum einen zusammengelegten Embryo mit gekrümmtem Würzelchen und flachen Kotyledonen. Dazu kommt endlich, daß bei Cistus der Kelch aus fünf gleichförmigen Lappen besteht, bei Helianthemum aber aus drei Haupttheilen, wozu gewöhnlich noch zwei äußere schmale Blättchen kommen. (Schk. T. 143. Gärtn. t. 76.)

Ein und neunzigste Familie.

Jonidien.

Diese Familie, im Aeußern sehr verschieden, kommt darin überein, daß sie bei fünfblättriger Corolle fünftheiligen Kelch und fünf Antheren haben. Die Kapsel ist immer dreiklappig, und die Saamen hängen an der innern Wand der Klappen. Der Embryo steht aufrecht in dünnem Eiweißkörper.

Viola. Fünftheiliger, nach unten mit Anhängen versehener Kelch. Fünf ungleichförmige Corollenblätter, von denen das oberste gesporut ist. Fünf an der Spitze häutige Antheren auf kurzen breiten Staubfäden stehen zusammen. Von den beiden obern Staubfäden gehen zwei Fortsätze in Sporuen, deren drüsige Spitze Nektar absscheiden. Das Stigma hakenförmig. Die Kapsel dreiklappig, der Saamen an den Wänden der Klappen angeheftet. (Schk. T. 269. Sprengel entd. Geheimn. T. 21. Gärtn. t. 112.)

Hybanthus Jacqu. Fünftheiliger, nach unten nicht verlängerter Kelch. Fünf ungleiche Corollenblätter, von denen das obere kappenförmig ist. Antheren und Staubfäden, wie bei Viola, aber ohne Fortsätze. Zwei Nektardrüsen am Fruchtknoten nut

ter dem untern Corollenblatt. Die Kapsel dreiklappig, zwei Saamen hängen an jeder Klappe. (Viola verticillata Ort. Solea Spr. in Schrad. Journ. 1800. Th. 2. T. 6. Jonidium Venten. malm. t. 27.)

Rurcardia Scop. Schreb. Fünfblättriger hinfälliger Kelch. Fünf gleiche Corollenblätter. Fünf Staubfäden. Fünf Pistille. Dreiklappige Kapsel, die Saamen an vorspringenden Linien der Klappen. (Piriqueta Aubl. t. 117.)

Salmasia Schreb. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Fünf gleiche Corollenblätter. Fünf Staubfäden. Kein Pistill. Drei Stigmen. Dreiklappige Kapsel, die Saamen an vorspringenden Linien der Klappen. (Tachibota Aubl. t. 112.)

Gynopleura Cav. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter auf dem Kelch eingefügt. Zehn Nektarschuppen an der Basis der Corollenblättchen. Fünf Staubfäden. Drei Pistille, die seitwärts vom Fruchtknoten ausgehen. Einfächerige, dreiklappige, vielsaamige Kapsel; die Saamen an vorspringenden Kuchen der Klappen. (Cav. ic. 4. t. 375. 376. Malesherbia fl. peruv. 3. t. 254.)

Frankenia. Fünfzähniger röhriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Sechs Staubfäden. Ein Pistill

mit drei Stigmen. Drei- bis vierklappige Kapseln, deren Saamen am Rand der Klappen sitzen. Der Embryo aufrecht im dünnen Eiweißkörper. (Engl. bot. 205. 2222. Gärtn. t. 184.)

Alsodea Aub. Krugförmiger fünfzähniger Kelch. Fünf an der Basis verbundene Corollenblätter. Ein häutiger Ring trägt kurze breite Staubfäden, an deren Basis fast fünf zweifächerige runde Antheren sitzen. Ein Pistill. Dreiklappige Kapsel; wenige Saamen an den Wänden der Klappen. (Aubert isles d'Afr. t. 17. 18.)

Paropsia Noronh. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle, in welcher sich ein kegelförmiger Fadenkranz erhebt, auf dessen Spitze fünf unten verwachsene Staubfäden stehen. Dreitheiliges Pistill. Die Kapsel wie bei den vorigen. Die Saamen in fleischiger Hülle. (Aubert isles d'Afr. t. 19.)

Zwei und neunzigste Familie.

Caryophylleen.

Diese Familie bietet interessante Eigenthümlichkeiten dar. Der Kelch ist mehrentheils fünftheilig, oder röhrig mit fünf Zähnen. Gewöhnlich ist eine

fünfblättrige Corolle da. Entweder fünf oder zehn Staubfäden, oft auch weniger als fünf. Wo nur fünf oder noch weniger Staubfäden sind, da stehen diese auf dem Fruchtboden, und also tiefer als der Fruchtknoten; wo aber zehn, da erhebt sich entweder nur die Hälfte aus dem Fruchtboden, und die andere Hälfte aus der Basis der Corollenblätter, oder sie kommen alle aus einem Ring, der den Fruchtknoten umgiebt. Das Pistill ist entweder einfach, oder es sind zwei, drei, häufig auch fünf Pistille vorhanden. Die Stigmen sind fast immer seitlich, und erstrecken sich oft die ganze Länge der Pistille hinunter. Die Frucht ist eine ein- oder mehrfächerige Kapsel. Die Saamen hängen an dem Mittelsäulchen. Immer umgiebt der gekrümmte Embryo den centralen mehlartigen Eiweißkörper.

Wie oben schon (S. 307) die Verwandtschaft dieser Familie mit den Chenopodeen angedeutet wurde, so gehen sie durch den perigynischen Stand der Staubfäden in die Sedeen über.

I. Eigentliche Caryophylleen. Röhriger Kelch. Zehn Staubfäden, meist abwechselnd auf dem Fruchtboden und auf der Basis der Corollenblätter. Zwei, drei, auch fünf Pistille.

Dianthus. Röhriger, fünfzähniger, unten mit Bracteen oder Schuppen versehener Kelch. Fünf Corollenblätter, auf deren Basis fünf Staubfäden stehen; die andern fünf sind auf einem häutigen Ring eingefügt, der den Fruchtknoten umgiebt. Zwei lange Pistille, meist nach außen gebogen. Einfächerige Kapsel, die nach oben aufspringt. Der Embryo steht an der einen Seite des Eiweißkörpers, nicht sehr gekrümmt und aufrecht. (Schk. T. 121. Gärtn. t. 129.)

Gypsophila. Fünfwinkliger, fünftheiliger, stehen bleibender Kelch. Fünf Corollenblätter. Die Staubfäden meist alle auf dem Fruchtknoten. Einfächerige fünfklappige Kapsel. (Schk. T. 120.)

Saponaria. Röhriger fünfzähniger Kelch. Fünf mit langen Nägeln versehene Corollenblätter. Die Staubfäden kommen mit den Corollenblättern aus einem perigonischen Ring, und sind abwechselnd mit der Basis jener Blätter verwachsen. Zwei Pistille. Einfächerige fünfzähnige Kapsel. Der gekrümmte Embryo umgiebt den centralen Eiweißkörper. (Schk. T. 121. Gärtn. t. 130.)

Silene. Röhriger, oft bauchig aufgeblasener, fünfzähniger Kelch. Fünf mit langen Nägeln ver-

sehene Corollenblätter, oft mit gespaltener Platte, meist am Eingang der Nägel mit Zähnchen (der Saftdecke) versehen. Anheftung der Staubfäden wie bei der vorigen. Drei Pistille. Dreifächerige Kapsel. Saamen, wie bei der vorigen. (Schk. T. 121. Gärtn. t. 130.)

Cucubalus Gärtn. Smith. hat den Charakter von Silene, nur daß die Frucht eine trockene vielfächerige Beere ist, die die Saamen am freien Mittelsäulchen sitzen hat. (Engl. bot. 1577. Gärtn. t. 77. Lychnanthus Gmel. act. petropol. 14. t. 17. f. 1. Scribaea fl. wetter.)

Drypis hat den Charakter von Silene, nur daß fünf Staubfäden und eine einsaamige in der Queere aufspringende Schlauchfrucht vorhanden ist. (Michel. gen. t. 23. Gärtn. t. 123.)

Lychnis. Röhriger fünfzähniger Kelch. Fünf lang genägelte, meist mit Zähnchen am Eingange der Nägel versehene Corollenblätter, oft mit gespaltener Platte. Zehn Staubfäden auf dem Fruchtboden. Fünf Pistille. Einfächerige fünfklappige Kapsel. (Schk. T. 124. Gärtn. t. 130.) Bei L. Viscaria ist die Kapsel fünffächerig.

Agrostemma unterscheidet sich bloß von Lychnis

durch den lederartigen winkligen Kelch. Auch sind die Staubfäden mit den Corollenblättern auf einem perigynischen Ring eingefügt. Die Kapsel ist ein-, bei A. Coelirosa fünffächerig. (Schk. T. 124. Gärtn. t. 130.)

II. Stellarinen. Tief getheilter Kelch. Zehn Staubfäden. Drei oder fünf Pistille. Die Saamen an einer freien Mittelsäulchen. Embryo wie bei den vorigen.

Stellaria. Fünftheiliger Kelch. Fünf gespaltene Corollenblätter. Die Staubfäden auf dem Fruchtboden. Drei Pistille. Einfächerige sechsklappige Kapsel. (Schk. T. 122. Gärtn. t. 130.) Alsine ist eine Stellaria, mit fehlgeschlagener Hälfte der Staubfäden. Larbrea S. Hilair scheint mir nicht verschieden.

Arenaria unterscheidet sich bloß durch ungetheilte Corollenblätter, und drei-, fünf-, auch sechsklappige Kapsel. (Schk. T. 122. Gärtn. t. 130.) Oft schlagen die Staubfäden zum Theil fehl; dann hat man sie auch Alsine genannt.

Ceraſtium hat die Charaktere von Stellaria; nur fünf Pistille und entweder eine halbkugelige oder cylindrische Kapsel. (Schk. T. 125. Gärtn. t. 130.)

Cherleria. Fünftheiliger Kelch. Fünf ganz kleine ausgerandete Corollenblättchen, oder fünf Nektarschuppen, auf welchen abwechselnd die Staubfäden stehen. Hat man die letztere Ansicht, so ist keine Corolle vorhanden. Drei Pistille. Dreiklappige einfächerige Kapsel. (Engl. bot. 1212.)

Hydropityon Gärtn. t. 183. scheint hier an zu gränzen.

Spergula. Fünftheiliger Kelch. Fünf ungetheilte Corollenblätter. Zehn, oft auch fünf Staubfäden, die auf dem Fruchtboden stehen. Fünf Pistille. Einfächerige fünfklappige Kapsel. Die Saamen oft mit häutigem Rande. (Schk. T. 125. Sturm, H. 12. Gärtn. t. 130.)

Bergia. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Pistille. Fünffächerige Kapsel, deren Klappen sich nach Art der Corollenblätter ausbreiten. (Roxb. corom. 1. t. 142.)

III. Sagineen. Getheilter Kelch. Vier oder acht Staubfäden. Zwei, drei oder vier Pistille.

Sagina. Viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter, die auch bisweilen fehlen. Vier Staubfäden. Vier Pistille. Einfächerige vierklappige Kap-

sel. (Schk. T. 27. Gärtn. t. 129. Engl. bot. t. 880. 881.) Mönchia Ehrh. öffnet sich oben mit fünf Zähnen. (Engl. bot. 609.)

Buffonia. Viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter. Vier Staubfäden. Zwei Pistille. Einfächerige, zweiklappige, zweisaamige Kapsel. (Engl. bot. 1513. Gärtn. t. 129.)

Möhringia. Viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter. Acht Staubfäden. Zwei Pistille. Einfächerige vierklappige Kapsel. (Schk. T. 108. Gärtn. t. 129.)

IV. Mollugineen. Fünftheiliger Kelch. Sehr kleine oder gar keine Corolle. Meist drei Staubfäden. Ein oder drei Pistille.

Mollugo. Fünftheiliger, inwendig gefärbter Kelch. Keine Corolle. Drei Pistille. Dreifächerige dreiklappige Kapsel. (Ehret. pict. t. 6. f. 3. Gärtn. t. 150.)

Löflingia. Fünfblättriger Kelch, dessen Blättchen auf beiden Seiten ein Zähnchen haben. Fünf ganz kleine Corollenblättchen. Drei oder fünf Staubfäden. Einfächerige, dreiklappige, vielsaamige Kapsel. (Löflings Reise, T. 1. f. 2. Cav. ic. 2. t. 148. f. 2. Gärtn. t. 129.)

Queria. Fünfblättriger Kelch. Keine Corolle. Zehn ungleiche Staubfäden, von denen die Hälfte wechſelsweiſe fehlſchlägt. Drei Piſtille. Einfächerige einſaamige Kapſel. (Quer fl. eſpan. 6. t. 15. f. 2.)

Micropetalum Perſ. Fünfblättriger Kelch. Fünf ganz kleine, oft auch gar keine Corollenblätter. Vier Stigmen ohne Piſtille. Vierklappige Kapſel. (Spergulaſtrum Michaux.)

Minuarta. Fünftheiliger Kelch. Keine Corolle; ſtatt derſelben drei bis fünf kleine Nektardrüſen. Drei Staubfäden. Drei Piſtille. Einfächerige, dreiklappige Kapſel, mit wenigen Saamen. (Löflings Reiſe, T. 1. f. 3. 4.)

Pharnaceum. Fünftheiliger corolliniſcher, am Rande häutiger Kelch. Keine Corolle. Fünf Staubfäden. Drei Piſtille. Dreifächerige dreiklappige Kapſel. (Burm. ind. t. 5. f. 4. Gärtn. t. 130.) Phyſa Noronh. iſt ſehr nahe verwandt.

V. Uebergangsformen, durch die Zahlenverhältniſſe und Stellung des Embryons, an die Gentianeen, Geranieen, Chenopodeen und Portulaceen gränzend.

Mollia Willd. (Hagea Vent., eigentlich Haea-

Polycarpea Lam.) Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf Staubfäden. Ein Pistill. Einfächerige, dreiklappige vielsaamige, Kapsel, vom Kelche bedeckt. (Willd. hort. berol. t. 11.)

Velezia. Dünnröhriger fünfzähniger Kelch. Fünf kleine Corollenblättchen. Fünf oder sechs Staubfäden. Zwei Pistille. Einfächerige cylindrische vielsaamige Kapsel, mit fadenförmigem Mittelsäulchen. Der Embryo mit platten Kotyledonen steht umgekehrt im Eiweißkörper (Barrel. t. 1017. 1018. Gärtn. t. 129.)

Linum. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Fünf Corollenblätter, die mit den zehn Staubfäden, wovon die Hälfte fehlschlägt, aus einem perigynischen Ring hervor kommen. Fünf Pistille. Zehnfächerige Kapsel, deren Klappen sich nach innen schlagen, und jede ein einsaamiges Fach bildet. Zusammengedrückte Saamen, die den Embryo mit platten Kotyledonen umgekehrt ohne Eiweißkörper enthalten. (Schk. T. 87. Gärtn. t. 112.)

Radiola Sm. Viertheiliger Kelch, dessen Theile dreispaltig sind. Vier kleine Corollenblättchen, eben so viel Staubfäden und Pistille. Achtfächerige

achtklappige Kapsel mit einzelen Saamen. (Engl. bot. 891.)

Banksya Baumgart. Viertheiliger stehen bleibender Kelch. Fünf Corollenblätter. Zehn ungleiche Staubfäden, wovon die Hälfte fehlschlägt. Zwei fadenförmige Pistille. Einfächerige, ein- bis vierfaamige Kapsel.

Lechea. Dreitheiliger stehen bleibender Kelch. Drei Corollenblättchen, eben so viel Antheren und Pistille. Einfächerige, dreifaamige Kapsel. Der Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Lam. ill. t. 52. Gärtn. t. 129.)

Polypremum. Viertheiliger Kelch. Vierblättrige radförmige, inwendig behaarte Corolle. Vier Staubfäden. Gespaltenes Pistill. Zweifächerige Kapsel, der Embryo aufrecht. (Lam. ill. t. 71. Gärtn. t. 62.)

Elatine. Viertheiliger Kelch. Vier kleine Corollenblättchen. Acht Staubfäden. Vier Pistille. Vierfächerige, vierklappige Kapsel. Die gekrümmten Saamen enthalten den Embryo aufrecht. (Schk. T. 109. und b. Gärtn. t. 112.)

Polycarpon. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Drei Staubfäden. Drei Pistille. Einfaches

fächerige dreiklappige Kapsel. Die geschnäbelten Saamen enthalten den etwas gebogenen Embryo an einer Seite des Eiweißkörpers. (Engl. bot. 1031. Gärtn. t. 129. Stipulicida Michaux. amer. t. 6.)

Ortegia. Fünfblättriger Kelch. Keine Corolle. Drei Staubfäden. Ein Pistill. Einfächerige dreiklappige Kapsel. Der Embryo steht gerade an einer Seite des Eiweißkörpers. (Cav. ic. 1. t. 47. Gärtn. t. 129.)

Holosteum. Fünfblättriger Kelch. Fünf gezähnte Corollenblätter. Drei Staubfäden. Drei Pistille. Einfächerige sechsklappige Kapsel. Gekrümmter Embryo in Mitte des Eiweißkörpers. (Schk. T. 20. Gärtn. t. 130.)

Drei und neunzigste Familie.

Portulaceen.

Dies sind Gewächse mit meist fleischigen oder saftigen Blättern, deren Corollenblätter theils unter sich, theils mit den Staubfäden, und selbst mit dem Kelche verwachsen sind. Die perigynischen Staubfäden sind in bestimmter Zahl, die kaum funfzehn übersteigt. Das Pistill ist einfach, oder es sind mehrere. Die Kapsel ein- auch mehrfächerig.

Der halbmondförmige oder gekrümmte Embryo umgiebt den centralen Eiweißkörper.

I. Einfächerige Frucht, wo das Mittelsäulchen die Saamen an Fäden befestigt hält.

Portulaca. Zweiklappiger, stehen bleibender Kelch. Fünf Corollenblätter auf dem Kelch, unter sich und mit den zwei Staubfäden verwachsen. Fünf Pistille. Einfächerige Kapsel, die in die Queere aufspringt, und am Mittelsäulchen viele Saamen sitzen hat. (Schk. T. 130. Gärtn. t. 128.)

Talinum Juss. unterscheidet sich durch einfaches Pistill mit drei Stigmen, so wie durch dreiklappige Kapsel, deren Saamen zum Theil geflügelt sind. (Portulaca Jacqu. hort. t. 151. Talinum Andr. repos. 253. Gärtn. t. 128.)

Portulacaria Jacqu. unterscheidet sich durch einen einzigen dreikantig-geflügelten Saamen. (Jacqu. coll. 1. t. 22.)

Montia. Zweiklappiger Kelch. Ungleich fünflappige Corolle, auf der drei (bisweilen fünf) Staubfäden stehen. Dreiklappige, dreisaamige Kapsel. (Schk. T. 20. Engl. bot. 1206. Gärtn. t. 129.)

Claytonia. Zweiklappiger Kelch. Fünf Coro-

lenblätter. Fünf Staubfäden, auf die Nägel der Corolle eingefügt. Drei Stigmen. Dreifaamige Kapſel. (Schk. T. 50. Humb. équin. t. 26. Purſh amer. t. 3. Ann. du muſ. 7. t. 6. Gärtn. t. 129.) Cl. virginica, ſpathulaefolia Salisb. und lanceolata Pall. haben ganz das Anſehen und den Bau der Coronarien, und gehen mit einem Kotyledon auf.

Cypſelea Turp. Fünftheiliger corolliniſcher Kelch, auf dem zwei bis drei Staubfäden eingefügt ſind. Geſpaltenes Piſtill. Die Kapſel ſpringt in der Queere auf, und enthält viele Saamen am Mittelſäulchen. (Ann. du muſ. 7. t. 12.)

Telephium. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Fünf freie Staubfäden auf dem Fruchtboden. Drei Stigmen ohne Piſtill. Dreiklappige, an der Baſis dreifächerige vielſaamige Kapſel. (Schk. T. 85.)

Corrigiola ſtimmt mit Telephium bis auf die Frucht überein. Dieſe iſt ein einſaamiges Nüßchen; der Keimgang des Saamens umſchlingt denſelben zum Theil. (Schk. T. 85.)

II. Mehrfächerige Früchte.

Trianthema. Fünftheiliger, corollinischer, an den Spitzen geſtachelter, ſtehen bleibender Kelch.

Fünf bis zehn Staubfäden. Ein oder zwei Piſtille Zweifächerige, in der Queere aufſpringende Kapſel. (Burm. ind. t. 31. f. 3.)

Limeum. Ungleich fünftheiliger, corolliniſcher, ſtehen bleibender Kelch. Fünf kurze Corollenblättchen. Sieben an der Baſis verwachſene Staubfäden. Geſpaltenes Piſtill. Zwei Karyopſen wachſen in eine Frucht zuſammen, die ſich leicht theilt. (Gärtn. t. 76.)

Nevrada. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zehn Staubfäden. Zehn Piſtille. Zehnfächerige Kapſel, vom Kelche bekleidet. (Lam. ill. t. 393.)

Giſekia. Fünftheiliger corolliniſcher Kelch. Fünf kurze breite Staubfäden auf dem Kelch eingefügt. Fünf Piſtille. Fünffächerige fünfſaamige Kapſel. (Lam. ill. t. 221. Kölreutera Murr. in comment. gött. 1772. t. 2. f. 1.)

Vier und neunzigſte Familie.

Aizoiden.

Durch die fleiſchigen Blätter, wie durch die peripheriſche Lage des gekrümmten Embryo um den centralen Eiweißkörper, und durch die Verwachſung

der Corolle mit dem Kelche stimmt diese Familie ganz mit den Portulaceen überein. Aber sie ist unterschieden, theils durch größere, unbestimmte Zahl von Staubfäden, theils dadurch, daß bei der zweiten Gruppe die Kapsel unter dem Kelche steht. Uebrigens ist hier die Kapsel durchgehends mehrfächerig.

1. Obere Frucht.

Aizoon. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Keine Corolle. Ungefähr funfzehn Staubfäden stehen in Bündeln auf den Winkeln des inwendig corolliniſchen Kelches eingefügt. Fünf Piſtille. Fünffächerige Kapsel. Der gekrümmte Embryo umgiebt den mehligen Eiweißkörper. (Andr. repos. 201. Decand. pl. grafles, 30. 136. Gärtn. t. 76.)

Sesuvium. Fünftheiliger hinfälliger, inwendig corolliniſcher Kelch. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Drei Piſtille. Dreifächerige Kapsel, die in der Queere aufſpringt. (Lam. ill. t. 434. Herm. parad. 212. Decand. pl. graff. 9.)

Glinus. Fünftheiliger, inwendig corolliniſcher Kelch. Fünf fadenförmige geſchlitzte Saftdecken vertreten die Stelle der Corolle. Ungefähr funfzehn Staubfäden. Fünf Piſtille. Fünffächerige vielſaa-

mige Kapsel. Die Saamen mit äußerst langen Keimgängen versehen, enthalten einen schraubenförmig gewundenen Embryo, mit centralem Eiweißkörper. (Burm. ind. t. 36. Lam. ill. t. 413. Gärtn. t. 30.)

Reaumuria. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter haben jedes an der Basis noch zwei kleine gekerbte Nebenblättchen. Unbestimmte Zahl von Staubfäden auf dem Fruchtboden. Fünf Pistille. Fünffächerige Kapsel mit wolligen Saamen. (Jacqu. ecl. t. 62.)

II. Untere Frucht.

Mesembrianthemum. Fünftheiliger stehen bleibender Kelch. Zahlreiche Corollenblätter, theils unter sich, theils mit den eben so zahlreichen Staubfäden verwachsen. Vier, fünf oder zehn Pistille. Fleischige vielfächerige Kapsel. Peripherischer, gekrümmter Embryo. (Haworth miscellanea naturalia. Lond. 1803. 8. Observations on the genus Mesembr. Lond. 1794. 8. Bradley hist. plant. succulent. 1716—1727. 4. Decandolle plantes grasses. Dill. elth. t. 183—214. Gärtn. t. 126.)

Tetragonia. Viertheiliger, inwendig corollinischer, stehen bleibender Kelch, auf dem bis zwanzig

Staubfäden eingefügt sind. Vier Pistille. Vierwinklige Steinfrucht mit vierfächeriger Nuß. Gekrümmter Embryo, mit dem Würzelchen nach oben, in der Axe des Eiweißkörpers. (Commel. hort. t. 102. Decand. pl. grall. 23. 34. 113. 114. Gärtn. t. 127.)

Meteorus Lour. Vierlappiger Kelch. Tellerförmige einblättrige, vierlappige Corolle. Staubfäden in unbestimmter Zahl unten in einer Röhre verwachsen. Ein Pistill. Achtwinklige einsaamige Steinfrucht.

Sphenoclea Gärtn. Fünftheiliger Kelch, dessen innerer corollinischer Ueberzug fünf Staubfäden trägt. Zweifächerige, in der Queere aufspringende Kapsel. Viele kleine Saamen enthalten den Embryo aufrecht im Eiweißkörper. (Gärtn. t. 24. Pongatium Juss.)

Fünf und neunzigste Familie.

Cereen.

Diese Familie gränzt an die Portulaceen und Aizoiden durch die Verbindung des Kelchs mit der Corolle, durch die Einfügung der Staubfäden auf dem corollinischen Ueberzug des erstern, und durch

die gekrümmte Stellung des Embryons. Aber die Frucht ist eine Beere, die vom Kelche gekrönt wird, und der Eiweißkörper fehlt.

Cactus. Röhriger Kelch, mit den zahlreichen Corollenblättern verwachsen. Zahllose Staubfäden, die unter sich und mit dem corollinischen Ueberzug des Kelches zusammenfließen. Einfaches Pistill mit vielfach getheiltem Stigma. Einfächerige, untere, vielsaamige Beere, die knochenharten Saamen in dem Fleisch eingebettet. Der gekrümmte Kotyledon ohne Eiweißkörper. (Decand. pl. gall. 52. 58. 59. 111. 112. 127. 138. 145. Gärtn. t. 138.)

Ribes. Bauchiger, fünftheiliger, corollinischer Kelch, auf dem fünf Corollenblätter und fünf Staubfäden eingefügt sind. Gespaltenes Pistill. Kugelige Beere mit zwei entgegengesetzten Mutterkuchen. (Sturm, H. 4. Schmidts Baumz. T. 91—100, Engl. bot. 704. 705. 1289—1292. 2057.)

Aphyteia. Wenn irgendwo, so findet dies seltsame Gewächs, welches die Natur eines Bauchpilzes mit der einer vollkommenern Pflanze vereinigt, hier seine Stelle. Unmittelbar aus der Wurzel kommt ohne Stamm und Blätter der Fruchtknoten hervor, mit dreitheiligem, trichterförmigem, fleischi-

gem Kelche gekrönt, innerhalb dessen sich noch drei kleine Corollenblättchen einfügen. Drei verwachsene Staubfäden tragen drei herzförmige Antheren. Ein dickes Pistill mit dreikantigem Stigma. Die Frucht ist eine einfächerige Beere, mit vielen Saamen in dem Saft eingebettet. Die Pflanze wächst parasitisch, gleich einer Trüffel, auf den Wurzeln der Euphorbia mauritanica am Kap. (Hydnora Thunb. Stockh. acad. handl. 1777. t. 4. Lam. ill. t. 568. Nees von Esenb. System der Pilze, Titelkupfer.)

Sechs und neunzigste Familie.

Loaseen.

Diese kleine, von Jussieu zuerst aufgestellte Familie gränzt zunächst an die vorige, weil der fünftheilige Kelch die fünf Corollenblätter, abwechselnd mit seinen Lappen auf dem Eingang zu seiner Röhre hervor bringt; auch die Staubfäden in unbestimmter Zahl stehen auf demselben corolliniſchen Ueberzug des Kelches. Die Frucht steht ebenfalls unter dem Kelch, aber es ist eine einfächerige Kapsel, die die Saamen an drei mit den Klappen verbundenen Mutterkuchen trägt. Auch ist das Pistill

einfach. Es sind übrigens rauh behaarte Pflanzen, die größtentheils in Südamerika wachsen.

Loasa. Fünftheiliger Kelch. Fünf an der Spitze kappenförmige Corollenblätter. Fünf fast dreilappige Nektarien wechseln mit den Corollenblättern ab, und schicken jedes zwei fehlschlagende Staubfäden hervor. Die Staubfäden in unbestimmter Zahl stehen in fünf Bündeln auf dem corollinischen Theil des Kelchs eingefügt. Ein Pistill. Einfächerige untere Kapsel, deren zahlreiche Saamen an drei Mutterkuchen hangen, die mit den Wänden der Kapsel verwachsen sind. (Humb. pl. équin. t. 14. 15. Ann. du muſ. 5. t. 1—5.)

Mentzelia unterscheidet sich durch den Mangel an Nektarien, durch freie zahlreiche Staubfäden, deren zehn äußere breiter, die innern aber pfriemenförmig sind, durch cylindrische, einfächerige, sechsfaserige Kapsel. (Plum. ic. t. 174. Cav. ic. 1. t. 70.)

Turnera. Trichterförmiger fünftheiliger Kelch, der fünf Staubfäden trägt. Fünf Corollenblätter. Drei Pistille. Einfächerige Kapsel; an deren Klappenwänden die Saamen mit einseitiger häutiger Hülle versehen, sitzen. (Plum. ic. 150. Gärtn. t. 76.)

Sieben und neunzigste Familie.

Myrteen.

Auch bei dieser Familie findet man die Corollenblätter und die zahlreichen Staubfäden auf dem corolliniſchen Theil des krugförmigen Kelches eingefügt. Die mehrfächerigen Antheren ſtehen am Rande der erweiterten Spitze der Staubfäden. Das Piſtill iſt einfach. Die Frucht allezeit eine untere, ein- oder mehrfächerige Beere, Steinfrucht oder Kapſel. Der Eiweißkörper verzehrt. Der Embryo gekrümmt, aufrecht, oft mit zuſammengerollten Kotyledonen. (T. XIV. f. 10. 11.) Uebrigens ſind die Myrteen Bäume oder Sträucher aus gemäßigten und warmen Erdſtrichen, deren Blätter vorzüglich reich an ätheriſchen Oehlen ſind.

I. Fleiſchige Früchte; Beeren, Aepfel oder Steinfrüchte.

Myrtus. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zwei- bis dreifächerige Beere, in jedem Fach bis fünf Saamen. Der Embryo gekrümmt und ſchmal. (Plum. ic. t. 208. Gärtn. t. 38.)

Eugenia. Viertheiliger Kelch. Vier Corollen-

blätter. Einsaamige Beere. (Aubl. t. 197. Smith exot. bot. 2. t. 161.)

Psidium. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Einfächerige vielsaamige Beere. (Trew Ehret, t. 43. Guaiava Gärtn. t. 38.)

Punica. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Fünf Corollenblätter. Vielfächerige Apfelfrucht. Die beerenartigen zahlreichen Saamen an den Scheidewänden. Die Kotyledonen zusammengerollt. (Schk. T. 131. b. Gärtn. t. 38.) Decumaria gränzt zweifelhaft hier an.

Calyptranthes Sw. Der abgestutzte Kelch ist vor dem Blühen mit einer hinfälligen Haube bedeckt. Keine Corolle. Einfächerige, ein- bis viersaamige Beere. (Sw. ind. occ. t. 15. Suzygium P. Brown. jam. t. 7. Gärtn. t. 33.)

Careya Roxb. Viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter. Die Staubfäden verwachsen. Vielsaamige Beere. (Roxb. corom. 3. t. 217.)

II. Kapseln.

Leptospermum Forst. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter, länger als die zahlreichen Staubfäden. Knopfförmiges Stigma. Vier- bis fünffäche-

rige Kapsel. Lang gestreckte spreuartige Saamen. (T. XIV. f. 7—11. Smith exot. bot. 1. t. 59. Gärtn. t. 35.)

Metrosideros Gärtn. unterscheidet sich von der vorigen Gattung durch die sehr langen und freien Staubfäden. (Smith exot. bot. 1. t. 42. Gärtn. t. 34.)

Angophora Cav. ist ein Metrosideros mit dreifächerigen dreisaamigen Früchten. (Cav. ic. 4. t. 338.)

Fabricia Gärtn. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter ohne Nägel. Viele Staubfäden von mäßiger Länge. Vielfächerige Kapsel. Geflügelte Saamen. (Bot. mag. 1304. Lam. ill. t. 423. Gärtn. t. 35.)

Philadelphus. Vier- bis fünftheiliger Kelch. Eben solche Corolle. Vierfächerige Kapsel; die Mutterkuchen treten aus den Winkeln der Fächer hervor. Die Saamen sind in einer Schlauchhaut gehüllt, die an einer Seite zugespitzt, an der andern aber gefranzt ist. Die Saamen enthalten Eiweißkörper, in dessen Axe der Embryo mit breiten Kotyledonen umgekehrt steht. (Schk. T. 131. Gärtn. t. 55.) Postidia Commerf. scheint durch den Man-

gel der Corolle und durch eine Nuß unterschieden zu seyn.

Eucalyptus Herit. Der abgestutzte Kelch ist vor dem Blühen mit hinfälliger Haube bedeckt. Keine Corolle. Vierfächerige vielsaamige Kapsel. (Salisb. parad. 15. Cav. ic. 4. t. 340.)

Eudesmia R. Br. Vierzähniger Kelch. Vier Corollenblätter in eine gestreifte hinfällige Haube verwachsen. Zahllose Staubfäden in vier Bündel verwachsen. Vierfächerige vielsaamige Kapsel. (Flinders voy. Atlas, t. 3.)

Pileanthus Labill. Zehnkerbiger Kelch. Fünf gekerbte Corollenblätter. Vor dem Blühen eine Haube, die sich von oben spaltet, dann abfällt, und nur noch einen kleinen Becher stehen läßt. Ungefähr zwanzig Staubfäden, kürzer als die Corolle, tragen Zwillingsantheren, und spalten sich bisweilen in der Spitze. (Labill. nov. holl. t. 149.)

Lecythis. Sechslappiger Kelch. Sechs Corollenblätter. Eine Haube, die nicht abfällt, hat die Antheren in großer Zahl an der innern Seite sitzen, läßt das Pistill durch, und geht in einen krugförmigen Anhang über, wo sich die Antheren in War-

zen verlieren. Vierfächerige, mit eigenem Deckel versehene Kapsel. (Aubl. t. 283—289.)

Melaleuca. Kreiselförmiger Kelch, mit fünftheiligem hinfälligen Saum. Fünf kleine Corollenblätter. Zahlreiche lange ästige Staubfäden, in fünf Bündel verwachsen, die vor den Corollenblättern stehen, und die Antheren auf der Spitze liegend tragen. Dreifächerige vielsaamige Kapsel, mit der verdickten Kelchröhre verwachsen. Die Saamen im unreifen Zustande sprenartig, bei völliger Reife oft geflügelt. (Cav. ic. 4. t. 333. Labill. nov. holl. t. 165—173. Smith. exot. bot. t. 34. 36. 55. 56. Gärtn. t. 35.)

Calothamnus Labill. Vierzähniger Kelch. Vier Corollenblätter. Ein gefärbtes großes und breites Blatt besteht aus den verwachsenen Staubfäden, ist gelappt, und hat an der Seite der Staubfäden die zweifächerigen Antheren sitzen. Außerdem sind noch zwei fehlschlagende Staubfäden da. Die Frucht wie bei Melaleuca. (Labill. nov. holl. t. 164.)

Triftania R. Br. unterscheidet sich von Melaleuca durch die sehr kurzen Staubfadenbündel. (Melaleuca nereifolia Bot. mag. 1058.)

Beaufortia R. Br. ist eine Melaleuca, deren

Antheren mit der Basis aufsitzen und sich an der Spitze spalten. Die Kapsel ist dreifächerig und einsaamig.

Gustavia. Vier- bis sechslappiger Kelch, unten mit Schuppen versehen. Vier bis sechs Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden an der Basis in eine Glocke verwachsen. Vier- und mehrfächerige Kapsel; die Saamen mit langen Keimgängen versehen. (Pirigara Aubl. t. 192. 193. Gärtn. t. 138.)

Guiera Juss. Cylindrischer vierzähniger Kelch. Fünf kleine Corollenblätter. Zehn abwechselnd längere Staubfäden. Einfächerige Kapsel, die Saamen an langen Keimgängen. (Lam. ill. t. 360.)

Acht und neunzigste Familie.

Sedeen. (Sempervivae Juss.)

Diese Familie steht zwar im Aeußern den Portulaceen und Aizoiden nahe, indem diese Gewächse auch fleischige Blätter haben; aber sie sind vorzüglich unterschieden durch die mehrfache Zahl der Fruchtknoten und der Pistille; ferner durch die bestimmte Zahl der Staubfäden, am meisten aber durch die gerade aufrechte Stellung des Embryons

im

t verzehrten Eiweißkörper. Sie stehen also viel
ıher als jene Familien. Die Corolle schwankt zwi-
)en ein- und vielblättrig.

Sedum. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Co-
ılle. Zehn Staubfäden, auf den Corollenblättern
nd auf dem Fruchtboden abwechselnd eingefügt.
ünf Nektardrüsen zwischen den Fruchtknoten und
:orollenblättern. Fünf hülsenartige Kapseln, an
eren Naht eine Menge feiner Saamen sitzen.
Schk. T. 123. Gärtn. t. 65. Sprengels entd. Ge-
heimn. T. 14. f. 23.) Rhodiola und Penthorum
ehören auch hieher.

Sempervivum hat alle Theile sechs- oder zwölf-
ıch; sonst paßt der Charakter von Sedum. (Schk.
. 130. Sturm, H. 23. Gärtn. t. 65.)

Cotyledon. Vier- bis fünftheiliger Kelch, eben
lche Corolle, die daher im Grunde einblättrig ist.
ehn Antheren. Fünf Nektardrüsen und eben so
el pfriemenförmige Pistille und Kapseln, die ganz
it den Früchten von Sedum übereinstimmen. (Engl.
ıt. 325. 1522.)

Calanchoë Decand. pl. graff. 100. (Verea
ndr. repos. 21. und Bryophyllum Salisb. parad.

Antheren mit der Basis aufsitzen und sich an der Spitze spalten. Die Kapsel ist dreifächerig und einsaamig.

Gustavia. Vier- bis sechslappiger Kelch, unten mit Schuppen versehen. Vier bis sechs Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden an der Basis in eine Glocke verwachsen. Vier- und mehrfächerige Kapsel, die Saamen mit langen Keimgängen versehen. (Pirigara Aubl. t. 192. 193. Gärtn. t. 138.)

Guiera Juss. Cylindrischer vierzähniger Kelch. Fünf kleine Corollenblätter. Zehn abwechselnd längere Staubfäden. Einfächerige Kapsel, die Saamen an langen Keimgängen. (Lam. ill. t. 360.)

Acht und neunzigste Familie.

Sedeen. (Sempervivae Juss.)

Diese Familie steht zwar im Aeußern den Portulaceen und Aizoiden nahe, indem diese Gewächse auch fleischige Blätter haben; aber sie sind vorzüglich unterschieden durch die mehrfache Zahl der Fruchtknoten und der Pistille; ferner durch die bestimmte Zahl der Staubfäden, am meisten aber durch die gerade aufrechte Stellung des Embryons

im

im verzehrten Eiweißkörper. Sie stehen also viel höher als jene Familien. Die Corolle schwankt zwischen ein- und vielblättrig.

Sedum. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zehn Staubfäden, auf den Corollenblättern und auf dem Fruchtboden abwechselnd eingefügt. Fünf Nektardrüsen zwischen den Fruchtknoten und Corollenblättern. Fünf hülsenartige Kapseln, an deren Naht eine Menge feiner Saamen sitzen. (Schk. T. 123. Gärtn. t. 65. Sprengels entd. Geheimn. T. 14. f. 23.) Rhodiola und Penthorum gehören auch hieher.

Sempervivum hat alle Theile sechs- oder zwölffach; sonst paßt der Charakter von Sedum. (Schk. T. 130. Sturm, H. 23. Gärtn. t. 65.)

Cotyledon. Vier- bis fünftheiliger Kelch, eben solche Corolle, die daher im Grunde einblättrig ist. Zehn Antheren. Fünf Nektardrüsen und eben so viel pfriemenförmige Pistille und Kapseln, die ganz mit den Früchten von Sedum übereinstimmen. (Engl. bot. 325. 1522.)

Calanchoë Decand. pl. gras. 100. (Verea Andr. repos. 21. und Bryophyllum Salisb. parad.

3.) ist bloß durch viertheilige Blüthen, acht Antheren und vier Kapseln unterschieden.

Crassula unterscheidet sich durch fünf Antheren. (Andr. repos. 26. Decand. pl. grass. 1. 7. 13. 19. 37. 43. 49. 55. 61. 67. 79.) Rochea Decand. pl. grass. 103. ist durch einblättrige Corolle verschieden, gehört also schicklicher zu Cotyledon.

Tillaea. Drei- bis viertheiliger Kelch. Drei bis vier Corollenblätter, eben so viel Staubfäden und Kapseln. (Engl. bot. 116. Gärtn. t. 112.)

Septas. Siebentheiliger Kelch. Sieben Corollenblätter, Staubfäden, Pistille und Kapseln. (Andr. repos. 90.)

Neun und neunzigste Familie.

Melastomeen.

Dies sind Bäume oder Stauden aus tropischen Gegenden mit gegenüber stehenden nervigen Blättern, mit einblättrigem, röhrigen, vier-, fünf- oder sechstheiligen, oft mit Schuppen umgebenem Kelch, der gewöhnlich über, doch auch unter der Frucht steht, sie jederzeit umkleidet, und sowohl die Corollenblätter, in gleicher Zahl als die Kelchlappen, als auch die Staubfäden, oft in gleicher

oft in gedoppelter Zahl, aus ſeinem corolliniſchen Ueberzug hervor ſchickt. Die Staubfäden haben bisweilen an der Spitze zwei Seitenöhrchen, und neigen ſich immer nieder. Die Antheren ſind länglich, gekrümmt, geſchnäbelt, zweifächerig. Das Piſtill iſt einfach; die Frucht eine Beere oder eine Kapſel; im letztern Fall hangen die Saamen an Kuchen, welche aus den Scheidewänden hervor gehen. Die Saamen ſind nierenförmig, ohne Eiweißkörper. Der Embryo, mit dem Würzelchen nach unten, iſt etwas gekrümmt.

Melaſtoma. Vier- oder fünftheiliger Kelch. Vier oder fünf Corollenblätter. Acht bis zehn Staubfäden. Drei- oder vierfächerige Beere vom Kelche bekleidet. Nierenförmige Saamen in dem faſtigen Brei der Beere eingebettet. (Banpland Melaſtomes. Gärtn. t. 126. Aubl. t. 154. L.) Tococa Aubl. t. 174. Tibouchina daſ. t. 177. und Topobea daſ. t. 189. ſind nicht weſentlich verſchieden. Eben ſo wenig Mayeta Aubl. t. 176. (Maieta Venten. choix, t. 32. 33.)

Rhexia hat die gleichen Zahlenverhältniſſe als Melaſtoma, aber die Frucht iſt eine vierfächerige Kapſel, vom Kelche locker bekleidet und nicht mit

bryons, Beweise für die hohe Stufe der Vollkommenheit sind. Es sind Bäume, Sträucher und Kräuter aus allen Himmelsstrichen, mit wechselsweise stehenden, einfachen oder zusammengesetzten Blättern. Der Kelch steht über oder unter der Frucht, bekleidet sie oder nicht. Aus ihm entstehen, da er einen corollinischen Ueberzug hat, Corollenblätter (bisweilen auch fehlend) und Staubfäden, gewöhnlich in unbestimmter Zahl. Die Fruchtknoten und Pistille sind gleichfalls meistens vielfach, seltener einfach. Die Früchte sind theils Karyopsen oder Achenien, auf dem Fruchtboden gehäuft, theils Kapseln, theils Steinfrüchte, theils Apfelfrüchte. Der Embryo steht umgekehrt aufrecht; vom Eiweißkörper gewöhnlich keine Spur.

I. Eigentliche Rosaceen.

Rosa. Krugförmiger beerenartiger Kelch, unter dem fünftheiligen Saum zusammen gezogen. Zwischen den Lappen des Saums oft noch blattartige Anhänge. Fünf Corollenblätter. Viele kurze Staubfäden, auf dem corollinischen Ueberzug des Kelches eingefügt. Mehrere Pistille, an deren Fortsätzen die Saamen hangen. (Schk. T. 134. Gärtn. t. 75.)

jam. t. 55. Aubl. t. 210.) Valdezia R. et P. unterscheidet sich durch vier Schuppen unter dem Kelch, durch eine röhrige Scheibe, auf welcher die Staubfäden stehen, und durch die Beerenfrucht. (Fl. peruv. 1. t. 11.) Axinaea fl. per. ist nahe verwandt.

Tristemma Juss. Glockenförmiger fünftheiliger Kelch, auswendig am Saum mit einer doppelten gewimperten Haut umgeben, welche nebst den Kelchlappen stehen bleibt. Unter dem Kelch eine Menge geschuppter Bracteen. Fünf Corollenblätter. Zehn Staubfäden. Fünffächerige Beere.

Pythagorea Lour. Sieben- bis achtblättriger Kelch. Corolle eben so. Acht pfriemenförmige Staubfäden. Vier Pistille. Vierfächerige, vielsamige Kapsel.

Hundertste Familie.

Rosaceen.

Wir glauben mit dieser Familie, als der vollkommensten, schließen zu müssen, weil die Mannigfaltigkeit und Zierlichkeit der Formen, die Symmetrie der Theile, besonders die Bildung der Frucht und die Abwesenheit des Eiweißkörpers, bei aufrechter oder umgekehrter Stellung des ausgebildeten Em-

bryons, Beweise für die hohe Stufe der Vollkommenheit sind. Es sind Bäume, Sträucher und Kräuter aus allen Himmelsstrichen, mit wechselsweise stehenden, einfachen oder zusammengesetzten Blättern. Der Kelch steht über oder unter der Frucht, bekleidet sie oder nicht. Aus ihm entstehen, da er einen corollinischen Ueberzug hat, Corollenblätter (bisweilen auch fehlend) und Staubfäden, gewöhnlich in unbestimmter Zahl. Die Fruchtknoten und Pistille sind gleichfalls meistens vielfach, seltener einfach. Die Früchte sind theils Karyopsen oder Achenien, auf dem Fruchtboden gehäuft, theils Kapseln, theils Steinfrüchte, theils Apfelfrüchte. Der Embryo steht umgekehrt aufrecht; vom Eiweißkörper gewöhnlich keine Spur.

I. Eigentliche Rosaceen.

Rosa. Krugförmiger beerenartiger Kelch, unter dem fünftheiligen Saum zusammen gezogen. Zwischen den Lappen des Saums oft noch blattartige Anhänge. Fünf Corollenblätter. Viele kurze Staubfäden, auf dem corollinischen Ueberzug des Kelches eingefügt. Mehrere Pistille, an deren Fortsätzen die Saamen hangen. (Schk. T. 134. Gärtn. t. 73.)

II. Sanguiſorbeen. Mehrere einfache Früchte vom Kelche bedeckt (Achenien). Selten eine Corolle. Staubfäden in geringerer Zahl. Oft getrennte Geſchlechter. Die Blätter meiſt gefiedert.

Sanguiſorba. Zwei Schuppen unter der Frucht. Viertheiliger corolliniſcher Kelch über der Frucht. Vier Staubfäden. Zwei Piſtille. Zwei Saamen vom Kelche bedeckt. (Engl. bot. t. 1312.)

Poterium. Getrennte Geſchlechter. Die Schuppen, der Kelch und die Frucht eben ſo gebildet, als bei Sanguiſorba. Zahlreiche Staubfäden. Zwei Piſtille mit pinſelförmigen Stigmen. (Schk. T. 300.)

Acaena (Anciſtrum.) Der vierzähnige Kelch verwächſt mit dem Saamen und geht in etliche mit Widerhaken verſehene Grannen über. Viertheilige Corolle über der Frucht. Zwei, vier, auch fünf Staubfäden. Zwei pinſelförmige Stigmen. (Anciſtrum Forſt. t. 2. Gärtn. t. 32. Venten. Cels. t. 6. Acaena fl. peruv. t. 103. 104.)

Polylepis R. et P. Dreiblättriger Kelch. Keine Corolle. Viele Staubfäden mit wolligen Antheren. Pinſelförmiges Stigma. Vierwinklige Steinfrucht, vom Kelche gekrönt.

Cliffortia. Getrennte Geſchlechter. Dreithei-

Fragaria Poir. und besonders P. comaroides Humb. haben nicht bloß diesen Charakter, sondern auch den stark gefärbten corolliniſchen Ueberzug des Kelches, den man bei Comarum paluſtre findet. Diese Gattung muß also eingehen. Trichothalamus könnte man die Potentillen nennen, deren Fruchtboden stehen bleibende steife Haare hat, von denen die Saamen bedeckt sind. (Potentilla cauleſcens, Cluſiana Murr., lupinoides Willd., valderia, alchemilloides Lapeyr., nitida und tridentata Ait.)

Geum. Mehrere Karyopſen mit den als gelenkige Grannen stehen bleibenden Piſtillen. (Schk. T. 137. Gärtn. t. 74.)

Sieverſia Willd. Mehrere Karyopſen mit einfachen behaarten Piſtillen gekrönt, auf trockenem Fruchtboden. (Dryas anemonoides Pall. Reiſe, 3. T. Ee. f. 4. Anemone puſilla Gärtn. nov. comm. petrop. 14. t. 19. f. 2. 3.)

Waldſteinia Kit. Zwei bis drei Karyopſen auf trockenem Fruchtboden. Der Saame unten angeheftet. (Kit. hung. t. 77. Neſtler Potent. t. 1.)

Fragaria. Mehrere nackte Karyopſen auf saftigem angeſchwollenen Fruchtboden. (Schk. T. 135. Gärtn. t. 73.)

dessen Theile abwechselnd kleiner sind. Keine Corolle. Vier Staubfäden. Ein oder zwei Pistille. Ein oder zwei Saamen, vom Kelche bedeckt. (Sturm, H. 2. Gärtn. t. 73.)

Acharia Thunb. gränzt hier an.

Sibbaldia. Zehntheiliger Kelch, dessen Theile abwechselnd kleiner sind. Fünf Corollenblätter. Fünf Staubfäden. Fünf Pistille. Fünf Saamen, vom Kelche bedeckt. (Engl. bot. 897. Sturm, H. 17. Gärtn. t. 73.)

III. Potentilleen. Mehrere Karyopsen, auf dem Fruchtboden eingefügt. Fünf Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden und Pistille.

a. Zehntheiliger Kelch, oder eigentlich fünf Nebenblättchen zwischen den Haupttheilen des Kelches.

Potentilla. Mehrere Karyopsen auf trockenem oft behaartem Fruchtboden. Der Saame oben angeheftet. (Sturm, H. 1. 4. 14. 22. Nestler Potent. t. 1.) Tormentilla hat schwankendes Zahlenverhältniß, gewöhnlich achttheiligen Kelch und vier Corollenblätter, doch bisweilen auch ganz wie bei Potentilla. Comarum zeichnet sich durch schwammigen Fruchtboden aus, allein Potentilla fruticosa, P.

Fünf vielsaamige Kapseln, deren Saamen an einer Naht sitzen. (Schmidts Baumz. 32. 53. Schk. T. 134. Gärtn. t. 69.)

Gillenia Mönch. Gefärbter glockenförmiger Kelch. Fünf lang genägelte Corollenblätter. Zehn Staubfäden mit dem Kelch verwachsen. Drei bis fünf Kapseln. (Spiraea trifoliata und stipulacea Willd.)

Suriana. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Seitliche Pistille. Fünf einsaamige Kapseln. (Plum. ic. t. 249.)

V. Pomaceen. Mehrere Pistille. Vielfächerige Apfelfrucht, mit dem Kelche gekrönt.

Pyrus. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zwei, drei oder fünf Pistille. Drei- oder fünffächeriger Apfel; zwei oder mehr Saamen in jedem Fach. Der Embryo aufrecht. (Schk. T. 134. Gärtn. t. 87.) Weder Malus nach Cydonia Tourn. noch Sorbus L. sind wesentlich verschieden.

Mespilus unterscheidet sich durch zwei- bis fünfsaamige Beeren. (Schk. T. 133.) Crataegus ist nicht verschieden.

Duchesnea Smith. unterscheidet sich durch fünf eingeschnittene Nebenblättchen des Kelches, und durch den zu einer Beere angeschwollenen Fruchtboden, mit einsaamigen Körnern besäet. (Fragaria indica Andr. repos. 479.)

b. Einfacher Kelch.

Dryas. Acht- oder neuntheiliger Kelch. Acht bis neun Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden. Mehrere Karyopsen, mit gefiederten Pistillen. Der Embryo aufrecht. (Sturm, H. 20. Gärtn. t. 74.)

Dalibarda Michaux. Einfacher fünftheiliger Kelch. Zahlreiche Staubfäden. Drei, fünf bis zehn Pistille. Eben so viele Karyopsen mit hinfälligen Pistillen, auf trockenem Fruchtboden. (Mich. amer. t. 27. 28.) Comaropsis Neckl. ist nicht verschieden.

Rubus. Fünftheiliger Kelch. Viele Pistille. Zusammengesetzte Beere. (Schk. T. 135. Gärtn. t. 73.)

IV. Spiräeen. Mehrere vielsaamige Kapseln.

Spiraea. Fünftheiliger Kelch. Flache fünfblättrige Corolle. Viele Staubfäden, die auf Nektardrüsen am Eingang des Kelches stehen. Fünf Pistille.

Fünf vielsaamige Kapseln, deren Saamen an einer Naht sitzen. (Schmidts Baumz. 32. 53. Schk. T. 134. Gärtn. t. 69.)

Gillenia Mönch. Gefärbter glockenförmiger Kelch. Fünf lang genägelte Corollenblätter. Zehn Staubfäden mit dem Kelch verwachsen. Drei bis fünf Kapseln. (Spiraea trifoliata und stipulacea Willd.)

Suriana. Fünfblättriger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Seitliche Pistille. Fünf einsaamige Kapseln. (Plum. ic. t. 249.)

V. Pomaceen. Mehrere Pistille. Vielfächerige Apfelfrucht, mit dem Kelche gekrönt.

Pyrus. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zwei, drei oder fünf Pistille. Drei- oder fünffächeriger Apfel; zwei oder mehr Saamen in jedem Fach. Der Embryo aufrecht. (Schk. T. 134. Gärtn. t. 87.) Weder Malus nach Cydonia Tourn. noch Sorbus L. sind wesentlich verschieden.

Mespilus unterscheidet sich durch zwei- bis fünfsaamige Beeren. (Schk. T. 133.) Crataegus ist nicht verschieden.

VI. Amygdaleen. Steinfrüchte oder trockene, ein- bis zweisaamige Nüsse. Ein oder zwei Pistille.

Amygdalus. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Fünf Corollenblätter. Viele Staubfäden auf dem Kelch. Ein Pistill. Wollige Steinfrucht, mit einsaamiger runzliger oder lückenvoller, zusammengedrückter Nuß. (Schk. T. 131. Gärtn. t. 93.)

Prunus. Fünftheiliger, ungefärbter Kelch. Fünf Corollenblätter. Die Staubfäden stehen auf drüsigen Theilen im Kelch. Ein oder zwei Pistille. Glatte saftige Steinfrucht mit einsaamiger glatter, oder gefurchter Steinfrucht. (Schk. T. 132. Gärtn. t. 93.) Durch Pr. armeniaca geht diese Gattung in die vorige über.

Chrysobalanus. Glockenförmiger fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Seitliches Pistill. Steinfrucht mit fünfklappiger fünffurchiger Nuß. (Jacqu. amer. t. 94.)

Acia W. Ungleich fünflappiger Kelch. Fünf ungleiche Corollenblätter. Zwölf Staubfäden unten in einer Haut verbunden. Ein Pistill. Steinfrucht mit sprödser Schale. (Acioa Aubl. t. 280. Couepia daſ. t. 207.)

Ludia Commerſ. Fünf- bis ſiebenlappiger Kelch. Keine Corolle. Zahlreiche ſtehen bleibende Staubfäden. Drei- oder viertheiliges Piſtill. Einfächerige vielſaamige Beere, mit dem Piſtill gekrönt. (Jacqu. hort. ſchönbr. 1. t. 112. Lam. ill. t. 466.)

Bartonia Sims. Oberer fünftheiliger Kelch. Vielblättrige Corolle. Viele Staubfäden. Ein Piſtill. Cylindriſche, mit dem Kelch gekrönte einfächerige Kapſel, die von oben in drei oder fünf Klappen aufſpringt, an deren innern Wänden die Saamen ſitzen. (Bot. mag. 1487.) (Bartonia Willd. Mühlenb. gehört zur Andrewſia S. 474.)

Cephalotus Labill. Sechstheiliger, gefärbter Kelch. Keine Corolle. Zwölf Staubfäden, abwechſelnd länger. Die Zwillingsantheren hangen durch einen ſchwammig-drüſigen Körper zuſammen. Sechs Piſtille. Eben ſo viel einſaamige Früchte. (Labill. nov. holl. t. 145. R. Brown zu Flinders voy. t. 4.)

Eucryphia Cav. Stehen bleibender fünfzähniger Kelch. Fünfblättrige Corolle, im Anfang von einer Haube bedeckt. Viele an der Baſis verwachſene Staubfäden. Viele Piſtille. Mehrere kahnförmige, an den Keimgängen hangende Kapſeln mit geflügelten Saamen. (Cav. ic. 4. t. 372.)

Pho-

Blätter. Zwischen diesen Nektardrüsen sieben Bündel Staubfäden, jedes Bündel aus drei freien Staubfäden bestehend. Einfächerige vielsaamige Kapsel steht zum Theil über dem Kelche; die Saamen hangen an den Wänden der Klappen. (Swartz ind. occ. 3. t. 17. Racoubea Aubl. t. 236.) Gränzt an die Jonidien. Blackwellia Commerf. ist sehr nahe verwandt.

Kunzia Spr. (Purshia Decand. in Encycl. bot. suppl. 4. p. 623.) Glockenförmiger, unterer, fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden auf dem Eingang des Kelches. Balgartige, einsaamige Frucht. (Tigarea Purth. amer. t. 15.)

Keria Decand. Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle. Zahlreiche Staubfäden auf dem Kelche. Mehrere gehäufte einsaamige Fruchtknoten. (Corchorus iaponicus Thunb. Rubus iaponicus L.)

Petrocarya Schreb. Fünftheiliger Kelch, von zwei Bracteen unterstützt. Fünf Corollenblätter. Vierzehn lange Staubfäden, wovon die Hälfte fehlschlägt. Ein Pistill. Steinfrucht mit zweifächeriger Nuß. (Parinari Aubl. t. 204.) Ferolia Aubl. (das Atlasholz) ist wahrscheinlich eine Art dieser Gattung.

fächerige, ſiebenſaamige Beere. (Touroulia Aubl. t. 194.)

Hirtella. Fünftheiliger Kelch, mit zurückgeſchlagenen Lappen. Fünf Corollenblätter. Drei fünf, ſechs äußerſt lange, gewundene Staubfäden in den Ueberzug des Kelches eingefügt. Ein Piſtill. Einſaamige Beere. (Vahl. ſymb. 2. t. 31. Jacq. amer. t. 8. Colmibuena prodr. fl. per. t. 2.)

Phoberos Lour. Unterer zehntheiliger Kelch, dessen innere Lappen corollinisch sind. Zahllose Staubfäden auf dem Kelch eingefügt. Ein Pistill. Einfächerige, viersaamige Beere.

Grangeria Commers. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter. Funfzehn Staubfäden. Ein Pistill. Dreikantige Steinfrucht mit einsaamiger Nuß. (Lam. enc. bot. 3. p. 21.)

Antidesma. Diöcisch. Kleiner fünfzähniger Kelch, in welchem sich ein fleischiger Nektarring mit fünf langen Staubfäden, die Zwillingsantheren tragen, erhebt. Kurzes Pistill, mit fünf Stigmen. Steinfrucht, mit dem Pistill gekrönt, einsaamige Nuß. (Lam. ill. t. 812. Roxb. corom. 2. t. 167. Gärtn. t. 39.) Stilago L. unterscheidet sich bloß durch geringeres Zahlenverhältniß und Fehlschlagen der Staubfäden. Es sind drei, auch zwei Staubfäden. (Rumph. amb. 3. t. 131. Roxb. corom. 2. t. 166.) Salacia L. ist verwandt, aber wir kennen sie noch nicht genau.

Robinsonia Schreb. Fünfzähniger Kelch, unten mit zwei Bracteen. Fünf runde Corollenblätter. Zahlreiche Staubfäden mit Antheren, deren Fächer unten aus einander stehen. Ein Stigma. Sieben-

fächerige, ſiebenſaamige Beere. (Touroulia Aubl. t. 194.)

Hirtella. Fünftheiliger Kelch, mit zurück geſchlagenen Lappen. Fünf Corollenblätter. Drei, fünf, ſechs äuſſerſt lange, gewundene Staubfäden in den Ueberzug des Kelches eingefügt. Ein Piſtill. Einſaamige Beere. (Vahl. ſymb. 2. t. 31. Jacqu. amer. t. 8. Colmibuena prodr. fl. per. t. 2.)

Berichtigungen und Zusätze.

Familie VI.

S. 87. Nach Meesia folgt Diplocomium Web. et Mohr., dessen inneres Peristom aus gedoppelten Zähnen besteht, die durch netzförmiges Gewebe verbunden sind. (Flor. dan. 1471. f. 2.) Bei Meesia muß Flor. dan. 1471. f. 1. stehen.

S. 110. Dufourea Bory wird gestrichen. Es ist nach spätern Untersuchungen von Aubert du Petit-Thouar, Tristicha, und gehört zu den Najaden. Char. Dreiblättriger unterer Kelch. Zwei innere Corollenblättchen. Ein Staubfaden, an dessen innerer Seite die einzige Anthere angewachsen ist. Drei Pistille; dreiklappige einfächerige vierſaamige Kapsel. (Römer et Schult. veg. 1. p. 49. 50.)

Familie XII.

S. 123. Zu Aponogeton gehören die Citate: Thunb. diss. ed. Pers. 1. p. 73. t. 4. Andr. repos. 290. 406.

S. 124. Zu Arum gehört Balmisia Lagasc., nicht generisch unterschieden.

S. 126. Houttuynia Thunb. Aus vierblättriger Scheide erhebt sich ein ablanger Kolben mit Fruchtknoten und untermischten Staubfäden besetzt. Dreikantige Kapseln. (Thunb. fl. iapon. t. 26.)

Familie XIII.

S. 133. Lampocarya st. Lampocarpya.

S. 136. Mapania Aubl. Dreiblättrige gemeinschaftliche Hülle. Die Blüthen im Knopf. Sechs Spelzen bilden den Kelch. (Aubl. guian. t. 17.)

Familie XIV.

S. 152. Oplismenus Pal.-Beauv. gehört nicht zur Setaria, sondern steht hinter Echinochloa S. 154. Die untere Corollenspelze ist ausgerandet und mit einer Borste versehen. (P. compositum, Burmanni, hirtellum.)

S. 158. Anisopogon. Statt Aehren lese man Grannen.

S. 159. Anthoxanthum. Statt versehene lese man bestehende.

S. 166. Zu Chrysurus gehört Hymenothecium Lagasc., so wie zu Cynodon Rich. Cabrera desselben.

S. 178. Statt Elyonurus stehe Elionurus.

S. 182. Vor Pharus. Luziola Juſſ. Getrennte Geſchlechter. Einblüthige Aehrchen. Ungegrannte Spelzen. Zahlreiche Staubfäden. (Humb. nov. gen. 1. p. 160.)

Familie XV.

S. 186. Zu Reſtio gehört Calorophus Labill.

S. 189. Hinter Xyris; Abolboda Humb. iſt der Xyris ſehr ähnlich, doch durch tellerförmige Corolle, durch den Mangel der unfruchtbaren Nebenblättchen und durch vieltheiliges Piſtill unterſchieden. (Humb. pl. équin. 2. t. 114.)

S. 192. Zu Xerophyllum Willd. ſcheint Aſtelia Banka R. Br. zu gehören. Dann muß aber der Willdenow'ſche Name, als der ſpätere, geſtrichen werden.

Familie XVI.

S. 202. Zu Martinezia kommt Oreodoxa Willd. und Aeiphanes deſſelben, die noch nicht gehörig beſtimmt ſind.

—— Kunthia Humb. Polygamiſch und monöciſch. Kelch und Corolle dreiblättrig. Sechs freie Staubfäden. Drei Piſtille. Einſaamige Beere; der Embryo in der Baſis des Eiweißkörpers.

—— Alſonſia Humb. ſtimmt zwar einiger-

maßen mit Geonoma Willd., doch ist sie durch einfache zweiblättrige Scheide, durch Blüthen, die den fleischigen Aesten des Kolbens eingesenkt sind, und durch drei Pistille unterschieden.

S. 202. Jubaea Humb. Hermaphroditisch. Kelch und Corolle dreitheilig. Zahlreiche, an der Basis freie Staubfäden. Drei Pistille. Einsaamige Steinfrucht, deren Nuß oben drei Löcher hat. (Humb. nov. gen. t. 96.)

—— Attalia Humb. Androgynisch. Kelch und Corolle dreitheilig. Zahlreiche an der Basis freie Staubfäden. Dreitheiliges Pistill. Dreifächerige Steinfrucht, deren Nuß unten drei Löcher hat. (Humb. nov. gen. t. 95. 96.)

S. 205. Mauritia. Die Frucht ist mit Schuppen bedeckt, wodurch sie an Calamus gränzt.

—— Lodoicea Labill. Diöcisch Vielblättrige Scheide. Männliche Blüthen in Kätzchen, deren Schuppen gespalten sind; der Kelch beider Geschlechter ist sechsblättrig. Unbestimmte Zahl von Staubfäden. Drei bis vier Stigmen. Ungemein große zweilappige Steinfrucht. (Ann. du mus. 9. t. 13.)

Familie XVII.

S. 217. Tavalla R. et P. und Taxodium Mich. (Cupreſſus diſticha L.) kennen wir noch nicht hinlänglich.

Familie XVIII.

S. 221. Zu Dioſcorea gehört wahrſcheinlich Oncus Lour.

Floſcopa Lour. Trichterförmiger gefärbter Kelch, mit dreilappigem Saum. Dreiblättrige Corolle. Einfaches Piſtill. Zweifächerige einſaamige Kapſel mit hornartigem Saamen.

S. 225. Lapageria R. et P. Sechsblättrige Corolle, deren innere Blätter breiter ſind. Keulenförmiges Stigma. Einfächerige vielſaamige Beere, deren Saamen an vorſpringenden Linien der Klappen hängen. (Fl. peruv. 3. t. 297.)

S. 229. Aechmea R. et P. Doppelter Kelch; der äußere dreiblättrige unter dem Fruchtknoten; der innere corolliniſche über dem leztern, wie die eigentliche Corolle, dreiblättrig; an der Baſis jedes Corollenblättchens zwei Schüppchen. Die Corolle iſt mit den Geſchlechtstheilen vor dem Aufblühen ſchraubenförmig zuſammen gerollt. Sechs Staubfäden. Ein

Pistill mit dreilappigem Stigma. Dreifächerige Kapsel. (Flor. per. 3. t. 264.)

Familie XIX.

S. 248. Zu Amaryllis gehört Lapiedra Lagasc., welche sich durch regelmäßige Corolle und pfeilförmige Antheren unterscheiden soll. (Narcissus Barrel. ic. 993.)

S. 251. Zu Witsenia scheint Sophronia Lichtenstein. zu gehören. (Römer et Schultes syst. veg. 1. p. 482.)

S. 252. Montbretia Decand. dürfte doch wohl als eigene Gattung sich bewähren. Drei schwielichte aufrecht stehende Läppchen innerhalb der Corolle unterscheiden sie vom Gladiolus, dessen Arten Gl. securiger und flavus zu dieser Gattung gehören. (Liliac. t. 53.)

Das. Bei Aristea streiche zerrissene Blumenscheiden. Für Fruchtknoten setze Fruchtboden.

S. 255 wird Astelia Banks gestrichen.

Familie XX.

S. 257. Vieusseuxia Redout. unterscheidet sich von Moraea durch verwachsene Staubfäden.

Familie XXI.

S. 267. Hydrogeton Perſ. (Ouviranda Aubert.) Unmittelbar aus der Wurzel kommt der Blüthenſchaft, deſſen Blumen in drei gefärbten Kelchblättern beſtehen. Sechs an der Baſis erweiterte Staubfäden. Drei Fruchtknoten ohne Piſtille. Drei zweifaamige Fruchtbälge öffnen ſich nach innen. Der Embryo ohne Eiweißkörper.

Familie XXII.

S. 277. Peronia Decand. (Liliac. t. 342.) iſt uns nicht ganz klar.

Mantiſia Curt. mag. 1320. gehört vermuthlich zu Amomum.

Familie XXIV.

Richard hat kürzlich (Annotat. de Orchideis europaeis, Paris 1817. 4.) ſo feine und genaue Bemerkungen über die Orchideen gemacht, daß dadurch eine verbeſſerte Anordnung nothwendig wird. Wir bemerken hier nur, daß die europäiſchen Orchideen in folgende Gruppen getheilt werden:

1. Sectiles. Die ganzen Pollenmaſſen können zerſchnitten werden, beſtehen aus dreieckigen Körperchen, und ſind mit Stielchen verſehen.

2. Die Stielchen verbinden ſich in eine

Drüſe, die einem Käppchen gleicht. Serapias. Loroglossum (Orchis hircina; Ophrys anthropophora) Anacamptis (Orchis pyramidalis.)

b. Die Stielchen verbinden ſich mit zwei abgeſonderten Drüſen in Käppchen. Orchis. Ophrys. Nigritella (Orchis nigra.)

c. Die Stielchen gehen in eine nackte Drüſe über. Gymnadenia (Sieberia Spr.) Platanthera (Orchis bifolia) Herminium (Ophrys Monorchis) Chamorchis (Ophrys alpina.)

d. Es ſind gar keine Stielchen, ſondern eine Drüſe (Proscolla) verbindet die Pollenmaſſen. Goodyera. Epipogium. Doch gehen hier die Maſſen in Pfriemen oder Stielchen über. (Fl. dan. 1399.)

2. Granulosae. Der Pollen zerfällt in feine Körner. (Koniopagen.)

a. Eine Anthere. Limodorum. Spiranthes. (Neottia) Neottia (Listeria R. Br.) Cephalanthera (Epipactis pallens, ensifolia et rubra) Epipactis (palustris, latifolia und microphylla.) Bei Cephalanthera iſt der Fruchtknoten ungeſtielt, bei Epipactis geſtielt; bei jener klappt die äußere Blumenhülle zuſammen, bei dieſer ſteht ſie offen; bei

jener verlängert sich das Fruchtsäulchen nicht über der Anthere, bei dieser geht es in ein Spitzchen über. Bei jener sind die Pollenkörner einfach, bei dieser vierlappig. Vergl. Schk. T. 274.

b. Zwei Antheren Cypripedium.

5. Der Pollen besteht aus einer bestimmten Zahl größerer Körner. Calypso (Limodorum boreale) Liparis (Malaxis Löselii) Malaxis. Corallorrhiza.

S. 289. Stenoglossum Humb. ist eine eigene Gattung. Sechstheilige umgekehrte geschlossene äußere Hülle, deren äußere Blättchen mit dem Lippchen und Fruchtsäulchen verbunden sind. Das ungespornte Lippchen fließt mit dem Fruchtsäulchen in einen Krug zusammen; der freie Theil ist sehr schmal und steigt aufwärts. Vier kugelige wachsartige Pollenmassen. (Nov. gen. t. 87.)

Familie XXVI.

S. 301. Bei Aristolochia ist statt: der Fruchtknoten ohne Pistill, die Fruchtsäule zu lesen.

S. 302. Rhopium Schreb. (Meborea Aubl.) Sechstheiliger gefärbter Kelch. An der Basis der Kelchtheile sechs geänderte Nektargruben. Drei Pi-

stiele tragen jedes unter den Stigmen zwei Zwillingsantheren. Sechsfächerige Kapsel. (Aubl. fl. guian. t. 323.)

Familie XXVII.

S. 306. Zu Rheum gehört wahrscheinlich Espinosa Lagasc.

Familie XXVIII.

S. 313. Bei Axyris ist der weibliche Kelch drei-, nicht fünftheilig.

Das. Nach Basella folgt Anredera Poir. Zweilappiger Kelch. Fünf Staubfäden. Gespaltenes Pistill. Den einzigen linsenförmigen Saamen bedeckt der mit zwei Flügeln versehene Kelch. (Basella Lam. ill. t. 215. f. 2.)

S. 318. Gymnocarpus Forsk. gränzt sehr nahe an Paronychia. (S. Hilaire in mém. du mus. 2. p. 278.)

S. 320. Nach Rivina folgt Petiveria. Viertheiliger Kelch. Keine Corolle. Sechs bis acht Staubfäden. Pinselförmiges Stigma. Karyopse mit vier Widerhaken versehen, enthält den peripherischen Embryo mit zusammen gerollten Kotyledonen. (Trew Ehret. t. 67. Gärtn. t. 75.)

Familie XXIX.

S. 322. Bellera Spr. Diöcisch. Viertheiliger Kelch. In der männlichen Blüthe vier Nektarschuppen. Vier Staubfäden. Einsaamige Kapsel.

Familie XXX.

S. 324. Drapetes Lam. Viertheiliger, röhriger, behaarter, corolliniſcher Kelch. Vier Staubfäden, in die Röhre eingefügt, länger als die Blume. Karyopſe vom Kelche bedeckt. (Journ. d'hiſt. nat. 1. t. 10. f. 1.) Von Pallerina kaum zu unterſcheiden.

S. 326. Nach Gnidia: Cervanteſia Cav. Glokkenförmiger, gefärbter, fünftheiliger Kelch. Fünf kleine Schüppchen zwiſchen den Corollenläppchen. Fünf Staubfäden auf dem Boden des Kelchs, mit zweifächerigen Antheren. Einsaamige fünfwinklige Nuß, vom Kelche bedeckt. (Cav. ic. 5. t. 475. Flor. per. 2. t. 241. b.)

S. 327. Trophis. Diöcisch. Vierblättrige männliche Corolle. Vier Staubfäden. Keine weibliche Corolle. Geſpaltenes Piſtill. Einsaamige Beere. (Bucephalon Plum. ic. 67.)

—— Gimbernatia R. et P. Fünftheiliger,

an der Basis von einer Bractee unterstützter Kelch. Zehn Staubfäden. Einsaamige geflügelte Kapsel. (Tanibouca Aubl. guian. 1. t. 178. Chuncho Perf.)

Daf. Zu Terminalia gehört wahrscheinlich Pamea Aubl., auch Fatraea Commerf.

S. 328. Quisqualis will Paliſot-Beauvois (flore d'Ovare p. 56.) lieber zu den Onagren ziehen, aber dem ſteht der umgekehrte Embryo mit ſchneckenförmig gewundenen Kotyledonen entgegen.

Daf. Myoschilos R. et P. Fünfblättriger oberer Kelch. Fünf Staubfäden. Dreifaches Piſtil. Einsaamige Steinfrucht. (Fl. peruv. 3. t. 242. 2.)

Familie XXXII.

S. 341. Zu Tetranthera Jacqu. gehört Tomex Willd.

Hieran gränzt Lethedon Spr. nov. plant. cent. II, 80. Diöciſch. Fünftheiliger Kelch. Staubfäden in unbeſtimmter Zahl auf zottigem Fruchtboden. Fünffächerige Kapſel.

S. 342. Nach Caſſyta: Plegorrhiza Molin. Ungetheilter corolliniſcher Kelch. Neun kurze Staubfäden. Einsaamige Kapſel.

Familie XXXIII.

S. 346. Nach Salix: Aſcarina Forſt. Fadenförmige Kätzchen. Aus jedem Schüppchen eine breite Anthere auf kurzem Staubfaden oder ein breilappiges Stigma. Einſaamige Karyopſe. (Forſt. char. gen. t. 59.)

Daſ. Nach Myrica. Clariſia R. et P. Männliche Blüthen in fadenförmigen Kätzchen, die ſchraubenförmig gefurcht ſind. Aus jedem Schüppchen kommen zwei Antheren hervor. In den weiblichen Blüthen beſteht der Kelch aus fünf bis ſechs ſchildförmigen Schüppchen. Zwei Piſtille. Einſaamige Steinfrucht.

S. 352. Zu Celtis gehört Mertenſia Humb. nov. gen. 2. t. 103., die nicht weſentlich verſchieden iſt.

Familie XXXV.

S. 365. Nach Croton: Frieſia Spr. (Crotonopſis Mich.) Monöciſch. Männliche und weibliche Blüthen haben einen fünftheiligen Kelch, deſſen Lappen in jenem ſtumpf, in dieſem zugeſpitzt ſind. In der männlichen Blüthe ſind noch fünf ſchmale Corollenblättchen. Fünf Staubfäden am Ende verdickt, die Antheren mit zwei getrennten Fächern.

Drei gespaltene Pistille. Einsaamige Kapsel. Der Embryo umgekehrt in dickem Eiweißkörper. (Michaux boreali-amer. 2. t. 46.)

S. 365. Didymandra W. (Synzyganthera R. et P.) Die Blüthen in Kätzchen. Kelch und Corolle viertheilig. Ein Staubfaden trägt zwei Antheren. Drei sehr kurze Pistille. Dreifächerige dreisaamige Beere.

Daſ. Vernicia Lour. scheint mit Toxicodendron Thunb. einerlei zu seyn.

S. 369. Nach Phyllanthus: Cometes. Gemeinschaftliche dreiblüthige vierblättrige Hülle. Vierblättriger Kelch. Keine Corolle. Vier Staubfäden. Drei Stigmen. Dreikörnige Kapsel. (Burm. ind. t. 15. Lam. ill. t. 76.)

S. 370. Nach Epistylium: Tricarium Lour. Mondeisch. Beiderlei Geschlechter haben einen vierblättrigen Kelch und keine Corolle. In der männlichen vier Nektardrüsen. Vier Staubfäden. Drei zerrissene Stigmen. Dreifächerige Steinfrucht mit drei Nüssen.

S. 373. Trewia. Diöcisch. Der männliche Kelch dreiblättrig. Keine Corolle. Der weibliche vierblättrig. Ein Pistill mit vier gefiederten Stigmen.

men. Zweifächerige, drei- bis vierkörnige Kapsel. Der Embryo umgekehrt mit sehr dicken Kotyledonen. (Rottlera Willd. in Gmelins götting. Journ. der Naturw. 1. T. 3. Tetragastris Gärtn. t. 109.) Mallotus Lour. ist dieselbe.

S. 373. Loureira Cav. Diöcisch. Bei beiden Geschlechtern ein fünftheiliger Kelch. Die männlichen Blüthen haben noch eine glockenförmige Corolle mit fünflappigem Saum. Drei bis acht verwachsene Staubfäden, an deren Basis fünf Nektardrüsen. Gespaltenes Pistill mit eben solchen Stigmen. Zweikörnige Kapsel. (Cav. ic. 5. t. 429. 430. Mozinna Orteg. dec. 8. t. 13.)

—— Llagunoa R. et P. Mondcisch. In beiden Geschlechtern ein in fünf tiefe Einschnitte getheilter Kelch. Keine Corolle. Acht Staubfäden. Dreikörnige Kapsel. (Amirola Pers.)

—— Bridelia Willd. Polygamisch. Fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter auf dem Kelch eingefügt. Fünf verwachsene Staubfäden. Zwei gespaltene Pistille. Zweikörnige Beere. (Clutia Roxb. corom. 2. t. 171—173.)

—— Hisingera Hellen. Diöcisch. Männlicher Kelch vier-, der weibliche sechsblättrig. Un-

bestimmte Zahl von Staubfäden. Zwei Pistille. Zweikörnige Beere. (Stockh. acad. handl. 1792. t. 3.)

S. 373. Breynia Forst. Polygamisch. Zwitterblüthen haben einen sechstheiligen Kelch, der beim Reifen der Frucht anwächst und sich ausbreitet. Die männlichen und weiblichen Blüthen haben einen fünftheiligen Kelch; in jenen sind außer fünf kurzen Staubfäden fünf gestielte Nektardrüsen; in diesen fünf blattartige Stigmen. Fünffächerige Kapsel. (Forst. char. gen. 73.)

—— Pennantia Forst. Polygamisch. Fünfblättriger corolliniſcher Kelch. Fünf Staubfäden. Dreilappiges Stigma. Dreikantige einkörnige Steinfrucht. (Forst. char. gen. 67.)

—— Flüggea Willd. Diöcisch. Fünftheiliger Kelch. Keine Corolle. Fünf Staubfäden. Gespaltenes Pistill mit zweitheiligen Stigmen. Vierkörnige Beere; die Saamen mit Schlauchhaut eingefaßt.

—— Tridesmis Lour. Monöcisch. Fünfblättriger Kelch. In den männlichen Blüthen eine fünfblättrige Corolle, die den weiblichen fehlt. Un bestimmte Zahl von Staubfäden und Pistillen, die

letztern in drei Bündel vereinigt. Dreifächrige Kapsel.

S. 373. Crinodendron Molin. Hermaphroditisch. Sechsblättriger corolliniſcher Kelch. Zehn verwachsene Staubfäden. Einfaches Piſtill. Dreifächrige Kapsel. (Cav. diſſ. 5. t. 158.)

Familie XXXVII.

S. 381. Zu Salpianthus gehört Boldoa Cav. hort. matr. t. 7.

S. 382. Nach Aegialitis folgt zweifelhaft: Aſtranthus Lour. Tellerförmiger corolliniſcher Kelch, in vierzehn abwechſelnd größere Läppchen getheilt. Sieben Staubfäden mit dreifächerigen Antheren. Vier fadenförmige Piſtille. Eine Karyopſe vom untern Theil des Kelches bedeckt.

Familie XXXVIII.

S. 386. Nach Anagallis: Doraena Thunb. Fünftheiliger Kelch. Radförmige fünftheilige Corolle. Fünf Staubfäden, einfaches Piſtill. Am Fruchtknoten fünf Nektarſchuppen. Trockene einfächerige Beere; die eckigen Saamen hangen an dem Centralkuchen. (Gärtn. t. 184.)

S. 387. Nach Centunculus: Hoppia Willd.

Viertheiliger Kelch. Becherförmige viertheilige Corolle. Von zwei Staubfäden schlägt einer fehl. Einfächerige, vielsaamige, zweiklappige Kapsel. (Hayne term. bot. t. 30. f. 3.)

S. 389. Nach Utricularia: Sarmienta R. et P. Ungleich fünftheiliger Kelch. Röhrige Corolle mit fünftheiligem Saum. Von fünf Staubfäden schlagen drei fehl. Einfächerige Kapsel, die sich in der Queere öffnet. (Flor per. 1. t. 7. f. B. Urceolaria Feuill. journ. 3. t. 43.) Arjonia Cav. (ic. 4. t. 383.) weicht durch zweitheiligen Kelch und zweifächerige Beere ab. Mecardonia R. et P. gränzt hier an.

S. 390. Nach Trientalis und Tovaria folgen: Dodecadia Lour. Zwölftheiliger Kelch, zwölftheilige Corolle. Unbestimmte Zahl von Staubfäden auf die Corollenröhre eingefügt. Einfaches Pistill. Vielsaamige Beere.

—— Glaux. Fünftheiliger gefärbter Kelch. Bisweilen ein Corollenblatt. Fünf Staubfäden. Einfächerige Kapsel, mit kugelichten Kuchen. (Schk. t. 50. Gärtn. t. 184.)

Familie XXXIX.

S. 392. Bei Euphrasia steht Lafuentea Lagasc., noch nicht hinreichend bestimmt.

S. 396. Columnea gehört in die dritte Ordnung. Der Charakter ist so zu verbessern: Die Oberlippe ist gewölbt, die Unterlippe dreilappig, mit schmalen sparrigen Läppchen.

S. 399. Nach Cymbaria: Calytriplex R. et P. Dreifacher Kelch: der mittlere dreitheilig. Unregelmäßig fünftheilige Corolle, deren zwei obere Lappen breiter als die übrigen sind. Zweifächerige, zweiklappige Kapsel, mit gespaltenen Klappen.

S. 400. Nach Trevirania: Bacopa Aubl. Ungleich fünftheiliger Kelch. Fünflappige Corolle. Fünf fruchtbare Staubfäden. Zweifächerige Kapsel. Die Scheidewand bringt zu beiden Seiten Kuchen hervor, an welchen sehr feine Saamen hängen. (Aubl. guian. t. 49.)

S. 402. Nach Calceolaria: Baea Commerf. Fünftheiliger Kelch. Zweilippige Corolle, die Lippen flach: die obere dreizähnig, die untere ausgerandet. Zweifächerige vierklappige Kapsel. (Lam. ill. t. 15.)

S. 406. Brunfelsia. Fünfzähniger Kelch. Die

Corolle mit sehr langer Röhre und gleichförmig fünflappigem Saum. Beerenartige zweiklappige Kapsel, mit kugelichtem Kuchen. (Andr. repos. 167. Plum. ic. t. 65. Gärtn. t. 212.)

S. 406. Escobedia R. et P. Krugförmiger zehnwinkliger Kelch. Trichterförmige Corolle mit gedrehter Röhre und fünflappigem Saum. Zweiklappige Kapsel. Die Saamen mit Schlauchhaut umgeben.

Familie XLI.

S. 417. Mendosia R. et P. steht hinter Pedalium. Zweiblättriger Kelch. Unregelmäßige Corolle, mit verengtem Eingang zur Röhre. Doppeltes ringförmiges Nektarium. Einsaamige Steinfrucht.

Daſ. Picria Lour. Ungleicher vierblättriger hinfälliger Kelch. Oberlippe der Corolle ausgerandet, die untere dreilappig. Die zwei längern Staubfäden sind in besondern warzig-blasigen Röhren eingeschlossen, und haben einfächerige, die kürzern Staubfäden zweifächerige Antheren. Zwei Stigmen. Zweifächerige vielsaamige Beere.

Daſ. Crescentia. Gleichmäßig zweitheiliger hinfälliger Kelch. Trichterförmige erweiterte Corolle

mit zweilippigem Saum, die Oberlippe gekerbt, die untere dreitheilig. Vier ungleiche Staubfäden mit zweifächerigen Antheren. Zweilappiges Stigma. Saftige vielsaamige Beere. Der Embryo aufrecht im verzehrten Eiweißkörper. (Plum. ic. t. 109. Gärtn. t. 222.)

Familie XLII.

S. 420. Raputia Aubl. Sciuris Schreb. ist eine selbstständige Gattung. Fünfzähniger Kelch. Zweilippige Corolle $\frac{1}{2}$. Von fünf Staubfäden schlagen drei fehl. Dreilappiges Stigma. Fünf zweiklappige, nach innen aufspringende Kapseln.

S. 425. Tectonia. Fünfzähniger Kelch, der sich beim Reifen der Frucht aufbläßt. Trichterförmige fünftheilige Corolle. Fünf fruchtbare Staubfäden. Gezähntes Stigma. Schwammige Steinfrucht mit vierfächeriger Nuß. In jedem Fach ein Saame, dessen Embryo aufrecht im verzehrten Eiweißkörper steht. (Roxb. corom. 1. t. 6. Gärtn. t. 57.)

Familie XLIII.

S. 433. Leucofceptrum Smith. (exot. bot. 2. t. 116.) ist noch nicht hinreichend charakterisirt, um es von Satureia zu unterscheiden.

Familie XLIV.

S. 446. Stomotechium Lehm. unterscheidet sich von Anchusa durch cylindrische Corolle, deren Röhre mit runden fleischigen Gewölbchen geschlossen ist.

S. 449. Tiaridium Lehm. unterscheidet sich von Heliotropium durch vier zweifächerige Nüsse. (Heliotropium indicum L.)

S. 450. Cevallia Lagasc. Kein Kelch. Zehntheilige Corolle. Fünf kurze Staubfäden, auf die Corollenröhre eingefügt. Zweifächerige zusammenstehende, mit häutigem Anhang versehene Antheren. Knopfförmiges, unmerklich zweilippiges Stigma. Einsaamige Nuß, von der Basis der Corolle bedeckt. Umgekehrter Embryo in verzehrtem Eiweißkörper. (Lagasc. elench. hort. matr. p. 11.)

Cervia Rodrig. Fünftheiliger Kelch. Trichterförmige Corolle mit fünflappigem Saum. Drei Staubfäden. Zwei Pistille. Zweifächerige Kapsel. (Lagasc. p. 7.)

Familie XLV.

S. 455. Jaborosa Juss. gränzt an Atropa, aber die Frucht ist noch nicht hinlänglich bekannt.

S. 459. Nach Nierembergia kommt zweifelhaft: Codon. Zehntheiliger stehen bleibender Kelch. Glo

ckenförmige zehntheilige Corolle. Zehn Nektarschuppen auf dem Fruchtboden. Zehn Staubfäden. Gespaltenes Pistill. Zweifächerige Kapsel. Warzige Saamen enthalten in hartem Eiweißkörper den fadenförmigen Embryo. (Meerburgh's afbeeld. t. 73. Gärtn. t. 95.)

Familie XLVI.

S. 462. Humbertia Commerſ. iſt Endrachium Juſſ. Thouinia Smith. Willd.

S. 465. Ueber Cordia ſ. Desvaux im ältern Journ. de bot. 1. p. 265.

Daſ. Nach Corteſia: Sickingia W. Fünfzähniger Kelch. Glockenförmige Corolle. Holzige zweifächerige zweiklappige Kapſel. Geflügelte Saamen. (Neue Schriften der Berl. Naturf. Geſellſch. 3. S. 440.)

Familie XLVII.

S. 471. Borya Willd. iſt Foreſtiera Poir. enc. ſuppl. 2. p. 664.

Familie XLVIII.

S. 473. Nach Canſcora zweifelhaft: Anopterus Labill. Sechstheiliger ſtehen bleibender Kelch. Sechstheilige Corolle mit kurzer Röhre. Sechs Staubfäden, in die Baſis der Corolle eingefügt. Geſpalte-

nes Stigma. Einfächerige zweiklappige vielsaamige Kapsel. An der Spitze geflügelte Saamen, an dem Rand der Klappen hangend. Umgekehrt stehender Embryo im fleischigen Eiweißkörper. (Labill. nov. holl. 1. t. 112.)

S. 477. Nach Logania zweifelhaft: Gunnillea R. et P. Glockenförmiger, fünftheiliger, gefärbter Kelch. Keine Corolle. Fünf Staubfäden. Zweifächerige, geschnäbelte, vielsaamige Kapsel. (Flor. per. 3. t. 24.)

S. 481. Zeile 3 von unten lies Körner statt Körper.

Familie XLIX.

S. 494. Nach Allamanda: Roxburghia Willd. Vierblättriger Kelch. Vierblättrige Corolle. Die Nektarblättchen in die Mitte der Corollenblättchen eingefügt. Von der Basis jedes Nektarblättchens hangen zwei Antheren herab. Einfächerige zweiklappige vielsaamige Kapsel. Die Saamen sind an einem schwammigen Kuchen befestigt. (Roxb. corom. 2. t. 32.)

—— Anallera Juss. Fünftheiliger Kelch. Fünflappige, inwendig zottige Corolle. Fünf Staub-

fäden. Zweifächerige vielsaamige Kapsel. (Rumph. amb. 7. t. 7.)

Familie L.

S. 500. Nach Sideroxylon: Curtisia Lam. Viertheiliger Kelch. Vier Corollenblätter. Vier Staubfäden. Ein Pistill. Runde Steinfrucht, mit vier- bis fünffächeriger Nuß. (Lam. ill. t. 71. Sideroxylon Burm. afr. t. 82.)

S. 500. Zweifelhaft ist, ob Cryptostomum Schreb. hieher oder zu den Büttnereen gehört. Der Kelch ist fünftheilig; die Corolle steht auf demselben, hat fünf ungleiche Läppchen, und trägt einen einzigen breiten gewölbten fünfzähnigen Staubfaden, unter dessen Zähnen fünf Antheren stehen. Dreifächerige dreisaamige Beere, die Saamen in Brei eingebettet. (Moutabea Aubl. t. 274.)

Familie LII.

S. 510. Menziesia mit zehn Staubfäden ist Phyllodoce Salisb. (parad. t. 36. Erica coerulea L.)

S. 515. Nach Arbutus zweifelhaft: Brollaea L. Fünftheiliger Kelch. Kegelförmige abgestutzte Corolle. Fünf Staubfäden. Fünffächerige Kapsel,

vom erweiterten fleischigen Kelche bedeckt. (Lam. ill. t. 111)

Daf. Ceratostema Pers. Fünftheiliger Kelch. Lederartige Corolle mit aufrechtem Saum. Zehn Staubfäden mit zweihörnigen Antheren. Kugelichte fünffächerige Beere.

S. 519. Pentachondra R. Br. ist mit Styphelia einerlei. Epacris pumila Forst. gehört dazu.

Familie LIII.

S. 523. Lightfootia Herit. unterscheidet sich von Campanula durch fünfblättrigen Kelch, fünfblättrige Corolle, und eine drei- oder fünffächerige Kapsel die in drei oder fünf Klappen aufspringt. Uebrigens sind die Staubfäden eben so gewölbeförmig erweitert und das Stigma dreitheilig. (Herit. sert. angl. t. 4. 5.)

Familie LV.

S. 537. Bei Stähelina: Hysterionica Willd. Cylindrischer vielblättriger Kelch. Einfaches Stigma. Die äußere Saamenkrone borstig, die innere aus Spreublättern.

S. 539. Nach Rolandra: Enydra Lour. Vierblättriger gemeinschaftlicher Kelch, Einblüthig vielfach geschlitzter besonderer; die Blüthchen alle

röhrig, am Rande dreitheilig. Nackter Fruchtboden. Keine Saamenkrone.

S. 540. Bei Galactites: Xanthocephalon Willd. Eiförmiger geschuppter Kelch. Nackter Fruchtboden. Zerrissener häutiger Rand statt der Saamenkrone.

S. 541. Bei Sphaeranthus: Gyneteria Willd. Cylindrischer geschuppter Kelch. Unter zahlreichen röhrigen weiblichen Blümchen ragt ein männliches in der Mitte hervor. Zottiger Fruchtboden. Haarige ungestielte Saamenkrone.

S. 543. Bei Kuhnia: Seris Willd. Geschuppter offen stehender Kelch. Kahler Fruchtboden. Ungestielte haarige Saamenkrone.

S. 546. Bei Ageratum: Palafoxia Lagasc. Vielblättriger offener Kelch. Saamenkrone aus Spreublättchen. Die Saamen am Rande von den Kelchblättern umhüllt. Fruchtboden kahl.

S. 547. Bei Santolina: Podanthus Lagasc. Geschuppter vielblüthiger Kelch. Die Blümchen gestielt. Mit Spreublättchen besetzter Fruchtboden. Ein ganz kleines gezähntes Krönchen auf dem Saamen.

Das. Calyderma Lagasc. Geschuppter Kelch aus rauschend trockenen Blättchen. Mit Spreublättchen besetzter Fruchtboden. Ganz kahle Saamen.

Daſ. Lasiospermum Lagasc. unterscheidet sich von Santolina durch fehlschlagende Blättchen im Strahl, und durch Saamen, die in Wolle gehüllt sind. (Santolinoides Michel. nov. gen. t. 27.)

S. 550. Bei Elichrysum: Microspermum Lagasc. Glockenförmiger, ungeschuppter Kelch. Zweilippige Strahlblümchen. Nackter Fruchtboden. Saamenkrone aus kleinen Zähnen und Grannen bestehend. (Chrysanthemum Sloan. jam. 1. t. 155. f. 2.)

Daſ. Lorentea Lagasc. Einfacher fünfblättriger Kelch. Fünf Strahlblümchen. Nackter Fruchtboden. Saamenkrone aus ungleichen borstigen Spreublättchen.

Daſ. Eriophyllum Lagasc. Einfacher vielblättriger Kelch. Mehrere Strahlblümchen. Nackter punktirter Fruchtboden. Vierkantige Saamen mit vier- oder acht Spreublättchen gekrönt.

S. 558. Chabraea Decand. Hierzu gehört wahrscheinlich Rhinactina Willd.

S. 563. Von Bellium ist Bahia Lagasc. schwerlich verschieden.

Daſ. Grindelia W., als älterer Name, muß bleiben. Demetria Lagasc. gehört dazu. Aster linearicus ist Grindelia.

S. 564. Zu Rosenia gehört wahrscheinlich Ferdinanda Lagasc. Auf keinen Fall kann der Name bleiben. (Philos. bot. §. 236.)

S. 565. Bei Verbesina: Alloeospermum Willd. Halbkugelichter geschuppter Kelch. Wenige Blümchen im Strahl. Die Saamen des Strahls nackt, in der Scheibe mit Borsten besetzt. Fruchtboden mit Spreublättchen.

Das. Chamaestephanum Willd. Fünfblättriger Kelch. Kahler Fruchtboden. Spreublättrige Saamenkrone.

Das. Leontophthalmum Willd. Doppelter Kelch; der äußere fünfblättrig, der innere häutig und geschuppt. Fruchtboden mit Spreublättchen. Eben so die Saamenkrone.

Das. Mocinna Lagasc. ist von Galinsogea nicht verschieden.

Das. Gutierrezia Lagasc. Geschuppter sparriger Kelch. Fünf Strahlblümchen. Fruchtboden mit gezähnten Spreublättchen. Saamenkrone aus Spreublättchen.

S. 568. Bei Eclipta: Meyera Schreb. Vierblättriger Kelch. Dreitheilige röhrige Strahlblüm-

chen. Fruchtboden mit Sprenblättchen. Keine Saamenkrone.

S. 574. Villanova Lagasc. Halbkugelichter fünfblättriger Kelch. Fünf bis zehn Strahlblümchen. Kleiner nackter Fruchtboden. Nackte Saamen.

S. 583. Bei Rhagadiolus: Soldevilla Lagasc. (Hispidella Lam.) Einblättriger vieltheiliger Kelch, der sich um die reifen Saamen kegelförmig zusammen zieht. Fruchtboden mit vieltheiligen borstigen Sprenblättchen besetzt. Keine Saamenkrone.

Familie LVI.

S. 585. Succisa ist Lepicephalus Lagasc.

Familie LVIII.

S. 592. Myrianthus P. B. Viertheiliger Kelch. Keine Corolle. Ein-cylindrischer, dreitheiliger Staubfaden. Drei Antheren. Zwölf- bis vierzehnfächerige Frucht. Saamen mit geflügelten Rändern. (Fl. d'Oware, t. 11. 12.)

Familie LIX.

S. 603. Nach Coffea: Antherura Lour.

S. 611. Nach Danais folgt Hippotis R. et P. zweifelhaft.

S. 614. Bei Penaea: Riquoria R. et P. auch Lasiostoma Schreb.

S.

S. 617. Mit Cephaëlis ist Canephora Lam. (Ill. t. 151.) sehr nahe verwandt.

Familie LX.

S. 620. Aïdia Lour. Röhriger fünfzähniger Kelch. Tellerförmige, inwendig wollige Corolle mit fünflappigem Saum. Fünf ungestielte Antheren. Einsaamige Beere von den Kelchzähnen gekrönt.

S. 622. Wibelia Pers. (Paypayrola Aubl. t. 99.) kommt zweifelhaft nach Vitis.

Familie LXIII.

S. 658. Nach Melicytus folgt: Margaritaria L.

Familie LXIV.

S. 664. Ceratopetalum Smith. Fünftheiliger gefärbter Kelch, auf dem fünf halb gefiederte Corollenblättchen und zehn zweifächerige, an der Basis gespornte Antheren stehen. Zweifächerige Kapsel. (Smith spec. new holl. t. 3.)

S. 665. Euclea. Getrennte Geschlechter. Fünftheiliger Kelch und Corolle. Funfzehn Staubfäden. Zwei Pistille. Beerenartige, dreihörnige, dreisaamige Kapsel. Die Saamen mit Schlauchhaut eingefaßt. (Burm. afr. t. 84. f. 1. Jacqu. fragm. 3. t. 1. f. 5.)

Familie LXX.

S. 684. Carapa Aubl. (Perſoonia Willd.) iſt ſehr nahe mit Guarea verwandt, und nur durch ein fächerige vierklappige Kapſel mit vielen Nüſſen unterſchieden. (Aubl. t. 387.) Ob Hagenia Lam. (ill. t. 311. Guſſo Bruce's Reiſe, 5. T. 22. 23.) hieher gehört, kann, weil wir die Früchte nicht kennen, nicht entſchieden werden.

Familie LXXII.

S. 694. An Ptelea gränzt Blackburnia Forſt.

Familie LXXIII.

S. 699. Zu Rhizobolus gehört Caryocar Allamand. Schreb. Willd.

Unbekannt ſind mir die Verwandtſchaften von:

Apactis Thunb.
Baitaria R. et P.
Begonia L.
Blaſtus Lour.
Bragantia Lour.
Camax Schreb.
Commiphora Jacqu.
Coriaria L.
Cynomorium L.

Datisca L.
Decostea R et P.
Deutzia Thunb.
Eurya Thunb.
Grubbia Berg.
Hänkea R et P.
Lacis Schreb.
Maerua Forsk Vahl.
Maytenus Molin.
Menodora Humb.
Nepenthes L.
Rhizophora Gärtn.
Striga Lour.
Swartzia Schreb.
Triphaca Lour.

Rechtfertigung

der hier aufgestellten neuen Namen.

Acanthospora. Fam. XIX. S. 256. Die Gattung Bonapartea konnte, auch vor 1813, diesen Namen nicht behalten. (Phil. bot. §. 236.) Es war also, wegen der borstenförmigen Keimgänge nöthig, von ἄκανθα und σπορά diesen neuen Namen zusammen zu setzen.

Andrewsia. Fam. XLVIII. S. 474. Die Gattung Centaurella war unrichtig benannt. (Phil. bot. §. 227. 234.) Ventenat's Andrewsia fällt aber mit dem früher so genannten Myoporum Banks S. 419 zusammen. Daher konnte man dem verdienten Botaniker, H. C. Andrews, dem Herausgeber des Botanist's repository und der Engravings of heaths, diese Ehre erweisen.

Baumgartenia. Fam. XXIII. S. 228. Der Name Borya wurde etwas früher von Willdenow, als von Labillardiere, 1805. zwei ganz verschiedenen Pflanzen gegeben. Da einer von beiden Namen geändert werden mußte, so zog ich den früher gegebenen und allgemeiner angenommenen vor. Der Verf. der siebenbürgischen Flor, Joh. Christ. Gottl. Baumgarten, Arzt zu Schäsburg, ist es, nach dem diese Gattung genannt worden.

Bessera. Fam. XXIX. S. 883. Ich habe diese Gattung in dem pug. 2. p. 90. zuerst aufgestellt, und sie nach W. S. J. G. Besser, Prof. in Krzeminiecz, und Verf. der trefflichen galicischen Flor, genannt. Zwar nannte Schultes schon früher eine Pflanze so, die aber von Pulmonaria nicht verschieden ist. (S. 449.)

Biforis. Fam. LXI. S. 635. Da der Charakter von Coriandrum tetticulatum ein ganz anderer als der des C. fativum iſt, ſo ſchlug Hofmann (pl. umbell. p. 191.) zuerſt den Namen Bifora vor, wofür ich, da Virgil und Ovid dies Wort gebrauchen, lieber Biforis ſetze.

Buchanania. Fam. XLIII. S. 662. Ich habe dieſen Namen ſchon in Schrader's Journ. 1800. B. 2. S. 234 vorgeſchlagen. Franz Buchanan, Begleiter des Obriſt-Lieutenants Symes, auf deſſen Geſandtſchaftsreiſe nach Ava, ſammelte eine Menge Pflanzen und beſchrieb ſie in deſſen Bericht.

Cryptolobus. Fam. LXXX. S. 760. Aus Vergleichung der angegebenen Charaktere erhellt, daß dieſe Gattung mit vollem Recht aufgeſtellt iſt. Der Name iſt von κρυπτὸς verborgen, und λοβὸς die Hülſe.

Cymbopogon. Fam. XIV. S. 178. Vergl. Pug. 2. p. 14.

Ditmaria. Fam. LXXIV. S. 704. Die Gattung war von Rudge fehlerhaft Eriſma genannt. Dafür ſetzen nun zwar Römer und Schultes Debraea; allein, nicht gerechnet, daß der Graf Bray, nicht Debray heißt, ſo war dieſem zu Ehren ſchon vom

Grafen Sternberg eine andere Pflanze Braya genannt worden. Daher nannte ich die Pflanze nach dem trefflichen Mykologen, L. P. F. Ditmar, Doctor und Senator in Roſtock, durch deſſen Unterſuchungen, in Sturms Flor bekannt gemacht, die Kenntniß der unvollkommenſten Geſchöpfe ungemein gewonnen hat.

Dondia. Fam. LXI. S. 644. Vergl. Prodr. umbell. p. 21.

Dunalia. Fam. LIX. S. 602. Vergl. Pug. 2. p. 25.

Flörkea. Fam. LIII. S. 523. Dieſe Gattung, zu welcher auch Campanula ſtyloſa und liliifolia gehören, unterſcheidet ſich hinlänglich. Da Willdenow's Flörkea mit Nectria Schreb. zuſammenfällt (S. 266.), ſo konnte dieſer Name benutzt werden, der jedem Botaniker ehrwürdig iſt, da H. Flörke, Prof. in Roſtock, die Kenntniß der Lichenen ſehr erweitert hat.

Frieſia. Fam. XXXV. S. 885. Die Gattung Crotonopſis konnte den Namen nicht behalten, da das Wort fehlerhaft zuſammengeſetzt iſt, und gegen S. 227. der Phil. bot. anſtößt. Ich habe ſie zu Ehren des Verf. der Obſervationes mycologicae, Elias Fries, Adjunct in Lund, genannt.

Funkia. Fam. XIX. S. 246. Der Name Hostea oder Hosta Trattin. konnte nicht bleiben, weil außer Jacquin auch Willdenow schon eine ganz andere Pflanze so genannt. Willdenow hat zwar (Berl. Mag. 2. S. 19) das Melanthium pumilum Forst. zu einer eigenen Gattung dieses Namens gemacht; aber ohne Noth. Der würdige Herausgeber der kryptogamischen Gewächse des Fichtelgebirges, wovon schon 24 Hefte erschienen sind, H. Christ. Funk in Gefrees, verdient ganz vorzüglich diese Ehre.

Galurus. Fam. XXXV. S. 364. Der Name Caturus konnte nicht bleiben, da er, wie Lauropbyllus, aus einem lateinischen (catus) und einem griechischen Wort (οὐρά) zusammengesetzt ist. Die Katze heißt aber αἴλουρος, auch γαλῆ.

Henckelia. Fam. XXXIX. S. 402. Der Name Rottlera konnte nicht bleiben, da wir schon eine Rottlera Roxb. haben. Ich habe die Gattung nach dem Grafen Leo Henckel von Donnersmark, Regierungsrath in Merseburg, dem Verf. der Enumeratio plantarum circa Regiomontum, 1817. und der Adumbrationes. genannt.

Jürgensia. Fam. LXXXV. S. 806. Der Name Medusa mußte nach Phil. bot. § 230. geändert

werden. Der Herausgeber der nordischen Wasser-Algen, Advocat Jürgens in Jever, verdiente diese Ehre.

Kunzia. Fam. C. S. 869. Der Name Tigarea mußte schon nach Phil. bot. §. 220. 219. geändert werden, wenn er auch nicht zu Mißverständnissen geführt hätte, da es noch nicht entschieden, daß Tigarea Aubl. einerlei damit ist. Nun hat zwar Decandolle den Namen Purshia vorgeschlagen; allein diesen konnte ich nicht annehmen, da ich schon S. 450 eine andere Gattung so genannt hatte. Der Herausgeber der mykologischen Hefte, Gustav Kunze in Leipzig, schien mir, als trefflicher Forscher der unvollkommenen Gewächse, dieser Ehre allerdings sehr würdig.

Lehmannia. Fam. XLV. S. 458. Nach dem Verf. der Monographie der Primeln und Bearbeiter der Asperifolien, J. G. C. Lehmann, genannt. Später als ich hat auch Jacquin eine Pflanze so genannt, die ich noch nicht näher kenne.

Lethedon. Vergl. Nov. plant. centur. p. 53. Der Name ist λησεδών, das Vergessen, weil die Pflanze übersehen war.

Martia. Fam. LXXXII. S. 788. Der Name

Elodea Adanſ., als gegen die Regeln der philoſ. bot. §. 227., mußte wegfallen. Ich ſuchte das Andenken des trefflichen Verfaſſers der flora cryptogamica Erlangenſis zu ehren.

Neeſia. Fam. LV. S. 547. Der Name Dicranis konnte nicht bleiben, weil wir ſchon eine ältere Gattung dieſes Namens hatten. (S. 312.) Nees von Eſenbeck aber, der Schöpfer eines neuen Syſtems der Pilze und Schwämme, verdiente, wie wenig Andere, dieſes Andenken.

Neſtlera. Fam. LV. S. 568. Der Name Columellia konnte nicht bleiben, weil Ruiz und Pavon ſchon eine andere Gattung des Namens aufgeſtellt haben. Der Verf. aber der Monographie der Potentilla, Prof. Neſtler in Strasburg, hat durch dieſe Arbeit ſich gerechte Anſprüche auf den Namen eines würdigen Pflanzenforſchers erworben.

Odontites. Fam. LXI. S. 631. Vergl. Prodr. umbell. p. 33.

Ovieda. Fam. XX. S. 258. Da wir ſchon eine Lapeyrouſia Thunb. haben (S. 552), ſo mußte Lee's Name nachſtehen und wegfallen. Der Name Ovieda aber war vacant, da Burmanns Pflanze

mit Siphonanthus und Clerodendron zuſammenfällt. (S. 425.)

Pollinia. Fam. XIV. S. 178. Vergl. Pug. 2. p. 10.

Purſhia. Fam. XLIV. S. 450. Onoſmodium iſt ein fehlerhafter Name. (Philoſ. bot. §. 227.) Es war alſo natürlich, dem berühmten Verf. der nordamerikaniſchen Flor, Fr. Purſh, zu Ehren, dieſe Gattung ſo zu nennen.

Razumovia. Fam. XXXIX. S. 406. Vergl. Cent. plant. nov. p. 45.

Schulteſia. Fam. XIV. S. 169. Vergl. Pug. 2. p. 17.

Schulzia. Fam. LXI. S. 639. Vergl. Prodr. umbell. p. 30.

Schwägrichenia. Fam. XIX. S. 240. Vergl. Pug. 2. p. 58.

Seringia. Fam. LXXII. S. 694. Ptelidium war nach §. 227. der Phil. bot. ein falſcher Name. Ich nannte dieſe Gattung nach dem trefflichen Verf. der Ueberſicht helvetiſcher Weiden, Seringe in Bern.

Sieberia. Fam. XXIV. S. 282. Der Name Habenaria paßt nicht auf dieſe Orchideen, zumal da Willdenow einen andern Begriff damit bezeichnet.

Es ist Gymnadenia Rich. Mein Name ist dem unermüdeten Sammler Sieber zu Ehren, der, nachdem er Italien durchforscht, jetzt nach Griechenland abgereiset ist.

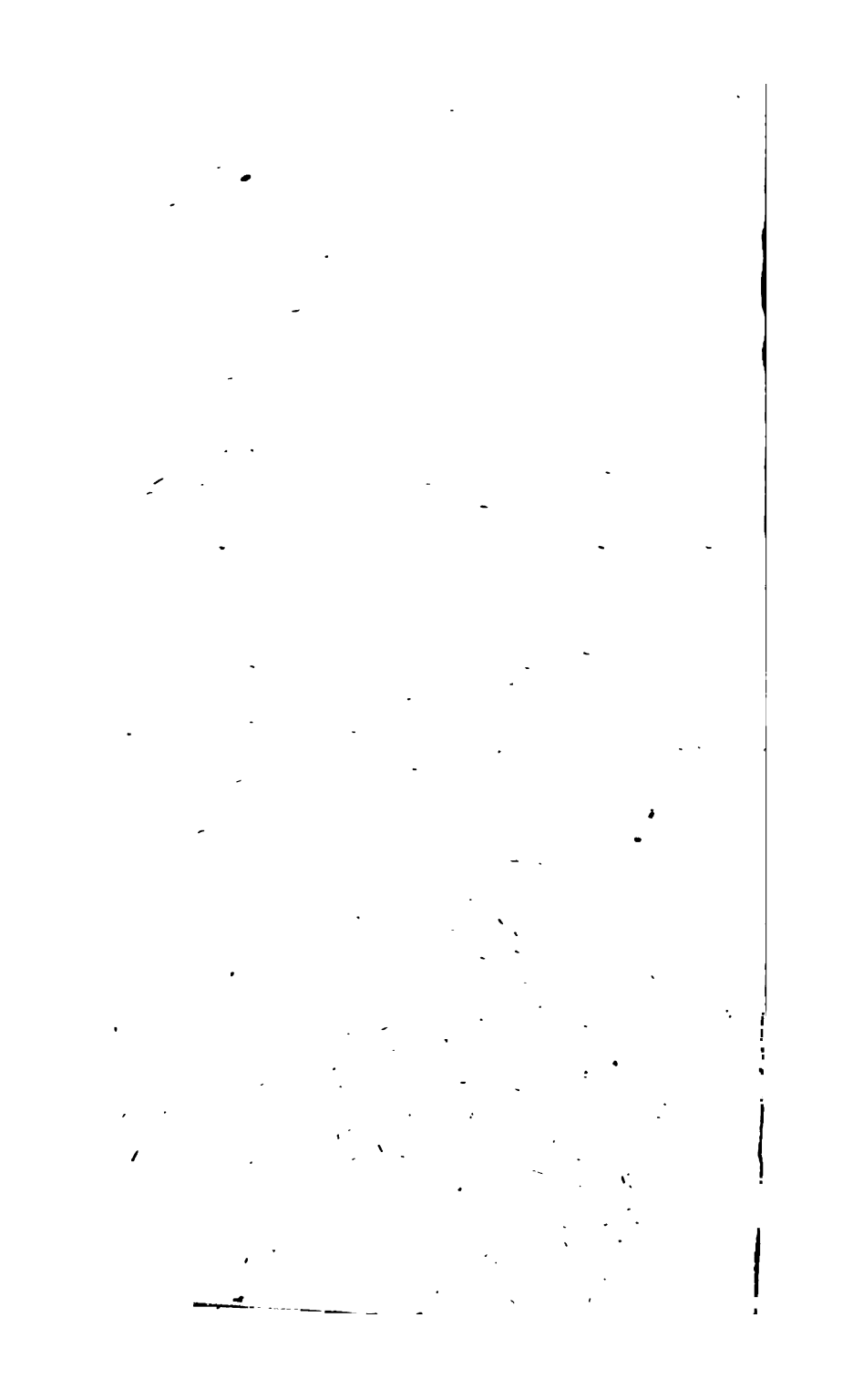
Styloncerus, Fam. LV. S. 546. Der Name Siloxerus war ganz verdorben. Es mußte von στυλὸς und ὀγκηρὰς ein Name zusammen gesetzt werden.

Tenoria. Fam. LXI. S. 631. Vergl. Prodr. umbell. p. 32.

Thalamia. Fam. XVII. S. 218. Da Podocarpus asplenifolia Labill. sich wesentlich von den übrigen Arten unterscheidet, so mußte, wegen des angeschwollenen Fruchtbodens, ein neuer Name gebildet werden. Thalamia aber ist von θάλαμος, receptaculum.

Tragium. Fam. LXI. S. 632. Vergl. Prodr. umbell. p. 36.

Wallrothia. Fam. LXI. S. 640. Vergl. Pug. 2. p. 52.



Register
über die Gattungen.

Die erste größere Zahl geht auf die Familie; die zweyte auf die Seitenzahl.

Das Zeichen * bedeutet, daß der Charakter nicht ausgedruckt, oder daß es ein Synonym ist.

Alle Namen, wobei keine Auctorität steht, sind von Linné schon gebraucht.

A.
Abatia R. et P. 77. 727.
Abies Tourn. 17. 212.
Ablania Aubl. 82. 781.
Abolboda Humb. 15. 875.
Abroma 86. 808.
*Abronia Juſſ. 37. 379.
Abrus 80. 750.
Acacia Willd. 86. 772.
*Acaiaba Gärtn. 63. 656.
Acaena 100. 861.
Acalypha 35. 364.
Acanthoſpora Spr. 19. 255. 905.
Acanthus 40. 407.
Acarna W. 55. 534.
Acer 72. 694.
Achania Sw. 85. 801.
*Acharia Thunb. 100. 863.
Achillea 55. 567.
*Achimenes P. Brown. 39. 400.
Achimenes Vahl. 39. 399.
*Achnatherum P. B. 14. 147.
Achras 50. 497.
Achyranthes 28. 316.
Achyronia Wendl. 80. 756.
*Achyrophorus Gärtn. 55. 381.
Acia Willd. 100. 867.
Acianthus R. Br. 24. 296.
Acicarpha Juſſ. 55. 558.
Acidoton Sw. 35. 368.
Acmella Rich. 55. 569.
Acnida 28. 314.
Aconitum 78. 736.
Acorus 12. 127.
*Acronychia Forſt. 75. 710.
Acroſtichum 7 98.
*Acrotriche R. Br. 52. 520.
Actaea 77. 729.
*Actinaea Juſſ. 55. 565.
Actinocarpus R. Br. 21. 267.
Actinophyllum R. et P. 61. 628.
*Actinotus Lab. 61. 644.
Adamſia W. 19. 233.

Adanſonia 85. 803.
*Adelia L. 35. 366.
*Adelia Mich. 47. 471.
*Adenandra W. 65. 667.
Adenanthera 80. 769.
Adenanthos Lab. 31. 331.
*Adenaria Humb. 75. 710.
*Adenodus Lour. 89. 820.
*Adenophyllum Perſ. 55. 563.
*Adenoſma R. Br. 39. 404.
Adenoſtemon Perſ. 82. 788.
Adiantum 7. 102.
Adonis 78. 731.
Adoxa 62. 649.
Aechmea R. et P. 18. 877.
Aecidium Gmel. I. 9.
Aegialitis R. Br. 37. 382.
Aegiceras 50. 502.
Aegilops 14. 174.
*Aeginetia 39. 403.
*Aeginetia Cav. 59. 606.
Aegiphila Jacq. 59. 602.
Aegle Corr. 83. 790.
Aegopogon Humb. 14. 159.
Aegopricon 35. 370.
*Aegotoxicon 64. 6[illegible]
*Aëiphanes Willd. 1[illegible] 875.
Aërides Sw. 24. 28[illegible]
Aerva Forsk. 28. 31[illegible]
Aeſchynomene 80. [illegible]
Aeſculus 73. 699.
Aetheilema R. Br. 40 410.
Aethionema R. Br. 7[illegible] 719.
Aethuſa 61. 635.
Aextoxicon R. et P. 64 663.
Afzelia Smith. 80. [illegible]
Agapanthus 19. 244.
Agaricus I. 27.
Agaſtachys R. Br. 31 533.
*Agaſyllis Spr. 61. [illegible]
Agathis Salisb. 17. 2[illegible]
Agathophyllum Juſſ. 32 341.
Agathoſma W. 65. 66[illegible]
Agave 19. 238.
Ageratum 55. 546.
Aglaia Lour. 83. 79[illegible]
*Agraulos P. B. 14. 1[illegible]
Agrimonia 100. 862.
*Agrimonioides Tourn. 100. 862.

*Agriphyllum Juſſ. 55. 571.
Agropyron P. B. 14. 173.
Agroſtemma 92. 832.
Agroſtis 14. 146.
Agyneia 35. 573.
*Ahovai Tourn. 49. 494.
Aïdia Lour. 60. 903.
Ailanthus Desfont. 63. 654.
*Aiovea Aubl. 32. 540.
Aira 14. 159.
*Airopſis P. B. 14. 160.
Aitonia 70. 685.
Ajuga 43. 434.
Aizoon 94. 843.
*Akeeſia Tuſſac. 73. 697.
Alangium Lam. 74. 704.
Albuca 19. 243.
Alchemilla 100. 862.
Alchornea Soland. 35. 572.
*Alcina Cav. 55. 575.
*Aldeaea R. et P. 44. 452.
Aldrovanda 81. 779.
Alectoria Achar. 3. 63.
Alectorolophus M. B. 39. 391.
Alectra Thunb. 39. 403.
*Alepidea Lar. 61. 643.
Aletris 19. 235.
Aleurites Forſt. 35. 573.
Alfonſia Humb. 16. 875.
Alisma 21. 266.
Allamanda 49. 494.
Allionia 37. 379.
Allium 19. 244.
Alloeoſpermum Willd. 55. 901.
*Allophyllus 73. 699.
Alnus Tourn. 33. 547.
Aloë 19. 234.
*Alonſoa R. et P. 39. 406.
Alopecurus 14. 149.
*Aloyſia Ort. 42. 421.
Alpinia 22. 277.
*Alſine 92. 833.
Alſodea Aub. 91. 829.
Alſophila R. Br. 7. 102.
Alſtonia R. Br. 49. 492.
Alſtroemeria 19. 239.
*Altenſteinia Humb. 24. 287.
*Alternanthera Forsk. 28. 317.
Althaea 85. 800.
*Altheria Aub. 85. 805.
Altingia Noron. 17. 214.
Alyſſum 76. 719.
Alyxia Banks. 49. 494.
*Amaioua Dec. 59. 616.
Amarantus 28. 315.
Amaryllis 19. 248.
Amaſonia Vahl. 42. 423.

*Ambelania Aubl. 49. 495.
Ambrosia 34. 361.
Ambrosinia 12. 127.
Amellus 55. 561.
Amerimnum P. Brown. 80. 763.
Amethystea 43. 431.
*Amirola Perf. 35. 887.
Ammannia 75. 710.
Ammi 61. 640.
*Ammyrsine Purfh. 52. 511.
Amomum 22. 276.
*Amonia Neftl. 100. 862.
Amorpha 80. 764.
Amphipogon R. Br. 14. 158.
Amsonia Walt. 49. 492.
Amygdalus 100. 867.
Amyris 63. 651.
Anabasis 28. 309.
*Anacamptis Rich. 24. 880.
Anacardium 63. 656.
Anacyclus 55. 551.
Anadenia R Br. 31. 335.
Anagallis 38. 386.
Anagyris 80. 742.
Anamenia Vent. 78. 731.
Anarrhinum Desfont. 39. 395.
Anastera Juss. 49. 896.
Anastatica 76. 721.
Anatherum P. B. 14. 178.
*Anavinga Lam. 70. 688.
*Anaxeton Gärtn. 55. 550.
Anchusa 44. 445.
*Ancistrum 100. 861.
Anderssonia R. Br. 51. 518.
Andira Juss. 80. 762.
Andrachne 35. 869.
Andreaea Ehrh. 5. 72.
Andrewsia Spr. 48. 474.
*Andrewsia Vent. 43. 419.
Androcymbium W. 19. 245.
Andromeda 52. 514.
*Androphylax Wendl. 68. 677.
Andropogon 14. 178.
Androsace 38. 383.
Androsaemum Tourn. 82. 787.
Andryala 55. 578.
*Aneilema R. Br. 19. 253.
*Anomia W. 8. 105.
Anemone 78. 732.
*Anethum 61. 634.
Angelica 61. 642.
Angiopteris Hofm. 8. 105.

Angophora Cav. 97. 851.
Anguillaria R. Br. 15. 192.
* ——— Gärtn. 50. 501.
Angulos R. et P. 24. 285.
Anguria 58. 592.
*Aniba Aubl. 82. 788.
*Anigozanthus Labill. 19. 249.
Anisacantha R. Br. 28. 309.
*Anisomeles R. Br. 43. 434.
Anisopogon R. Br. 14. 158.
*Anneslia Salisb. 80. 772.
*Aneda Cav. 85. 801.
*Anoectangium Hedw. 6. 81.
Anomatheca Ker. 20. 261.
Anona 69. 679.
Anopterus Lab. 48. 895.
Anredera Poir. 28. 882.
*Antennaria Gärtn. 55. 550.
Anthemis 55. 567.
Anthephora Schreb. 14. 153.
Anthericum 18. 226.
*Antherura Lour. 59. 902.
Antherylium Vahl. 82. 783.
Anthesteria 14. 179.
Anthocercis Lab. 39. 404.
Anthoceros 5. 67.
Antholoma Labill. 82. 781.
Antholyza 20. 260.
Anthonotha Pal. Beauv. 80. 770.
Anthospermum 59. 598.
*Anthotium R. Br. 54. 526.
Anthoxanthum 14. 159.
Anthriscus Pers. 61. 639.
Anthyllis 80. 747.
Antiaris Leschen. 34. 355.
Antichorus 89. 820.
Antidesma 100. 871.
*Antirhea Commers. 59. 602.
Antirrhinum 39. 395.
Anychia Mich. 28. 318.
Aotus Sm. 80. 744.
*Apactis Thunb. 904.
*Apalatoa Aubl. 80. 773.
Apargia Scop. 55. 582.
Apeiba Aubl. 89. 818.
*Apera P. B. 14. 147.

Aphelandra R. Br. 40. 410.
Aphyllanthes 15. 190.
Aphyteia 95. 846.
Apicra W. 19. 235.
Apios Purſh. 80. 758.
Apium 61. 633.
Apluda 14. 179.
Apocynum 49. 490.
Aponogeton 12. 123. 873.
*Aporetica Forſt. 73. 697.
*Apuleja Gärtn. 55. 572.
*Aquartia Jacqu. 45. 454.
Aquilaria Cav. 70. 689.
Aquilegia 78. 735.
Aquilicia 70. 683.
Arabis 76. 713.
Arachis 80. 760.
Aralia 61. 627.
*Araucaria Juſſ. 17. 213.
Arbutus 52. 515.
Arctium 55. 536.
Arctopus 61. 645.
Arctotheca Wendl. 55. 573.
Arctotis 55. 575.
*Arctotis Jacq. 55. 573.
Ardiſia Sw. 50. 501.
*Ardiſia Gärtn. 52. 520.
Arduina 49. 493.
Areca 16. 199.
*Aremonia Neck. 100. 862.
Arenaria 92. 833.
Arethuſa 24. 288.
*Aretia 38. 384.
Argemone 77. 728.
Argophyllum Forſt. 52. 522.
Argothamnia P. Brown. 35. 369.
Argyreia Lour. 46. 462.
*Argyrocome Gärtn. 55. 550.
Arjonia Cav. 38. 390.
Ariſtea 19. 251.
Ariſtida 14. 157.
Ariſtolochia 26. 301.
Ariſtotelea Vent. 89. 811.
Armeria W. 37. 382.
Arnica 55. 560.
*Arnopogon Willd. 55. 581.
*Arnoſeris Gärtn. 55. 583.
Arſis Lour. 81. 776.
Artedia 61. 643.
Artemiſia 55. 550.
Arthonia Ach. 3. 55.
Arthratherum P. B. 14. 158.
Arthropodium R. Br. 18. 227.

Artocarpus Forſt. 34. 356.
Arum 12. 124.
Aruna Aubl. 81. 775.
*Arundinaria Mich. 14. 167.
Arundo 14. 162.
*Arungana Perſ. 82. 788.
Aſarum 26. 301.
Aſcarina Forſt. 33. 885.
Aſcium Schreb. 82. 780.
Aſclepias 49. 482.
Aſcobolus Perſ. I. 31.
Aſcophora Tod. I. 19.
Aſcyrum 82. 787.
Aſimina Adanſ. 69. 679.
Aſpalathus 80. 750.
Aſparagus 18. 231.
Aſperugo 44. 447.
Aſperula 59. 598.
Aſphodelus 18. 226.
Aſpicarpa Lag. 82. 781.
Aſpidium Sw. 7. 99.
Aſplenium 7. 100.
*Aſprella Willd. 14. 174.
Aſſonia Cav. 85. 805.
*Aſtelia Banks. 19. 875.
Aſtephanus R. Br. 49. 486.
Aſter 55. 560.
Aſterocephalus Vaill. 56. 585.
*Aſteropeia Aubert. 70. 686.
Aſterophora Ditm. I. 25.
*Aſteropterus Gärtn. 55. 562.
Aſtragalus 80. 757.
Aſtranthus Lour. 37. 889.
Aſtrantia 61. 643.
*Aſtrephia Duſteſn. 57. 590.
*Aſtroloma R. Br. 52. 520.
Aſtronium Jacqu. 63. 653.
Atalantia Corr. 83. 791.
Athamanta 61. 638.
Athanaſia 55. 546.
Athenaea Schreb. 70. 688.
Atheropogon Willd. 14. 170.
Atheroſperma Labill. 34. 358.
Athyrium Roth. 7. 99.
*Athruphyllum Lour. 50. 501.
Atractylis 55. 540.
Atragene 78. 732.
Atraphaxis 27. 304.
Atriplex 28. 308.
Atropa 45. 455.
Attalia Humb. 16. 876.

Aubertia Bory. 63. 655.
*Aubletia Gärtn. 83. 792.
Aubletia Schreb. 89. 818.
Aucuba 60. 621.
Augea Thunb. 70. 689.
*Augia Lour. 82. 784.
Aulax Berg. 31. 334.
*Aurinia Desv. 76. 720.
Avena 14. 161.
Averrhoa 63. 655.
Avicennia 42. 419.
Axia Lour. 37. 379.
*Axinaea R. et P. 99. 859.
Axyris 28. 313.
Ayenia 86. 810.
Azalea 52. 509.
Azara R. et P. 77. 727.
Azolla Lam. 10. 112.
Azorella Lam. 61. 629.

B.

Babiana Ker. 20. 260.
Bacasia R. P. 55. 557.
Baccharis 55. 551.
*Baconia Decand. 59. 601.
Bacopa Aubl. 39. 891.
Bactris Jacqu. 16. 200.
Bactyrilobium W. 80. 767.
Baea Commerf. 39. 891.
Baeckea 74. 706.
Baeobotrys Forft. 52. 522.
Baeomyces Ach. 3. 61.
*Bahia Lag. 55. 900.
Bailleria Aubl. 55. 575.
*Baitaria R. et P. 904.
Baibifia Willd. 55. 562.
Balfouria R. Br. 49. 491.
Ballota 43. 436.
*Balmifia Lag. 12. 874.
Balfamita Desf. 55. 547.
Baltimora 55. 574.
Bambufa W. 14. 167.
Banara Aubl. 89. 821.
Banffya Baumg. 92. 838.
Baniſteria 71. 691.
Bankſia 31. 338.
*Baptiſia Vent. 80. 743.
*Baraultia Aubert. 64. 661.
*Barbacenia Vandell. 74. 705.
Barbarea R. Br. 76. 714.
*Barbevia Aub. 100. 868.
Barbula Hedw. 7. 85.
*Barkhauſia Mönch. 55. 579.
Barleria 40. 409.
Barnadeſia 55. 557.
Baroſma W. 65. 668.
*Barreria Scop. 66. 672.

Barringtonia Forſt. 82. 785.
Bartholina R. Br. 24. 283.
Bartonia Sims 100. 870.
Bartramia Hedw. 17. 87.
*Bartramia Gärtn. 89. 819.
Bartſia 39. 591.
Baryxylon Lour. 80. 767.
Baſella 28. 313.
Baſſia 50. 500.
*Baſſovia Aubl. 45. 454.
Batis P. Brown. 17. 216.
*Batſchia Mich. 44. 449.
Batſchia Thunb. 68. 678.
Bauera Andr. 62. 648.
Bauhinia 80. 765.
Baumgartenia Spr. 81. 228.
Beaufortia R. Br. 97. 835.
*Beauharnoiſia R. et P. 87. 783.
*Beautia Commerſ. 18. 777.
Beckmannia Hoſt. 14. 154.
*Begonia 904.
Bejaria Mut. 52. 512.
*Belamcanda Red. 20. 258.
Belis Saliſb. 17. 213.
Bellardia W. 59. 607.
Bellendena R. Br. 31. 533.
Bellis 53. 566.
Bellium 55. 565.
*Bellonia 59. 611.
Belviſia Desv. 58. 596.
*Berardia Vill. 55. 535.
Berberis 66. 670.
Berckheya Ehrh. 55. 571.
*Bergera 83. 792.
*Bergeretia Desv. 76. 723.
Bergia 92. 834.
Bernardia P. Brown. 35. 366.
Bertiera Aubl. 59. 610.
Besleria 39. 404.
*Beſſera Schultes. 44. 449.
Beſſera Spr. 29. 883.
Beta 28. 313.
Betonica 43. 436.
Betula 33. 347.
Bidens 55. 545.
Biforis Spr. 61. 635.
Bignonia 41. 412.
Billarderia Sm. 64. 665.
*Biporeia Aub. 61. 692.
Biſcutella 76. 722.
Biſerrula 70. 757.
Bixa 89. 823.

*Blackburnia Forſt. 72. 904.
*Blackwellia Commerſ. 100. 869.
Bladhia Thunb. 50. 501.
Blaeria 52. 614.
*Blairia Gärtn. 42. 422.
Blakea Juſſ. 99. 858.
*Blandfordia Andr. 52. 517.
Blandfordia R.Br. 19. 245.
Blandovia Willd. 5. 68.
*Blaſtus Lour. 904.
Blechnum 7. 101.
Blechum Juſſ. 40. 409.
Blepharis Juſſ. 40. 408.
Bletia R. et P. 24. 283.
Blighia Kon. 73. 696.
Blitum 28. 311.
Bocconia 77. 727.
Boebera Willd. 55. 561.
Boehmeria Jacqu. 34. 354.
Boerhaavia 37. 379.
Bolax Commerſ. 61. 629.
*Boldoa Cav. 37. 889.
Boletus I. 30.
*Boleum Desv. 76. 721.
Boltonia Herit. 55. 565.
Bombax 85. 803.
Bonamia Aubert. 46. 463.
*Bonapartea R. et P. 19. 256.
Bonatea Willd. 24. 285.
Bonnetia Sw. 70. 686.
*Bonplandia Cav. 46. 468.
Bonplandia W. 87. 813.
Bontia 42. 419.
Boopis Juſſ. 55. 538.
Borago 44. 445.
Boraſſus 16. 205.
*Boraſſus Jacqu. 16. 203.
Borbonia 80. 747.
Boronia Sm. 65. 668.
Borrera Achar. 3. 59.
*Borya Labill. 18. 228.
Borya Willd. 47. 471.
*Boſcia Poir. 81. 775.
Boſcia Thunb. 63. 653.
Boſea 28. 319.
Boſſiaea Vent. 80. 748.
Bóſwellia Colebr. 63. 651.
*Botryceras W. 31. 333.
Botrychium Sw. 8. 107.
*Bouteloua Lag. 14. 170.
Bouvardia Saliſb. 59. 606.
Bowleſia R. et P. 61. 630.
Brabeium 31. 332.
*Brachyelytrum P. Br. 14. 148.
*Brachyglottis Forſt. 55. 561.

* Brachylobus All. 76. 713.
Brachyſema R. Br. 80. 744.
* Brachyſtemon Mich. 43. 438.
Bradleia Gärtn. 35. 375.
* Bragantia 904.
Braſenia Purſh. 21. 269.
Braſſavola R. Br. 24. 290.
Braſſia R. Br. 24. 290.
Braſſica 76. 715.
Braunea Willd. 18. 222.
Braya Sternb. 76. 714.
Bredemeyerea W. 79. 758.
Breweria R. Br. 46. 463.
Breynia Forſt. 35. 888.
Bridelia Willd. 35. 887.
Briza 14. 166.
Brodiaea Sm. 19. 243.
Bromelia 19. 254.
Bromus 14. 165.
Broſimum Sw. 34. 356.
Broſſaea 52. 897.
* Brotera Cav. 85. 804.
Brotera Spr. 55. 553.
* Brotera W. 55. 537.
Broughtonia R. Br. 24. 290.
Brouſſonetia Vent. 33. 351.
Browallia 39. 405.
Brownea Jacqu. 79. 739.
Brucea Herit. 63. 654.
Brünnichia Banks 27. 306.
* Brugmanſia Perſ. 45. 459.
* Bruguiera Aub. 74. 702.
Brunellia R. et P. 63. 657.
Brunfelſia 39. 891.
Brunia 65. 666.
Brunonia Sm. 56. 588.
* Brunſvigia Ker. 19. 248.
Bryonia 58. 592.
* Bryophyllum Salisb. 98. 855.
Bryum 6. 88.
Bubon 61. 638.
Bubroma Schreb 86. 808.
* Bucco Wendl. 65. 668.
Buchanania Spr. 63. 652.
Bucida 30. 328.
Buddlea 48. 479.
Büchnera 39. 406.
* Büchnera Scop. 39. 400.
Büttneria 86. 806.
* Buena Cav. 59. 601.
Buffonia 92. 855.
Buginvillaea Commerſ. 37. 380.
Bulbine W. 18. 227.

*Caprifolium Tourn. 60. 618.
Capſicum 45. 454.
*Caralluma R. Jr. 49. 488.
*Caranda Gärtn. 16. 209.
Cardamine 76. 715.
*Cardaria Desv. 76. 720.
Cardioſpermum 73. 697.
*Cardopatum Juſſ. 55. 537.
*Carduncellus Adanſ. 55. 537.
Carduus 55. 535.
Carex 13. 132.
Careya Roxb. 97. 850.
Cargillia R. Br. 51. 507.
Carica 58. 594.
Cariſſa 49. 493.
Carlina 55. 533.
Carlowizia Mönch. 55. 534.
* Carludovia R. P. 12. 124.
Carmonea Cav. 28. 319.
Carolinea 85. 803.
Carpeſium 55. 551.
Carpha R. Br. 13. 137.
Carphalea Juſſ. 59. 606.
Carpinus 33. 348.
Carpodetus Forſt. 64. 665.
Carthamus 55. 539.
Cartonema R. Br. 19. 255.
Carum 69. 632.
Caryota 16. 201.
Caſearia 70. 688.
Caſſia 80. 766.
Caſſine 64. 662.
Caſſinia R. Br. 55. 536.
* Caſſipurea Aubl. 82. 785.
Caſſupa Humb. 59. 612.
Caſſyta 32. 342.
*Caſtalia Saliſb. 21. 268.
Caſtanea Tourn. 33. 349.
Caſtela Turp. 64. 661.
*Caſtelia Cav. 42. 422.
Caſtilleia 39. 398.
Caſuarina 17. 215.
* Catabroſa P. B. 14. 160.
Catalpa Juſſ. 41. 415.
Catananche 55. 577.
Catesbaea 59. 607.
*Caturus 35. 364.
Caucalis 61. 637.
Caulinia Willd. 11. 117.
*Caulophyllum Mich. 66. 671.
Cauſtis R. Br. 13. 154.

Callitriche II. 119.
*Callixene Juſſ. 19. 233.
*Calluna Salisb. 52. 514.
Calochilus R. Br. 24. 295.
Calochortus Purſh. 15. 193.
Calodendron Thunb. 67. 673.
*Calogyne R. Br. 54. 526.
*Calomeria Vent. 55. 547.
Calophyllum 82. 784.
Calopogon R. Br. 24. 288.
*Calorophus Labill. 15. 875.
Calotheca Desv. 14. 167.
Calothamnus Labill. 97. 853.
Calotropis R. Br. 49. 482.
Caltha 78. 734.
Calycanthus 34. 358.
Calycera Cav. 55. 552.
Calycotome Link. 80. 746.
Calydermos Lag. 55. 899.
Calymperes Sw. 6. 80.
Calyplectus R. P. 75. 709. 881.
Calypſo Salisb. 24. 283.
Calyptranthes Sw. 97. 850.
Calyſtegia R. Br. 46. 461.
Calytriplex R. et P. 39. 891.
*Calyxhymenia Ort. 37. 578.
*Camax 904.
*Cambogia 82. 782.
Camelina Crantz. 76. 718.
Camellia 85. 803.
Cameraria 49. 492.
Campanula 53. 523.
Camphoroſma 28. 311.
*Campynema Lab. 19. 250.
Canabia R. Br. 49. 483.
Canarina 53. 523.
Canarium 63. 653.
Candollea Labill. 88. 814.
Canella 70 686.
Canephora Lam. 59. 903.
Canna 22. 273.
Cannabis 34. 360.
Canſcora Lam. 48. 473.
Canthium Lam. 59. 603.
Cantua Juſſ. 46. 467.
*Capnoides Tourn. 77. 726.
Capparis 81. 774.
Capraria 39. 405.

Cervia Rodrig. 44. 894.
Ceſtrum 45. 457.
*Ceterach Willd. 7. 98.
Cetraria Achar. 3. 60.
Cevallia Lag. 44. 894.
Chabraea Decand. 55. 558.
*Chadara Forsk. 89. 817.
Chaerophyllum 61. 639.
Chaetanthera R. et P. 55. 555.
*Chaetaria P. B. 14. 157.
*Chaetochilus Vahl. 39. 401.
*Chaetocrater R. et P. 70. 688.
Chaetoſpora R. Br. 13. 135.
Chaeturus Link. 14. 147.
Chailletia Dec. 33. 352.
*Chalcas 83. 792.
Chamaedorea Willd. 16. 202.
*Chamaelirium W. 15. 192.
Chamaerops 16. 204.
Chamaeſtephanum Willd. 55. 901.
*Chamitis Gärtn. 61. 629.
*Chamorchis Rich. 24. 880.
Chaptalia Vent. 55. 556.
Chara II. 115.
Chaſcolytrum Desv. 14 167.
Cheilanthes Sw. 7. 102.
Cheiranthus 76. 714.
Chelidonium 77. 726.
Chelone 39. 599.
*Chenolea Thunb. 28. 310.
Chenopodium 28. 508.
Cherleria 92. 854.
Chilodia R. Br. 43. 442.
Chiloglottis R. Br. 24. 296.
Chimaphila Purſh. 52 516.
Chimarrhis Jacqu. 59. 603.
Chiococca 59. 605.
Chionanthus 47. 470.
Chironia 48. 473.
Chiroſtemon Cervant. 86. 807.
*Chlamydia Gärtn. 19. 237.
Chloanthes R. Br. 42. 423.
Chlora 48. 474.
Chloranthus Sw. 60. 620.
Chloris 14. 168.
Chloromyron Perſ. 82. 785.

* Cavanilla Lam. 51. 507.
Cavanilleſia R. P. 85. 804.
Ceanothus 64. 666.
Cecropia 34. 356.
Cedrela 70. 687.
* Cedrota 82. 788.
Celaſtrus 64. 664.
Celoſia 28. 315.
Celſia 39. 406.
Celtis 33. 352.
Cenarrhenes Lab. 31. 333.
Cenchrus 14. 155.
* Cenia Juſſ. 55. 552.
Cenomyce Achar. 3. 61.
Centaurea 55. 539.
* Centaurella Mich. 48. 474.
Centaurium Juſſ. 55. 539.
* Centipeda Lour. 55. 552.
Centfanthera R. Br. 39. 399.
Centranthus Dec. 57. 590.
* Centrolepis Labill. 15. 188.
Centunculus 38. 386.
Cephaëlis Sw. 59. 617.
Cephalanthera Rich. 24. 880.
Cephalanthus 56. 588.
Cephalophora 55. 546.
Cephalotus Lab. 100. 870.
* Ceranthus Schreb. 47. 470.
Ceraſtium 92. 833.
Ceratiola Mich. 52. 521.
Ceratium Perſ. I. 18.
Ceratocarpus 28. 312.
Ceratochloa Decand. 14. 164.
Ceratonia 80. 772.
Ceratopetalum Sm. 64. 903.
Ceratophyllum II. 120.
Ceratosanthes Burm. 58. 594.
Ceratoſtema Perſ. 52. 898.
Cerbera 46. 494.
Cercis 80. 745.
* Cercodia Gärtn. 70. 703.
* Cerdana R. et P. 46. 465.
* Ceresia Perſ. 14. 152.
Cerinthe 44. 450.
Ceropegia 49. 488.
Ceroxylon Humb. 16. 202.
Cervanteſia Cav. 30. 885.

*Clavija R. P. 49. 496.
Claytonia 93. 841.
Clematis 78. 731.
Cleome 81. 774.
Cleonia 43. 443.
*Cleophora Gärtn. 16. 205.
Clerodendron 42. 425.
Clethra 52. 515.
*Clibadium 34. 362.
Cliffortia 100. 861.
Cliftonia Banks 52. 512.
Climacium Web. et M. 6. 87.
Clinopodium 43. 439.
Clitoria 80. 752.
Cluſia 82. 782.
Clutia 35. 366.
Clypeola 76. 722.
Cneorum 63. 656.
Cneſtis Juſſ. 63. 656.
Cnicus Vaill. 55. 540.
Cnidium Cuſſ. 61. 633.
Cobaea Cav. 41. 414.
Cobreſia W. 13. 151.
Coccocypſelum 59. 606.
Cocculoba 27. 305.
Cochlearia 76. 718.
Cocos 16. 199.
Codia Forſt. 65. 669.
Codon 45. 894.
*Codonium Vahl. 60. 620.
Coelachne R. Br. 14. 167.
Coffea 59. 602.
Coix 14. 183.
Colchicum 19. 238.
Coldenia 44. 450.
*Coleus Lour. 43. 441.
*Colladoa Cav. 14. 155.
Collarium Ditm. I. 15.
Collema Ach. 3. 63.
Colletia Commerſ. 64. 660.
Collinſonia 43. 431.
Colona Cav. 89. 817.
*Colpoon Berg. 29. 321.
*Colsmannia Lehm. 44. 448.
*Columellia Jacqu. 55. 568.
Columellia R. et P. 48. 479.
Columnea 39. 596.
Colutea 80. 754.
Colymbea Saliſb. 17. 215.
*Comaropſis Neſſl. 100. 865.
*Comarum 100. 863.
Comaſperma Labill. 79. 738.

Combretum 74. 705.
Cometes 35. 886.
Commelina 19. 253.
Commerſonia Forſt. 65. 669.
*Commerſonia Sonner. 82. 785.
Commiphora Jacqu. 904.
Comocladia 63. 653.
Comptonia Banks. 17. 219.
*Conchium Smith. 31. 536.
Condalia Cav. 28. 319.
*Condylocarpus Hofm. 61. 636.
Conferva I. 15. 2. 57 —44.
Conioloma Flörk. 3. 57.
*Conioſelinum Hofm. 61. 633.
Conium 61. 640.
Connarus 63. 654.
Conobea Aubl. 39. 397.
*Conocarpus Jacqu. 30. 323.
*Conoheria Aubl. 66. 672.
Conoſpermum Sm. 31. 334.
Conoſtomum Sw. 6. 83.
Conoſtylis R. Br. 19. 240.
Convallaria 18. 225.
Convolvulus 46. 461.
Conyza 55. 559.
Cookia Sonner. 83. 791.
*Copaifera 79. 740.
Coprosma Forſt. 49. 495.
Coptis Salisb. 78. 734.
Corallorrhiza Hall. 24. 284. 881.
Corchorus 89. 820.
Cordia 46. 465.
*Cordylia Lour. 82. 784.
Cordyline Commerſ. 18. 230.
*Cordylocarpus Desfont. 76. 717.
Coremium Link. I. 18.
Coreopſis 55. 570.
Coriandrum 61. 634.
Coriaria 904.
Coris 38. 587.
Coriſpermum 28. 311.
Cornicularia Achar. 3. 63.
Cornidia R. et P. 75. 708.
Cornucopiae 14. 150.
Cornus 60. 622.
Cornutia 42. 423.
Coronilla 80. 758.
Coronopus Gärtn. 76. 723.
Correaea Sm. 65. 668.
Corrigiola 93. 841.

Cervia Rodrig. 44. 894.
Ceſtrum 45. 457.
*Ceterach Willd. 7. 98.
Cetraria Achar. 3. 60.
Cevallia Lag. 44. 894.
Chabraea Decand. 55. 558.
*Chadara Forsk. 89. 817.
Chaerophyllum 61. 639.
Chaetanthera R. et P. 55. 555.
*Chaetaria P. B. 14. 157.
*Chaetochilus Vahl. 39. 401.
*Chaetocrater R. et P. 70. 688.
Chaetoſpora R. Br. 13. 135.
Chaeturus Link. 14. 147.
Chailletia Dec. 33. 552.
*Chalcas 83. 792.
Chamaedorea Willd. 16. 202.
*Chamaeſirium W. 15. 192.
Chamaerops 16. 204.
Chamaeſtephanum Willd. 55. 901.
*Chamitis Gärtn. 61. 629.
*Chamorchis Rich. 24. 880.
Chaptalia Vent. 55. 556.
Chara 11. 115.
Chaſcolytrum Desv. 14. 167.
Cheilanthes Sw. 7. 102.
Cheiranthus 76. 714.
Chelidonium 77. 726.
Chelone 39. 599.
*Chenolea Thunb. 28. 310.
Chenopodium 28. 508.
Cherleria 92. 854.
Chilodia R. Br. 43. 442.
Chiloglottis R. Br. 24. 296.
Chimaphila Purſh. 52. 516.
Chimarrhis Jacqu. 59. 603.
Chiococca 59. 605.
Chionanthus 47. 470.
Chironia 48. 473.
Chiroſtemon Cervant. 86. 807.
*Chlamydia Gärtn. 19. 237.
Chloanthes R. Br. 42. 425.
Chlora 48. 474.
Chloranthus Sw. 60. 620.
Chloris 14. 168.
Chloromyron Perſ. 82. 783.

* Chlorophytum Ker. 18. 227.
Chomelia 59. 601.
Chondrilla 55. 580.
* Chondrodendron R. et P. 68. 677.
Chondrosum Desv. 41. 170.
Choretrum R. Br. 29. 321.
Chorisspermum R. Br. 76. 715.
Chorizema Lab. 80. 743.
Chrysanthellum Rich. 55. 574.
Chrysanthemum 55. 566.
* Chrysithrix 14. 184.
Chrysobalanus 100. 867.
Chrysocoma 55. 542.
Chrysogonum 55. 575.
Chrysophyllum 50. 500.
* Chrysopia Noronh. 82. 786.
Chrysosplenium 62. 649.
Chrysurus Perf 14. 166.
* Chunchoa Perf. 30. 884.
* Chuquiragua Juss. 55. 535.
Cicca 35. 373.
Cicer 80. 760.
Cichorium 55. 577.
Cicuta 61. 635.
Cienfuegia Cav. 85. 800.
Cimicifuga 78. 733.
Cinchona 59. 608.
Cinclidium Sw. 6. 87.
Cineraria 55. 561.
Cinna 14. 147.
Cinnamomum Burm. 32. 540.
* Ciponima Aubl. 51. 508.
Circaea 74. 704.
* Cirsellium Gärtn. 55. 535.
Cirsium Vaill. 55. 533.
Cissampelos 68. 677.
Cissus 60. 622.
* Cistanche Link. 39. 403.
Cistus 90. 826.
Citharexylon 42. 424.
Citrosma R. et P. 34. 359.
Citrus 83. 790.
* Citta Lour. 80. 750.
Cladium P. Brown. 13. 133.
Cladostyles Humb. 46. 462.
Clariona Lag. 55. 556.
Clarisia R. et P. 33. 885.
Clarkia Pursh. 74. 702.
* Claucenia Burm. 83. 792.
Clavaria 1. 26.

*Clavija R. P. 49. 496.
Claytonia 93. 841.
Clematis 78. 731.
Cleome 81. 774.
Cleonia 43. 443.
*Cleophora Gärtn. 16. 205.
Clerodendron 42. 425.
Clethra 52. 515.
*Clibadium 34. 362.
Cliffortia 100. 861.
Cliftonia Banks 52. 512.
Climacium Web. et M. 6. 87.
Clinopodium 43. 439.
Clitoria 80. 752.
Cluſia 82. 782.
Clutia 35. 366.
Clypeola 76. 722.
Cneorum 63. 656.
Cneſtis Juſſ. 63. 656.
Cnicus Vaill. 55. 540.
Cnidium Cuſſ. 61. 633.
Cobaea Cav. 41. 414.
Cobreſia W. 13. 151.
Coccocypſelum 59. 606.
Cocculoba 27. 305.
Cochlearia 76. 718.
Cocos 16. 199.
Codia Forſt. 65. 669.
Codon 45. 894.
*Codonium Vahl. 60. 620.
Coelachne R. Br. 14. 167.
Coffea 59. 602.
Coix 14. 183.
Colchicum 19. 238.
Coldenia 44. 450.
*Coleus Lour. 43. 441.
*Colladoa Cav. 14. 155.
Collarium Ditm. I. 15.
Collema Ach. 3. 63.
Colletia Commerſ. 64. 660.
Colliniſonia 43. 431.
Colona Cav. 89. 817.
*Colpoon Berg. 29. 321.
*Colsmannia Lehm. 44. 448.
*Columellia Jacqu. 55. 568.
Columellia R. et P. 48. 479.
Columnea 39. 396.
Colutea 80. 754.
Colymbea Salisb. 17. 215.
*Comaropſis Neſſl. 100. 865.
*Comarum 100. 863.
Cemaſperma Labill. 79. 738.

Combretum 74. 705.
Cometes 35. 886.
Commelina 19. 253.
Commerſonia Forſt. 65. 669.
*Commerſonia Sonner. 82. 785.
Commiphora Jacqu. 904.
Comocladia 63. 653.
Comptonia Banks. 17. 219.
*Conchium Smith. 31. 336.
Condalia Cav. 28. 319.
*Condylocarpus Hofm. 61. 636.
Conferva I. 15. 2. 57 —44.
Conioloma Flörk. 3. 57.
*Conioſelinum Hofm. 61. 633.
Conium 61. 640.
Connarus 63. 654.
Conobea Aubl. 39. 397.
*Conocarpus Jacqu. 30. 323.
*Conoheria Aubl. 66. 672.
Conoſpermum Sm. 31. 334.
Conoſtomum Sw. 6. 83.
Conoſtyles R. Br. 19. 240.
Convallaria 18. 225.
Convolvulus 46. 461.
Conyza 55. 559.
Cookia Sonner. 83. 791.
*Copaifera 79. 740.
Coprosma Forſt. 49. 495.
Coptis Salisb. 78. 734.
Corallorrhiza Hall. 24. 284. 881.
Corchorus 89. 820.
Cordia 46. 465.
*Cordylia Lour. 82. 784.
Cordyline Commerſ. 18. 230.
*Cordylocarpus Desfont. 76. 717.
Coremium Link. I. 184
Coreopſis 55. 570.
Coriandrum 61. 634.
Coriaria 904.
Coris 38. 587.
Coriſpermum 28. 311.
Cornicularia Achar. 3. 63.
Cornidia R. et P. 75. 708.
Cornucopiae 14. 150.
Cornus 60. 622.
Cornutia 42. 423.
Coronilla 80. 758.
Coronopus Gärtn. 76. 723.
Corraea Sm. 65. 668.
Corrigiola 93. 841.

Cortesia Cav. 46. 465.
Cortusa 38. 384.
Corycium Sw. 24. 292.
Corydalis Vent. 77. 726.
Corylus 33. 549.
Corymbium 55. 555.
*Corynephorus P. B. 14. 160.
Corynocarpus Forst. 66. 672.
Corypha 16. 205.
Corysanthes R. Br. 24. 292.
Cosmea Willd. 56. 570.
Colmelia R. Br. 52. 518.
*Cosmibuena R. et P. 100. 872.
Collignea Commerf. 73. 699.
Coftus 22. 276.
Cotula 55. 551.
Cotyledon 98. 855.
*Cotyliscus Desv. 76. 723.
*Conepia Aubl. 100. 867.
*Coumarouna Aubl. 80. 763.
*Coutarea Aubl. 59. 611.
*Coutoubea Aubl. 48. 473.
Crambe 76. 724.
Crantzia Sw. 24. 295.
*Craspedia Forst. 55. 544.
Crassula 98. 856.
*Crataegus 100. 866.
Crateva 81. 775.
Crateria Pers. 70. 688.
Cremea Aubl. 75. 708.
Crepis 55. 579.
Crescentia 41. 892.
Cressa 46. 463.
Crinodendron Mol. 35. 889.
Crinum 19. 248.
Cristaria Cav. 85. 802.
*Cristaria Sonner. 74. 705.
*Critamus Hofm. 61. 635.
*Critonia Gärtn. 55. 543.
Crocodilium Vaill. 55. 546.
Crocus 19. 251.
*Crossandra Salisb. 40. 409.
Crossostylis Forst. 85. 805.
Crotalaria 80. 750.
Croton 35. 365.
*Crotonopsis Mich. 35. 885.
Crowea Sm. 67. 674.

Cruciánella 59. 598.
*Crudia Schreb. 80. 773.
*Crupina Perf. 55. 540.
*Cruzita 28. 312.
Cryphia R. Br. 43. 442.
Crypfis Ait. 14. 150.
Cryptandra Sm. 52. 509.
Cryptocarya R. Br. 32. 340.
Cryptolebus Spr. 80. 760.
Cryptoftemma R. Br. 55. 573.
Cryptoftomum Schreb. 50. 897.
Cryptoftylis R. Br. 24. 294.
Ctenium Panz. 14. 163.
*Cubaea Scop. 80. 766.
*Cucifera 16. 206.
Cucubalus 92. 832.
Cucullaria Schreb. 84. 796.
Cucumis 58. 593.
Cucurbita 58. 593.
Cuellaria R. et P. 52. 517.
Cullumia R. Br. 55. 572.
Cuminum 61. 638.
Cunila 43. 430.
Cunninghamia Schreb. 59. 602.
Cunonia 52. 511.
Cupania 32. 344.
Cuphea P. Br. 75. 708.
Cupreffus 17. 215.
Curanga Juff. 39. 401.
Curatella 88. 814.
Curculigo Roxb. 19. 250.
Curcuma 22. 275.
Curtifia Lam. 50. 897.
Cufcuta 46. 465.
Cufpidia Gärtn. 55. 572.
*Cuffo Bruce 70. 904.
*Cuffonia Thunb. 61. 628.
Cuviera Dec. 59. 614.
*Cyamus Sm. 21. 269.
Cyanella 19. 237.
Cyanus Gärtn. 55. 539.
Cyathea Sm. 7. 103.
Cyathodes Lab. 52. 520.
Cyathus Perf. 1. 22.
Cycas 16. 207.
Cyclamen 38. 385.
Cyclas Schreb. 80. 773.
Cyclopia Vent. 80. 743.
*Cydonia Tourn. 100. 866.
Cylifta Ait. 80. 762.
Cymbaria 39. 399.
Cymbidium Sw. 24. 289.
Cymbopogon Spr. 14. 178.
*Cymburus Salisb. 43. 432.
*Cymodocea Kon. 11. 117.

Cynanchum 49. 484.
Cynara 55. 553.
Cynodon Rich. 14. 152.
*Cynodontium Hedw. 6. 84.
Cynoglossum 44. 446.
Cynometra 80. 769.
Cynomorium 904.
Cynosurus 14. 171.
Cyperus 13. 136.
Cyphelium Ach. 3. 56.
Cyphia Berg. 53. 324.
Cypripedium 24. 298.
Cypselea Turp. 93. 841.
Cyrilla 52. 512.
*Cyrilla Herit. 39. 400.
Cyrtandra Forst. 39. 404.
Cyrtanthus Ait. 19. 249.
Cyrtochilum Humb. 24. 290.
*Cyrtopogon P. B. 14. 157.
Cyrtopodium R. Br. 24. 290.
Cyrtostylis R. Br. 24. 296.
Cystanthe R. Br. 52. 519.
Cysticapnos Boerh. 77. 726.
Cytinus 26. 302.
Cytisus 80. 746.

D.

*Dacrydium Banks. 17. 219.
Dacryomyces N. v. E. I. 18.
*Dactylis 14. 163.
Dactyloctenium W. 14. 169.
Daedalea Pers. I. 30.
*Dahlia Cav. 55. 567.
Daïs 30. 325.
Dalbergia 80. 765.
Dalea 80. 764.
Dalechampia 35. 374.
Dalibarda Mich. 100. 865.
Damasonium W. 21. 267.
*Dammara Gärtn. 17. 213.
Dampiera R. Br. 54. 527.
*Danaa Allion 61. 636.
Danaea Sm. 8. 106.
Danaïs Commers. 59. 611.
*Danthonia Decand. 14. 161.
Daphne 30. 324.
*Darea Sm. 7. 100.
*Dartus Lour. 45. 456.
*Darwinia Rudg. 51. 508.

Dasypogon R. Br. 15. 173.
Datisca 905.
Datura 45. 459.
Daucus 61. 637.
Davallia Sm. 7. 102.
Daviesia Sm. 80. 745.
Dawsonia R. Br. 6. 85.
*Debraea Röm. et Schult. 74. 705.
*Decaspora R. Br. 52. 520.
Decostea R. et P. 905.
*Decumaria 97. 850.
Deeringia R. Br. 28. 315.
Deguelia Aubl. 80. 763.
*Delima 88. 815.
Delphinium 78. 735.
*Demetria Lag. 55. 900.
Dendrobium Sw. 24. 289.
*Denekia Thunb. 55. 559.
*Dentaria 76. 716.
Dentella Forst. 59. 610.
*Dentidia Lour. 43. 441.
Derris Lour. 80. 763.
*Deschampsia P. B. 14. 160.
Desfontainia R. P. 45. 456.
*Desmanthus W. 80. 772.
Desmochaeta Decand. 28. 316.
*Desmos Lour. 69. 680.
Desvauxia R. Br. 15. 188.
*Detarium Juss. 79. 340.
Deutzia Thunb. 905.
Deyeuxia P. B. 14. 158.
Dialium 81. 775.
Dianella Lam. 18. 229.
*Dianthera 40. 411.
Dianthus 92. 831.
*Diapedium Kon. 40. 411.
Diapensia 52. 515.
Diaphorea Lour. 14. 182.
Diasia Dec. 20. 260.
Diaspasis R. Br. 54. 527.
Dicaeoma Link. I. 10.
*Dicera Forst. 89. 820.
Diceratium Lagasc. 76. 714.
*Dichapetalum Aubert. 63. 654.
Dichondra Forst. 46. 464.
Dichroma Cav. 39. 598.
*Dichromena Vahl. 13. 135.
Dicksonia Sm. 7. 102.
Diclidera Juss. 40. 411.
Dicranum Hedw. 6. 83.
Dictamnus 67. 673.

Didelta Herit. 55. 573.
Dìderma Perſ. I. 22.
*Didoſmus Desv. 76. 724.
Didymandra Willd. 35. 886.
Didymeles Aub. 32. 344.
Didymodon Hedw. 6. 84.
*Diervilla Tourn. 60. 618.
Digitalis 39. 395.
*Digitaria Schrad. 14. 152.
Dilatris 19. 241.
*Dilepyrum Mich. 14. 148.
*Dìlivaria Juſſ. 40. 408.
Dillenia 88. 814.
Dillwynia Sm. 80. 745.
Dimia R. Br. 49. 485.
*Dimocarpus Lour. 73. 699.
Dimorpha Schreb. 80. 764.
Dinebra Jacqu. 14. 169.
Diodia 59. 599.
Dionaea 81. 779.
Dioſcorea 18. 221.
Dioſma 65. 667.
Diòspyros 51. 506.
Diotis 28. 312.
*Diotis Desf. 55. 543.
Diphyſa Jacqu. 80. 759.
Diphyſcium W. M. 6. 86.
Diplacrum R. Br. 13. 133.
Diplarrhena Labill. 20. 259.
Diplasium Sm. 7. 100.
Diplocomium Web. et M. 6. 873.
*Diplolaena R. Br. 65. 669.
Diplolepis R. Br. 49. 484.
Diplopogon R. Br. 14. 158.
Dipodium R. Br. 24. 284.
Dipſacus 56. 587.
Dipteryx Schreb. 80. 763.
Dirca 30. 325.
Diſa 24. 286.
Diſandra 48. 478.
* Diſarrhenum Labill. 14. 161.
Diſchidia R. Br. 49. 487.
*Disparago Gärtn. 55. 559.
Disperis Sw. 24. 290.
Ditaſſa R. Br. 49. 484.
Ditmaria Spr. 74. 704.
*Ditoca Gärtn. 28. 312.
Diuris Sm. 24. 294.

Dodartia 39. 899.
Dodecadia Lour. 38. 890.
Dodecas 74. 706.
Dodecatheon 38. 884.
Dodonaea 72. 694.
Dolichos 80. 752.
Dombeya Cav. 85. 804.
*Dombeya Herit. 41. 416.
*Dombeya Lam. 17. 213.
Donatia Forſt. 62. 648.
*Donax P. B. 14. 162.
Dondia Spr. 61. 644.
Donia R. Br. 55. 563.
*Doodia R. Br. 7. 101.
Dorstena Thunb. 38 889.
Doronicum 55. 559.
Dorſtenia 34. 357.
Doryanthes Corr. 19. 238.
Doryclium Vill. 80. 762.
Draba 76. 717.
Dracaena 18. 229.
Dracocephalum 43. 459.
Dracontium 12. 125.
*Dracophyllum R. Br. 52. 519.
Drapetes Lam. 30. 885.
*Drepania Juſſ. 55. 578.
*Drimia 19. 236.
*Drimys Forſt. 69. 682.
Drosera 81. 777.
Drosophyllum Link. 81. 777.
Druſa Decand. 61. 630.
Dryandra R Br. 31. 339.
*Dryandra Thunb. 35. 373.
Dryas 100. 865.
*Drymophila R. Br. 18. 225.
Drapetes Poit. 63. 657.
Drypis 92. 832.
*Duboiſia R. Br. 39. 399.
Ducheſnea Sm. 100. 865.
Dufourea Ach. 3. 61.
*Dufourea Bory. 9. 110. 873.
Dulichium Perſ. 13. 136.
Dumerilia Lagaſc. 55. 558.
Dunalia Spr. 59. 602.
Duranta 42. 425.
Durio 85. 801.
*Duroia 59. 610.
Dysodia W. 55. 564.
*Dysodium Rich. 55. 574.

E.

Eccremocarpus R. P. 41. 414.
Echinaria Desf. 14. 171.

Echinochloa P. B. 14. 154.
Echinophora 61. 644.
Echinopogon P. B. 14. 150.
Echinops 55. 538.
Echiochilon Desf. 44. 448.
*Echioides Desf. 44. 448.
Echites 49. 490.
Echium 44. 447.
Eclipta 55. 568.
*Eclopes Banks 55. 565.
Ectrosia R. Br. 14. 172.
Edwardsia Salisb. 80. 742.
Ehretia 46. 464.
Ehrharta Sm. 14. 181.
Ekebergia Sparm. 70. 685.
Elaeagnus 30. 326.
Elaeocarpus 89. 820.
Elaeodendron 64. 662.
Elate 16. 200.
*Elaterium Jacqu. 58. 593.
Elatine 92. 838.
*Elatostema Forst. 34. 354.
Electra Pans. 14. 164.
Elegia Thunb. 15. 187.
*Eleocharis R. Br. 13. 134.
Elephantopus 55. 549.
Eleusine Pers. 14. 169.
Elichrysum Willd. 55. 550.
Elionurus Humb. 14. 178.
Ellisia 44. 451.
*Elodea Adans. 82. 788.
*Elodea Mich. 21. 266.
Elsholtzia Willd. 43. 433.
Elvasia Decand. 87. 812.
Elymus 14. 174.
*Elyna Schrad. 13. 131.
Elytraria Mich. 39. 401.
Embothrium 31. 337.
*Embryopteris Gärtn. 51. 507.
Empetrum 52. 521.
Empleurum Ait. 96. 669.
*Enargea Gärtn. 19. 235.
Encalypta Hedw. 6. 82.
*Encelia Cav. 55. 571.
*Enchylaena R. Br. 28. 309.
Endocarpon Ach. 3. 57.
*Endrachium Juss. 46. 895.
Endyandra R. Br. 32. 341.
Enoures Aubl. 73. 697.

*Entoganum Banks. 65. 668.
Enydra Lour. 55. 898.
Epacris Forſt. 52. 518.
*Eperva Aubl. 80. 764.
Ephedra 17. 216.
Ephielis Schreb. 73. 697.
Epibaterium Forſt. 68. 675.
Epiblema R. Br. 24. 294.
*Epicoccum Link. I. 18.
Epidendrum 24. 290.
Epigaea 52. 510.
Epilobium 74. 702.
Epimedium 66. 671.
Epipactis Sw. 24. 286.
Epipogium R. Br. 24. 285.
Epiſtylium Sw. 35. 370.
Equiſetum 10. 113.
*Eragroſtis P. B. 14. 165.
Eranthemum 40. 411.
*Eranthis Salisb. 78. 734.
*Eremophila R. Br. 42. 419.
Eriachne R. Br. 14. 160.
Erianthus Mich. 14. 177.
Erica 52. 514.
Erigeron 55. 560.
Erinus 38. 387.
Eriocalia Sm. 61. 644.
Eriocaulon 16. 187.
Eriocephalus 55. 576.
Eriochilus R. Br. 24. 295.
Eriochloa Kunth. 14. 152.
Eriogonum Mich. 27. 365.
Eriophorum 13. 136.
Eriophyllum Lag. 55. 900.
Erioſpermum Jacqu. 19. 237.
Erioſtemum Sm. 67. 674.
*Erioſtomum Link. 43. 436.
*Eriphia Pat. Brown. 38. 388.
*Eriſma Rudg. 74. 705.
Erithalis 59. 615.
Ernodea Sw. 59. 601.
Erodium Ait. 84. 794.
Erucaria Gärtn. 76. 717.
Ervum 80. 753.
Erycibe Roxb. 46. 464.
Eryngium 61. 645.
Eryſimum 76. 716.
Erythraea Rich. 48. 472.
Erythrina 80. 751.
Erythronium 19. 232.
*Erythrorrhiza Mich. 52. 517.
Erythroſpermum Lam. 89. 823.

Erythroxylon 66. 671.
Escallonia Sm. 74. 706.
Escobedia R. et P. 39. 892.
*Espinosa Lag. 27. 882.
Ethulia 55. 549.
Eucalyptus Herit. 97. 852.
*Euchilus R. Br. 80. 745.
Euclea 64. 905.
Euclidium R. Br. 76. 734.
Eucomis 19. 236.
Eucryphia Cav. 100. 870.
*Eudesma Humb. 76. 718.
Eudesmia R. Br. 97. 852.
Eugenia 97. 849.
Eupatorium 55. 542.
Euphorbia 35. 565.
Euphoria Commers. 73. 699.
Euphrasia 39. 892.
Eupomatia R. Br. 69. 680.
Eurya Thunb. 905.
*Euryale Salisb. 21. 268.
*Euryandra Forst. 88. 815.
*Eustachys Desv. 14. 169.
Eustegia R. Br. 49. 485.
Eustephia Cav. 19. 249.
*Eustoma Salisb. 48. 476.
Eustrephus R. Br. 18. 229.
Eutassa Salisb. 17. 213.
*Eutaxia R. Br. 80. 745.
Euterpe Gärtn. 16. 201.
Euthales R. Br. 54. 526.
Evandra R. Br. 13. 134.
*Evax Gärtn. 55. 559.
*Evea Aubl. 59. 617.
Evernia Ach. 3. 61.
*Evodia Gärtn. 32. 541.
Evolvulus 46. 463.
Evonymus 64. 663.
*Evosma Andr. 48. 477.
Exacum 48. 475.
Exarrhena R. Br. 44 446.
Excoecaria 35. 566.
Exoacantha Labill. 61. 645.
Exocarpus Labill. 17. 218.
Exosporium Link. I. 18.
Exostoma Humb. 59. 608.

F.

*Fabiana R. et P. 45. 459.
Fabricia Gärtn. 97. 851.
Fabronia Schw. 6. 82.

Fagara 63. 655.
Fagonia 67. 675.
Fagopyrum Tourn. 27. 304.
Fagraea Thunb. 49. 496.
Fagus 33. 348.
Falkia 46. 464.
Fallopia Lour. 77. 729.
Farfetia Forsk. 76. 717.
*Fatraea Commerf. 30. 884.
*Favonium Gärtn. 55. 573.
Fedia Mönch. 57. 590.
*Ferdinanda Lag. 55. 901.
*Fereira Vandell. 49. 496.
*Fernandefia R. et P. 24. 286.
Fernelia Commerf. 59. 607.
*Ferolia Aubl. 100. 869.
Feronia Corr. 83. 790.
Ferraria 19. 250.
*Ferreola Roxb. 51. 507.
Ferula 61. 642.
Feftuca 14. 163.
Feuillea 58. 594.
Ficus 34. 557.
*Filago Allion. 55. 552.
*Fimbriftylis Vahl. 13. 235.
*Fifchera Spr. 61. 629.
*Fifchera Decand. 49. 484.
*Fiffidens Hedw. 6. 84.
*Fiffilia Commerf. 29. 322.
*Flabellaria Cav. 71. 692.
Flacourtia Commerf. 89. 817.
Flagellaria 18. 224.
Flaveria Juff. 55. 553.
Flemingia Roxb. 80. 761.
*Flinderfia R. Br. 70. 685.
*Floerkea W. 21. 266.
Flörkea Spr. 53. 523.
Floscopa Lour. 18. 877.
Flüggea Willd. 35. 888.
Foetidia Commerf. 97. 851.
Fontanefia Labill. 47. 471.
Fontinalis 6. 86.
*Foreftiera Poir. 47. 895.
*Forgefia Commerf. 74. 706.
Forfkolea 34. 555.
Forftera 25. 300.
*Forfythia Vahl. 47. 471.
Fothergilla 33. 353.
Fourcroya Vent. 19. 238.

*Foveolaria R. et P. 70. 685.
Fragaria 100. 864.
*Fragoſa R. et P. 61. 630.
*Francoa Cav. 88. 815.
Frankenia 92. 828.
Franklandia R. B. 31. 333.
Franſeria Cav. 34. 362.
Fraſera Mich. 45. 474.
Fraxinus 33. 353.
Freziera Sw. 83. 792.
Frieſia Spr. 35. 885.
Fritillaria 19. 232.
Froelichia Vahl 59. 600.
Fuchſia 74. 703.
Fucus 2. 44.
Fuirena Rottb. 13. 135.
Fuligo Perſ. I. 19.
Fumaria 77. 725.
Funaria Hedw. 6. 89.
Funkia Spr. 19. 246.
*Funkia W. 999.
Fuſanus 29. 321.

G.

Gaertnera Lam. 59. 605.
*Gärtnera Schreb. 71. 692.
Gahnia 13. 153.
Galactia P. Br. 80. 753.
Galactites Mönch. 55. 540.
Galanthus 19. 247.
Galardia Lam. 55. 570.
Galax 52. 516.
Galaxia 19. 250.
Galega 80. 756.
*Galenia 28. 312.
Galeobdolon Sm. 43. 436.
Galeopſis 43. 435.
Galinſogea R. et P. 55. 565.
*Galipea Aubl. 43. 420.
Galium 59. 597.
*Galopina Thunb. 59. 598.
*Galphimia Cav. 71. 691.
Galurus Spr. 39. 364.
Galveſia R. et P. 87. 813.
Garcia Vahl. 35. 575.
Garcinia 82. 782.
Gardenia 59. 609.
Gardoquia R. et P. 43. 440.
Garidella 78. 735.
Garuga Roxb. 63. 652.
Gaſtonia Commerſ. 61. 628.
*Gaſtridium P. B. 14. 147.
Gaſtrodia R. Br. 24. 285.

*Gaſtrolobium R. Br. 80. 745.
*Gaudinia P. B. 14. 162.
Gaultheria 52. 516.
Gaura 74. 702.
Gazania Gärtn. 55. 572.
*Geiſſorrhiza Ker. 19. 252.
Gelonium Roxb. 35. 367.
Gelſemium Juſſ. 41. 414.
*Genioſtoma Forſt. 48. 477.
Genipa Tourn. 59. 614.
*Geniſta 80. 746.
Genopleſium R. Br. 24. 293.
*Genoſiris Labill. 20. 259.
Gentiana 48. 472.
Geodorum Andr. 24. 285.
Geoffrea 80. 773.
Geogloſſum Perſ. I. 26.
Geonoma W. 16. 202.
Georgia W. 55. 567.
Geranium 84. 794.
Gerardia 39. 396.
*Germanea Juſſ. 43. 441.
Geropogon 55. 581.
Geſneria 39. 404.
Gethyllis 19. 239.
Getonia Roxb. 30. 528.
Geum 100. 864.
Ghinia Schreb. 42. 421.
*Gilia R. et P. 46. 467.
*Gilibertia R. et P. 61. 628.
Gillenia Mönch. 100. 866.
Gimbernatia R. et P. 30.
Ginoria Jacqu. 75. 710.
Giſekia 93. 842.
Gladiolus 20. 259.
*Glandulifolia Wendl. 65. 667.
Glaucium Tourn. 77. 727.
Glaux 38. 890.
Glechoma 43. 435.
Gleditſchia 80. 771.
Gleichenia Sm. 8. 105.
Glinus 94. 843.
Globba 22. 277.
Globularia 56. 587.
*Glochidion Forſt. 35. 375.
Gloriosa 19. 235.
Gloſſodia R. Br. 24. 296.
Gloſſoma Schreb. 64. 662.
Gloſſopetalum Schreb. 64. 664.
Gloxinia Herit. 41. 415.

Gluta 86. 810.
Glyceria R. Br. 14. 164.
Glycine 80. 752.
Glycosmis Corr. 83. 791.
Glycyrrhiza 80. 761.
Gmelina 42. 425.
Gnaphalium 55. 550.
Gnetum 34. 361.
Gnidia 30. 325.
Godoya R. et P. 70. 689.
*Gomortega R. et P. 82. 788.
Gomphia Schreb. 87. 812.
Gomphocarpus R. Br. 49. 482.
Gompholobium Sm. 80. 744.
Gomphrena 28. 318.
Gomutus Rumph. 16. 198.
Gongora R. et P. 24. 286.
Goniocarpus Thunb. 74. 703.
Gonolobus R. Br. 49. 486.
*Gonzalagunia R. et P. 59. 616.
Gonzalea Humb. 59. 616.
Goodenia Sm. 51. 525.
Goodia Salisb. 80. 749.
Goodyera R. Br. 24. 284.
Gordonia 86. 802.
Gorteria 55. 572.
*Gorteria Jacqu. 55. 571.
Gossypium 85. 801.
Gothofreda Vent. 49. 484.
Gouania 64. 665.
*Goupia Aubl. 64. 664.
Grammitis Sw. 7. 98.
*Grangea Juss. 55. 552.
*Grangeria Commers. 100. 871.
Graphis Ach. 3. 37.
Gratiola 39. 400.
Grevillea R. Br. 31. 535.
Grewia 89. 816.
Grias 82. 782.
Grielum 84. 795.
Grimmia Hedw. 6. 82.
Grindelia W. 55. 563. 900.
Grislelinia Forst. 31. 568.
Grislea 75. 709.
Gronovia 70. 686.
*Grumilea Gärtn. 59. 604.
Guaiacum 67. 674.
Guardiola Cervant. 55. 568.
Guarea 70. 684.
*Guatteria R. et P. 69. 680.
*Guazuma Cav. 86. 808.

* Guepinia Desv. 76. 720.
Guettarda 59. 612.
Guevina Molin. 31. 331.
Guiera Juss. 97. 854.
Guilandina 80. 768.
Gumillea R. et P. 48. 896.
Gundelia 55. 541.
Gunnera 34. 361.
Gustavia 97. 850.
Gutierrezia Lag. 55. 901.
Guzmannia R. et P. 19. 255.
Gyalecta Ach. 3. 56.
Gymnadenia R. Br. 24. 282.
Gymnandra Pall. 39. 391.
* Gymnanthera R. Br. 49. 489.
* Gymnanthes Sw. 35. 566.
Gymnema R. Br. 49. 487.
* Gymnocephalus Schwägr. 6. 88.
Gymnocladus Lam. 80. 769.
Gymnostachys R. Br. 12. 127.
Gymnostomum Hedw. 6. 81.
Gymnostyles Juss. 55. 552.
Gymnothrix P. B. 14. 154.
Gynerium Humb. 14. 160.
Gyneteria Willd. 55. 899.
Gynopleura Cav. 91. 828.
* Gynopogon Forst. 49. 494.
Gypsophila 92. 851.
Gyrocarpus Jacqu. 30. 329.
Gyrophora Ach. 3. 56.

H.

Habenaria R. Br. 24. 282.
* Habenaria Willd. 24. 282.
Haemanthus 19. 249.
Haematoxylon 80. 773.
* Haemocarpus Noronh. 82. 788.
Haemodorum Sm. 19. 241.
* Hänselera Lagasc. 61. 636.
* Hagea Vent. 92. 837.
* Hagenia Lam. 70. 904.
Hakea Wendl. 31. 336.
Halesia 51. 506.
Halleria 60. 619.
Hallia Thunb. 80. 760.
Haloragis Forst. 74. 703.
Hamadryas Commers. 78. 731.

Hamamelis 66. 672.
Hamelia 59. 615.
Hamiltonia W. 29. 323.
Hapalanthus Mich. 19. 254.
Haplaria Link. I. 13.
Harrachia Jacqu. 40. 409.
*Harongana Lam. 82. 788.
Hartogia Berg. 65. 667.
Haſſelquiſtia 61. 636.
Haſtingia Smith. 42. 422.
Haynea W. 55. 587.
Hebeandra Bonpl. 79. 738.
Hebenſtreitia 42. 421.
Hecatea Aubl. 35. 374.
Hedeoma Perſ. 43. 430.
Hedera 60. 692.
Hedwigia Sw. 35. 373.
Hedycarya Forſt. 34. 359.
Hedychium Kön. 22. 275.
Hedycrea Schreb. 100. 868.
Hedyoſmum Sw. 33. 347.
Hedyotis 59. 605.
Hedypnoïs Tourn. 55. 577.
Hedyſarum 80. 759.
*Heiſteria Jacqu. 32. 342.
Helenium 55. 565.
Heleochloa Hoſt. 14. 150.
Helianthemum Tourn. 90. 826.
Helianthus 55. 570.
*Helicia Lour. 31. 337.
Helicomyces Link. I. 16.
Heliconia 23. 279.
Helicteres 86. 809.
Heliocarpus 89. 819.
Heliophila 76. 716.
Heliopſis Perſ. 55. 569.
Heliotropium 44. 449.
Helleborus 78. 734.
Hellenia Willd. 22. 277.
Helminthia Juſſ. 55. 581.
Helonias 15. 191.
Helotium Perſ. I. 26.
Helvella Perſ. I. 26.
*Hemarthria R. Br. 14. 175.
Hemerocallis 19. 234.
Hemiandra R. Br. 43. 432.
Hemichroa R. Br. 28. 310.
*Hemideſmus R. Br. 49. 489.
Hemigenia R. Br. 43. 432.
Hemimeris 39. 406.
Hemionitis 7. 98.

*Hemiſtemma Juſſ. 88. 815.
Henckelia Spr. 39. 402.
Hepatica Dec. 78. 732.
Heracleum 61. 641.
Heriteria Ait. 70. 690.
*Heritiera Mich. 19. 241.
Hermannia 89. 821.
Hermas 61. 631.
Hermeſia Willd. 35. 372.
Hernandia 32. 343.
Herniaria 28. 318.
Herpeſtis Gärtn. 39. 398.
Herreria R. P. 18. 230.
*Heſperantha Ker. 19. 252.
Heſperanthera P. Beauv. 21. 266.
Heſperis 76. 717.
Heterocoma Dec. 55. 537.
Heteroſpermum Cav. 55. 564.
Heteroſtega Desv. 14. 170.
Heuchera 62. 647.
Heurnia R. Br. 49. 488.
Hevea Aubl. 35. 367.
*Hexanthus Lour. 32. 341.
Hibbertia Salisb. 88. 814.
Hibiſcus 85. 800.
Hieracium 55. 579.
Hierochloë Gmel. 14. 161.
*Higginſia R. et P. 59. 616.
Hilaria Kunth. 14. 156.
Hillia 59. 612.
Hippia 55. 549.
Hippocratea 71. 693.
Hippocrepis 80. 759.
Hippomane 35. 374.
Hippophaë 30. 327.
*Hippotis R. et P. 69. 902.
Hippuris 11. 119.
Hiptage Gärtn. 71. 692.
Hiraea 71. 692.
Hirtella 100. 872.
Hiſingera Hellen. 35. 887.
*Hiſpidella Lam. 55. 902.
Hofmannia Sw. 59. 605.
Hofmanneggia Cav. 80. 767.
Hoitzia Juſſ. 46. 468.
*Holarrhena R. Br. 49. 490.
Holcus 14. 160.
Holmſkioldia Retz. 42. 422.

*Hololepis Decand. 55. 537.
Holoſtemma R. Br. 49. 484.
Holoſteum 92. 839.
Homalium Jacqu. 100. 868.
Homocanthus Bonpl. 55. 556.
Honckenya W. 70. 686.
Hookeria Schw. 6. 84.
*Hopea 51. 507.
Hoppia Willd. 38. 889.
Hordeum 14. 173.
Hornemannia W. 39. 396.
*Hornſtedtia Retz. 22. 276.
Horsfieldia W. 32. 345.
Hoslundia Vahl. 42. 424.
*Hoſta Jacqu. 42. 424.
*Hoſta Trattin. 19. 246.
*Hoſtea W. 49. 486.
Hottonia 38. 386.
*Houmiri Aubl. 82. 786.
Houſtonia 48. 475.
*Houſtonia Andr. 59. 606.
Houttuynia Thunb. 12. 874.
*Hovea R. Br. 80. 748.
Hovenia Thunb. 64. 662.
Hoya R. Br. 49. 486.
*Huanaca Cav. 61. 633.
Hudſonia 52. 521.
*Huertea R. et P. 64. 661.
Hugonia 89. 822.
*Humata Cav. 7. 102.
Humbertia Commerſ. 46. 462. 895.
Humboldtia Vahl. 80. 767.
Humea Smith. 55. 547.
Humulus 34. 360.
Hura 35. 375.
*Hutchinſia R. Br. 76. 720.
Hyacinthus 19. 254.
*Hyaenanche Lamb. 35. 368.
Hybanthus Jacqu. 91. 827.
Hydnocarpus Vahl. 64. 665.
*Hydnora Thunb. 95. 847.
Hydnum 1. 30.
Hydrangea 62. 649.
Hydraſtis 78. 732.
Hydrocharis 21. 264.
*Hydrocleis Commerſ. 21. 267.

Hydrocotyle 61. 629.
Hydrogeton Perſ. 21. 879.
*Hydrogloſſum W. 8. 106.
Hydrolea 46. 466.
*Hydropeltis Mich. 21. 269.
Hydrophylax 59. 602.
Hydrophyllum 44. 451.
*Hydropityon Gärtn. 92. 834.
Hygrophila R. Br. 40. 410.
Hymenaea 80. 765.
*Hymenopappus Herit. 55. 546.
Hymenophyllum 7. 103.
*Hymenothecium Lag. 14. 874.
Hyobanche 39. 403.
*Hyophorbe Gärtn. 16. 209.
Hyoscyamus 45. 459.
Hyoſeris 55. 578.
Hypaëlyptum Vahl. 13. 136.
Hypecoum 77. 725.
Hypelate Sw. 73. 698.
Hyperanthera Vahl. 80. 768.
Hypericum 82. 787.
Hyphaene Gärtn. 16. 205.
Hyphydra Schreb. 15. 188.
Hypnum 6. 88.
Hypochoeris 55. 581.
Hypoëlytrum Rich. 13. 136.
Hypoëſtes R. Br. 40. 411.
Hypoxis 19. 249.
Hyptis Jacqu. 43. 432.
Hyſſopus 43. 433.
Hyſterionica Willd. 53. 898.
Hyſterium Perſ. I. 32.

I.

*Jaboroſa Juſſ. 45. 894.
Jacaranda Juſſ. 41. 413.
*Jackſonia R. Br. 80. 744.
Jacquinia 50. 499.
Jambolifera 67. 673.
Jaſione 53. 525.
Jaſminum 47. 469.
Iatropha 35. 365.
*Jaumea Perſ. 55. 543.
Iberis 76. 720.
*Icacorea Aubl. 50. 501.
*Ichnocarpus R. Br. 49. 490.
Jefferſonia Bart. 77. 729.
Ignatia 49. 496.

Ilex 64. 661.
Illecebrum 28. 317.
Illicium 69. 682.
Imbricaria Commerſ. 50. 498.
Impatiens 84. 796.
Imperata Cyrill. 14. 177.
Imperatoria 66. 642.
*Imperialis Juſſ. 19. 232.
Incarvillea Juſſ. 41. 414.
Indigofera 80. 756.
Inga W. 80. 771.
Inocarpus Forſt. 32. 341.
*Intſia Norenh. 80. 764.
Inula 55. 560.
Joannea W. 55. 535.
Johnſonia R. Br. 18. 228.
*Joncquetia Schreb. 63. 651.
Joneſia Roxb. 80. 771.
*Ionidium Vent. 91. 828.
*Ionopſis Humb. 24. 284.
Joſephinia Vent. 42. 417.
pomoea 46. 461.
*Ipomopſis Mich. 46. 467.
Ireſine 28. 317.
*Iriartea R. et P. 16. 202.
Iris 20. 257.
*Iroucana Aubl. 70. 689.
Iſachne R. Br. 14. 156.
*Iſanthus Mich. 43. 434.
Iſaria Perſ. I. 18.
Iſatis 76. 722.
Iſchaemum 14. 155.
Iſertia Schreb. 58. 615.
Iſidium Achar. 3. 62.
Iſnardia 74. 702.
*Iſochilus R. Br. 24. 288.
Iſoëtes 10. 111.
Iſolepis R. Br. 13. 135.
Iſopogon R. Br. 31. 532.
Iſopyrum 78. 734.
Itea 52. 511.
Jubaea Humb. 16. 876.
Juglans 33. 550.
Juncus 15. 190.
Jungermannia 5. 71.
Jungia 55. 559.
Juniperus 17. 214.
Jürgenſia Spr. 85. 806.
Juſſieva 74. 701.
Juſticia 40. 410.
Iva 55. 576.
Ixia 19. 252.
Ixodia R. Br. 55. 547.
Ixora 59. 601.

K.

*Kadſura Kämpf. 69. 680.
Kaempferia 22. 275.
*Kämpfera Banks 42. 421.
*Kageneckia R. et P. 86. 811.

Kalmia 52. 509.
Kennedia Vent. 80. 758.
Keria Decand. 100. 869.
*Kernera Willd. 11. 117.
Kiggelaria 63. 658.
*Kirganelia Juſſ. 35. 369.
Kitaibelia W. 83. 800.
Kleinhovia 86. 809.
Kleinia Jacqu. 55. 544.
*Kleinia Juſſ. 55. 543.
Knappia Sm. 14. 148.
Knautia 56. 587.
*Knema Lour. 32. 345.
Knightia R. Br. 31. 337.
*Knowltonia Salisb. 78. 731.
Knoxia 59. 599.
Kochia Roth. 28. 309.
Koeleria Perſ. 14. 164.
*Kölreutera Murr. 93. 842.
Koelreuteria Laxm. 70. 684.
Koenigia 27. 307.
Krameria 79. 739.
Krigia Schreb. 55. 577.
Kuhnia 55. 543.
Kunthia Humb. 16. 875.
Kunzia Spr. 100. 869.
Kyllinga 13. 135.

L.

Labatia Sw. 51. 507.
*Lacathea Salisb. 85. 803.
Lachenalia Jacqu. 19. 237.
Lachnaea 30. 324.
*Lachnoſpermum Willd. 55. 548.
Laciſtema Sw. 33. 352.
Lactuca 55. 580.
*Laelia Adanſ. 76. 724.
Laëlia 89. 821.
*Lafuentea Lag. 39. 891.
Lagascea Cav. 55. 549.
Lagerſtroemia 75. 709.
Lagetta Juſſ. 30. 324.
Lagoecia 61. 645.
*Lagotis Gärtn. 39. 591.
Lagunaea Cav. 85. 802.
Laguncularia Gärtn. 30. 328.
Lagurus 14. 149.
*Lamarckia Decand. 14. 166.
Lamarckia Rich. 45. 459.
Lambertia Sm. 31. 336.
Lamium 43. 455.
Lampocarya R. Br. 13. 135.
Lanaria Ait. 19. 240.

*Lanciſia Pentel. 55. 567.
Lantana 42. 424.
Lapageria R. et P. 18. 877.
*Lapeirouſia Ker. 19. 2[illegible].
Lapeyrouſia Thunb. 55. 552.
*Lapiedra Lag. 19. 878.
*Lappa Tourn. 55. 536.
Lappago 14. 155.
Lapſana 55. 582.
*Larbrea S. Hil. 92. 833.
Lardizabala R. et P. 63. 652.
Larix Tourn. 17. 212.
Larrea Cav. 67. 675.
Laſerpitium 61. 643.
*Laſiopera Link. 39. 392.
Laſiopetalum Sm. 52. 517.
Laſioſpermum Lag. 55. 909.
*Laſioſtoma Schreb. 59. 902.
Latania Commerſ. 16. 204.
Lathraea 39. 403.
Lathyrus 80. 753.
Laugeria Jacqu. 59. 613.
Laurelia Juſſ. 34. 359.
Laurus 32. 540.
Lavandula 43. 434.
Lavatera 85. 799.
Lavenia 55. 545.
Lawſonia 75. 710.
Laxmannia R. Br. 18. 229.
Lebeckia Thunb. 80. 738.
Lecanora Ach. 3. 59.
Lechea 92. 838.
Lechenaultia R. Br. 54. 526.
Lecidea Ach. 3. 56.
Lecythis 97. 852.
Ledum 52. 511.
Leea 70. 684.
Leerſia Hedw. 14. 182.
Leeuwenhoekia R. Br. 25. 300.
Legnotis Sw. 82. 785.
Lehmannia Spr. 45. 436.
*Leimanthium W. 15. 192.
Lemna II. 118.
*Lenidia Aub. 88. 814.
Leonia R. P. 49. 496.
Leonotis R. Br. 43. 458.
Leontice 66. 670.
Leontodon 55. 580.
Leontophthalmum Willd. 55. 901.
Leonurus 43. 437.
Leotia Perſ. I. 26. 27.
Lepanthes Sw. 24. 297.

Lepechinia W. 43. 439.
* Lepia Desv. 76. 720.
* Lepicephalus Lagasc. 56. 902.
Lepidagathis Willd. 40. 408.
Lepidium 76. 720.
Lepidosperma Labill. 13. 134.
* Lepidotis R. Br. 9. 108.
Lepraria Ach. 3. 64.
* Leptanthus Mich. 21. 266.
* Leptaspis R. Br. 14. 185.
Leptocarpus R. Br. 15. 187.
* Leptochloa P. B. 14. 169.
Leptolaena Aub. 89. 825.
Leptomeria R. Br. 29. 521.
Leptospermum Forst. 97. 850.
Leptostomum R. Br. 6. 80.
Lepturus R. Br. 14. 175.
* Lerchea 46. 466.
Leskea Hedw. 6. 87.
Lespedezia Mich. 80. 761.
Lessertia Decand. 80. 755.
Lestibudesia Aub. 28. 315.
Lethedon Spr. 32. 884.
Leucadendron R. Br. 31. 535.
Leucas R. Br. 43. 458.
Leucodon Schw. 6. 85.
Leucorum 19. 247.
* Leucopogon R. Br. 52. 519.
* Leucosia Aubert. 63. 654.
Leucosceptrum Sm. 43. 893.
Leucospermum R. Br. 31. 534.
* Leuzea Dec. 55. 534.
Lewisia Pursh. 21. 270.
* Leysera Gärtn. 55. 567.
Leyssera 55. 562.
* Liatris Schreb. 55. 543.
* Licania Aubl. 100. 868.
Lichtensteinia W. 19. 235.
Licuala 16. 203.
Lidbeckia Berg. 55. 567.
Lightfootia Herit. 53. 898.
* Lightfootia Sw. 100. 868.
Ligusticum 61. 640.
Ligustrum 47. 469.
Lilaea Humb. 13. 131.
Lilium 19. 282.

Limacia Lour. 68. 677.
Limberia Ach. 3. 55.
Limeum 93. 842.
*Limia Vandell. 42. 426.
*Limnetis Perſ. 14. 174.
Limnocharis Humb. 21. 268.
*Limnophila R. Br. 39. 404.
Limodorum 24. 292.
Limonia 83. 791.
Limoſella 38. 537.
Linaria 39. 395.
Linconia Thunb. 64. 664.
Lindernia 38. 588.
Lindſaea Sm. 7. 101.
Linkia 2. 36.
Linnaea 60. 619.
Linociera Sw. 47. 470.
Linum 92. 837.
Liparia 80. 754.
Lippia 42. 426.
Liquidambar 33. 350.
Liriodendron 69. 681.
Liſianthus P. Br. 45. 476.
*Liſſantha R. Br. 52. 520.
Liſteria R. Br. 24. 295.
Lithophila Sw. 28. 319.
Lithoſpermum 44. 449.
Litorella 36. 396.
*Litſaea Lam. 32. 341.
Linnea Brignol. 18. 250.
Liviſtonia R. Br. 16. 203.
Llagunoa R. et P. 35. 887.
Loaſa 96. 848.
Lobelia 54. 525.
*Loddigeſia Sims 80. 749.
Lodoicea Labill. 16. 876.
Loeffingia 92. 835.
Loeſelia 46. 466.
Logania R. Br. 98. 477.
Lolium 14. 174.
*Lomandra Labill. 15. 194.
*Lomaria W. 7. 100.
Lomatia R. Br. 31. 338.
Lomatophyllum W. 19. 235.
*Lonas Gärtn. 55. 546.
Lonicera 60. 618.
Lopezia Cav. 74. 704.
Lophira Banks 89. 825.
Loranthus 60. 621.
Lorentea Lag. 55. 909.
*Lorentea Ort. 55. 565.
Lotus 80. 756.
*Lourea Jaum. 80. 761.
Loureira Cav. 35. 887.
Lubinia Commerſ. 38. 385.
*Lucuma Juſſ. 50. 498.
Ludia Commerſ. 100. 870.

Ludwigia 74. 702.
Lübea W. 82. 786.
Luffa Cav. 58. 593.
Lunaria 76. 717.
*Lupinaſter Mönch. 80. 757.
Lupinus 80. 747.
Luziola Juſſ. 14. 875.
Luzula Desv. 15. 190.
Luzuriaga R. et P. 18. 229.
*Lychnanthus Gmel. 92. 832.
Lychnis 92. 832.
Lycium 45. 456.
Lycogala Perſ. I. 19.
Lycoperdon I. 22.
Lycoperſicon Tourn. 45. 454.
Lycopodium 9. 107.
Lycopſis 44. 446.
Lycopus 43. 431.
Lycurus Humb. 14. 149.
*Lygeum 14. 184.
Lyginia R. Br. 15. 187.
*Lygiſtum Lam. 59. 610.
Lygodium Sw. 8. 106.
Lyperanthus R. Br. 24. 293.
Lyſimachia 38. 385.
Lyſinema R. Br. 52. 518.
Lythrum 75. 707.

M.

Maba Forſt. 51. 507.
Mabea Aubl. 35. 371.
Machaonia Humb. 59. 603.
Macranthus Lour. 80. 755.
*Macrocnemum 58. 611.
Macrolobium Schreb. 80. 770.
*Macropodium R. Br. 76. 713.
Macroſtemma Perſ. 46. 461.
Madia Mol. 55. 567.
Maeſa Forsk. 52. 522.
Magallana Cav. 84. 795.
Magnolia 69. 681.
Mahernia 89. 822.
*Mahurea Aubl. 70. 687.
*Malabaila Hofm. 61. 642.
Malachodendron Cav. 85. 802.
Malachra 85. 799.
Malaxis 24. 288.
Malcolmia R. Br. 76. 716.

*Malesherbia R. et P. 91. 828.
*Mallococca Forst. 89. 817.
*Mallotus Lour. 35. 887.
Malope 85. 800.
Malpighia 71. 691.
*Malus Tourn. 100. 866.
Malva 85. 799.
Mammea 82. 785.
*Manabea Aubl. 59. 602.
Mandragora Tourn. 45. 455.
*Manettia Schreb. 59. 606.
Mangifera 63. 657.
*Manglilla Juss. 50. 500.
Manicaria Gärtn. 16. 206.
Manisuris 14. 153.
Mantisia Curt. 22. 879.
Manulea 38. 588.
Mapania Aubl. 13. 874.
*Mappia Schreb. 88. 815.
*Maprounea Aubl. 35. 570.
Maranta 22. 274.
Marathrum Humb. 11. 121.
Marattia Sm. 8. 106.
Marcgravia 82. 780.
Marchantia 5. 69.
*Marenteria Moronh. 69. 680.
Margaritaria 63. 903.
Margyricarpus R. et P. 100. 862.
Marialvea Vandell. 82. 783.
Marica Schreb. 20. 258.
*Marila Sw. 82. 782.
Maripa Aubl. 56. 462.
Marisous Vahl. 13. 136.
Marrubium 43. 437.
Marsdenia R. Br. 49. 487.
*Marsena Sonner. 83. 792.
Marshallia Pursh. 55. 545.
Marsilea 10. 111.
Martia Spr. 82. 788.
Martinesia R. et P. 16. 202.
Martynia 41. 415.
Maschalocarpus Spr. 6. 83.
Masdevallia R. et P. 24. 289.
Massonia 19. 243.
*Mataiba Aubl. 73. 697.
Matelea Aubl. 49. 486.
Matisia Humb. 86. 807.

*Matourea Aubl. 39. 396.
Matricaria 55. 566.
*Matthiola L. 59. 614.
Matthiola R. Br. 76. 714.
*Mattia Schultes. 44. 446.
Mattuschkea Schreb. 43. 443.
Maurandia Jacqu. 42. 417.
Mauritia 16. 205.
*Mayaca Aubl. 19. 254.
*Mayepea Aubl. 47. 470.
*Mayeta Aubl. 99. 857.
Mazus Lour. 39. 399.
*Meborea Aubl. 26. 881.
*Mecardonia R. et P. 38. 890.
*Meconopsis Viguier. 77. 728.
Medeola 18. 222.
Medicago 80. 756.
*Medusa Lour. 85. 806.
Meesia Hedw. 6. 87.
*Meesia Gärtn. 65. 669.
Megastachya P. B. 14. 165.
Melaleuca 97. 853.
Melanconium Link. I. 18.
Melampodium 55. 575.
Melampyrum 39. 393.
*Melananthera Mich. 55. 545.
Melanea Aubl. 89. 602.
*Melanoselinum Hofm. 64. 641.
Melanthium 15. 192.
Melasma Berg. 48. 476.
*Melasphaerula Ker. 20. 260.
Melastoma 99. 857.
Melhania Forsk. 85. 804.
Melia 70. 683.
Melianthus 84. 795.
Melica 14. 167.
*Melichrus R. Br. 52. 520.
Melicocca 73. 698.
Melicope Forst. 65. 668.
Melicytus Forst. 63. 658.
Melilotus Tourn. 80. 762.
Melissa 43. 439.
Melistaurum Forst. 70. 689.
Melittis 43. 440.
Melochia 89. 822.
Melodinus Forst. 49. 493.

*Melodorum Lour. 69. 679.
*Melongena Tourn. 45. 454.
Melothria 58. 590.
*Memecylon 74. 704.
*Menais 46. 465.
Mendozia R. et P. 41. 892.
*Meniocus Desv. 76. 718.
Menispermum Sm. 7. 98.
Menispermum 68. 676.
Mentha 43. 433.
Mentzelia 96. 848.
Menyanthes 48. 477.
Menziesia Sm. 52. 510.
Mercurialis 35. 372.
Merendera Ram. 19. 245.
Meriania Sw. 99. 858.
Merisma Pers. I. 25.
*Mertensia Humb. 33. 473.
Mertensia W. 8. 104.
Merulius I. 30.
Mesembrianthemum 94. 844.
Mespilus 100. 866.
Messerschmidia 44. 450.
Mesua 82. 784.
Metaplexis R. Br. 49. 484.
Metastelma R. Br. 49. 485.
Meteorus Lour. 94. 845.
*Methonica Redout. 19. 233.
*Metrocynia Aub. 80. 768.
Metrosideros Gärtn. 97. 851.
Metroxylon Kon. 16. 206.
Meum Tourn. 61. 635.
Meyera Schreb. 55. 901.
Michauxia Herit. 53. 524.
Michelia 69. 682.
*Miconia R. et P. 99. 858.
Micranthemum Mich. 38. 886.
*Microcarpea R. Br. 39. 400.
Microchloa R. Br. 14. 175.
Microcorys R. Br. 43. 452.
*Microcos 89. 817.
Microlaena R. Br. 14. 181.
Microloma R. Br. 49. 486.
Micropetalon Pers. 92. 836.
Miqropus 55. 552.
Microspermum Lag. 55. 900.
Microtea Sw. 28. 319.
Microtis R. Br. 24. 296.
Miegia W. 13. 133.
Mikania W. 55. 542.
Milium 14. 147.

*Millea Cav. 19. 236.
Milleria 55. 574.
*Milleria Cav. 55. 553.
Millingtonia 41. 414.
Mimetes R. Br. 31. 330.
Mimosa 80. 771.
Mimulus 39. 395.
Mimulops 50. 498.
Minuartia 92. 836.
Mirabilis 37. 378.
Mirbelia Sm. 80. 746.
*Misandra Juss. 34. 361.
Mitchella 59. 616.
Mitella 62. 647.
Mithridatea Commers. 34. 357.
Mitraria Cav. 41. 416.
Mitrasacme Labill. 48. 476.
Mnasium 19. 242.
Mniarum Forst. 28. 512.
Mnium 6. 88.
*Mocinna Lag. 55. 901.
*Moenchia Ehrh. 92. 835.
Moehringia 92. 835.
*Moghamia Jaum. 80. 761.
Mohria Sw. 8. 105.
*Molina Cav. 71. 692.
Molinaea Commers. 73. 699.
*Molinia Mönch. 14. 167.
Mollia Willd. 92. 857.
Mollinedia R. et P. 88. 815.
Mollugo 92. 835.
Moltkia Lehm. 44. 450.
Moluccella 43. 439.
Momordica 58. 593.
Monarda 43. 430.
Monesma P. B. 14. 175.
Monilia Pers. I. 13.
*Monimia Aubl. 34. 358.
Monina R. et P. 79. 738.
*Monneria Mich. 39. 398.
Monotoca R. Br. 52. 520.
Monotropa 52. 512.
Monsonia 84. 794.
*Montbretia Redout. 19. 252.
Montia 93. 840.
Montinia 74. 703.
Moraea 20. 257.
Morchella Pers. I. 26.
*Morgania R. Br. 39. 404.
Morina 43. 431.
Morinda 59. 617.
*Moringa Gärtn. 80. 768.
Morisonia 81. 776.
*Moronobea Aubl. 82. 784.
Morus 33. 351.
*Moscharia Forsk. 43. 439.

*Mouriri Aubl. 99. 858.
*Mourouca Aubl. 46. 462.
*Moutabea Aubl. 50. 897.
*Mozinna Ort. 35. 887.
Mucor I. 19.
Müllera 80. 759.
*Münchhauſia 75. 709.
Mühlenbergia Schreb. 14. 148.
*Mulinum Perſ. 61. 629.
Munnozia R. et P. 55. 562.
Muntingia 89. 817.
Muralta Neck. 79. 738.
*Muricaria Desv. 76. 723.
Murraya 83. 792.
Murucuia Tourn. 58. 595.
Muſa 22. 278.
Muſſaenda 59. 608.
*Muſſinia Willd. 55. 572.
Mutiſia 55. 557.
Myagrum 76. 723.
Myginda 64. 662.
*Mylocaryum W. 52. 512.
Myonima Commerſ. 59. 607.
Myoporum Banks 42. 419.
Myoschilos R. et P. 30. 884.
Myosotis 44. 446.
Myosurus 78. 732.
Myrianthus P. B. 58. 902.
Myrica 33. 546.
Myriophyllum II. 121.
Myriſtica 32. 543.
Myrmecia Schreb. 48. 475.
*Myrobalanus Gärtn. 30. 328.
*Myrobroma Salisb. 24. 293.
Myrodendrum Schreb. 82. 786.
*Myrodia Sw. 82. 786.
*Myroſma Willd. 22. 274.
*Myroſpermum Jacqu. 80. 742.
Myrothecium Tod. I. 18
*Myroxylon 80. 742.
Myrrhis Moriſ. 64. 639.
Myrſine 50. 501.
Myrſiphyllum W. 18. 222.
Myrtus 97. 849.

N.

Nacibea Aubl. 59. 606.
Nageia Gärtn. 33. 546.
Najas, II. 120.
Nama P. Br. 38. 388.
Nandina Thunb. 66. 671.
*Napaea Cav. 85. 801.

* Napoleona Palis. Beauv. 58. 596.
Narcissus 19. 246.
Nardus 14. 176.
Narthecium Smith. 18. 227.
Nasturtium R. Br. 76. 713.
* Nastus Juss. 14. 167.
Nauclea 56. 588.
* Nauenburgia Willd. 55. 553.
* Navarretia R. et P. 46. 463.
Neaea R. et P. 37. 380.
Nectris Schreb. 21. 265.
Neckera Hedw. 6. 86.
Needhamia R. Br. 52. 520.
Neesia Spr. 55. 547. 911.
* Negretia R. et P. 80. 751.
* Nelsonia R. Br. 39. 402.
Nelumbium W. 21. 269.
Nemaspora Pers. I. 12.
Nemesia Vent. 39. 393.
Neottia Sw. 29. 295.
Nepenthes 905.
Nepeta 43. 452.
Nephelium 34. 362.
Nephrodium R. Br. 7. 99.
* Nephroia Lour. 68. 676.
Nephroma Ach. 3. 60.
* Neptunia Lour. 80. 772.
Nerium 49. 491.
Nertera Banks 42. 420.
* Neslia Desv. 76. 724.
Nestlera Spr. 55. 568. 911.
* Neurocarpon Desv. 80. 750.
Nevrada 93. 842.
Nicandra Adans. 45. 456.
* Nicandra Schreb. 87. 786.
Nicotiana 45. 458.
Nierembergia R. et P. 45. 459.
Nigella 78. 735.
* Nigrina 48. 476.
* Nigritella Rich. 24. 880.
* Niota Lam. 71. 692.
Nipa Thunb. 16. 201.
* Nisa Noronh. 64. 661.
Nissolia 80. 759.
Nitraria 84. 797.
Nivenia R. Br. 31. 831.
Noccaea W. 55. 548.
Nolana 45. 457.
Nolina Mich. 15. 195.

Nonatelia Aubl. 59. 615.
Nonea Mönch. 44. 448.
*Norantea Aubl. 82. 781.
*Noronha Aub. 47. 471.
Notelaea Vent. 47. 478.
Notholaena R. Br. 7. 98.
Notoceras R. Br. 76. 714.
Nunnezia Willd. 16. 202.
*Nuphar Sm. 21. 269.
*Nuxia Commerſ. 39. 397.
Nyctanthes 47. 469.
*Nycteriſition R. et P. 50. 500.
*Nycterium Vent. 45. 454.
Nymphaea 21. 268.
Nyſſa 29. 322.
Nyſſanthes R. Br. 28. 316.

O.

*Obione Gärtn. 28. 314.
Obolaria 39. 403.
Ochna 87. 812.
*Ochrocarpus Aub. 82. 783.
Ochroma Sw. 85. 805.
Ocimum 41. 441.
*Qcotea Aubl. 32. 349.
Octoblepharum Hedw. 6. 81.
Octomeria R. Br. 24. 289.
Odontites Spr. 61. 631.
Odontogloſſum Humb. 24. 291.
Oedera 55. 566.
Oedmannia Thunb. 80. 747.
Oenanthe 61. 633.
Oenothera 74. 701.
Olax 29. 322.
*Oldenlandia 59. 605.
Oldenlandia Retz. 62. 648.
Olea 47. 469.
Oligarrhena R. Br. 52. 520.
Oliveria Vent. 61. 638.
Olmedia R. et P. 34. 355.
Olyra 14. 185.
Omphalea Aubl. 35. 370.
*Omphalodes Tourn. 44. 447.
Oncidium Sw. 24. 284.
Oncoba Forsk. 89. 817.
*Oncus Lour. 18. 877.
Onobroma Gärtn. 55. 537.

Onobrychis Tourn. 80. 761.
Onoclea 7. 99.
Ononis 80. 746.
Onopordon 55. 535.
Onoseris W. 55. 555.
Onosma 44. 449.
* Onosmodium Mich. 44. 449.
Opegrapha Ach. 3. 56.
Opelia Roxb. 64. 661.
Opercularia 59. 616.
Ophioglossum 8. 107.
Ophiopogon Ker. 18. 225.
Ophiorrhiza 59. 611.
Ophioxylon 49. 496.
* Ophira 74. 704.
* Ophiurus R. Br. 14. 175.
Ophrys 24. 287. 880.
* Oplismenus P. B. 14. 152. 874.
* Orchidocarpum Mich. 69. 679.
Orchis 24. 282. 880.
* Orelia Aubl. 49. 494.
* Oreobolus R. Br. 13. 134.
Oreocallis R. Br. 31. 337.
* Oreodoxa Willd. 16. 875.
* Oreoselinum Hofm. 61. 641.
* Oribasia Schreb. 59. 613.
Origanum 43. 440.
Orites R. Br. 31. 337.
* Orium Desv. 76. 722.
* Orixa Thunb. 64. 665.
* Orlaya Hofm. 61. 637.
Ormosia Jackf. 80. 742.
Ornithidium R. Br. 24. 288.
Ornithogalum 19. 244.
Ornithogloſſum Salisb. 15. 192.
Ornithopus 80. 759.
Ornitrophe 73. 698.
Orobanche 39. 402.
Orobus 80. 753.
Orontium 12. 127.
Ortegia 92. 839.
Orthoceras R. Br. 24. 294.
* Orthoſtemon R. Br. 48. 473.
Orthotrichum Hedw. 6. 86.
Oryza 14. 180.
Oryzopſis Mich. 14. 181.
Oſbeckia 99. 858.
Oſmites 55. 571.
Oſmunda 8. 105.

Osteospermum 55. 576.
Ostrya Mich. 33. 348.
*Ostryodium Desv. 80. 761.
Osyris 29. 322.
*Othera Thunb. 61. 661.
Othonna 55. 576.
*Othrys Noronh. 81. 776.
*Ouviranda Aub. 21. 879.
*Ourisia Commerf. 39. 598.
*Outea Aubl. 80. 770.
*Ovieda Burm. 42. 425.
Ovieda Spr. 20. 258. 911.
Oxalis 84. 796.
Oxyanthus Decand. 59. 609.
Oxybaphus Herit. 37. 378.
Oxycarpus Lour. 82. 783.
*Oxylobium Andr. 60. 744.
Oxypetalum R. Br. 49. 483.
Oxystelma R. Br. 49. 482.
Oxytropis Decand. 80. 757.
Ozophyllum Schreb. 70. 684.

P.

*Pachira Aubl. 85. 804.
*Pachyphyllum Humb. 24. 284.
Pachystandra Mich. 35. 368.
*Pacouria Aubl. 49. 495.
*Pacourina Aubl. 55. 537.
Paederia 49. 493.
*Paederota 38. 388.
Paeonia 78. 735.
*Pagamea Aubl. 59. 616.
*Pagapate Sonner. 83. 792.
Palafoxia Lag. 55. 899.
Palava Cav. 85. 802.
Pallasia Ait. 55. 571.
*Paltoria R. et P. 64. 661.
*Pamea Aubl. 30. 884.
Panax 61. 628.
*Panciatica Picciv. 80. 769.
Pancovia Willd. 63. 653.
Pancratium 19. 247.
Pandanus 16. 207.
Panicum 14. 151.
*Panke Mohn. 34. 361.
*Panzera W. 80. 764.
Papaver 77. 729.
Pappophorum 14. 171.

*Paralea Aubl. 51. 507.
*Parameá Aubl. 59. 616.
*Parapetalifera Wendl. 65. 668.
Pardanthus Ker. 20. 258.
*Pariana Aubl. 14. 184.
Parietaria 34. 555.
*Parinari Aubl. 100. 869.
Paris 18. 225.
*Parivoa Aubl. 80. 764. 773.
Parkinſonia 80. 766.
Parmelia Ach. 3. 59.
Parnaſſia 81. 778.
Paronychia Tourn. 28. 317.
Paropſia Noronh. 91. 829.
*Parſonſia P. Br. 75. 708.
*Parſonſia R. Br. 49. 490.
Parthenium 55. 576.
Paſcalia Ort. 55. 569.
Paſpalum 14. 152.
Paſſerina 30. 324.
Paſſiflora 58. 595.
Paſtinaca 61. 642.
*Patagonula 46. 465.
Paterſonia R. Br. 20. 259.
*Patima Aubl. 59. 616.
Patrinia Juſſ. 57. 590.
Paullinia 73. 696.
Pavetta P. Br. 59. 601.
Pavonia Cav. 85. 799.
*Pavonia R. et P. 34. 359.
*Paypayrola Aubl. 60. 903.
Pectis 55. 564.
Pedalium 42. 417.
Pedicularis 39. 393.
Pedilanthus Poit. 35. 364.
Peganum 67. 673.
*Pekea Aubl. 73. 700.
Pelargonium 84. 794.
Peliosanthes Andr. 19. 248.
Peltaria 76. 722.
Peltidea Ach. 3. 60.
*Pemphis Forſt. 75. 708.
Penaea 59. 614.
Penicillaria Sw. 14. 153.
Pennantia Forſt. 35. 888.
Penniſetum Perſ. 14. 151.
*Pentachondra R. Br. 52. 898.
Pentameres P. B. 14. 159.
Pentapetes Cav. 85. 804.
Pentaphyllon Perſ. 80. 757.
Pentapogon R. Br. 14. 158.
Pentarraphis Kunth. 14. 172.
*Penthorum 98. 855.

Pentaſtemon Herit. 39. 400.
*Pentsia Thunb. 55. 548.
Peperomia R. P. 12. 123.
Peplis 75. 710.
Pera Mut. 35. 367.
*Perama Aubl. 43. 443.
Perdicium Decand. 55. 555.
Pergularia 49. 487.
Perilla 43. 434.
*Periphragmos R. et P. 46. 467.
Periploca 49. 489.
*Perojoa Cav. 52. 520.
*Peronia Decand. 22. 879.
Perotis 14. 177.
*Perſoonia Mich. 55. 545.
Perſoonia Sm. 31. 332.
*Perſoonia Willd. 70. 904.
Petaloma Sw. 99. 858.
Petaloſtemon Mich. 80. 764.
Peteſia 59. 601.
Petitia Jacqu. 59. 601.
Petiveria 28. 882.
Petrea 42. 422.
Petrocallis R. Br. 76. 721.
Petrocarya Schreb. 109. 869.
Petrophila R. Br. 31. 332.
Petunia Juſſ. 45. 458.
Peucedanum 61. 642.
Peumus Perſ. 34. 359.
Peziza I. 25.
Phaca 80. 757.
Phacelia Juſſ. 44. 452.
Phacidium Fries I. 32.
Phaëthuſa 55. 569.
Phalaris 14. 149.
Phallus I. 25.
Pharnaceum 92. 836.
Pharus 14. 182.
Phaſcum 6. 80.
Phaſeolus 80. 752.
Phaulopſis Willd. 42. 422.
*Phebalium Vent. 65. 669.
*Phellandrium 61. 653.
Phelipaea Tourn. 39. 403.
Philadelphus 97. 851.
*Phileſia Juſſ. 19. 258.
Phillyrea 47. 469.
*Philomeda Noronh. 8. 812.
Philotheca Rudg. 67. 6[illegible].
Piloxerus R. Br. 28. 51[illegible].
Philydrum Banks 19. 254.
Phlebocarya R. Br. 19. 240.

Phleum 14. 149.
Phlomis 43. 437.
Phlox 46. 467.
Phoberos Lour. 100. 871.
Phoenix 16. 198.
Pholidia R. Br. 42. 419.
Phormium Forst. 19. 237.
Phryma 43. 443.
Phrynium Willd. 22. 274.
Phylica 64. 660.
Phyllactis Perf. 57. 590.
Phyllanthus 35. 369.
Phyllis 59. 599.
Phyllodoce Salisb. 52. 897.
Phyllolobium Fisch. 80. 751.
*Physa Noronh. 92. 836.
Physalis 45. 455.
*Physicarpus Poir. 80. 748.
*Physkium Lour. 21. 264.
Physospermum Cuss. 61. 635.
Phytelephas R. et P. 16. 203.
Phytouma 53. 524.
Phytolacca 28. 319.
*Piaranthus R. Br. 49. 489.
Pirramnia Sw. 64. 660.
Picria Lour. 41. 892.
*Picridium Perf. 55. 579.
Picris 55. 582.
Pileanthus Labill. 97. 852.
Pilobolus Perf. I. 19.
Pilocarpus Vahl. 64. 664.
Pilularia 10. 112.
Pimelea Forst. 30. 326.
Pimpinella 61. 631.
Pinguicula 38. 389.
Pinkneia Mich. 59. 608.
Pinus 17. 211.
Piper 12. 123.
*Piptatherum P. Br. 14. 147.
Piqueria Cav. 55. 548.
*Pirigara Aubl. 97. 854.
*Piripea Aubl. 39. 406.
*Piriqueta Aubl. 91. 828.
Piscidia 80. 748.
Pisocarpium Link. I. 22.
Pisonia 37. 379.
Pistacia 63. 650.
Pistia 12. 128.
Pisum 80. 753.
Pitcairnia Herit. 19. 255.
Pittosporum 64. 666.
Pityrodia R. Br. 42. 426.
*Placus Lour. 55. 550.

*Plagianthus Forſt. 85. 805.
*Plananthus P. B. 9. 109.
Planera Gmel. 33. 353.
Plantago 36. 376.
*Platanthera Rich. 24. 889.
Platanus 33. 350.
*Platunium Juſſ. 42. 422.
Platylobium Sm. 80. 748.
*Platyſpermum Hofm. 61. 637.
*Plazia R. et P. 55. 555.
Plectranthus Herit. 43. 441.
Plectronia 64. 665.
Pleea Mich. 18. 227.
Plegorrhiza Molin. 32. 884.
Pleopeltis Humb. 7. 99.
Pleurandra Labill. 88. 815.
Pleuroſpermum Hofm. 61. 636.
Pleurothallis R. Br. 24. 289.
Plocama Ait. 59. 605.
Pluknetia 35. 374.
Plumbago 37. 381.
Plumeria 49. 493.
Poa 14. 165.
Podaliria Lam. 80. 743.
Podanthus Lag. 55. 899.
Podiſoma Link. T. 10.
Podocarpus Herit. 17. 217.
Podolepis Labill. 55. 561.
Podolobium R. Br. 80. 743.
Podophyllum 77. 729.
Podoria Perſ. 81. 775.
Podoſaemum Desv. 14. 148.
Podoſperma, Lab. 55. 544.
Podoſpermum Decand. 55. 582.
Podoſtemon Mich. II. 120.
Pogonatherum P. B. 14. 177.
*Pogonia Andr. 42. 491.
Pogonia R. Br. 24. 292.
Pogoſtemon Desf. 43. 433.
Poinciana 80. 767.
Poiretia Sm. 80. 748.
*Poiretia Venten. 80. 758.
Poitea Venten. 80. 755.
Polemonium 46. 466.
Polianthes 19. 236.

Pollia Thunb. 19. 242.
Pollichia Ait. 28. 311.
Pollinia Spr. 14. 178.
Polyangium Ditm. I. 22.
Polybotrya W. 7. 98.
Polycardia Juſſ. 64. 664.
*Polycarpea Lam. 92. 837.
Polycarpon 92. 838.
Polychroa Lour. 28. 315.
Polycnemum 28. 310.
Polygala 79. 737.
*Polygonatum Desf. 18. 225.
Polygonum 27. 304.
Polylepis R. et P. 100. 861.
Polymeria R. Br. 46. 463.
Polymnia 55. 575.
*Polymnia Schk. 55. 568.
Polypodium 7. 99.
Polypogon Desfont. 14. 147.
Polyporus Fries. I. 30.
Polypremum 92. 838.
Polyſcias Forſt. 61. 628.
Polytrichum 6. 85.
Pomaderris Lab. 64. 661.
Pomaria Cav. 80. 766.
*Pomatium Gärtn. 59. 616.
Pommereulla 16. 162.
Ponaea Schreb. 73. 698.
*Pongatium Juſſ. 94. 845.
Pontederia 19. 246.
Ponthieva R. Br. 24. 295.
Populus 33. 346.
Porana 46. 463.
Poranthera Rudg. 52. 517. 65. 668.
*Poraqueiba Aubl. 66. 672.
*Porcelia R. et P. 69. 679.
Porina Ach. 3. 58.
Porliera R. et P. 74. 703.
*Porphyra Lour. 42. 426.
*Porteſia Cav. 80. 683.
Portlandia 59. 610.
Portulaca 93. 840.
Portulacaria Jacqu. 93. 840.
Poſidonia Kon. II. 116.
Poſoqueria Aubl. 59. 609.
*Poſſira Aubl. 81. 776.
*Poſſura Aubl. 66. 672.
*Potalia Aubl. 82. 786.
Potamogeton II. 121.
Potentilla 100. 865.
Poterium 100. 861.
Pothos 12. 126

*Plagianthus Forſt. 85. 805.
*Plananthus P. B. 9. 109.
Planera Gmel. 33. 353.
Plantago 36. 376.
*Platanthera Rich. 24. 889.
Platanus 33. 350.
*Platunium Juſſ. 42. 422.
Platylobium Sm. 80. 748.
*Platyſpermum Hofm. 61. 637.
*Plazia R. et P. 55. 555.
Plectranthus Herit. 43. 441.
Plectronia 64. 665.
Pleea Mich. 18. 227.
Plegorrhiza Molin. 32. 884.
Pleopeltis Humb. 7. 99.
Pleurandra Labill. 88. 815.
Pleuroſpermum Hofm. 61. 636.
Pleurothallis R. Br. 24. 289.
Plocama Ait. 59. 605.
Pluknetia 35. 374.
Plumbago 37. 381.
Plumeria 49. 493.
Poa 14. 165.
Podalyria Lam. 80. 743.
Podanthus Lag. 55. 899.
Podiſoma Link. T. 10.
Podocarpus Herit. 17. 217.
Podolepis Labill. 55. 561.
Podolobium R. Br. 80. 743.
Podophyllum 77. 729.
Podoria Perſ. 81. 775.
Podoſaemum Desv. 14. 148.
Podoſperma, Lab. 55. 544.
Podoſpermum Decand. 55. 582.
Podoſtemon Mich. II. 120.
Pogonatherum P. B. 14. 177.
*Pogonia Andr. 42. 491.
Pogonia R. Br. 24. 292.
Pogoſtemon Desf. 43. 433.
Poinciana 80. 767.
Poiretia Sm. 80. 748.
*Poiretia Venten. 80. 758.
Poitea Venten. 80. 755.
Polemonium 46. 466.
Polianthes 19. 236.

Pollia Thunb. 19. 242.
Pollichia Ait. 28. 311.
Pollinia Spr. 14. 178.
Polyangium Ditm. I. 22.
Polybotrya W. 7. 98.
Polycardia Juſſ. 64. 664.
*Polycarpea Lam. 92. 837.
Polycarpon 92. 838.
Polychroa Lour. 28. 315.
Polycnemum 28. 310.
Polygala 79. 737.
*Polygonatum Deſf. 18. 225.
Polygonum 27. 304.
Polylepis R. et P. 100. 861.
Polymeria R. Br. 46. 463.
Polymnia 55. 575.
*Polymnia Schk. 55. 568.
Polypodium 7. 99.
Polypogon Desfont. 14. 147.
Polyporus Fries. I. 50.
Polypremum 92. 838.
Polyſcias Forſt. 61. 628.
Polytrichum 6. 85.
Pomaderris Lab. 64. 661.
Pomaria Cav. 80. 766.
*Pomatium Gärtn. 59. 616.
Pommereulla 16. 162.
Ponaea Schreb. 73. 698.
*Pongatium Juſſ. 94. 845.
Pontederia 19. 246.
Ponthieva R. Br. 24. 295.
Populus 33. 346.
Porana 46. 463.
Poranthera Rudg. 52. 517. 65. 668.
*Poraqueiba Aubl. 66. 672.
*Porcelia R. et P. 69. 679.
Porina Ach. 3. 58.
Porliera R. et P. 74. 703.
*Porphyra Lour. 42. 426.
*Porteſia Cav. 80. 683.
Portlandia 59. 610.
Portulaca 93. 840.
Portulacaria Jacqu. 93. 840.
Poſidonia Kon. II. 116.
Poſoqueria Aubl. 59. 609.
*Poſſira Aubl. 81. 776.
*Poſſura Aubl. 66. 672.
*Potalia Aubl. 82. 786.
Potamogeton II. 121.
Potentilla 100. 863.
Poterium 100. 861.
Pothos 12. 126

*Peupartia Commerf. 63. 652.
*Pourretia W. 85. 804.
*Pouteria Aubl. 51. 507.
*Pozoa Lagaſc. 61. 644.
Praſium 43. 443.
Praſophyllum R. Br. 24. 295.
Premna 42. 424.
Prenanthes 55. 580.
Preſtonia R. Br. 49. 490.
Primula 38. 383.
Prinos 50. 502.
Priſmatocarpus Herit. 53. 523.
Priva Juſſ. 42. 422.
Prockia 100. 868.
Procris Juſſ. 34. 354.
Proſerpinaca 21. 266.
*Proſopis L. 80. 769.
Proſtanthera Labill. 43. 442.
Protea 31. 330.
Prouſtia Lág. 55. 555.
Prunella 43. 443.
Prunus 100. 867.
Pſathyra Commerſ. 59. 614.
*Pſelium Lour. 68. 676.
*Pſiadia Jacqu. 55. 559.
Pſidium 97. 850.
Pſilotum Sw. 9. 110.
Pſoralea 80. 761.
*Pſychine Deſcont. 76. 719.
Pſychotria 59. 605.
Ptelea 72. 694.
*Ptelidium Aub. 72. 694.
*Pterigynandrum Hedw. 6. 83.
Pteris 7. 101.
Pterocarpus 80. 763.
Pterocephalus Vaill. 56. 587.
*Pterogonium Sm. 6. 85.
Pteronia 55. 544.
Pteroſpermum 85. 805.
Pteroſtyles R. Br. 24. 297.
Pterygodium Sw. 24. 287.
Ptilotus R. Br. 28. 316.
Puccinia Perſ. I. 10.
Pugionium Gärtn. 76. 723.
Pulmonaria 44. 449.
Pulſatilla Tourn. 78. 732.
Pultenaea Sm. 80. 745.
Pulveraria Ach. 3. 64.
Punica 97. 850.
Pupalia Juſſ. 28. 316.
*Purſhia Decand. 100. 869.
Purſhia Spr. 44. 450.
*Pulchkinia M. B. 19. 253.

Pycnanthemum Mich. 43. 438.
Pyrenula Ach. 3. 58.
Pyrethrum Smith. 55. 566.
*Pyrgus Lour. 50. 501.
Pyrola 52. 516.
Pyroſtria Commerſ. 59. 615.
*Pyrularia Mich. 29. 323.
Pyrus 100. 866.
Pythagorea Lour. 99. 859.
*Pyxidanthera 52. 515.

Q.

*Quadria R.P. 31. 332.
*Qualea Aubl. 82. 786.
*Quapoya Aubl. 82. 782.
*Quararibea Aubl. 82. 786.
Quaſſia 87. 812.
Quercus 33. 349.
Queria 92. 836.
*Queria 28. 313.
*Quillaja Molin. 86. 809.
Quinchamalium Juſſ. 29. 322.
Quisqualis 30. 328. 884.
*Quiviſia Cav. 70. 684.

R.

Racodium Perſ. I. 16.
*Racoubea Aubl. 100. 869.
Radiola Smſ. 92. 837.
Rafnia Thunb. 80. 749.
Rajania 18. 221.
Ramalina Ach. 3. 63.
Ramondia Rich. 45. 459.
*Randia P. Br. 59. 610.
*Rangium Juſſ. 47. 471.
Ranunculus 78. 730.
*Rapanea Aubl. 50. 502.
*Rapatea Aubl. 19. 242.
Raphanus 76. 715.
*Raphia P. B. 16. 206.
Rapinia Lour. 45. 456.
Rapiſtrum Gärtn. 76. 724.
*Raputia Aubl. 42. 420. 893.
*Ravenala Adanſ. 23. 279.
*Ravenſara Sonner. 32. 541.
Rauwolffia 49. 494.
Rauumovia Spr. 39. 406.
Reaumuria 94. 844.
Redutea Vent. 85. 800.
Reichelia Schreb. 46. 466.
Reimaria Flügg. 14. 152.
Relhania Herit. 56. 567.
*Remirea Aubl. 13. 133.
Reſeda 81. 777.

Reſtio 15. 186.
Reſtrepia Humb. 24. 291.
*Retinaria Gärtn. 18. 221. 70.
Retiniphyllum Humb. 59. 613.
Retzia Thunb. 46. 466.
Rhagadiolus Tourn. 55. 583.
Rhagodia R. Br. 28. 309.
Rhamnus 64. 659.
Rhanterium Desf. 55. 562.
Rhaphis Lour. 14. 155.
Rhapis 16. 204.
*Rhaponticum Lam. 55. 535.
Rhaptoſtylum Bonpl. 70. 690.
Rheedia 82. 784.
Rheum 27. 305.
Rhexia 99. 857.
*Rhinactina Willd. 55. 900.
Rhinanthus 39. 391.
Rhipidodendron W. 19. 243.
Rhizobolus Schreb. 73. 699.
Rhizomorpha Perſ. 3. 62.
Rhizophora Gärtn. 905.
*Rhodiola 98. 855.
Rhododendrum 52. 509.
Rhodolaena Aub. 89. 825.
Rhodora 52. 510.
Rhopium Schreb. 26. 881.
Rhus 63. 653.
Rhynchoſia Lour. 80. 763.
Rynchotheca R. P. 78. 731.
*Rhyſoſpermum Gärtn. 47. 470.
*Riana Aubl. 66. 672.
Ribes 95. 846.
Riccia 3. 65.
Richardia 59. 600.
Richea Labill. 55. 544.
*Richea R. Br. 52. 519.
Richeria Vahl. 35. 371.
Ricinus 35. 366.
*Ricotia 76. 717.
Ridlea Venten. 89. 822.
*Rindera Pall. 44. 416.
*Rinorea Aubl. 66. 672.
Ripogonum 18. 222.
*Riqueria R. et P. 59. 902.
Rittera Schreb. 81. 776.
Rivina 28. 320.
Rivularia Roth. 2. 35.
Rizoa Cav. 43. 438.
Robergia Schreb. 63. 656.
Robinia 80. 754.
Robinſonia 100. 871.
Roccella Ach. 3. 60.
Rochea Decand. 98. 856.

Rochefortia Sw. 48. 477.
*Rodriguezia R. et P. 24. 284.
Roëlla 53. 524.
Römeria Thunb. 50. 499.
Röftelia Rebent. I. 9.
*Rohria Schreb. 39. 405.
*Rohria Thunb. 55. 572.
Rolandra Sw. 55. 538.
Rondeletia 59. 609.
Ropala Schreb. 31. 337.
Roridula 81. 778.
Rofa 100. 869.
Rofenia Thunb. 55. 564.
Rosmarinus 43. 430.
Rotala 75. 711.
*Rothia Lam. 55. 546.
Rothia Schreb. 55. 579.
*Rothmannia Thunb. 59. 609.
Rottboellia 14. 175.
Rottlera Roxb. 35. 367.
*Rottlera Vahl. 39. 402.
*Rottlera Willd. 35. 887.
*Rougo Poir. 82. 788.
*Rourea Aubl. 63. 656.
*Rouffea Sm. 59. 606.
Roxburghia W. 49. 896.
Royena 51. 506.
*Rubentia Commerf. 64. 662.
Rubia 59. 597.
Rubus 100. 865.
Rudbeckia 55. 570.
*Rudgea Salisb. 59. 604.
Rudolphia W. 80. 751.
Ruellia 40. 409.
Ruizia Cav. 85. 799.
*Ruizia Pav. 34. 359.
Rumea Poit. 89. 817.
Rumex 27. 305.
*Rumia Hofm. 66. 634.
Rumphia 63. 656.
*Rupala Gärtn. 31. 337.
Ruppia 11. 117.
Ruſcus 18. 223.
*Ruſſelia Jacqu. 39. 398.
Ruta 67. 672.
*Ruyſchia Aubl. 82. 785.
*Rynchoſpora Vahl. 13. 135.
*Rytidea Decand. 59. 604.

S.

Sabbatia Adanſ. 48. 474.
*Sabicea Aubl. 59. 615.
Saccharum 14. 176.
*Saelanthus Forsk. 60. 622.
Sagedia Ach. 3. 59.
Sagina 92. 834.
Sagittaria 21. 265.
*Sagonia Aubl. 46. 466.

*Sagus Gärtn. 16. 206.
*Salacia 100. 871.
Salaxis Salisb. 52. 514.
Salicornia 28. 310.
Salisburia Sm. 17. 218.
Salix 33. 345.
Salmasia Schr. 91. 828.
*Salmea Decand. 55. 545.
Salmia W. 12. 124.
Salomonia Lour. 79. 738.
Salpianthus Humb. 37. 380.
Salpiglossis R. et P. 41. 413.
Salsola 28. 308.
Salvadora 30. 326.
Salvia 43. 429.
Salvinia 10. 113.
*Samadera Gärtn. 82. 786.
Samara 50. 502.
Sambucus 60. 620.
*Sameraria Desv. 76. 722.
Samolus 38. 587.
Samyda 70. 687.
Sanchezia R. et P. 39. 594.
Sandoricum 70. 684.
Sanguinaria 77. 728.
Sanguisorba 100. 861.
Sanicula 61. 644.
Sanseviera Thunb. 19. 236.
Santalum 29. 321.
Santolina 55. 547.
Sanvitalia Cav. 55. 565.
Sapindus 73. 695.
Sapium 35. 370.
Saponaria 92. 831.
Saraca 80. 773.
*Saracha R. P. 45. 455.
Sarcochilus R. Br. 24. 289.
Sarcodium Lour. 80. 755.
Sarcolaena Aub. 89. 824.
Sarcolobus R. Br. 49. 487.
*Sarcophyllum Thunb. 80. 749.
Sarcostemma R. Br. 49. 485.
Sarmienta R. et P. 38. 890.
*Sarothra 82. 787.
Sarracenia 77. 728.
Satureia 43. 433.
Satyrium 24. 286.
Sauravia W. 89. 818.
Saururus 12. 123.
Saussurea Decand. 55. 534.
Sauvagesia 81. 778.

*Savia Willd. 35. 365.
Saxifraga 62. 646.
Scabiosa 56. 584.
Scabiosa Vaill. 56. 585.
Scaevola 54. 527.
Scandix 61. 639.
Schaefferia Jacqu. 66. 671.
Schedonorus P. B. 14. 163.
*Schefflera Forst. 61. 627.
Scheuchzeria 15. 191.
Schinus 63. 651.
Schisandra Mich. 68. 677.
Schismus P. B. 14. 164.
Schizaea Sm. 8. 106.
Schizanthus R. P. 39. 401.
Schizolaena Aub. 89. 825.
Schizophyllus Fries. 1. 29.
Schubria Roth. 55. 564.
Schlechtendalia Willd. 55. 563.
Schleichera Willd. 63. 654.
Schlotheimia Schwägr. 6. 89.
*Schmiedelia 73. 699.
*Schoenodium Labill. 15. 187.
Schoenus 13. 135.
Schoepfia Schreb. 60. 620.
*Schollia Jacqu. 49. 487.
Schotia Jacqu. 80. 768.
Schousboa W. 74. 765.
Schradera Vahl. 60. 619.
Schrankia W. 80. 771.
Schrebera W. 64. 662.
Schultesia Spr. 14. 169.
Schulzia Spr. 61. 639.
Schwägrichenia Spr. 19. 240.
Schwalbea 39. 397.
Schwenkfeldia Sw. 59. 615.
Schwenkia 39. 401.
Scilla 19. 234.
Sciodaphyllum P. Br. 61. 627.
Scirpus 13. 134.
Sciuris Schreb. 42. 893.
Scleranthus 28. 312.
Scleria 13. 132.
Sclerocarpus Jacqu. 55. 571.
*Sclerochloa P. B. 14. 165.
Scleroloena R. Br. 28. 309.

*Sclerothamnus R. Br. 80. 745.
Sclerotium Perſ. I. 17.
Scolopendrium Sm. 7. 100.
Scolopia Schreb. 83. 792.
Scolosanthus Vahl. 59. 600.
Scolymus 55. 583.
Scoparia 48. 478.
*Scopolia Forſt. 35. 368.
Scorpiurus 80. 759.
Scorzonera 55. 582.
Scottia R. Br. 80. 749.
*Scribaea fl. wetter. 92. 832.
Scrophularia 39. 394.
Scutellaria 40. 442.
*Scytalia Gärtn. 73. 699.
Seaforthia R. Br. 16. 201.
Sebaea R. Br. 48. 475.
Secale 14. 173.
Secamone R. Br. 49. 489.
Sechium P. Br. 58. 592.
Securidaca 79. 738.
*Securinega Juſſ. 35. 375.
Sedum 98. 855.
Seguieria 70. 690.
Selago 42. 420.
Selinum 61. 634.
*Selliera Cav. 54. 526.
Semecarpus 63. 657.
*Semillaria R. et P. 73. 696.
Sempervivum 98. 855.
*Seneberia Decand. 76. 723.
Senecillis Gärtn. 55. 562.
Senecio 55. 561.
*Senra Cav. 80. 822.
Septas 98. 856.
*Septas Lour. 40. 408.
Serapias W. 24. 287.
Sergilus Gärtn. 55. 543.
Seriana Schum. 73. 696.
Seringia Spr. 72. 694. 912.
Seriola 55. 581.
*Seriphium 55. 554.
Seris W. 55. 899.
Seriſſa Juſſ. 59. 599.
Serpicula 21. 266.
Serratula 55. 535.
Serruria R. Br. 31. 330.
*Serſaliſia R. Br. 50. 500.
Seſamum 41. 415.
Seſbania Poir. 80. 755.
Seſeli 61. 632.
Seſaleria Scop. 14. 165.
Seſſea R. et P. 41. 416.
Seſuvium 94. 843.

Setaria P. B. 14. 152.
Shawia Forſt. 55. 554.
* Sheffieldia Forſt. 38. 387.
Sherardia 59. 598.
Sibbaldia 100. 863.
Sibthorpia 39. 405.
Sickingia Willd. 46. 895.
Sicyos 58. 692.
Sida 85. 801.
Sideritis 43. 435.
Siderodendrum 59. 602.
Sideroxylon 50. 499.
Sieberia Spr. 24. 282. 912.
Sieverſia W. 100. 864.
Sigesbeckia 55. 568.
Silene 92. 831.
Siler Gärtn. 61. 635.
* Siloxerus Lab. 55. 546.
Silphium 55. 574.
Silybum Vaill. 55. 536.
* Simaba Aubl. 87. 815.
* Simſia Perſ. 55. 571.
Simſia R. Br. 31. 334.
Sinapis 76. 715.
* Singana Aubl. 82. 785.
* Siphonanthus 42. 425.
* Siphonia Schreb. 35. 367.
* Sirium Roxb. 29. 321.
Siſon 61. 632.
Siſtotrema Perſ. I. 30.
Siſymbrium 76. 716.
Siſyrinchium 19. 250.
* Sitodium Gärtn. 34. 356.
Sium 61. 640.
Skimmia Thunb. 64. 661.
* Skitophyllum Pylaie. 6. 84.
Sloanea Plum. 89. 818.
Smegmaria R. et P. 86. 811.
* Smilacina Desfont. 18. 225.
Smilax 18. 221.
Smithia Ait. 80. 758.
Smyrnium 61. 634.
* Sobralia R. et P. 24. 286.
* Sobrya R. et P. 55. 568.
* Solanandra Vent. 52. 517.
Solandra 45. 457.
* Solandra Murr. 85. 802.
Solanum 45. 453.
Soldanella 38. 384.
Soldevilla Lag. 55. 902.
* Solea Spr. 91. 828.
* Solena W. 59. 609.
Solidago 55. 560.
* Soliva R. et P. 55. 552.

Solerina Ach. 3. 55.
Sonchus 55. 579.
Sonneratia 83. 792.
Sophora 80. 741.
*Sophronia Lichtenst. 19. 878.
*Soramia Aubl. 88. 815.
*Sorbus 100. 866.
Sorghum Willd. 14. 180.
Sorocephalus R. Br. 31. 331.
*Souroubea Aubl. 82. 783.
Sowerbaea Sm. 19. 244.
Spallanzania Pollin. 100. 862.
Spananthe Jacqu. 61. 630.
*Sparaxis Ker. 19. 252.
Sparganium 12. 127.
Sparganophorus Gärtn. 55. 548.
Sparmannia 81. 819.
Spartina Schreb. 14. 174.
Spartium 80. 746.
Spatalla R. Br. 31. 331.
*Spathelia 63. 651.
Spathodea P. B. 41. 413.
Spathularia Pers. I. 26.
Spergula 92. 834.
*Spergulastrum Michaux. 92. 836.
Spermacoce 59. 599.
*Spermaxyrum Labill. 29. 822.
Sphaeranthus 55. 547.
Sphaeria I. 32.
Sphaerocarpus Schmid. 4. 65.
Sphaerolobium Sm. 80. 744.
Sphaerophoron Ach. 3. 62.
Sphagnum 6. 81.
Sphenoclea Gärtn. 94. 845.
*Sphenogyne R. Br. 55. 572.
*Sphondylium Hofm. 61. 642.
Spielmannia 42. 423.
Spigelia 48. 478.
Spilanthes W. 55. 545.
Spiloma Ach. 3. 55.
Spinacia 28. 513.
*Spinifex 14. 184.
Spiraea 100. 865.
*Spiranthes Rich. 24. 880.
Splachnum 6. 82.
Spondias 63. 652.
*Sporobolus P. B. 14. 147.
Sporotrichum Ditm. I. 14.

Sprengelia Sm. 52. 519.
Spumaria Perſ. I. 19.
Stachygynandrum P. B. 9. 109.
Stachys 43. 436.
Stachytarpheta Vahl. 43. 432.
Stackhouſia Sm. 63. 656.
Stähelina 55. 537.
*Stähelina 55. 534.
Stalagmites Murr. 82. 784.
Stapelia 49. 488.
Staphylea 64. 665.
Starkea W. 55. 561.
Statice 34. 382.
Stauracanthus Link. 80. 747.
Staurophora W. 5. 70.
Stavia Thunb. 65. 667.
*Stegaria R. Br. 7. 100.
Stelis Sw. 24. 288.
Stellaria 92. 833.
Stellera 30. 325.
Stemodia 39. 398.
Stenocarpus R. Br. 31. 338.
Stenochilus R. Br. 42. 419.
Stenogloſſum Humb. 24. 289. 881.
Stenoſtomum Gärtn. 59. 604.
Stephania Willd. 81. 775.
Sterbeckia Schreb. 82. 785.
Sterculia 86. 809.
Stereocaulon 3. 62.
*Stereoxylon R. et P. 74. 706.
Stereum Link. I. 31.
*Steripha Gärtn. 46. 464.
Sternbergia Kit. 19. 239.
Stevenſia Poit. 59. 612.
Stevia Cav. 55. 546.
Stewartia Cav. 85. 802.
Sticta Ach. 3. 69.
Stilago 100. 871.
*Stilbe Berg. 42. 420.
Stillingia 35. 371.
Stipa 14. 157.
*Stipulicida Mich. 92. 839.
*Stizolobium P. Brown 80. 725.
*Stobaea Thunb. 55. 537.
Stokeſia Herit. 55. 541.
Stoebe 55. 554.
Stomotechium Lehm. 44. 894.
Strationes 21. 265.
*Streptachne R. Br. 14. 157.

*Streptium Roxb. 42. 422.
Streptopus Mich. 18. 224.
Strelitzia Ait. 23. 279.
*Striga Lour. 905.
*Strigilia Cav. 70. 685.
Strömia Vahl. 81. 775.
Strongylium Link. 1. 19.
Strophanthus Decand. 49. 491.
Strumaria Jacqu. 19. 248.
Strumpfia 89. 822.
Struthiola 30. 326.
Struthiopteris W. 7. 99.
Strychnos 49. 496.
Stylidium Sw. 25. 299.
Styloncerus Spr. 55. 546. 913.
Stylosanthes Sw. 80. 761.
*Stypandra R. Br. 18. 227.
Styphelia 52. 519.
Styrax 51. 505.
Suaeda Forsk. 28. 309.
Subularia 76. 718.
Succisa Vaill. 56. 585.
Succovia Mönch. 76. 721.
Suffrenia Bellard. 75. 711.
*Suprago Gärtn. 55. 543.
Suriana 100. 866.
Sutherlandia R. Br. 80. 754.
Swainsonia Salisb. 80. 754.
*Swartzia Hedw. 6. 81.
*Swartzia Schreb. 905.
Swertia 48. 473.
Swietenia 70. 685.
Syena Schreb. 19. 255.
Symphonia 70. 686.
*Symphoria Pursh. 60. 618.
*Symphoricarpos Tourn. 60. 618.
Symphyonema R. Br. 31. 333.
Symphytum 44. 447.
Symplocos 51. 507.
Synaphea R. Br. 31. 334.
Syncarpha Decand. 55. 534.
*Synedrella Gärtn. 55. 564.
*Syntherisma Walt. 14. 151.
Syntrichia W. M. 6. 85.
*Synzyganthera R. et P. 32. 886.
Syringa 47. 470.

T.

Tabernaemontana 49. 492.

Tacca 26. 502.
*Tachia Aubl. 48. 475.
*Tachibota Aubl. 91. 828.
*Tachigala Aubl. 80. 766.
Tacsonia Juss. 58. 595.
Taenitis Willd. 7. 98.
Tagetes 55. 563.
Talinum Juss. 93. 840.
*Talisia Aubl. 73. 697.
Tamarindus 80. 765.
Tamarix 74. 706.
*Tamonea Aubl. 42. 421.
Tamus 18. 221.
Tanacetum 55. 549.
Tanaecium Sw. 42. 417.
*Tanibuca Aubl. 30. 884.
*Tantalus Noron. 89. 824.
*Taonabo Aubl. 83. 795.
*Tapiria Aubl. 63. 651.
*Tapogomea Aubl. 59. 616.
*Tapura Aubl. 39. 405.
*Taralea Aubl. 80. 763.
Tarchonanthus 55. 548.
Targionia 5. 68.
Tavalla R. et P. 17. 877.
*Taxodium Rich. 17. 877.
Taxus 17. 217.
*Tecoma Juss. 41. 413.
Tectonia 42. 893.
Teedia Pers. 60. 619.
Teesdalia R. Br. 76. 720.
Telephium 93. 841.
*Telekia Baumg. 55. 565.
Telopea R. Br. 31. 538.
Telopogon Humb. 24. 291.
*Templetonia R. Br. 80. 749.
Tenoria Spr. 61. 631.
Tephrosia Pers. 80. 749.
Teramnus P. Br. 80. 750.
Terminalia 30. 327.
Ternstroemia 83. 793.
Tessaria R. et P. 55. 561.
Tetracera 88. 814.
*Tetragastris Gärtn. 35. 887.
Tetragonia 94. 844.
Tetragonolobus Riv. 80. 756.
Tetragonotheca Heris. 55. 568.
Tetramerium Gärtn. 59. 601.
Tetranthera Jacqu. 32. 341.
Tetranthus Sw. 55. 548.
Tetraphis Hedw. 6. 81.
*Tetrapilus Lour. 47. 471.

Tetrapogon Desfont. 14. 179.
*Tetrapteris Cav. 70. 692.
*Tetrarrhena R. Br. 14. 181.
Tetratheca Sm. 79. 739.
Teucrium 43. 434.
Thalamia Spr. 17. 218. 913.
Thalia 22. 274.
Thalictrum 78. 731.
Thamnochortus Berg. 15. 186.
Thapsia 61. 643.
Thea 85. 803.
Thelebolus Pers. I. 32.
Thelephora I. 30.
Thelotrema Ach. 3. 58.
Thelygonum 28. 314.
Thelymitra Forst. 24. 294.
Theobroma 86. 808.
Theophrasta 49. 496.
Thermopsis R. Br. 80. 742.
Thesium 29. 321.
*Thevetia Juss. 49. 494.
Thlaspi 76. 719.
Thoa Aubl. 34. 361.
Thouinia Poir. 73. 698.
*Thouinia Sm. 46. 895.
Thrasya Kunth. 14. 156.
Threlkeldia R. Br. 28. 310.
Thrinax 16. 203.
Thrincia Roth. 55. 577.
Thryallis 17. 215.
Thuarea R. Br. 14. 156.
Thuja 70. 690.
Thunbergia 40. 408.
Thylacium Lour. 81. 776.
Thymbra 43. 440.
Thymus 43. 440.
Thysanotus R. Br. 18. 722.
Thysselinum Hoffm. 61. 636.
Tiarella 62. 647.
Tiaridium Lehm. 44 894.
*Tibouchina Aubl. 99. 857.
*Ticorea Aubl. 70. 684.
*Tigarea Pursh. 100. 869.
Tigridia Juss. 20. 259.
Tilia 89. 816.
Tillaea 98. 856.
Tillandsia 19. 255.
Timmia Hedw. 6. 87.
*Timonius Spr. 59. 615.
*Tinus L. 52. 516.

* Tiquilia Perſ. 44. 450.
Tithonia Desfont. 55. 570.
Tmeſipteris Bernh. 9. 109.
* Tococa Aubl. 99. 857.
* Tocoyena Aubl. 59. 609.
Todea W. 8. 105.
Tofieldia Hudſ. 15. 191.
Tolpis Gärtn. 55. 578.
* Tolvifera 63. 651.
* Tomex Willd. 32. 884.
* Tonina Aubl. 15. 188.
* Tontanea Aubl. 59. 607.
Tontelea Aubl. 70. 688.
* Topobea Aubl. 99. 857.
Tordylium 61. 636.
Torenia 39. 396.
Torilis Gärtn. 61. 637.
* Tormentilla 100. 863.
* Tortula W. 42. 422.
* Touchiroa Aubl. 80. 773.
* Toulicia Aubl. 73. 698.
Tournefortia 44. 452.
* Touroulia Aubl. 100. 872.
Tourretia Domb. 41. 416.
Tovaria R. et P. 38. 389.
* Tovomita Aubl. 82. 783.
* Toxicodendron Gärtn. 73. 698.
Toxicodendron Thunb. 35. 367.
Tozzia 42. 420.
Trachelium 53. 525.
Trachymene Rudg. 61. 629.
* Trachynotia Mich. 14. 174.
Tradeſcantia 19. 253.
Tragia 35. 371.
Tragium Spr. 61. 632.
Tragopogon 55. 581.
Trapa 21. 270.
* Trattinikia P. 55. 545.
* Trattinikia W. 83. 654.
Tremanthus Perſ. 70. 685.
Trematodon Mich. 6. 83.
Tremella I. 24. 2. 33. 4. 66.
Trevirania W. 39. 400.
Trewia 32. 886.
Triaena Kunth. 14. 171.
Trianthema 93. 841.
Tribulus 67. 675.
Tricarium Lour. 32. 886.

Tricera Sw. 35. 368.
*Triceros Lour. 73. 699.
Trichilia 70. 683.
Trichinium R. Br. 28. 315.
Trichocarpus Schreb. 82. 781.
Trichoceras Humb. 24. 291.
Trichodesma R. Br. 44. 448.
*Trichodium Michaux. 14. 147.
Trichomanes 7. 105.
Trichonema Ker. 19. 252.
*Trichophorum Perf. 13. 136.
Trichosanthes. 58. 595.
Trichostema 43. 441.
Trichostomum Hedw. 6. 84.
*Trichothalamus Spr. 100. 864.
Tricoryne R. Br. 18. 237.
Tricratus Herit. 38. 378.
*Tricuspis P. B. 14. 165.
Tricycla Cav. 38. 380.
Tridax 55. 561.
Tridesmis Lour. 35. 888.
Trientalis 38. 389.
Trifolium 80. 762.
Triglochin 15. 190.
Trigonella 80. 756.
Trigonia Aubl. 80. 773.
*Trigonia Jacqu. 73. 699.
Triguera Cav. 45. 457.
Trilix 100. 868.
Trillium 18. 222.
*Trinia Hofm. 61. 658.
Triodia R. Br. 14. 165.
Triopteris 71. 692.
Triosteum 60. 619.
*Triphaca Lour. 905.
Triphasia Lour. 83. 791.
Tripinnaria Perf. 41. 416.
Triplaris 27. 306.
*Triplasia P. B. 14. 165.
Tripsacum 14. 155.
Tripterella Mich. 20. 261.
Triptilion R. et P. 55. 558.
Triraphis R. Br. 14. 172.
*Trisanthus Lour. 61. 629.
Trisetum Perf. 14. 161.
Tristania R. Br. 97. 855.
Tristemma Juss. 99. 859.
Tristicha Aub. 9. 873.
Triticum 14. 173.
Tritonia Ker. 19. 235.
*Tritonia Ker. 19. 252.

Triumfetta 89. 819.
Trixis Patr. Brown. 55. 555.
*Trixis Sw. 55. 575.
Trochera Rich. 14. 181.
*Trochocarpa R. Br. 52. 520.
Trollius 78. 734.
Tropaeolum 84. 794.
Trophis 30. 883.
Troximon Gärtn. 55. 579.
Trypethelium Spr. 3. 57.
Tubercularia I. 18.
Tulbagia 19. 242.
Tulipa 19. 232.
*Turgenia Hofm. 61. 613.
Turnera 96. 848.
Turpinia Humb. 55. 554.
*Turpinia Perſ. 80. 758.
Turraea Schreb. 70. 685.
Turritis 76. 713.
Tuſſilago 55. 551.
Tylophora R. Br. 49. 487.
Typha 12. 127.

U.

Ucriana W. 59. 609.
*Ugena Cav. 8. 106.
Ulex 80. 747.
*Ulloa R. et P. 45. 455.
Ulmus 33. 352.
Ulva 2. 36.
*Uncinia Perſ. 13. 132.
Uniola 14. 166.
Unona 69. 679.
Unxia 55. 574.
Urania Schreb. 23. 279.
Urceola Roxb. 49. 492.
*Urceolaria Feuill. 35. 890.
Urceolaria Ach. 3. 59.
Uredo I. 8.
Urena 85. 799.
Urochloa R. B. 14. 155.
Uroſpermum Scop. 55. 581.
Urſinia Gärtn. 55. 572.
Urtica 34. 354.
Uſnea Ach. 3. 63.
*Uſteria Cav. 42. 417.
Uſteria Willd. 49. 495.
Utricularia 38. 589.
Uvaria 69. 679.
*Uvedalia R. Br. 39. 404.
Uvularia 18. 224.

V.

Vaccinium 52. 521.
Vahlia Thunb. 74. 705.
Valantia 59. 597.
Valdezia R. et P. 99. 859.
Valentinia Sw. 64. 661.
Valeriana 57. 590.

*Valerianella Vaill. 57. 590.
*Valerianoides Vaill. 57. 590.
Vallea Mut. 78. 733.
*Valleſia R et P. 49. 495.
Vallisneria 21. 263.
Vandellia P. Brown. 39. 396.
Vangueria W. 59. 614.
Vanilla Sw. 24. 293.
Variolaria Ach. 3. 59.
*Varronia 46. 465.
Vateria 82. 785.
*Vatica 89. 820.
Vauquelina Ronpl. 100. 868.
Velezia 92. 837.
Vella 76. 721.
Velleja Sm. 54. 526.
Veltheimia Willd. 19. 236.
*Ventenatia Cav. 52. 520.
Ventenatia P. B. 89. 818.
Ventilago Gärtn. 71. 692.
Veratrum 18. 223.
Verbaſcum 45. 460.
Verbena 42. 421.
Verbeſina 55. 565.
*Verea Andr. 98. 855.
*Vernicia Lour. 32. 886.
Vernonia Schreb. 55. 543.
Veronica 48. 479.
Verpa Sw. I. 27.
Verrucaria Ach. 3. 57.
*Verticillaria R. P. 82. 783.
Veſicaria Lam. 76. 718.
*Veſtia Willd. 46. 467.
Viborgia Thunb. 80. 748.
Viburnum 60. 620.
Vicia 80. 753.
*Vieuſſeuxia Redout. 20. 257. 878.
*Vilfa P. B. 14. 147.
Villanova Lag. 55. 902.
Villarſia Vent. 48. 477.
Viminaria Sm. 80. 744.
Vinca 49. 493.
Viola 91. 827.
*Virea Gärtn. 55. 582.
Virecta 59. 610.
*Virgilia Herit. 55. 570.
Virgilia Lam. 80. 743.
*Virola Aubl. 32. 545.
Viſcum 60. 621.
Viſnea 74. 705.
Vitex 42. 425.
Vitis 60. 622.
Vitmannia Vahl. 82. 786.
Vittaria Sm. 7. 101.
Viviania Cav. 70. 686.
*Voand-

*Voandzeia Aub. Th. 80. 760.
*Vochy Aubl. 84. 797.
Vogelia Lam. 37. 382.
*Vohiria Aubl. 48. 473.
*Volkameria 42. 425.
*Votomita Aubl. 64. 662.
*Vouapa Aubl. 80. 770.

W.

Wachendorffia 20. 258.
*Wahlbomia Thunb. 88. 815.
Waldſteinia Willd. 100. 864.
Walkera Schreb. 65. 669.
Wallenia Sw. 42. 426.
Wallrothia Spr. 61. 640.
Waltheria Cav. 85. 804.
*Warneria Mill. 78. 732.
Watſonia Ker. 20. 260.
Webera Schreb. 59. 604.
Wedelia Jacqu. 55. 575.
*Weigelia Thunb. 42. 420.
Weinmannia 52. 511.
*Weiſſia Hedw. 6. 82.
*Wendia Hofm. 64. 642.
Wendlandia Willd. 68. 677.
Weſtringia Sm. 43. 432.
*Wibelia Hopp. 55. 579.
*Wibelia Perſ. 60. 903.
Willdenowia Thunb. 15. 187.
*Willichia L. 39. 397.
Willughbeia Schreb. 49. 495.
*Wilſonia R. Br. 46. 464.
Wintera Forſt. 69. 682.
Witheringia Herit. 45. 454.
Witſenia Thunb. 19. 251.
Woodfordia Salisb. 75. 708.
Woodſia R. Br. 7. 103.
Woodwardia Sm. 7. 101.
Wrightia R. Br. 49. 491.
Wulffenia Jacqu. 38. 388.
Wurmbea Thunb. 15. 193.
*Wylia Hofm. 61. 639.

X.

Xanthe Schreb. 87. 782.
Xanthium 34. 362.
Xanthocephalum W. 55. 899.
Xanthochymus Roxb. 83. 790.

Xanthorrhoea Smith. 18. 228.
Xanthorrhiza Herit. 78. 733.
Xanthosia Rudg. 48. 478.
Xanthoxylon 63. 655.
Xenopoma W. 39. 392.
Xeranthemum 55. 580.
Xerophyllum Willd. 15. 192.
*Xerophyta Juss. 19. 241.
Xerotes R. Br. 15. 194.
Ximenesia Cav. 55. 569.
*Ximenia Jacqu. 32. 343.
Xiphidium Aubl. 19. 242.
Xylocarpus Kon. 70. 684.
Xyloma Pers. I. 17.
Xylomelum Sm. 31. 336.
Xylophylla 35. 369.
Xylopia 69. 680.
*Xylosteum Tourn. 60. 638.
Xyris 15 189.
Xylmalobium R. Br. 49. 482.

Y.

Yucca 19. 246.

Z.

Zacyntha Tourn. 55. 578.
*Zaluzania Pers. 55. 569.
Zamia 16. 208.
Zannichellia II. 118.
Zanonia 58. 594.
Zapania Juss. 42. 421.
Zea 14. 183.
*Zeocrithon Pal. Beauv. 14. 173.
Zeugites 14. 180.
Zieria Sm. 67. 674.
*Zietenia Gled. 43. 436.
Zigadenus Mich. 15. 193.
Zingiber Rosc. 22. 276.
Zinnia 55. 564.
Zizania 14. 182.
Ziziphora 43. 430.
Zizyphus W. 63. 659.
*Zoegea 45. 539.
Zornia Mich. 80. 759.
*Zosima Hofm. 61. 636.
Zostera II. 116.
Zoysia W. 14. 176.
*Zuccagnia Cav. 80. 767.
Zwingera Schreb. 89. 812.
Zygophyllum 67. 675.
Zymum Noron. 71. 692.

Bei dem Verleger dieses Werkes sind folgende medicinische, naturhistorische und botanische Werke zu haben:

Ahrens, Aug., Fauna Insectorum Europae, fasciculi 1—3. à 1 Rthlr.

Barthez, P. J., neue Mechanik der willkührlichen Bewegungen der Menschen und Thiere, gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Linnaei philosophia botanica, editio 4ta, edidit C. Sprengel, cum 9 Tab. aeri incis. 8 maj.
Druckppr. 2 Rthlr. 8 Gr.
Schrbpr. 2 Rthlr. 22 Gr.

Naumann, Fr., und C. A. Buhle, die Eier der Vögel Deutschlands und der benachbarten Länder in naturgetreuen Abbildungen und Beschreibungen der Arten. 1stes und 2tes Heft. Jedes Heft in gr. 4. 3 Bogen Text und 2 Kupfertafeln in einem Umschlag.

Seuff, C. Fr., Nonnulla de incremento ossium embryonum in primis graviditatis temporibus. 4 maj. 1 Rthlr.

— Lehrbuch der Hebammenkunst. gr. 8.
Druckpap. 1 Rthlr. 12 Gr.
Schreibpap. 3 Rthlr.

— über das Verhältniß der Hebammen zum Staate, nebst Geschichte des Hebammeninstituts zu Halle. gr. 8. mit einer Kupfertafel. 10 Gr.

Sprengel, C., über die Natur und den Bau der Gewächse, mit Zusätzen von H. Fr. Link, gr. 8. mit Kupfern.
Druckpap. 4 Rthlr. 18 Gr.
Holländ. Pap. 6 Rthlr.
Velinpap. 10 Rthlr.

Sprengel, C., Geſchichte der Chirurgie 1. Thl. gr. 8.
Druckpap. 1 Rthlr. 18 Gr.
Schreibpap. 2 Rthlr. 4 Gr.
(Der zweite Theil hiervon erſcheint zur Mich.-Meſſe 1818.)

— Pugillus 1. et 2. plantarum minus cognitarum. 8. Druckpap. 20 Gr.
Schreibpap. 1 Rthlr. 6 Gr.

— Florae halenſis tentamen novum, cum iconibus 12. 8. Druckpap. 1 Rthlr. 18 Gr.
Schrbpap. 1 Rthlr. 22 Gr.
Holl. Pap. 2 Rthlr. 4 Gr.

— mantiſſa prima ad flor. hal. 8 Druckpap. 5 Gr.
Schreibpp. 6 Gr.

— — ſecunda — — 8. Druckpap. 3 Gr.
Schreibpp. 5 Gr.

— — tertia — 8. Druckpap. 1 Rthlr. 12 Gr.
Schreibpap. 2 Rthlr.

etiam ſub tilulo:

Wallroth, Fr. G., annus botanicus, ſive Supplem. 3tium ad floram halenſem C. Sprengelii, cum iconib. 6. 8.

— Syntagmatis de ophthalmologia veterum ſpecimen medico-philologicum., 8 maj.

— Schedulae criticae de plantis florae halenſis ſelectis. 8.

6.